asche,

sgerichts Assessoris

bliothek

Stadt Leipzig.

1778.

Leipzig.

1778.

K. KREISBIBLIOTHEK REGENSBURG

Die
[...]schichte der Stadt Leipzig
von
[...]rer Erbauung an.

Leipzig gehört Europa an und liegt im Lande Meissen, unter dem himmlischen Zeichen des Stiers, in einem ebenen flachen Felde, [...]nem schönen lustigen fruchtbaren Orte. [...]eckigt und hält im Bezirke oder Um[...]854 Ellen. Die Stadt hat vier Thore [...] Pförtgen.

Die

er Stadt Leipzig

von

rbauung an.

---

hört Europa an und liegt
ande Meissen, unter dem
nlischen Zeichen des Stiers,
nem ebenen flachen Felde,
lustigen fruchtbaren Orte.
hält im Bezirke oder Um-
Die Stadt hat vier Thore
n.

finden.
en, wel=
t Milch,
und gel=
ergleichen

er Stadt
sse, Elster
eine gute
he geben.
Voigtlande.
a oder Neu=
rde entspringt
, und fleußt
g kommt, vor

ben kunstreiche
s Wasser geho=
Stadt geleitet,
ermassen verthei=
nehmste Häuser

Damit

In der Stadt sind zwo große Pfarrkir=
che, eine zu St. Niclas und die andere zu
St. Thomas genannt, und solches darum,
weil anfänglich zu St. Niclas und Thomas
...en mögen seyn erbauet worden. Auch
...n stattliches Glockengeläute in der Stadt.

Die Paulinerkirche ist der Universität
...ig, in dieser Kirche ist eine große, vor=
...schöne Orgel, welche im Jahr 1627
...neu wieder gebauet, und angerichtet
...den. In dieser Kirche sind viele vorneh=
...me begraben. Insonderheit aber ist
...dem hohen Altar Marggraf Ditzmanns
...gräbniß anzutreffen. Item mitten in der
...che bey dem großen Crucifix, Churfürst
...nsti zu Sachsen Ehegemahls, welche im
...hr 1484 auf ihr Begehren dahin begraben
...rden.

Auf beyden Seiten aber des Predigt=
...les stehen an 4 Pfeilern Churfürst Mau=
...ri, Augusti, Christiani I und Christiani II

 Bild=

n sind zwo große Pfarrkir-
. Niclas und die andere zu
nnt, und solches darum,
u St. Niclas und Thomas
yn erbauet worden. Auch
Glockengeläute in der Stadt.
erkirche ist der Universität
r Kirche ist eine große, vor-
gel, welche im Jahr 1627
gebauet, und angerichtet
er Kirche sind viele vorneh-
n. Insonderheit aber ist
Altar Marggraf Ditzmanns
effen. Item mitten in der
großen Crucifix, Churfürst
sen Ehegemahls, welche im
hr Begehren dahin begraben

Seiten aber des Predigt-
Pfeilern Churfürst Mau-
hristiani I und Christiani II

 Bild-

d, und
hwendi-
anderer
St. Tho-
. Niclas.
rühmen,
niversität,
en Künste
täglich ge-
nselben mit
n, daß sie
Regimentern
ßen Nutzen

heißt die Be-
Pleisse, die
en führt. In
von der Feinde
gelitten, des-
ritio und Au-
en, von Grund
rweitert worden.
Es

...durch sindgehalten worden, auch ein gewaltig
...Faß so zuvor diesem da zu sehen gewesen,
...starken eisernen Reifen belegt, darinnen
...805 Eimer Wein giengen.

...Nahe bey St. Thomas hat der Chur-
...ein schön, herrlich und großes steinernes
...so das Amthaus genennt wird.

Der leipziger Markt ist ein schöner großer
...platz, sauber mit Pflastersteinen unte-
...212 Schritte lang, 92 Schritte breit.
...Vordem kamen die Bürger und die Handwerks-
...leute sonderlich des Sonntags nach der
...Früh- und Vesperpredigt zusammen, stunden
...beysammen, oder spatzierten hin und wieder
...auf dem Markte, und redeten mit einander,
...verrichteten ihre Händel und anders,
...jetzo ist es nicht mehr bräuchlich.

Nicht weit davon ist die Börse der Kauf-
...leute, ein prächtiges Gebäude. An dem
...Markte liegt das Rathhaus um und um frey,
...vom Grund aus zwey Gewölb übereinander,

und

diesem da zu sehen gewesen,
n Reifen belegt, darinnen
Wein giengen.
St. Thomas hat der Chur-
errlich und großes steinernes
nihaus genennt wird.
Markt ist ein schöner großer
ber mit Pflastersteinen aus-
itte lang, 92 Schritte breit.
Bürger und die Handwerks-
) des Sonntags nach der
predigt zusammen, stunden
r spatzierten hin und wieder
und redeten mit einander,
ihre Händel und anders,
ehr bräuchlich.
avon ist die Börse der Kauf-
iges Gebäude. An dem
Rathhaus um und um frey,
s zwey Gewölb übereinander,

ser.
echs
esich=
stube,
eister,
n Bey=
reibern,
hnlichen,
nd klugen

chterstube,
en und Ge=
ehrte, ver=
eser hat auch
d Gerichts=
Stadtknechten
hepen für Ge=

hoßstube, da die
ter, neben ihren
iber das gemeine
o andere Steuren
und

schreiber mit Fleis verzeichnet, und in die
gehörige Register und Bücher gebracht werden.

In dem obern Gemach ist zu finden die
stuben, dahin die Sachen, so vor dem
richten zum ordentlichen Proceß gera=
gewiesen werden.

nn die Vormundschaftsstube, da
dem Herren des Raths, neben ihrem
eigenem Schreiber, verhören die Vor=
schlichen, und entscheiden sie nach
und Billigkeit.

Neben sind auch noch andere Stuben
derselben Tabulat zu finden, darein man die
zu setzen, und zu verwahren pflegt.

An diesem Hause ist auch ein Thurm ge=
, welchen man den Rathsthurm zu nen=
, daran stehen drey Sphären oder
zeigen, deren zwey auf der Seiten des
urms, die dritte und mittlere aber gerade
dem großen Markte zu sehen, und über
dem die Schlaguhren, welche alle bis auf
zeigen und schlagen thun.

A 5 Etwa

und Bücher gebracht werden.
n Gemach ist zu finden die
hin die Sachen, so vor dem
n ordentlichen Proceß gera-
rden.
Vormundschaftsstube, da
n des Raths, neben ihrem
reiber, verhören die Vor-
und entscheiden sie nach
eit.
auch noch andere Stuben
ulat zu finden, darein man die
n, und zu verwahren pfleget.
ause ist auch ein Thurm ge-
an den Rathsthurm zu nen-
stehen drey Sphären oder
en zwey auf der Seiten des
te und mittlere aber gerade
Markte zu sehen, und über
laguhren, welche alle bis auf
schlagen thun.

...Waage,
...nd Fuhr=
...werden,
...ien wird.
...en Trink=
...en fürneh=
...Einheimi=
...len Docto=
...Adel, zum
...sich mit an=
...Gelegenheit

...en.
...t der Fisch=
...attliche Gahr=
...mische in und
...speiset werden.
...Fleischbänke, in
...lbe anzutreffen,
...verkauft wird.
...en Burgkeller,
...Jahr viele gute
...Darbey un=
...en.

ten

...kommt ich zu dem ...
...berühmten Hause, so anfänglich von
...Heinrich Auerbachen erkauft, und
...wegen noch heut bey Tage Auerbachshoff
...net wird, das ist von vielen Gewölbern,
...mern und Sälen stattlich erbauet, und
...Welschen, Franzosen, Niederländern,
...ringen und andern fürnehmen Han=
...leuten dermassen besetzt, auch mit grossem
...Gut, und vielen Waaren so reich
...erfüllet, daß es wohl einen besondern
...lichen Markt könnte verglichen werden.
...nnenhero der fürnehme Poet Friedrich
...mann nicht unbillig schreibet:

...aria parva potest urbs dici Lipsia, dici
Auerbachea domus Lipsia parva potest.

Item.

Quicquid et infecti factique requiritur auri,
Omnibus Aurbachi venditat una domus.
Si Lipsiam et Latiam fas est compingere vocem,
...reus haec vero nomine rivus erit.

Es hat auch dieser Hof zu besserer Fortsetzung
...Handels und Wandels einen sonderlichen

Durch=

ause, so anfänglich von
Auerbachen erkauft, und
ut bey Tage Auerbachshoff
s ist von vielen Gewölbern,
älen stattlich erbauet, und
ranzosen, Niederländern,
andern fürnehmen Han-
en besetzt, auch mit grossem
und vielen Waaren so reich-
ß es wohl einen besondern
könnte verglichen werden.
fürnehme Poet Friedrich
unbillig schreibet:

st urbs dici Lipsia, dici
nus Lips. parva potest.

Item.

cti factique requiritur auri,
chi venditat una domus.
m fas est compingere vocem,
ro nomine rivus erit.

Hof zu besserer Fortsetzung
andels einen sonderlichen
Durch-

ewand=
mfange,
st. Im
eorge zu
in Beyla=
ipzig, im
Fräulein
hlen Toch=
86 deutsche
en gewesen,
, 1300 und
und 444 Faß
den. Das
auf den Frey=

e Roßmühle zu
streiches Werk
einen kunstrei=
e Mühle ist von

trefliche und statt=
hl angerichtet sind.
Es

...haus für die Armbrustschützen erbauet
...s. Es hat auch E. E. Rath Anno 1585
...der Schießhaus vor dem Petersthor,
...ie Büchsenschützen erbauen lassen, wel=
...hes im Jahre 1631 bey Abbrennung
...Gebäude mit abbrannte. Es ist nach
...wieder ganz neu erbauet worden, und
...der Schiesgraben.

...war auch ehedem ein schönes Ball=
...Leipzig, welches Enoch Pöckel, Bau=
...Leipzig, an sein Haus in der Reichs=
...gegen, Anno 1624 aufrichten, und
...Ballspiel zurichten ließ. Es sind auch
...Leipzig viele Cisterne, Ziehbrunnen und
...kasten.

Der Gottesacker vor dem grimmischen
...e ist sehr groß, es steht darauf die Spi=
...kirche, so im Jahr 1584 von Grund auf
...erbauet worden. Dieser Gottesacker ist
...hen mit einer Mauer und eisernen Gu=
...gittern wohl verwahrt. Inwendig aber
um

e Armbrustschützen erbauet
auch E. E. Rath Anno 1588
aus vor dem Petersthor,
ützen erbauen lassen, wel=
re 1631 bey Abbrennung
abbrannte. Es ist nach
neu erbauet worden, und
esgraben.
ehedem ein schönes Ball=
lches Enoch Pöckel, Bau=
n sein Haus in der Reichs=
nno 1624 aufrichten, und
ichten ließ. Es sind auch
isterne, Ziehbrunnen und

cker vor dem grimmischen
, es steht darauf die Spi=
Jahr 1584 von Grund auf
n. Dieser Gottesacker ist
er Mauer und eisernen Gu=
erwahrt. Inwendig aber
um

ast der=
als die
belagert
en abge=
em Ran=
Pestilenz=
thal, aus
s der Uni=

Stadt vier
tbare Was=
n Gebäuden

vor Christi
ewohnt, die
ehr 600 Jahre
h an der Her=
Volk Sorabi,
nt, der Oerter
Hütten erbauet,
, aus der Ursa=
Ort viele Linden
gestan=

... ein Fanum (Götzentempel) und
... Flynz genannt, gestanden, so schreck=
... Gestalt gewesen, als ein todter Körper,
... langen Mantel behangen, in seiner
... Stab, mit einem brennenden Blaß
... und auf der linken Schulter einen aufge=
... Löwen haltend. Diesen Abgott, wie
... davon urtheilt, haben sie deswegen
..., daß sie geglaubet, der Löwe sollte
... wieder auferwecken.

Daß in diesem Orte vor Alters Abgöt=
... getrieben worden, und unsere Vorfah=
... haben in abscheulicher Blindheit gelebt.
... selige Leute sind wir jetzo vor ihnen, das
... wir dem allmächtigen Gott zu danken,
... haben.

Im Jahr 1578 sind die Fleischbänke von
... auf mit neuen Kellern erbauet worden.
... dem Jahr den 27sten April Vormit=
tags ... 10 Uhr, ist daselbst ein Erdbeben gewe=
sen, also daß große steinerne Gebäude und die
Thürme

ium (Götzentempel) und
nannt, gestanden, so schreck=
esen, als ein todter Körper,
Mantel behangen, in seiner
mit einem brennenden blaß
linken Schulter einen aufge=
ltend. Diesen Abgott, wie
urtheilt, haben sie deswegen
e geglaubet, der Löwe sollte
der auferwecken.

sem Orte vor Alters Abgöt=
orden, und unsere Vorfah=
cheulicher Blindheit gelebt.
ind wir jetzo vor ihnen, da=
nächtigen Gott zu danken,

78 sind die Fleischbänke von
euen Kellern erbauet worden.
hr den 27sten April Vormit=
st daselbst ein Erdbeben gewe=
ße steinerne Gebäude und die
Thürme

r einen
Raths=
einer an=
iel Gau=
nno 1617
f auf die
zusammen

St. Boni=
die er in Hi=
als er unter
en Predigten
Völker in et=
abgeschaffet,
wiesen. Auch
und Elster zu=
ges Tages die
liegt, ein Kirch=
Jacob dediciret.
i Lehre bey den
Bestand gehabt,
bgöttische Religion
gerathen,

legen das Wort Witz anders aus; soll
viel heißen: als ein Grund, wäre also
als ein heiliger Grund zu deuten.

Ingleichen haben sie den Abgott Radi=
, oder Radergast gehabt, so ein wendi=
oder gothischer König gewesen seyn soll,
sie nach seinem Tode, als einen Gott
und zu dienen aufgeworfen: Ist
gewesen, daß er einen Schild vor sei=
gehabt, darinnen ein schwarzer
gestanden, hat in der rechten
eine Streitaxt und auf dem Kopf einen
Vogel gehabt.

Neben diesen beyden guten Göttern ha=
sie auch einen bösen Götzen Zernebock,
Sohn geehret, darum, daß sie gemeynet,
in seiner Gewalt alles Böses wäre, und
wegen um Gnade baten, sie für allen
und Schaden in diesem Leben zu bewah=
Der Name heisset so viel, als schwarzer
Götz. Woraus denn leichtlich abzunehmen,
bey den Sorabern, und anderer Völker

B

Zeiten

ls ein Grund, wäre alſo
iger Grund zu deuten.
aben ſie den Abgott Radi=
rgaſt gehabt, ſo ein wendi=
er König geweſen ſeyn ſoll,
inem Tode, als einen Gott
dienen aufgeworfen: Iſt
aß er einen Schild vor ſei=
, darinnen ein ſchwarzer
nden, hat in der rechten
xt und auf dem Kopf einen
ehabt.
beyden guten Göttern ha=
böſen Götzen Zernebock,
t, darum, daß ſie gemeynet,
alt alles Böſes wäre, und
nade baten, ſie für allen
n in dieſem Leben zu bewah=
eiſſet ſo viel, als ſchwarzer
denn leichtlich abzunehmen,
aber, und anderer Völker

auer,
orden.
n Kay=
krieget,
worden,
hen Ein=

der Pleiß,
loß, so an
arde zusam=
te Bürgk ge=
Grundfeste zu
m Jahr 945
zur Pleiß ge=

ter andern zum
gen von Merse=
Orten dem Er=

m das Jahr Christi
Esicum kommen,
ben gestorben. Der=
halben

ihm herüber einen Lehnbrief und Ver
schung, in welcher nennet höchstermeldter
er Heinrich, Lipz, Oppidum. Ist also
Stifft Merseburg bis auf Otto, Mar=
zu Meissen verblieben, welcher endlich
mit dem Stifft Merseburg wegen
Güter einen Wechsel getroffen, und
Lipz oder Leipzig an sich gebracht, und
Schlösser und Dörffer, oder wie
halten, das Städlein Schleu
geben.

Als nun dieser Marggraf Otto, sonst
genannt, gesehen, daß sich wegen
Orts guter Gelegenheit, viel Volks hier=
gewendet, hat er bey Regierung Kaysers
Barbarossä solchen Ort oder Flecken
und mit einer rechten Mauer um=
und ihn mit Stadtrecht und Statuten
begabet.

Von dem an hat die Stadt auch ihr Wa
bekommen, welches genommen ist aus dem

 Lands=

lcher nennet höchstermeldter
Lipz, Oppidum. Ist also
eburg bis auf Otto, Marg-
verblieben, welcher endlich
em Stift Merseburg wegen
en Wechsel getroffen, und
Leipzig an sich gebracht, und
össer und Dörfer, oder wie
n, das Städlein Schkeu-

ser Marggraf Otto, sonst
t, gesehen, daß sich wegen
elegenheit, viel Volks hier-
er bey Regierung Kaysers
rossä solchen Ort oder Flecken
it einer rechten Mauer um-
it Stadtrecht und Statuten

hat die Stadt auch ihr Wa-
lches genommen ist aus dem

...Reich...

n seinen
erben an
kommen.
ser Otto,
auch ein,
das Schloß,
e sich Leipzig
raf Dietrich
etlicher Wi=
Leipzig auf=
Leipzig wieder
walt, der ließ
Leipzig bauen,
issenburg steht,
Jahre das Pau=
und das dritte,
kloster gestanden.
zbischof Albrecht
zu Taucha, und
Städtlein. Aber
Marg=

...der Münze, so man die Grube nennet,
...aft beerbet.

Als auch Marggraf Dietrichen angesagt
..., daß der Stadt von dem Schlosse, wel=
...beym grimmischen Thore innerhalb der
...lag, durch den von Hennebergk könnte
...den und Unglück zugezogen werden,
...er es bald hernach dem Rath ein, der
...abbrechen ohngefähr um das 1223
...Christi. Der Hof aber des eingerissenen
Schlosses, ist alsbald den Mönchen aus St.
Dominici Orden übergeben worden, die St.
Paulo zu Ehren eine Kirche, die Jugend
...zu lehren, und auch die Wohnungen
...gebauet haben. Diese Kirche zum
...lern, oder Predigern genannt, ist in ge=
schwinder Eyl von den Bürgern aus großer
...und Eyfer zur Religion, binnen eilf Jahren
...fertigt worden. Die Einweihung ist ge=
schehen von dem Erzbischoff Hildebrand zu
Magdeburg, Bischoff Friedrich zu Merse=

 burg

arggraf Dietrichen angesagt
tadt von dem Schlosse, wel-
uischen Thore innerhalb der
den von Hennebergk könnte
Unglück zugezogen werden,
hernach dem Rath ein, der
n ohngefähr um das 1223
der Hof aber des eingerissenen
sbald den Mönchen aus St.
übergeben worden, die St.
eine Kirche, die Jugend
, und auch die Wohnungen
haben. Diese Kirche zum
Predigern genannt, ist in ge-
von den Bürgern aus großer
r Religion, binnen eilf Jahren
n. Die Einweihung ist ge-
n Erzbischoff Hildebrand zu
Bischoff Friedrich zu Merse-

 burg,

f solche
ommen,
Marggraf
uchteten,
d als die
war, und
thor gieng,
nischethor,
d der Brü=
adt darnach
s Name ist
ssen Boden,
den Gräben
ist getrocknet
uf hat bauen
asse nochmals
ter der Stadt.
pzig von einem
hweig belagert,
rseburg einfiel,
dlich vor Leipzig
kam,

zog Albrecht muste dem Marggraf Die=
ud sieben Schlösser an der Werra gelegen,
tten, und noch 18000 Mark Silbers, zur
sion erlegen.

Im Jahr 1263 gab Marggraf Dietrich
er Bürgern zu Leipzig die Freyheit, daß
e nicht vor dem Amtmann oder Schösser
scheinen, und ihm Gehorsam zu leisten
seyn sollte. Hierdurch sind die Bür=
ger befreyet worden von der Bothmäßigkeit, oder
Gehorsam des Amtmanns, oder Schössers,
und an den Stadtrichter gewiesen worden.
Sonst ist auch ein anderer Gerichtsstuhl bey
Leipzig gewesen, welchen der Kayser verordnet,
nicht weit vom Stadtgraben zu Leipzig, bey
der alten Burg, und haben darunter die vom
Adel und die Bauern auf dem Lande gehört.
Denselbigen hat Kayser Heinrich der Andere,
sammt dem Flecken Leipzig, Bischof
Dietmarn zu Merseburg geschenkt. Ma
hat auch einen Begnadigungsbrief Landgr

löſſer an der Werra gelegen,
ch 18000 Mark Silbers, zur

1263 gab Marggraf Dietrich
u Leipzig die Freyheit, daß
dem Amtmann oder Schöſſer
und ihm Gehorſam zu leiſten
te. Hierdurch ſind die Bür-
von der Bothmäßigkeit, oder
Amtmanns, oder Schöſſers,
tadtrichter gewieſen worden.
ein anderer Gerichtsſtuhl bey
welchen der Kayſer verordnet,
Stadtgraben zu Leipzig, bey
und haben darunter die vom
auern auf dem Lande gehört.
Kayſer Heinrich der Andere,
n Flecken Leipzig, Biſchoff
Merſeburg geſchenkt. Man
Begnadigungsbrief Landgraf

sind
e ge=
rggraf
Schlosse
in ein
ist auch
Jahre
bewohnet
zu Leipzig

Dietzmann
Christmet=
e Herr bey=
er, welchen
hn bestellt, so
ommen, tödt=
von gestorben.
ruder, Marg=
erkirchen=Chor
zur Erden be=
ach die Mönche
wie noch augen=
scheinlich.

Dietzmanns Bildniß, sowohl ...
...ium, welches Dantes Aldigerus Floren-
..., Poeta Laureatus etliche Jahre hernach
...tigt, ist noch heutiges Tages in der
...kirche, bey dem Altar, an einer
..., auf einer Tafel mit güldenen Buch=
...geschrieben, zu sehen, und lautet also:
...go sum, magni me olim genuere pa-
..., Albertus Princeps, Margaritaque pia.
..., Titulumque dedit Thuringia no-
...en.

Nach diesem bekriegte Graf Philipp von Nassau Marggraf Friedrichen aufs neue, und ... vor Leipzig, eroberte es und nahm es ... Da rüstete sich wider ihn Marggraf Friedrich und führte sein Kriegsvolk bey Pe= ... zusammen, und als er des Grafen Philipp von Nassau im Lärmen gewahr wird, so sagt er: Dieses ist der Bösewicht, durch welches Anstiften mein Bruder hat sterben müssen, was gilts, er soll bezahlt werden. Schwingt demnach auf einen weidlichen starken

 Hengst

es Dantes Aldigenus Floren-
ureatus etliche Jahre hernach
noch heutiges Tages in der
bey dem Altar, an einer
r Tafel mit goldenen Buch-
, zu sehen, und lautet also:
nagni me olim genuêre pa-
Princeps, Margaritaque pia.
lumque dedit Thuringia no-

befriegte Graf Philipp von
f Friedrichen aufs neue, und
, eroberte es und nahm es
te sich wider ihn Marggraf
hrte sein Kriegsvolk bey Pe-
nd als er des Grafen Phi-
im Lärmen gewahr wird, so
s ist der Bösewicht, durch
mein Bruder hat sterben
lts, er soll bezahlt werden.
h auf einen weidlichen starken
B 5 Hengst,

Stey

Theu=
d galt
7 ward
zig ab=
Sachen
deutscher
1358 ist
daran viel
3 hat der
Herrn Thi=
n der Stadt
riedrich der
estätiget.
nd, sind von
e Jahrmärkte
erzogen in Bra=
ch zu Meissen
achdem aber die
riedlichen Stand
bäuden und Ver=
nd auch die Jahr=
märkte

es Käufers Fest, davon die ganze Stadt
zündet worden, und die Kaufmannswaa=
die darinnen gewesen, mit verbrannt sind.
diesem Zufalle begaben sich die Kauf=
, weil sie keine neue Häuser aus Unver=
aufbauen konnten nach Grimma. Weil
ber da nicht genug Gelegenheit zu ihren
ndeln finden konnten, wurden sie vom
bischofe zu Magdeburg angelanget, daß
sie nach Taucha, welches eine Meile von
Leipzig liegt, mit ihren Waaren ziehen sollten.
Und damit er dasselbe desto eher erlangete,
fing er an das Städtlein Taucha mit einer
en Mauer zu bessern. Dieweil aber die=
r Ort auch nicht bequem, und bald hernach
eroberet und in Brand gesteckt wurde, ist
endlich die Messe oder der Jahrmarkt, von
dannen nach Leipzig geleget, und von Marg=
graf Dietrich mit einem Privilegio im Jahre
1220 begabet worden, daß nämlich die Kauf=
und Handelsleute, woher und aus was Lan=
den sie auch kämen, sicher und ungehinder

n, und die Kaufmannswaa-
gewesen, mit verbrannt sind.
nfalle begaben sich die Kauf-
ine neue Häuser aus Unver-
onnten nach Grimma. Weil
genug Gelegenheit zu ihren
konnten, wurden sie vom
Magdeburg angelanget, daß
, welches eine Meile von
ihren Waaren ziehen sollten.
asselbe desto eher erlangete,
Städtlein Taucha mit einer
bessern. Dieweil aber die-
t bequem, und bald hernach
Brand gesteckt wurde, ist
se oder der Jahrmarkt, von
pzig geleget, und von Marg-
it einem Privilegio im Jahr
rden, daß nämlich die Kauf-
e, woher und aus was Lan-
nen, sicher und ungehindert
zu

dem
und
Als
n diese
selbigen
, zum
heil auch
rafen mit
das Glück
Erzbischof=
ürsten nicht
dazu gehol=
Befestigung
ten darinnen
Ob auch wohl
Weise mehr an=
doch im Jahr
Kayser Maxi=
nd mit herrlichen
befreyet worden,
nmal, im Früh=
eue Jahr zu allen
get werden können.
Und

künsten und Studien, mit welchem, gleich
es mit einem Licht, die ganze Stadt neben
den benachbarten Ländern, sollte erleuchtet
werden. Transitio ad Academiam Lipsiensem.
Dasselbige hat nun Marggraf Frie-
drich, so hernach Herzog und Churfürst zu
Sachsen worden ist, und sein Herr Bruder,
Wilhelm, gleich als auf ihren Ach-
seln getragen, damit sie neben der Mann-
...ge auch die freyen Künste in ihrem
Lande, und diese Stadt nicht nur mit Kriegs-
rüstung versehen, sondern auch mit nützlichen
Künsten und Studien gemehret hätten. Zu
Fortsetzung dieses Handels, bekamen die Für-
sten gute Gelegenheit. Denn, als wegen der
Uneinigkeit zwischen der deutschen und böhmi-
schen Nation, die Universität zu Prag gleich
damals dißipirt, zerstreuet und sich davon 2000
Studiosi anhero nach Leipzig gewendet, und
unter den Schutz der beyden Fürsten Friedrich
und Wilhelm begaben, sind sie von denselben
in Gnaden und mit allen Willen angenommen

icht, die ganze Stadt neben
n Ländern, sollte erleuchtet
sitio ad Academiam Lipsien-
ige hat nun Marggraf Frie-
ch Herzog und Churfürst zu
ist, und sein Herr Bruder,
m, gleich als auf ihren Ach-
gen, damit sie neben der Mann-
uch die freyen Künste in ihrem
e Stadt nicht nur mit Kriegs-
, sondern auch mit nützlichen
udien gemehret hätten. Zu
s Handels, bekamen die Für-
enheit. Denn, als wegen der
chen der deutschen und böhmi-
die Universität zu Prag gleich
zerstreuet und sich davon 2000
nach Leipzig gewendet, und
z der beyden Fürsten Friedrich
begaben, sind sie von denselben
mit allen Willen angenommen,
und

der
aus
erste
sind
Häu=
andere
trinum
ten wi=
also die
undation
Thomas=
nd wie nun
en herkom=
nung behal=
ationes, dar=
niá begriffen
Meißnische,
ohlnische, aus
oie auch in Fa=
cani jedes halbe

egiaturen von den
fret, und mit Ein=
kommen

ung dieser Stiftung ist das Einkommen aus
fürsten eigenen Kammer darzu conferiret
gegeben worden; hernach aber haben sie
anstatt Geldes drey Dörfer, so man die
Dorfschaften nennt, gegeben und zuge=
gen. Daher haben von Alters her die Col=
gen obgemeldter beyder Collegien, mit
Dechant der Juristen-Facultät über dieselben
Dörfer die Jurisdiction gemein.

Das ist der Anfang der Universität zu
Leipzig gewesen. Hernach hat Pabst Alexan=
der der V dieselbe, wie damals gebräuchlich,
confirmiret, und mit Privilegien und Frey=
heiten mildiglich begabet; auch ihr zum Kanz=
ler und Conservatorem, den Bischoff von
Merseburg verordnet, bey welchem sie sich
Raths und Schutzes zu erholen.
Sind demselben auch zugeordnet, die zween
Thom-Dechante zu Merseburg und Naum=
burg, wo es die Noth erfordern würde. Im
Jahr [illegible] ist vom Pabst Sixto der Unive=
sität ein ander Privilegium ertheilt worden

nen Kammer darzu conferirt
rden; hernach aber haben sie
elbes drey Dörfer, so man die
ten nennt, gegeben und zuge-
haben von Alters her die Col-
ldter beyder Collegien, mit
Juristen-Facultät über dieselben
Jurisdiction gemein.
der Anfang der Universität zu
Hernach hat Pabst Alexan-
be, wie damals gebräuchlich,
d mit Privilegien und Frey-
begabet; auch ihr zum Kanz-
rvatorem, den Bischoff von
ordnet, bey welchem sie sich
und Schutzes zu erholen.
n auch zugeordnet, die zween
e zu Merseburg und Naum-
Noth erfordern würde. Im
vom Pabst Sixto der Univer-
Privilegium ertheilt worden,
daß

rneben
subdi-
ulich sie
und zu=
nen von
ey) Tage=
öchten zu
s Jus avo-
, auch bis=
n Sachsen,
und sie da=
en worden.
enden Grün=
desfürst drey
Hohenheyde,
zu eigen geben.
aßen zugenom=
nd Wohnungen
nmen hat unter=
gen man etliche
ngen angerichtet:
die beyden Brüder
Frie=

ist der erste Rector Magnificus zu Leipzig
der Universität geworden, und hat dasselb
Geld zum theil gewendet auf Erkaufung
Drintzin, zum theil zur Erbauung
, daraus das Collegium auch er=
, allermaßen, wie er in seinem Te=
verordnet. Hat also vermöge dieses
, nach des Niünsterbergs Tod,
Johannes Hofmann, wel=
Bischoff zu Meissen geworden ist,
Collegium angerichtet, und dar=
zu Collegiaten geordnet fünf Schlesier,
sie auch, wenn sie Lust dazu hätten, den
aus der preußischen Nation nehmen
. Diesen ist das Recht gegeben wor=
, daß sie für ihre Mitgesellen fremdes Bier
können. Es ist aber solches von ei=
E. Rath in einen Streit gezogen worden,
endlich so verglichen, daß sie hinfort
eine Anzahl Fässer fremdes Bier ein=
legen und ausschenken mögten. Welches

Rech=

e Rector Magnificus zu Leipzig
tät geworden, und hat dassel-
heil gewendet auf Erkaufung
zin, zum theil zur Erbauung
raus das Collegium auch er-
ßen, wie er in seinem Te-
. Hat also vermöge dieses
h des Münsterbergs Tod,
Johannes Hofmann, wel-
hoff zu Meissen geworden ist,
egium angerichtet, und dar-
ten geordnet fünf Schlesier,
enn sie Lust dazu hätten, den
preußischen Nation nehmen
n ist das Recht gegeben wor-
hre Mitgesellen fremdes Bier
Es ist aber solches von ei-
einen Streit gezogen worden,
verglichen, daß sie hinfort
hl Fässer fremdes Bier ein-
henken möchten. Welches
C Recht

...rd.
...ßstraße
...s Jahr
...eorg zu
...raus ge-
...askirchen
...ein neues
...hloßplatze,
...en.
...gium aber
...neue Colle-
...Raths Mar-
...den, welches
...Georgens zu
...r Rath darein
...haus, so von
...n Wohnungen,
...ergleichen, dem
...r philosophischen
...n zu Urkund noch
...gebäude desselben
...ppen in Stein ge-
hauen

...nus Petriner gelegt worden, hat der Ju...
...Specialität 200 rheinische Gulden gegen
..., von welchen des Ordinarii Behausung
...dem Schlosse über gelegen, gebauet
...werck, so neben dem Auditorio in dem
...1632 und 33 vergangenen Kriegswesen
...Schaden gelitten, und vom Feinde sehr
...worden, neben dem neuen Auditorio,
...Hintergebäude desselben Hauses zu bau-
...en.

Auf diese Weise sind fünf Collegia wor-
den, das große und kleine Fürsten-Collegium,
das dritte das Frauen-Collegium, das vierte
das neue, und das fünfte das Petrinum, wel-
chen Namen sie auch bis jetzt behalten. Zu
diesen ist auch endlich das Paulinum kommen.

Als nun die Nationen und Facultäten
also unterschieden worden, hat man auch Ge-
setze und Statuten gemacht, nachdem es die
Noth, und die täglich vorgelaufene Fälle er-
fordert, damit Zucht und Ehrbarkeit in Sit-
ten, und guter Friede desto eher und besser er-

halten

oo rheinische Gulden gege-
n des Ordinarii Behausung
osse über gelegen, gebauet
ben dem Auditorio in dem
33 vergangenen Kriegswesen
elitten, und vom Feinde sehr
neben dem neuen Auditorio,
ıde desselben Hauses zu be-

Weise sind fünf Collegia wor-
nd kleine Fürsten-Collegium,
rauen-Collegium, das vierte
s fünfte das Petrinum, wel-
auch bis jetzt behalten. Zu
lich das Paulinum kommen.
e Nationen und Facultäten
worden, hat man auch Ge-
en gemacht, nachdem es die
äglich vorgelaufene Fälle er-
ucht und Ehrbarkeit in Sit-
riede desto eher und besser er-

 halten

...träge
...schickt,
...: Die
...iebstahl
...rt, oder
...e aber in
...ergestallt
...licher Ge-
...er Univer-

...ewann, als
...zum Abneh-
... Thilen zu
...no 1482 auf-
... bedacht seyn,
...derum in eine

...off eine gewisse
... wie man in der
...ben sich verhal-
...die Studenten zu
..., lehneten sie sich
...auf, und richteten
einen

...nen, war guter Friede, und die Lust
...zufrieden vergieng ihnen.

Mit dem Rathe in der Stadt ist zwar die Universität oftmals in Zwiespalt gerathen, ist aber doch durch gewisse Pacta und Verträge ... gestillet worden; und haben her... die Landesfürsten dieselben confirmiret ... bestätiget.

...urde auch von Herzog Georgen ... Erhaltung ... neue Austheilung der Nation... ..., und was nicht gar vollkommen ...war, dem ward anderswo her etwas zugelegt, damit durch alle Nationes, Gleichheit der ... und Mühe wäre.

Bey der Universität werden des Jahres über in einer jeden Disciplin, die Lectione... und Disputationes fleißig gehalten. In der philosophischen Facultät zwar geschieht wöchent-lich eine Disputation oder Declamation. In den obern Facultäten aber geschieht es zu be-stimmter Zeit, und wenn man es sonst hab... kan...

ergieng ihnen.

Rathe in der Stadt ist zwar die
als in Zwiespalt gerathen,
h gewisse Pacta und Verträge
illet worden; und haben her-
fürsten dieselben confirmiret

auch von Herzog Georgen
neue Austheilung der Natio-
und was nicht gar vollkommen
anderswo her etwas zugelegt,
e Nationes, Gleichheit der
ihe wäre.

niversität werden des Jahres
den Disciplin, die Lectiones
es fleißig gehalten. In der
Facultät zwar geschieht wöchent-
ation oder Declamation. In
ultäten aber geschieht es zu be-
und wenn man es sonst haben

 kann.

...llesamt
...octores,
...ndesper=
...m Sach=
... und weit
...achen Ur=
...h erholen.
... hochlöbli=
...en gereicht,
...derselben die
...lechter Leute
... vom Adel,
...stenkinder pe=
...aßen aus der
...l zu befinden.
...nnes von An=
... worden, un=
...Frankens Lip-
...ers zu St. Mar=

...e Personen zum
...Denn Anno 1595
wurde

...wöhnlichen Habit. Im Jahr Christi 1604
...hat dem rectorlichen Amte bey der Universi=
...den Winter über vor, Herzog Adolph
...rich zu Mecklenburg. Anno 1612 Herr
...Johann Philippus zu Sachsen, Alten=
...burgischer Linie. Anno 1619 Georgius Er=
...nst, Herr von Schönburg. Anno 1622
...Jacobus Herzog in Liefland, Curland und
...Semigallien; und Anno 1628 Janussius Rad-
...zivil, ...irzarum et Dubinckorum. Dies
...ist also das Vornehmste, so von der hoch=
...löblichen Universität zu vermelden gewesen.

Im Jahr 1410 unterm Decanat M.
Christoph Berensprungs, sind zum ersten=
mal auf der Universität 41 Magistri worden.
Neben diesem Jahre haben Johann von
Frankenstein und Vincentius Gruner, in
Doctores Theologiae, promoviret.

Im Jahr 1412 ist in Leipzig die Spi...
von der Kirche zu St. Thomas ganz niede...
gefallen, welches großes Schrecken verurs...

rlichen Amte bey der Universi-
über vor, Herzog Adolph
ecklenburg. Anno 1612 Her-
hilippus zu Sachsen, Alten-
Anno 1619 Georgius Er-
n Schönburg. Anno 1622
og in Liefland, Curland und
d Anno 1628 *Janussius Rad-*
arum et Dubinckorum. Dies
Vornehmste, so von der hoch-
sität zu vermelden gewesen.
1410 unterm Decanat M.
censprungs, sind zum ersten-
versität 41 Magistri worden.
n Jahre haben Johann von
nd Vincentius Gruner, in
ogiae, promoviret.
1412 ist in Leipzig die Spitze
zu St. Thomas ganz nieder-
hes großes Schrecken verursa-
C 4 chet,

nd
eine
den;
Bey=
Frie=
n statt
Chur=
sind die
usend in
am Tage
mmen, da
egiert hat.
Böhmen
ret worden.
Leipzig von
en, dem Gü=
n. Im Jahr
us, Barfüßer=
on Rom nach
t, auf die Bret=
holten, und sie
en diesem Jahre
St. Niclas ge=
gossen

nach Leipzig, und dieses
Immittelst aber wurden seine beyde
Herrn, Herzog Ernst und Albrecht,
Julii zu Altenburg vom Schlosse ge=
und hinweg geführt. Man ereilete sie
und brachte sie wieder ein. Der Haupt=
Kunz von Kauffungen sammt vier
sind enthauptet, und der Koch, Schmal
so das Schloß verrathen, in Stücken
worden. Im Jahr 1456 ist ein
wider den Türken vorgenommen
und haben sich in Leipzig 100 junge
Söhne schreiben lassen; die sich wi
den Türken im Krieg gebrauchen ließen.
Jahr 1457 war eine große Pest zu Leipzig,
vom August bis auf den October in der
und deren zugehörigen Dörfern, bey
300 Menschen, und aus dem Paulinerklo
24 Mönche gestorben sind; unter denen
ein römisch-katholischer Mönch, Martin
Dewin, sich also zu trösten gewußt: Ich
halte meine Gerechtigkeit und gute Werke

C 5 wi

elst aber wurden seine beyde
Herzog Ernst und Albrecht,
Altenburg vom Schlosse ge-
eg geführt. Man ereilete sie
sie wieder ein. Der Haupt-
on Kauffungen sammt vier
auptet, und der Koch, Schmal
Schloß verrathen, in Stücken
. Im Jahr 1456 ist ein
er den Türken vorgenommen
ben sich in Leipzig 100 junge
schreiben lassen; die sich wi-
im Krieg gebrauchen ließen.
war eine große Pest zu Leipzig,
bis auf den October in der
zugehörigen Dörfern, bey
, und aus dem Paulinerklo-
gestorben sind; unter denen
katholischer Mönch, Martin
also zu trösten gewußt: Ich
Gerechtigkeit und gute Werke,

C 5 wie

ienste,
rschaft
rfahren
rmärkte
gethan,
rn jedes=
497 und
und dann
und der=
Leipzig eine
alten, und
die Stadt
nd nachgelas=
ge und freyen
ten, oder hal=
nd Kaufmann
on und geschützt
g der Acht nie=
ie Personen, so
nd bauen, noch
eführet, getragen,
men, aufzuhalten,
zu

Im Jahr 1469 hat [illegible]
Fürsten Herzog Ernst Churfürst und
omus, einen Landtag zu Leipzig gehalten,
auf sechs Jahre eine Biersteuer, auf jen
[illegible] sechs Groschen gelegt. — Im Jahr
[illegible] ist an St. Thomaskirche ein hölzerner
Thurm mit einer Spitzen, und mit
[illegible] gedeckt gebauet worden. Die Bau=
[illegible] sind damals Heinrich Stange, und
[illegible] gewesen. — Im Jahr 14[illegible]
ist das Gewandhaus in Leipzig gebauet wor=
den. — 1486 ist im Ostermarkt ein harter
Frost und großer Schnee gewesen. — Im
Jahr 148[illegible] hat Herzog Albrecht zu Sachsen
Churfürst Friederichen des andern Sohn
und Churfürst Ernstens Bruder die zwey
Gerichte, so vor Alters zu Dreßden, und
Eckartsberge in Thüringen gehalten worden
sind, zusammen geschlagen, und nach Leipzig
verlegt, und mit einer Ordnung verfasset,
welche nachmals von Churfürst Moritzen
und Augusto verbessert, und in öffentlichen
Dr

erzog Ernst Churfürst und
en Landtag zu Leipzig gehalten,
Jahre eine Biersteuer, auf je-
Groschen gelegt. — Im Jahr
St. Thomaskirche ein hölzerner
mit einer Spitzen, und mit
gebauet worden. Die Bau-
mals Heinrich Stange, und
gewesen. — Im Jahr 1481
dhaus in Leipzig gebauet wor-
5 ist im Ostermarkt ein harter
er Schnee gewesen. — Im
Herzog Albrecht zu Sachsen,
ederichen des andern Sohn,
Ernstens Bruder die zwey
vor Alters zu Dreßden, und
Thüringen gehalten worden
n geschlagen, und nach Leipzig
mit einer Ordnung verfasset,
ls von Churfürst Moritzen,
verbessert, und in öffentlichen
Druck

Bischoff
geweihet.
am Tage
unter der
e, darauf
den Schul=
rlitz, und
ls aber ha=
— In eben
er Rabbi zu
cus genennet
s Pathengeld
n wollen, ist
s Jahr ward
ben zu Leipzig.
tage Quasimo=
Thomas vom
dem Altar mit
ität eingeweihet

zig die Barfüsser
willens ausgejagt,
und

Scheffel Haber 1 Groschen 6 Pfennig. —
Jahr 1500 starb Herzog Albert zu Sach=
— Anno 1501 gab Herzog George zu
en der Stadt Leipzig Freyheit, hoch und
Wild auf ihren Gütern zu schiessen. —
diesem Jahr ergossen sich die Wasser ge=
— Es sind auch in diesem Jahre etli=
Becker verbrannt worden, weil sie die
nen und viel Weide vergiftet hatten,
dem viel Vieh gestorben. — Anno 150
ward in Leipzig einer, so falsche Münze gemacht,
rbrannt. — Anno 1502 ist die Barfüsser
che von dem Weihbischoff des Bischoffs zu
Merseburg eingeweihet worden. Wo nun
der Weihbischoff hingesprenget, wurden
durch Kreutze gemacht. — Anno 150
ist der Friedstand und Verbündniß zwischen
König in Böhmen, Pohlen, un
Herzog Georgen zu Sachsen aufgerichte
und in Leipzig von den Kanzeln in allen K
chen verkündiget, dafür Gott fleißig gedank

er 1 Groschen 6 Pfennig. —
) starb Herzog Albert zu Sach=
1501 gab Herzog George zu
tadt Leipzig Freyheit, hoch und
f ihren Gütern zu schießen. —
r ergossen sich die Wasser ge=
sind auch in diesem Jahre etli=
erbrannt worden, weil sie die
d viel Weide vergiftet hatten,
eh gestorben. — Anno 1502
einer, so falsche Münze gemacht,
Anno 1502 ist die Barfüsser=
Weihbischoff des Bischoffs zu
geweihet worden. Wo nun
ischoff hingesprenget, wurden
e gemacht. — Anno 1504
ind und Verbündniß zwischen
i Böhmen, Pohlen, und
gen zu Sachsen aufgerichtet,
von den Kanzeln in allen Kir=
t, dafür Gott fleißig gedanket,
und

erste
chen,
1507
Winter
n sind
en wor-
erfolget,
t gestor-
ca haben
nd Heinz
annt, von
ende reiche
eipzig Testa-
en Kirchen,
stattliche Le-
3 am Monta-
George dem
pzig, alle und
Niederst, über
der Stadt, für
lich und ewiglich
gegebenen Briefs
Martini im Jahr
1510

...n erbauet worden. — Anno 1513 ist
...in Leipzig die Druckerey angegangen;
...sind auch die zwey Thürme zwischen dem
...schen und grimmischen Thore gebauet
...den. — In eben diesem Jahre sind die
...große Glocken zu St. Thomas gegossen
...den. — Anno 1513 ließ auch der Rath
...zig das kayserliche Privilegium wegen
...Märkte öffentlich anschlagen. —

...Jahr 1515 ward eine vornehm...
...son, so in Mannskleidern eine lang...
...gegangen, und den Kriegen nachgezogen,
...Leipzig mit dem Schwerd gerichtet.

Eodem anno ward das Petriner Colle...
...ium, so sonst das Pädagogium geheißen, vo...
...zog Georgen zu Sachsen zum Juristen...
...ollegio gemacht, confirmiret und bestätige...
— In diesem Jahre wüthete die Pest sta...
...und hat dieses Sterben bis ins andere Ja...
gewähret. — Anno 1517 war ein sehr ha...
kalter Winter. Um Philippi Jacobi, ...
selb...

worden. — Anno 1513 ist
g die Druckerey angegangen;
die zwey Thürme zwischen den
grimmischen Thore gebauet
In eben diesem Jahre sind die
cken zu St. Thomas gegossen
Anno 1513 ließ auch der Rath
kayserliche Privilegium wegen
e öffentlich anschlagen. —
e 1515 ward eine vornehme
in Mannskleidern eine lange
und den Kriegen nachgezogen,
em Schwerd gerichtet.
nno ward das Petriner Colle-
das Pädagogium geheißen, von
gen zu Sachsen zum Juristen-
t, confirmiret und bestätiget.
Jahre wüthete die Pest stark,
Sterben bis ins andere Jahr.
Anno 1517 war ein sehr harter
Um Philippi Jacobi, sind
seltsame

en, in
ttenber-
sich auch
men zum
, erstlich
adt, der
, und der
age kömmt
tin Luther
e auf einem
n Studenten,
benher liefen,
Julii frühe
ie von Ingol-
im großen Col-
daselbst. Und
none Pistorio,
ersität mit einer
en. Nach diesem
ufs Schloß, und
in der großen Hof-
zog George darzu
hatte

auch ein Ende; und haben die
Leipzig, die andern Doctors und Professores
Universität, Doctor Luthern dieselbe Zeit
da er zu Leipzig gewesen, nichts geach
dagegen Doctor Ecken mit einer scham
Schauben, und mit andern Geschenken
ausgenommen zwey Doctores, als
Pistorius, der Ordinarius, und Hein
bach, ein Medicus, welche sich ge
ihn verhalten. — Nicht lange he
Johann Tetzel, der päbstliche Abla
zu Leipzig verstorben und im Paulina
begraben worden. — In eben diese
Jahre wüthete die Pest heftig, u
daran zu Leipzig 2360 Menschen, u
die Universität deswegen nach Meiss
Damals war graecae et latinae l
Professor, Petrus Mosellanus, a
Stift Trier bürtig. — Im Jahr 15
bestätigte Kayser Carl V der Stadt Leip
Privilegia, wegen der Jahrmärkte, und v
besserte sie auf dem Reichstage zu Wor

D

andern Doctors und Professors
, Doctor Luthern dieselbe Zeit
Leipzig gewesen, nichts geach=
Doctor Ecken mit einer scham=
n, und mit andern Geschenken
genommen zwey Doctores, als
rius, der Ordinarius, und Hein=
, ein Medicus, welche sich gar
verhalten. — Nicht lange her=
n Tetzel, der päbstliche Ablaß=
zig verstorben und im Pauliner=
n worden. — In eben diesem
e wüthete die Pest heftig, und
zu Leipzig 2360 Menschen, und
ersität deswegen nach Meissen
mals war graecae et latinae lin-
, Petrus Mosellanus, aus
er bürtig. — Im Jahr 1521
ser Carl V der Stadt Leipzig
egen der Jahrmärkte, und ver=
f dem Reichstage zu Worms.
D In

Stuffen-
dlich) der

ng beydes
nd Bürger
ürde der da-
rst Adolph
alten etlicher
g, bey Her-
es schriftlich
gesuchet, daß
zu Leipzig ein-
ig zunehmende
ehren und steu-

eses 1522 Jah-
Unordnung und
choff Adolphum
on zu Leipzig bey
angestellet, und
unter Ihro Fürst-
ischoffs Hand und
Siegel,

vom Rath der Bürgerschaft, daß s
des Lesens der verbotenen Bücher, un
Predigtauslaufens gänzlich enthalten so
bey Leibes und Lebensstrafe geboten wo
Aus Furcht der angedrohten Strafe h
die Studenten, in welcher Herzen d
des aufgegangenen evangelischen Lich
haben verlöschen wollen, sich H
von Leipzig nach Wittenberg
die Bürger aber, so dem Evange
haben sich dessen nicht merk
dürfen, sondern sich stille halten, u
Geduld und Hoffnung ihrer Erlösung w
müssen. Denn wider diejenigen, wel
ein wenig verdächtig gewesen, hat m
inquiriret, und nach Befinden
Verweisung der Stadt und des Landes, E
ihrer Haab und Güter, und and
Strafen sie beleget. Wie denn
Jahr 1524 unter andern einem Buchfü
mit Namen Johann Herrgott, weil e

Rath der Bürgerschaft, daß sie
s der verbotenen Bücher, und
slaufens gänzlich enthalten soll=
s und Lebensstrafe geboten wor=
rcht der angedrohten Strafe ha=
denten, in welcher Herzen die
fgegangenen evangelischen Lichts
verlöschen wollen, sich Hau=
Leipzig nach Wittenberg be=
Bürger aber, so dem Evangelio
haben sich dessen nicht merken
sondern sich stille halten, und
d Hoffnung ihrer Erlösung war=
Denn wider diejenigen, welche
g verdächtig gewesen, hat man
iriret, und nach Befinden mit
er Stadt und des Landes, Con=
Haab und Güter, und andern
en sie beleget. Wie denn im
nter andern einem Buchführer,
Johann Herrgott, weil er lu=

 therische

Witten=
und auf
, in der
em grim=
n solches
erzoge zu
en gebeten
ach Leipzig
Fröscheln
ingen, und
en angefah=
schlagen und
ste Jahr ists
e Verfolgung
en der evange=
che Leipzigische
seburg zu ewi=
dern auch zwey
Ringschmidt ge=
lacker geheissen,
geschlagen wor=
iemand in Leipzig
im

undet haben.

Im Jahre 1524 wurden die Bürger z
ihrem Bischoff und dem Rath daselbst
leitig; dieses verursachte, daß in etliche
man kein Salz gesotten wurde, und al
Leipzig und an andern Orten, großer Sal
ward; und da man zuvor ein Stü
um 7 Groschen gekauft, kostete es al
Groschen.

Im Jahr 1525 Mittwoch nach Hi
Christi, hat Adolph der Bisch
Merseburg die Kirche zu St. Niclas ne
den Altären, mit großer Pracht und Herrli
eingeweihet. — Auch sind in diese
als sich der Bauernkrieg erhoben, e
Bürger zu Leipzig ergriffen worden,
auf Anregen des Verführers Thomas Mü
zusammen conspiriret, und sich miteina
vereinigt, den Rath, die Priestersch
und die Vornehmsten auf der Universität,
zubringen, und den aufrührischen Bauern

re 1524 wurden die Bürger zu
Bischoff und dem Rath daselbst,
eses verursachte, daß in etlichen
Salz gesotten wurde, und also
an andern Orten, großer Salz-
; und da man zuvor ein Stück
roschen gekauft, kostete es als-
schen.

hr 1525 Mittwoch nach Him-
sti, hat Adolph der Bischoff
die Kirche zu St. Niclas nebst
mit großer Pracht und Herrlich-
et. — Auch sind in diesem
der Bauernkrieg erhoben, etli-
u Leipzig ergriffen worden, die
es Verführers Thomas Mün-
en conspiriret, und sich miteinan-
den Rath, die Priesterschaft
hmsten auf der Universität, um-
d den aufrührischen Bauern die

 Thore

und sie

Adolph
von Tag
dadurch
ande und
ion abge-
r, und be-
nach Leipzig
en Gnaden
anzuhalten,
hers Lehre zu
bald er wie-
Schlag gerüh-
rben.
en Uebelthäter
n Schwerd, der
aber dem Hen-
en, ist er mit
nten und andern
In diesem Tu-
egnet einem rei-
tenden

Schatzung auf dieß Land geleget worden
hat man zur Ranzion von jedem Schock
Heller erlegen müssen. Als aber diese
ohne Ranzion los kommen, hat man das
den Leuten wieder gegeben. Im Jahr
den 6ten April fiel ein Schnee Knietief,
die Früchte sehr erfroren, und St
Es war zu der Zeit eine unerhörte
in Leipzig, man nennte sie die eng
Schweißsucht, welche viele Menschen i
24 Stunden hinraffte. Im Jahr 1529 ist da
haus auf dem Neumarkt erbauet worden.
In eben diesem Jahre ließ D. Martin Luther
den deutschen Catechismum ausgehen. Im
Jahr 1530 hat Churfürst Johannes zu Sach
Eichen, und also nahe bey Leipzig, da
evangelische Exercitium angerichtet, und Herr
Johann Pfeffingern zum ersten Pfarrer d
geordnet. Darüber haben sich die
Leipzig gedruckte und verfolgte Evangelisch
von Herzen erfreuet, ihnen wiederum ein

 M

zur Ranzion von jedem Schock
egen müssen. Als aber dieser
nzion los kommen, hat man das
n wieder gegeben. Im Jahr
April fiel ein Schnee Knie tief,
hte sehr erfroren, und Sterben
war zu der Zeit eine unerhörte
ipzig, man nennte sie die eng-
ucht, welche viele Menschen in
nraffte. Im Jahr 1529 ist das
dem Neumarkt erbauet worden.
Jahre ließ D. Martin Luther
Catechismum ausgehen. Im
Churfürst Johannes zu Sach-
, und also nahe bey Leipzig, das
ercitium angerichtet, und Herrn
fingern zum ersten Pfarrer da-
Darüber haben sich die zu
te und verfolgte Evangelische,
freuet, ihnen wiederum einen

nische,
nützet;
therisch
rdnung
chtväter
nach rö=
mahl un=
ewisse Zei=
Zeichen der
ten, sind für
t, auch der=
80 Bürger,
in die 800
eben worden.
im christlichen
cus nicht allein
iben, welche in
Schriften Tom.
an die verfolgte,
hen lassen; son=
nach Wittenberg
angemeldet, ihnen
am

gelischen Wahrheit
lichen nicht allein ins Elend verjagt, son
auch die Schwachgläubigen, welche aus
der Strafe von der erkannten Wahr
abgetreten, nachgesetzten Eyd zu leiste
zwungen: Ich N. N. (so fieng sich diese
n) bekenne öffentlich mit Mund un
he, den christlichen Glauben in alle
, wie viel die heilige christliche Kirch
gehalten, und zu halten gebot
Und nachdem ich durch die lutherische P
verführet, daß ich wider den gem
Gebrauch der heiligen christlichen Kirch
Das heilige hochwürdige Sacrament des Fro
nams Jesu Christi, unter beyder Gesta
s und Weins genommen, damit ich m
dem gemeinen christlichen Glauben u
Gehorsam gewand habe, das mir von H
greulich leid ist; Schwöre ich bey d
lebendigen Gott, meinem Schöpf
und seinen lieben Heiligen, der luth
schen Ketzerey in diesen, und allen and

allein ins Elend verjagt, son-
Schwachgläubigen, welche aus
trafe von der erkannten Wahr-
, nachgesetzten Eyd zu leisten
Ich N. N. (so fieng sich dieser
enne öffentlich mit Mund und
n christlichen Glauben in allen
viel die heilige christliche Kirche
halten, und zu halten geboten.
ich durch die lutherische Pre-
et, daß ich wider den gemei-
der heiligen christlichen Kirche,
hwürdige Sacrament des Frohn-
Christi, unter beyder Gestalt,
Weins genommen, damit ich mich
meinen christlichen Glauben und
vand habe, das mir von Her-
leid ist: Schwöre ich bey dem
igen Gott, meinem Schöpfer,
en lieben Heiligen, der lutheri-
in diesen, und allen andern

gaben,
wie die
leiden
werden;
s Evan=

ipzig des
ndern je=
nkeit scheu=
n und Ge=
ndmahl un=
, bis wenig
ein Leben be=
gt werden.

artin Luther
scher Sprache

ie Renterey zu
624 mit dreyen
as=Kirchhof zu,
36 ist der Brun=
nen

misstern, mit einer hölzernen Spitze und
Schieferdach aufgerichtet, sehr baufällig wor
, als ist er in diesem Jahre 1537 abge
men, und der jetzige mit einem Umgange
ssen statt gebauet worden. Soll über
send Gülden zu bauen kosten. Die zween
Baumeister sind zur selbigen Zeit, Nicla
rius und Heinz Scherle, gewesen. J
, von der Erde bis oben an des Knopf
Spitze, 115 Ellen.

Anno 1538 hielt Herzog Georg eine
Landtag zu Leipzig, und setzte seinen Soh
Fridericum zum Regenten. Fridericu
aber, als er den 28ten Jan. Anno 1539
fürstlichen Beylager gehalten, ist bald hernach
: den 18ten Febr. ohne Leibeserb
verstorben. Derohalben änderte Herzog G
seinen letzten Willen, und setzte sein
Bruder, Herzog Heinrichen, und desselb
Söhne, Mauritium und Augustum, in
nem Regiment zu Erben; jedoch mit

mit einer hölzernen Spitze und
ufgerichtet, sehr baufällig wor-
r in diesem Jahre 1537 abge-
der jetzige mit einem Umgange
gebauet worden. Soll über
en zu bauen kosten. Die zween
nd zur selbigen Zeit, Nicklas
Heinz Scherle, gewesen. Ist
Erde bis oben an des Knopfs
Ellen.
38 hielt Herzog Georg einen
pzig, und setzte seinen Sohn
zum Regenten. Friedericus
den 28ten Jan. Anno 1539 zu
lager gehalten, ist bald hernach,
18ten Febr. ohne Leibeserben
Derohalben änderte Herzog Ge-
tzten Willen, und setzte seinen
rzog Heinrichen, und desselben
ritium und Augustum, in sei-
nt zu Erben; jedoch mit dem
Be-

rk war,
begehrt,
o bey ih=
n, sollten
tände be=
daraus un=
hen, baten
eine Both=
Heinrichen
e verhoffeten,
der Religion
s die abgefer=
kten, damit sie
gezogen, vor=
oße Baarschaft,
d sehr viel Sil=
welches er alles,
len würde, über=
er ihnen aber al=
ürwahr mit dieser
davon die Schrift
sto alle Reiche der
ganzen

zu Dreßden den 24sten April im 26st
seines Alters.

Ob er nun wohl, wie oben gedacht, de
katholischen Religion eifrig zugethan
meldet doch Laurentius Faustus in sei
churfürstlichen sächsischen Stammbuch
Johann Binhard in seiner thüringischen
, daß, da Ihro Fürstliche Gnade
krank gelegen, und viele Geistlich
um ihn gestanden, und ihm auf der Heilig
, und anderer Menschen Werk g
, hat eine christliche Person die Arm
Ihro Fürstliche Gnaden geschlagen, un
Ihnen gesagt: Gnädiger Herr, ihr ha
Sprüchwort, gerade zu, macht gute Re
. Darum achtet nicht, was euch diese v
verstorbenen Heiligen, und andern Fürbitte
, sondern richtet euer Herz gerade
auf den gekreuzigten Christum, welcher
unsere Sünde gestorben, und unser ein
Fürbitter und Seligmacher ist, so seyd

en den 24sten April im 26sten
lters.
n wohl, wie oben gedacht, der
schen Religion eiferig zugethan,
ch Laurentius Faustus in sei:
ichen sächsischen Stammbuch,
Binhard in seiner thüringischen
ß, da Ihro Fürstliche Gnaden
nk gelegen, und viele Geistliche
en, und ihm auf der Heiligen
d anderer Menschen Werk ge:
ne christliche Person die Arme
liche Gnaden geschlagen, und
gt: Gnädiger Herr, ihr habt
rt, gerade zu, macht gute Ren:
achtet nicht, was euch diese von
eiligen, und andern Fürbittern
n richtet euer Herz gerade zu,
uzigten Christum, welcher für
gestorben, und unser einiger
Seligmacher ist, so seyd ihr
eurer

cher das
of hielt,
er eilends
Städten,
nach Leip=
die Mön=
richtete die
eue Privile=
nete Herrn
um obersten
, schaffte die
nche aus den
ue Kirchenord=
Prediger ein.
ichter zu thun,
aldischen Bund
er Churfürst von
nterwegens von
nmen, und ihm
e Anschläge wohl
nds heim, damit
erzog Heinrichen
möch=

vor dem Churfürsten zu Sachsen u
Heinrichen die erste evangelische P
D. Justus Jonas aber in der Kirc
Thomas. Nachmittags aber predi
us wiederum in gemeldter Kirche; u
folgenden Tages mit beyden Fürsten w
Leipzig. Ist also diese Stadt du
Gnade aus der päbstischen Finster
der wahren christlichen Lehre gebr
worden. Und sind die ersten verordne
eingesetzten evangelischen Prediger allh
: D. Caspar Kreutziger, Fried
conius und Johann Pfeffinger,
im folgenden Jahre zum Pastor
perintendenten berufen worden, und sol
33 Jahre mit treuem Fleiß verwalte
Im Jahr 1540 ist Herzog Heinric
den 19ten August gestorben, un
statt sein Sohn Herzog Mauritius
Regiment kommen. Dieser hielt 1541
lager mit Fräulein Agnesen, des Landg

em Churfürsten zu Sachsen und
richen die erste evangelische Pre=
ustus Jonas aber in der Kirchen
nas. Nachmittage aber predigte
iederum in gemeldter Kirche; und
en Tages mit beyden Fürsten wie=
zig. Ist also diese Stadt durch
de aus der päbstischen Finsterniß
wahren christlichen Lehre gebracht
nd sind die ersten verordneten,
ten evangelischen Prediger allhier
Caspar Kreutziger, Friedrich
und Johann Pfeffinger, der
folgenden Jahre zum Pastor und
enten berufen worden, und solches
re mit treuem Fleiß verwaltet.
hr 1540 ist Herzog Heinrich zu
19ten August gestorben, und an
in Sohn Herzog Mauritius zum
ommen. Dieser hielt 1541 Bey=
äulein Agnesen, des Landgrafen
Phi=

gen der
Wurzen,
wollte ein
en. Denn
gsrüstung,
ben Theil
und 250
wurde aber
Hessen Un-
und gestillet.
itz auf seine
den Türken,
Leibesgefahr.
m Lager allein
begeben, und
auf sie hinein,
stochen, kam er
ldter sein Diener
nzen Leib auf ihn,
nd hielte die Tür-
re Reuter dazu ka-
kten. In solcher
Ge-

und Andreas
en Jahre machte Herzog Moritz Satzun
Lande, auch eine Schulordnung, un
drey Schulen an, zu Meissen, zu
orta, und zu Merseburg; welche letzte her
nach Grimma gelegt worden ist. Un
dnet an jedem Ort eine gewisse Anzah
ger Knaben, ließe ihnen allen Kost un
kleidung reichen, verordnete ihren Schul
jährlich Besoldung, und wendete z
solchem Gebrauch das Einkommen etlich
klöster, darinnen zuvor Mönche und ander
geistlichen gewesen, vergönnte also einem j
jungen Knaben sechs Jahre daselbst z
udieren.

In den Satzungen im Lande, ermahne
Herzog Moritz von Sachsen erstlich die P
ger und Kirchendiener, daß sie ihres Am
fleißig warten, das Evangelium klar predig
und mit ehrlichem Leben und Exempel d
gemeinen Mann vorgehen, das Volk zum
Gebeth und der Liebe des Nächsten ermah

E

machte Herzog Moritz Satzun-
auch eine Schulordnung, und
Schulen an, zu Meissen, zur
zu Merseburg; welche letzte her-
rimma gelegt worden ist. Und
jedem Ort eine gewisse Anzahl
n, ließe ihnen allen Kost und
hen, verordnete ihren Schul-
ch Besoldung, und wendete zu
auch das Einkommen etlicher
nnen zuvor Mönche und andere
vesen, vergönnte also einem je-
naben sechs Jahre daselbst zu

Satzungen im Lande, ermahnete
z von Sachsen erstlich die Pre-
chendiener, daß sie ihres Amts
das Evangelium klar predigen,
lichen Leben und Exempel dem
n vorgehen, das Volk zum Ge-
Liebe des Nächsten ermahnen,

 die

ebäuden,
aus dem
nräumte,
ldung der
n besserte;
heffel Korn
Oeconomie
denten, stif=
e der Univer=
Dörfer, und
scheregen und
osis alle leicht=
yr. Darneben
verordnete ein
damit man haus=
ommen, u. s. w.
kaufte der Rath
chsen das Recht,
c an sich bringen
e Ordenspersonen
g ließen. In sol=
nen das Barfüsser=
und

worden, unter die Studenten mit Röhren
schießen. Derhalben die von Adel, und
andere Studenten insgesamt, an die Uni
sität ein Schreiben übergaben, und sich
drohungsweise verlauten lassen, daß sie dar
ziehen wollten. Es ward aber dieser Tu
bald wieder gestillet.

Neben dem Jahr hat D. Lutherus de
Augusti seine letzte Predigt in Leipzig g
halten. Denn er bald darauf im 1546ste
Jahr zu Eißleben im 63sten Jahre seines A
am 18ten Tage des Februars mit große
Betrübniß und Klagen vieler Leute gestorben
wurde auf Befehl des Churfürsten vo
Sachsen nach Wittenberg geführet, und all
ehrlich zur Erden bestattet.

Im Jahr 1545 sind auch drey Ba
von Meßing auf des Raths Anordnung
macht worden. Die pfleget man noch heu
ges Tages auszugeben, wenn ein Bürger
der Stadt will Bier brauen. Es ist auch

unter die Studenten mit Röhren
Derhalben die von Adel, und
tudenten insgesamt, an die Uni=
Schreiben übergaben, und sich
se verlauten lassen, daß sie dar=
llten. Es ward aber dieser Tu=
der gestillet.
dem Jahr hat D. Lutherus den
seine letzte Predigt in Leipzig ge=
n er bald darauf im 1546sten
eben im 63sten Jahre seines Al=
Tage des Februars mit großer
d Klagen vieler Leute gestorben,
uf Befehl des Churfürsten von
Wittenberg geführet, und allda
den bestattet.
r 1545 sind auch drey Balet
auf des Raths Anordnung ge=
. Die pfleget man noch heuti=
szugeben, wenn ein Bürger in
l Bier brauen. Es ist auch in

 diesem

hore, ge:
laß in dem

oße Kriegs:
nden. Etli:
aufgefordert,
l zu St. Ge:
) die hallische
it sie der Ge:
nöchten.
uch der Markt:
Erhaltung der
ar aufgerichtet

ist Herzog Mo:
fürstlichen Digni:
f den 14ten Julii
erneuerte und ver:
auf der Landschaft
t daselbst. Herzog
n Jahre wegen der
zu St. Georgen,
und

niret worden, und man hat darinnen
rgen und zwey Lebern gefunden.

Eodem anno ist auf Anordnung Ch
Moritzens, die Fürstenschule vom Me
nach Grimma, und das Consistori
Merseburg nach Leipzig verlegt word
Im Jahr 1551 ist das Schloß Pleissenb
der Bastey von Churfürst Moritzen
angefangen, vom Churfürst Augu
vollendet worden. Am 9ten April di
Jahres ward zu Leipzig ein Landtag gehal
darauf Doctor Joh. Stramberger plöt
gestorben. Am 20sten September hat Ch
fürst Moritz ein großes Landschießen mit B
en und Armbrüsten zu Leipzig angestellet,
viele Fürsten und Herrn, Stände
Städte freundlich laden lassen. Der Wi
dieses Jahrs war warm und ohne allen F
darauf aber Sterben erfolget. Damals
der Scheffel Korn 18 Groschen, der Sc
Weitzen aber 20 Groschen.

zwey Lebern gefunden.
anno ist auf Anordnung Chur=
sens, die Fürstenschule von Merse=
Grimma, und das Consistorium
urg nach Leipzig verlegt worden.
551 ist das Schloß Pleissenburg
astey von Churfürst Moritzen zu
fangen, vom Churfürst Augusto
et worden. Am 9ten April dieses
d zu Leipzig ein Landtag gehalten,
tor Joh. Stramberger plötzlich
Am 20sten September hat Chur=
s ein großes Landschießen mit Büch=
mbrüsten zu Leipzig angestellet, dar=
ürsten und Herrn, Stände und
ndlich laden lassen. Der Winter
s war warm und ohne allen Frost,
Sterben erfolget. Damals galt
l Korn 18 Groschen, der Scheffel
er 20 Groschen.

E 3 Im

aumeister
gestorben,
iegt in der

Belagerung
n von Fein-
Leipzigern,
t mit einer
er rücklings
nke Arm ab-
eben blieben,
ten Februar,
Hat also nach
bt, und liegt
der Kirchen
amit sie getrof-
ihr Grab ein-
elagerung warf
große Feuerku-
nd auf den Neu-
inger und da sie
dem Hauptmann
Hoch-

nahm sie zu sich. Es ist in dieser Belager
Leipzig entsetzlich zugegangen; doch ist
Sturm nachgeblieben, und man sagt, daß
Kriegsobersten nicht Lust darzu gehabt, D
e aus ihnen hatten nicht ein gering G
in der Stadt, welches alles hätte dürfen
kommen werden, wenn Leipzig wäre eingen
worden. Derhalben entstand dam
ein Sprüchwort, daß man sagte: L
liegen Leipzig. Die Belagerung gesch
von Herzog Moritzen, wie man weitläu
in den Leipziger Geschichtbüchern nachlesen ka
Endlich ward die Belagerung vor Leipzig a
hoben, doch sind über die eingeworfe
Feuerkugeln bey 14000 und mehr Schü
solches an den Kugeln, so nach der Be
rung zu Haufen gebracht worden, von
bis 50 Pfunden schwer zu erweisen gewe
in die Stadt Leipzig abgegangen; ohne di
drum hin gegangen. Im Abzuge haben
Feindliche Vorwerke, als die Guulen

ntsetzlich zugegangen; doch ist der
geblieben, und man sagt, daß die
en nicht Lust darzu gehabt, denn
hnen hatten nicht ein gering Gut
t, welches alles hätte dürfen ver-
n, wenn Leipzig wäre eingenom-
. Derhalben entstand damals
Sprüchwort, daß man sagte: Leip-
eipzig. Die Belagerung geschahe
Moritzen, wie man weitläuftig
er Geschichtbüchern nachlesen kann.
d die Belagerung vor Leipzig auf-
och sind über die eingeworfenen
bey 14000 und mehr Schüsse,
n den Kugeln, so nach der Bela-
haufen gebracht worden, von 25
nden schwer zu erweisen gewesen;
Leipzig abgegangen; ohne die so
gegangen. Im Abzuge haben die
e Vorwerke, als die Funkenburg
und

...te. Im
...ipzig zu
...schlagen,
...den Glo-
...Feind ab-
... und Sol-
...nzen, und
...hädigte und
... Essen und
...n die Stadt,
... aber ehrlich
...o die Stadt
... 700 und un-
... bester Büch-
...d umkommen
... sind ohngefehr
...die Belagerung
...digt um; und
...ficirt; darnach
... Thomas vor den
...Soldaten, sowohl
... und allem Volke
eine

...anderes Sinnes, ließen ihn wieder ...
...schickten ihn wieder anhero mit dieser ...
...ung: daß sie der Stadt Leipzig alles gu...
...zeigen gemeynet. Doch genug von ...
...lagerung.

Im Jahr 1553 gerieth ein Schneider...
...zu Leipzig, welcher das hochwürdige S...
...ment verachtet hatte, in Verzweiflun...
...fing an zu schreyen, er wäre ewig des T...
...le, und ehe man es innen worden, ha...
...sich zum Fenster hinaus gestürzt und zu t...
...gefallen.

Im Jahr 1553 rüstete sich Churf...
...ritz, und Marggraf Albrecht von Br...
...burg allerley Ursachen halben mit ih...
...Kriegsvolk gar stark gegen einander, und ...
...sen am 9ten Julii Nachmittage bey ...
...und Backersdorf mit aller Macht zusam...
...nach heftigem Streite behielt Churfürst ...
...ritz den Sieg und das Feld. Er wurde ...
aus einem Handrohr mit einer eisernen ...

Sinnes, ließen ihn wieder loß,
ihn wieder anhero mit dieser Er=
ß sie der Stadt Leipzig alles gutes
gemeynet. Doch genug von der

hr 1553 gerieth ein Schneiderge=
g, welcher das hochwürdige Sa=
chtet hatte, in Verzweifelung,
chreyen, er wäre ewig des Teu=
he man es innen worden, hat er
ster hinaus gestürzt und zu tode

hr 1553 rüstete sich Churfürst
Marggraf Albrecht von Bran=
rley Ursachen halben mit ihrem
gar stark gegen einander, und tra=
Julii Nachmittage bey Peina
dorf mit aller Macht zusammen.
em Streite behielt Churfürst Mo=
g und das Feld. Er wurde aber
Handrohr mit einer eisernen Kugel

 hinter=

fall mit
Sachsen,
zugetra=
ecken und
orgefallen,
ein stattlich
en worden.
ig gebracht,
andsknechte,
r hinaus vor
che entgegen,
des Einweges
n andern, ge=
ädicanten und
te Räthe dieser
, folgends die
, der Rath die=
Bürger, und aus
Aeltesten, sind
langen Mänteln,
del und die Raths=
per=

Bürgerschaft und fast alle Handwerksmei
in der ganzen Stadt Leipzig vom Hans
vorkommen konnten, also, daß die ga
Procession zu gehen von dem äußersten
schen Thore bis in die Kirche zu St. Thom
fast einer Stunde lang gewähret, welche K
inwendig ganz umher mit schwarzem T
bekleidet gewesen.

Die Bahre war mit schwarzem Sam
und mit einem Kreuz von Gülden Stück
decket, und durch die von Adel getragen,
eine Bogette gesetzt, und neben umher schw
seidene Fahnen und Fähnlein mit dem Wap
gesticket. Hinter der Leiche hielt ein jun
Edelmann in den Küraß auf dem Pferde,
unser theure Held der Churfürst zu Sac
geschossen worden, und hielt bey der Sp
ein bloßes Schwerd in der rechten Hand.

Als nun alle Glocken, so in der ga
Stadt, zu läuten aufgehöret hatten, un
liche Kirchengesänge verbracht, da stund

und fast alle Handwerksweiber,
zen Stadt Leipzig vom Haushal-
n konnten, also, daß die ganze
gehen von dem äußersten halli-
bis in die Kirche zu St. Thomas
unde lang gewähret, welche Kir-
ganz umher mit schwarzem Tuch
esen.
hre war mit schwarzem Sammet,
m Kreuz von Gülden Stück be-
urch die von Adel getragen, auf
gesetzt, und neben umher schwarze
n und Fähnlein mit dem Wappen
nter der Leiche hielt ein junger
den Küraß auf dem Pferde, dar-
e Held der Churfürst zu Sachsen
rden, und hielt bey der Spitzen
chwerd in der rechten Hand.
n alle Glocken, so in der ganzen
äuten aufgehöret hatten, und et-
gesänge verbracht, da stund D.
Jo-

hr, als
atte, da
de in die
Camera=
on in einer
n Stunde;
nd erzählte
vor seinem
agen, näm=
Baumblät=
lichen Hunde=
selbst zerrissen,
Getümmel und
. Darneben,
em Sturmwind
en nichts wider=
etliche als seinen
de Reden gethan.
Erasmus Sarce=
das Volk auch sehr
r andern, daß die
enen Obrigkeit nicht
einen

und war in der Zeit nicht mehr als
sen, die andern alle gesperret.

Zu dieser Zeit, als *Herzog Moritz*
kommen, war sein Bruder Herzog *Augu*
mit seiner Gemahlin in Dännemark bey sei
herrn Schwiegervater, den König. D
selben behielte der Adel und die Landst
einen Theil Kriegsvolk bis in die 12 Fäh
Fußknechte, und 5 Geschwader Reuter
Land zu beschützen; die andern ließ man la
und zogen denn *mehrentheils* mit der
wiederum heim. Als nun *Herzog Augu*
seines Bruders Tod vernommen, kam e
Dännemark wieder heim, und als er am
August an dessen statt zum Churfürsten
het worden, ließ er ihm über etliche
hernach auf gehaltene Berathschlagung
den Seinigen, alles Volk im Lande hul
Am 20sten August kam er nach Leipzig
und sich da auch huldigen. *Hielt alsd*
nen Landtag, und legte eine Schatzung

ndern alle gesperret.

eser Zeit, als Herzog Moritz um=
war sein Bruder Herzog Augustus
Gemahlin in Dännemark bey seinem
wiegervater, den König. Dero=
ielte der Adel und die Landstände
Kriegsvolk bis in die 12 Fähnlein
, und 5 Geschwader Reuter das
hützen; die andern ließ man laufen,
denn mehrentheils mit der Leiche
eim. Als nun Herzog Augustus
ders Tod vernommen, kam er aus
k wieder heim, und als er am 11ten
dessen statt zum Churfürsten bestä=
n, ließ er ihm über etliche Tage
f gehaltene Berathschlagung mit
en, alles Volk im Lande huldigen.
August kam er nach Leipzig, und
auch huldigen. Hielt alsdenn ei=
g, und legte eine Schatzung auf die
Häu=

ist von
3 Ellen
darauf
se, fol-
at ein je-
und Klag,
J. Es ist
e am ran-
uvor ist sie
en gewesen.
h die Bret-
e, auch die
Bürger und
mmen kamen.
da zusammen
Die Zeit ändert
Anfange des
met von weißer
ich Abends sehen,
und hatte eine
Anno 1556 ward
Grunde aus neu ge-
bauet.

Im Jahr 1557 den 20sten April, …
d. nürnberger Kaufleute bey 30 Pf…
fast im Geleit ritten, wurden dieselben, n…
weit von Leipzig, von etlichen bezechten E…
leuten, so aus der Stadt kommen, angefall…
welche einen alten Kaufmann dermassen …
schlagen, daß er des Nachts gestorben. H…
über hat der Rath etliche Reuter und S…
hen nachgeschickt, welche Junker von Dra…
ringen mit seinem Knechte ertappet, un…
sie als Thäter befunden worden, hat man…
den den 4ten Junii die Köpfe auf dem Ma…
platze abgeschlagen. In diesem Jahre…
auch ein Landtag gehalten, und auf demsel…
die Biersteuer gewilliget worden. Und…
man für ein Balet 13 Gülden geben mu…
Im Jahr 1558 empfing Churfürst…
gust den König, Fridericum II in D…
mark mit seinem Bruder Herzog Ma…
u.s.w. stattlich bey Leipzig. In eben d…
Jahre hat sich ein Magister zu Leipzig…

ahr 1557 den 20sten April, als
ger Kaufleute bey 30 Pferde
it ritten, wurden dieselben, nicht
zig, von etlichen bezechten Edel-
s der Stadt kommen, angefallen,
alten Kaufmann dermassen ge-
er des Nachts gestorben. Hier-
Rath etliche Reuter und Schü-
ickt, welche Junker von Drasch-
einem Knechte ertappet, und da
befunden worden, hat man bey-
Junii die Köpfe auf dem Markte
hlagen. In diesem Jahre ist
tag gehalten, und auf demselben
r gewilliget worden. Und hat
Balet 13 Gülden geben müssen.
r 1558 empfing Churfürst Au-
nig Friedericum II in Dänne-
inem Bruder Herzog Magno
ch bey Leipzig. In eben diesem
h ein Magister zu Leipzig selbst
ent-

rennte es weit

elt Churfürsten
FürstWilhelm,
allhier auf dem
Es sind beyde
chen zu St. Ni-
ourde auch eine
tet, mit Ziegel-
ande überstreuet.
gewesen 6292
00 Scheffel ver-
cheffel verspeiset,
sen und 600 Faß
m Jahr ein Für-
n worden.

Zweyter Theil.

1778.

weyter Theil.

1778.

Im Jahr 1562 ist ein schreckl
Wind in Leipzig gewesen,
etliche Tage gewähret, u
Dächern großen Schade
than. — Am 5ten Augu
es Jahres ward allhier ein fremder
der Niederländer, von dem Diebhenke
der Stadt ausgepaucket, und des Landes
verwiesen, weil er eine große Summe
Dreyer unter die Leute ausgegeben, d
er Kupfer waren. Sein Hut war üb
der mit solcher Münze behaftet, auch
er eine Kette am Halse von solcher
Solche Dreyer wurden hernach die
er genennet. In eben diesem Jah

n Jahr 1562 ist ein schrecklicher
, Wind in Leipzig gewesen, hat
g etliche Tage gewähret, und an
Dächern großen Schaden ge-
than. — Am 5ten August die-
ward allhier ein fremder Schott-
länder, von dem Diebhenker aus
usgepaucket, und des Landes ewig
weil er eine große Summe böser
r die Leute ausgegeben, die lau-
waren. Sein Hut war über und
lcher Münze behaftet, auch trug
te am Halse von solcher Münze
yer wurden hernach die Auspau-
t. In eben diesem Jahre ist in

Plaß samt
n Churfürst
rachtet, in
, am 25sten
en zum Tode
sem Jahr ist

Januar, hat
uf dem Markt
nnt, darinnen
Schmähworten
tlich verbrannt,
sgepaucket. In
Goldstein, der
Wittenberg, Na=
drauung in einem
elben mit ihm und
edet, eine Summe
verlangt, auch dar=
hm erzwungen, und
er solches alles erle=
ren wollte. Darauf
hat

acht, und sind entronnen. Am 7ten
m August that eine Manns= und We
ein-Pönitens zu St. Thomas wegen e
bruchs, den sie mit einander began
ein 7 Wochen, wurden im Gefän
führt, und hernach verwiesen. Im
ist am Himmel mit der Sonnenauf
gleichsam ein großer Stern auf die Erde
lend gesehen worden. Darauf folgenden
frühe zwischen 1 und 2 Uhr ein schrecklich
beben erfolgt. In diesem Jahre war
kalter Winter daß auch die Brunnen gefr
und ist doch ein gutes Jahr darauf erfol
Anno 1569 ward ein Uebelthäter R
aus Dehn genannt, so dem Churfürst
demselben gestanden, von Frankfurt am M
nach Leipzig gebracht, in seine Heimat
Dreßden geführt, und allda geviertheilt.
Anno 1569 ist die neue Fischerord
ausgegangen. Man hat auch den 17ten
einen blinden Auflauf der Feuerordnung

thut eine Manns- und Weibs-
ens zu St. Thomas wegen eines
den sie mit einander begangen.
Sochen, wurden im Gefängniß
id hernach verwiesen. Im Jahr
Himmel mit der Sonnenaufgang
großer Stern auf die Erde fal-
worden. Darauf folgenden Tag
n 1 und 2 Uhr ein schrecklich Erd-
. In diesem Jahre war so ein
daß auch die Brunnen gefroren;
in gutes Jahr darauf erfolget.
569 ward ein Uebelthäter Roma-
nannt, so dem Churfürst nach
landen, von Frankfurt am Mayn
gebracht, in seine Heimat nach
hrt, und allda geviertheilt.
69 ist die neue Fischerordnung
Man hat auch den 17ten Junii
Auflauf der Feuerordnung hal-
F 3 ber

ten Julii
ndet und
Am 23sten
etliche 100
senweise auf
Korn: und
nerkirche und
des andern
ieder von Leip:
lii ward Chri:
ipzig wegen sei:
gen, davon die
adtgerichten noch
eil er sich bey den
Darauf ihm nach
und Aussage das
n 14ten Septembr.
t worden. — Am
Wetter in Martin
n Sohn in der Haus:
uen in der Stuben an
chaden. — Am 3ten
Sept.

ber geschienen hat, ließ sich auch am
e bis um 8 Uhr sehen. Ein Astr
George Busch hat seine Größe 664 deu
Meilen gerechnet. — Anno 1573 am
Jan. ist D. Johann Pfeffinger der
Superintendent zu Leipzig im 80sten J
seines Alters gestorben. Hat der Kirch
Jahre vorgestanden. — Am 11ten Ja
die Roßmühle gegen Abend um 6 Uhr
brannt. — In eben diesem Jahre um
rtii, kam ein großes und geschwindes G
er angelaufen, welches bis an die Brettm
und zum ranstädtischen und hallischen Th
die Stadt gegangen, und hat man vor d
den Thoren mit Kähnen zusammen fahren
en, davon den Gebäuden, Früchten
Thieren großer Schaden zugefügt word
In diesem Jahre ist der Röhrkasten au
Nicolaikirchhofe gebauet. — Auch wa
wegen begangenen Ehebruchs, und
Bürgermeister Rauschers Epitaphiu

nen hat, ließ sich auch am Heuen
m 8 Uhr sehen. Ein Astronom
usch hat seine Größe 664 deutsche
chnet. — Anno 1573 am 1sten
). Johann Pfeffinger der erste
dent zu Leipzig im 80sten Jahre
s gestorben. Hat der Kirche 34
standen. — Am 11ten Jan. ist
ole gegen Abend um 6 Uhr abge=
In eben diesem Jahre um Lau=
ein großes und geschwindes Gewäs=
en, welches bis an die Brettmühle,
nstädtischen und hallischen Thor in
egangen, und hat man vor densel=
nit Kähnen zusammen fahren müs=
den Gebäuden, Früchten und
ßer Schaden zugefügt worden. —
Jahre ist der Röhrkasten auf dem
hofe gebauet. — Auch ward einer
ngenen Ehebruchs, und daß er
ter Rauschers Epitaphium vom

F 4 Gottes=

sie
om heili-
oll davon
Buch zu-
lt auch da-
Schlesier,
Buches Ver-
27sten Jan.
erium allhier
Febr. ward
af dem Rath-
en, und ein
ohngefähr 50
n.

in der Kirche zu
ier Predigtstuhl
rstall mit schönen
n. — Weil im
er Pest zu sterben
ate continuirte, so
von Leipzig nach
as eine Oberhofge-
richt

Pasquillant, so Pasquillen und Famos
auf den Rath und etliche Bürger gem
ausgesprenget, zur Staupen geschlagen

Im Jahr 1576 ist Doctor Selne
Leipziger Superintendent geworden. —
1577 studirte ein Herzog von Meckel
auf der Leipziger Universität eine zeitlan
Anno 1577 ward auf Chursächsischen B
am grimmischen Thore ein starker Thurm
man den Schuldthurm nennet, erbaue
Am 18ten October ward auf des Churf
Befehl, Kayser Maximilianus II paren
und eine lateinische und deutsche Predi
halten. — Es hat auch die Pest dieses
sehr gewüthet. — Es ist auch den
November ein großer schrecklicher Kome
mit einem langen Schweif erschienen
einen Monat lang gestanden, und sich
nach Untergang der Sonnen fast in der
Welt sehen lassen. War Rauch und

, so Pasquillen und Famosschrif-
Rath und etliche Bürger gemacht
renget, zur Staupen geschlagen. —

ahr 1576 ist Doctor Selneccer
perintendent geworden. — Anno
te ein Herzog von Mechelburg
iger Universität eine zeitlang. —
vard auf Chursächsischen Befehl,
hen Thore ein starker Thurm, den
chuldthurm nennet, erbauet. —
ctober ward auf des Churfürsten
yser Maximilianus II parentiret,
einische und deutsche Predigt ge-
Es hat auch die Pest dieses Jahr
t. — Es ist auch den 11ten
n großer schrecklicher Kometstern
angen Schweif erschienen, hat
lang gestanden, und sich bald
ng der Sonnen fast in der ganzen
assen. War Rauch und Feuer-

F 5 farbe,

m Audi-
ßt nennt
) die for-
auf Chur-
on D. Ja-
n, Andrea
, Martin
o verfertigt,
n zugeschickt,
n worden.

n Türke, wel-
ward, ein altes
m Jahr sind die
d auf mit neuen
auete auch Chur-
diaten am Pauli-
ude auf die Stadt-
ril dieses Jahrs ist
n Erdbeben hier in
r so, daß große stei-
hürme davon erschüt-
tert.

e war ein schrecklich Donnerwetter
tunden lang, und beym Paulinerco
l ein Stück Mauer ein. — Es kamen
m 28sten Julii in Leipzig an, Herzog Jo
Casimirus und Herzog Johann Ernst,
rüdere Herzoge zu Sachsen. Sie
auf der Universität eine zeitlang studir
Im 4ten October ward ein großer Hau
m aus der Stadt gepauckt. —
Jahr 1579 am 29sten Januar war d
otio magistrorum es sind 14 Magist
et worden. Es waren beym Actu u
dem Prandio die beyden Herzoge zu S
von welchen im vorigen Jahre Meldu
hehen ist. — Im Jahr 1579 am
März hat Churfürst August der Bürg
zum besten eine Holzflöße auf der Plei
chtet. Die Klafter Tannenholz k
Groschen, und das büchne ward um
ern gegeben. Es war 10 Viertel

in schrecklich Donnerwetter fast drey
lang, und beym Paulinercollegio
ück Mauer ein. — Es kamen auch
Julii in Leipzig an, Herzog Johann
s und Herzog Johann Ernst, Ge-
erzoge zu Sachsen. Sie haben
iversität eine zeitlang studirt. —
October ward ein großer Haufe Zi-
s der Stadt gepauckt. — Im
9 am 29sten Januar war die pro-
gistrorum es sind 14 Magistri crei-
. Es waren beym Actu und auf
gio die beyden Herzoge zu Sachsen;
n im vorigen Jahre Meldung ge-
. — Im Jahr 1579 am 27sten
Churfürst August der Bürgerschaft
eine Holzflöße auf der Pleisse ange-
Die Klafter Tannenholz kostete 48
und das büchne ward um 56 Gro-
en. Es war 10 Viertel lang.

Am

e entlief,
igsgesell=
en. Wie
chs. Kam=
es Pfeffer=
hen hat. —
von Jena,
ost gewesen,
worden. —
fürstl. Räthe
Leipzig, we=
Irrungen mit
esem Jahre im
us beweglichen
he bestellt, und
chtmeister gesetzt.
änger als bis auf
sten Sept. dieses
er Nebel, davon
opfschmerzen beka=
ten es mal matton,
gwärmend. Dan=
nen=

Vb. Lips. meldet. — Am 3ten Nov.
beyden Herzoge zu Sachsen, so bish
der Universität Leipzig studiert, wieder
Coburg und Eisenach. Im 1580sten
ist das Concordienbuch gedruckt worde
Im Jahr 1581 am 12ten März hat
Churfürstl. Gnaden Herzog Augustu
Calvinische deutsche Bibel, welche in der S
kirche zu Dresden verwahrt gewesen,
ausgemustert, und an deren Stelle Doctor L
Bibelübersetzung hinein gewidmet, und
folgende Worte geschrieben: „Ich hab
von Jugend auf zu der heiligen Bibe
Augspurgischen Confeßion bekannt,
gedenke ich auch mit Gottes Hülfe und
zu sterben. Weil ich dann gesehen,
meiner Hofkirche eine Calvinische Bi
funden, so M. Christian Schütz v
und ohne mein Vorwissen darein gebra
so habe ich solche heraus genommen
Doctor Luthers Uebersetzung an die

meldet. — Am 3ten Nov. zogen
Herzoge zu Sachsen, so bisher auf
sität Leipzig studiert, wieder nach
d Eisenach. Im 1580sten Jahre
ncordienbuch gedruckt worden. —
1581 am 12ten März hat Ihro
Gnaden Herzog Augustus, die
eutsche Bibel, welche in der Schloß-
resden verwahrt gewesen, ausge-
an deren Stelle Doctor Luthers
ng hinein gewidmet, und darinn
orte geschrieben: „Ich habe mich
auf zu der heiligen Bibel, und
hen Confeßion bekannt, darbey
auch mit Gottes Hülfe und Gnade
Weil ich dann gesehen, daß in
irche eine Calvinische Bibel vor-
M. Christian Schütz vor sich,
ein Vorwissen darein gebracht hat,
solche heraus genommen, und
hers Uebersetzung an die Stelle
selbst

...en,
...lten las=
...und Se=
...ten März
...1581sten
...ger Nässe,
...igen Jahrs
...man Spa=

...Himmel über
...s gemacht. —
...f dem Markte
...old überzogen.
...Schwermuth ein
...Schwerdte,
...ßen Schwerdte,
...ch daran des an=
...n Jahre wurden
...ihrer Mißhand=
...en durch ein Gift=
...t, mit glühenden
...t, und aufs Rad ge=
...Weiber aber hat man
zu

...en, und damit hat der Todtengräber
...Personen vergiftet, auch sein erstes
...einem Küssen erstickt und umbracht
...todtengräberknecht aber hat mit dem
...Personen ertödtet. Der Todtengrä...
...Zangen gerissen, beyde gerädert, un...
...Rad gelegt worden.

Im Jahr 1583 den 18ten Ap...
...14ten May ward hier die Ritterscha...
Bürgerschaft gemustert; der Bürger...
damals 2000, der Edelleute aber 3...
Am 4ten May fand man auf dem F...
dem Petersthore einen todten Körpe...
Kopf, in der Nonnenmühle aber ...
...Rechen ist der Kopf gefunden worden.
...konnte aber damals niemand erfahren,
...gewesen, und von wem die Mordthat
...gen, bis sie endlich 1586 offenbar wo...
Am 8ten Junii, als Regina Möckers...
Salzführers Tochter, ihren Ehemann...
...Trüben, mit Hülfe ihrer Ma...

damit hat der Todtengräber selbst
n vergiftet, auch sein erstes Weib
Küssen erstickt und umbracht, der
erknecht aber hat mit dem Pulver
ertödtet. Der Todtengräber ist
gerissen, beyde gerädert, und aufs
worden.

Jahr 1583 den 18ten April und
ward hier die Ritterschaft und
ft gemustert; der Bürger waren
oo, der Edelleute aber 300 nur.
ay fand man auf dem Felde vor
thore einen todten Körper ohne
der Nonnenmühle aber für dem
er Kopf gefunden worden. Es
damals niemand erfahren, wer es
nd von wem die Mordthat began-
endlich 1586 offenbar worden ist.
mit, als Regina Möckers, eines
s Tochter, ihren Ehemann Bar-
, mit Hülfe ihrer Magd und
Schwe-

sch, und machte
Julii brannte das
Ziegelscheune vor
nz hinweg. In
Pest, der Gottes=
und die Kirche
n, und zwar an
ebauet. Jacob
eister gewesen, ist
st hinein begraben
Werk nur ange=
r Ludwig Lot=
iligk, als regie=
Im Jahr 1585
gt, und einer de=
man durch Leipzig
Hohenstein, Al=
ng Ernst, nach
geführt, man ließ
Churfürstin loß.
Im

übernachtete hier ein
Prinz aus Dännemark, bey Kulew
Markte, seiner Diener einer stürzte die
herunter, brach den Hals und ist sogle
blieben. — Es haben sich auch sonst
diesem Jahre drey auf Hochzeiten u
zu Tode gefallen. — Es hat auch i
Jahre eine Frau drey Kinder auf
gebohren, und zur Welt gebracht.

Im Jahr 1588 war in Leipzig
Zeit, der Scheffel Korn galt 17 bis
schen. Am 13ten Jan. fiel sich eine
in Stadtgraben, und eine andere in
Müllers Brauhause zu tode. Am 8
ist die Bürgerschaft Viertelsweise
worden. Die Viertelsherren waren
Schellhammer, Hans Grünewald
Griebe und Veit Sieber. Am 3
lich Churfürst Christian ein Mand
Niclaskirche anschlagen, darinn
sich, daß er bey der reinen Lehre sei

Dännemark, bey Kuleweins am
iner Diener einer stürzte die Treppe
brach den Hals und ist sogleich todt
— Es haben sich auch sonst noch in
hre drey auf Hochzeiten und sonst
efallen. — Es hat auch in diesem
e Frau drey Kinder auf einmal
und zur Welt gebracht.

Jahr 1588 war in Leipzig wohlfeile
Scheffel Korn galt 17 bis 18 Gro-
m 13ten Jan. fiel sich eine Person
raben, und eine andere in Stachs
rauhause zu tode. Am 8ten März
gerschaft Viertelsweise gemustert
Die Viertelsherren waren Caspar
ner, Hans Grünewald, Jacob
Veit Sieber. Am 3ten Sept.
irst Christian ein Mandat an die
e anschlagen, darinn erklärte er
bey der reinen Lehre seines Herrn
il. G Va-

...t. sind
...) Job.
...Heiden:
...Memin-
...) Valen:
... Am 5ten
...o allein in
... Anno 1589
...inisten, die
...) und schrift:
... 24sten Febr.
...ospital zu St.
...) einen Knecht.
...rche zu St. Ni:
...ine Jungfer ge:
... zu dem Altar ge:
...u gekommen, den
... und incontinenti
...ß er ihr zuerst die
...chen. Da hat die
..., und ist ihm die Witt:
... Am 3ten May sind
zween

...Herr M. Pet...
...omas aus Angetrieb etlicher ...
...es Amts entsetzt, und hat neben ...
...lneccern, bey Sonnenschein aus d...
...gen müssen. Im folgenden Jahr...
...undermann von Halberstadt nac...
...rufen worden. Am 28sten eiusd. ...
...urfürstl. Sächs. Hofrath in Leip...
...ach in die Thomaskirche begraben...
...ses Jahr war ein sehr kalter Wi...
...fortwährendem Frost vom März ...
...Kirschen; darauf erfolgte Ann...
...ne große Hitze und Dürre, so da...
...fingsten bis Martini nicht geregn...
...Gras ganz und gar verdorret, di...
...ausgetrocknet, daß große Noth w...
...Mahlens in den Mühlen gewesen, d...
...E. Rath verursacht worden, zwo Wi...
...zu bauen. Alles Sommergetreyde...
...schlagen, und es war sehr theuer, ...
...Korn kostete 3 Gulden, auch 3 Tha...
...waren auch an vielen Orten die ...

aus Angetrieb etlicher Calvinisten
its entsetzt, und hat neben Herrn D.
rn, bey Sonnenschein aus der Stadt
ssen. Im folgenden Jahre ist D.
nann von Halberstadt nach Leipzig
orden. Am 28sten eiusd. starb ein
. Sächs. Hofrath in Leipzig, und
die Thomaskirche begraben. Die-
war ein sehr kalter Winter mit
ndem Frost vom März bis auf
; darauf erfolgte Anno 1590
Hitze und Dürre, so daß es von
bis Martini nicht geregnet, das
und gar verdorret, die Wasser
net, daß große Noth wegen des
n den Mühlen gewesen darum E.
erursacht worden, zwo Windmühlen
Alles Sommergetreyde ist umge-
und es war sehr theuer, 1 Scheffel
e 3 Gulden, auch 3 Thaler. Es
an vielen Orten die Brunnen

, welcher
inem Kar=
590 ist in
mliegenden
Mitternacht
n in Oester=
und 4 starke
Jahr 1591
ih unter der
t. Niclas hat
nen Geschlechts
Welt gebracht,
en. Weil das
r todt gefunden
dem Rathhause
ten, endlich aber
nverwandten bey
men, der Chur=
Ihro Fürstl. Gna=
onmmen, loßgebeten
wiederum entledigt,
alb der Stadt einem
zur

und wurden 5 zu einem Stücke
In diesem Jahre ist die Calvinische Le
nur zu Leipzig, sondern auch an andern
Churfürstenthums Sachsen eingerisse
hat von Tag zu Tag sehr überhand ge
Es war ein Streit wegen des Exorc
der heiligen Taufe. Die Versamml
Superintendenten war in Leipzig, w
wurde das neue Bedenken der C
vom Exorcismo vorgelegt, welches di
intendenten keinesweges unterschrei
drein willigen wollten, sondern Ih
Fürstliche Gnaden Christian baten,
sollten es bey den alten christlichen Ce
remonien bleiben lassen. Welches alles
[illegible]rien auf sich genommen, und si
dahin erklärt, daß man den Exorc
der heiligen Taufe nicht abschaffen
bis auf des Churfürsten Resolution
Kirchen brauchen sollte, wie bisher
Doch ward zuletzt vorgeschlagen u

rden 5 zu einem Stücke geordnet.
n Jahre ist die Calvinische Lehre nicht
pzig, sondern auch an andern Orten des
tenthums Sachsen eingerissen, und
Tag zu Tag sehr überhand genommen.
ein Streit wegen des Exorcismi bey
en Taufe. Die Versammlung der
endenten war in Leipzig, und ihnen
is neue Bedenken der Calvinisten
cismo vorgelegt, welches die Super-
n keinesweges unterschreiben noch
ligen wollten, sondern Ihro Chur-
Gnaden Christian baten, daß Die-
bey den alten christlichen Ceremonien
iben lassen. Welches alles die Com-
auf sich genommen, und sich endlich
lärt, daß man den Exorcismum bey
en Taufe nicht abschaffen, sondern
des Churfürsten Resolution in der
rauchen sollte, wie bisher geschehen.
rd zuletzt vorgeschlagen und von den

edachten
n, aber
rn haben
er Kirchen
honen.

weniger von
hen Räthen
kens bey den
n gedrungen,
Orten hierü-
mmlung gehal-
keiner derselben
hat man einen
d die Theologen
n August dieses
uf ein neues vor-
s zur Unterschrei-
ernstlich angehal-
icht willigen, noch
die wurden ihrer
em Lande getrieben.
Da-

Kirchen und Schulen gefährlic
ung und Unordnung, sondern auch
Unterthanen und Zuhörern, großen
llen und Unruhe.

Um diese Zeit starb zu Dreßde
fürst Christian I, welcher das Churfür
Sachsen nicht viel über sechshalb J
seines Herrn Vaters Herzog August
hochlöblichster Gedächtniß Tod verw
ward Herzog Friedrich Wilhelm v
sen zu Weimar zum Vormund desse
lassenen 3 Söhnen und 4 Töchtern
ministrator des Churfürstenthums Sa
ordnet und eingeführt. Derselbe n
der Administration mit Ernst an,
hin und wieder im Lande huldigen,
etliche vornehme und erfahrne Leute
tation und Reformation der Kirchen
len und des politischen Regiments
allenthalben ab, welche der Calvini

en und Schulen gefährliche Aende-
Unordnung, sondern auch bey den
nen und Zuhörern, großer Wider-
d Unruhe.

diese Zeit starb zu Dreßden Chur-
istian I, welcher das Churfürstenthum
nicht viel über sechshalb Jahr nach
rn Vaters Herzog Augusti Churf.
hster Gedächtniß Tod verwaltet. Es
zog Friedrich Wilhelm von Sach-
eimar zum Vormund dessen nachge-
Söhnen und 4 Töchtern und Ad-
r des Churfürstenthums Sachsen ver-
d eingeführt. Derselbe nahm sich
nistration mit Ernst an, ließ ihm
wieder im Lande huldigen, ordnete
nehme und erfahrne Leute zur Visi-
Reformation der Kirchen, Schu-
des politischen Regiments, schaffte
n ab, welche der Calvinischen Lehre

G 4 zuge-

n Chur=
ückt, mit
Freyberg
der Thum=
und begra=
tlichen Be=
or Nicolas
en und man
mber auf An=
Nacht gefäng=
dem Churfürst=
h etlichen Theo=
enommen; als:
h und David
ger, wurden bald
von den Traban=
hrung genommen.
Doctor Urbanus
chpredigt gefänglich
loß dem Hauptmann

Als

lich erkannt, und von den Gästen
mit Worten empfangen worden, da
Unmuth weder essen noch trinken möge
sich morgens in aller frühe auf den W
Cala seiner Heimat begeben. So
der Tag worden, sind zween Bo
Leipzig kommen, die ernstlich nach ihm
und da sie ihn nicht angetroffen, sich
und einer nach Eckersberg, der an
Jena zugegangen, welcher ihn auch
angetroffen, und mit guten Worten
daß er wieder umgekehrt und zurück
ist gefahren. Sonst hatten die Bot
fliche Gewaltsbriefe bey sich, und aller
wenn er nicht gutwillig umkehren wo
niederzuwerfen und gefänglich einzuzi
sie ihn antreffen würden. Als er
Leipzig kam, hat er seines Diensts
von abgewartet, bis auf den 15ten
Da man morgens früh zwischen 7
alle Thore verschlossen, und Chri

nut, und von den Gästen dermaßen
ten empfangen worden, daß er vor
weder essen noch trinken mögen, und
ens in aller frühe auf den Weg nach
ner Heimat begeben. So bald es
worden, sind zween Boten von
nmen, die ernstlich nach ihm gefragt,
ihn nicht angetroffen, sich getheilt,
nach Eckersberg, der andere auf
egangen, welcher ihn auch daselbst
n, und mit guten Worten beredet,
eder umgekehrt und zurück nach Leip=
en. Sonst hatten die Boten heim=
ltsbriefe bey sich, und allen Befehl,
icht gutwillig umkehren wollte, ihn
rfen und gefänglich einzuziehen, wo
treffen würden. Als er nun nach
n, hat er seines Dienstes nach wie
artet, bis auf den 15ten November
orgens früh zwischen 7 und 8 Uhr
verschlossen, und Christoph von

 Heseler

gangen,
lt, und
hinterlaſ=
em Hauſe
, und ihn
überliefert.
Pfarrherrn
der Kirchen
dem Crucifix
gen gebracht,
ſetzt.

iche Churfürſt=
on Sangerhau=
ben 3600 Gül=
fehl gehabt, die=
nterey zu liefern;
nem Dorfe, Sit=
en von Eißleben,
d 4 Uhr, kommen,
e begegnet, neben
er unter dem Ange=
ſicht

ohne fremde Hülfe nicht ledig komme
n, und entweder die Nacht über
Kälte erfrieren, oder wenn die Kut
fortgiengen, um ihr Leben komme
gleichſam gerädert werden müßten,
denen die Räuber angeſprochen, und
man wolle doch einen von ihnen
ledig machen, oder die Pferde von
ſche abſträngen, damit doch ihres Le
ſchont würde; welches die Räuber
einen loßgemacht, aber zuletzt übel g
und ſind ſie ihrer Kutſche nachgee
leere Straſſe gehalten, ſondern Ab
Schlupf geſucht, damit man ihnen d
ge nachſpühren möchte. Alſo h
Churfürſtl Diener einander von de
los gemacht, ſich auf ihre Kutſche
geſetzt, und darzu übel geſchlagen,
zig kommen. Die Straſſenräuber
vermummet geweſen, ſind eine zeit
verborgen geblieben, bis man endli

nde Hülfe nicht ledig kommen möch-
) entweder die Nacht über auf dem
rieren, oder wenn die Kutschpferde
:n, um ihr Leben kommen, und
gerädert werden müßten, hat einer
Räuber angesprochen, und gebeten,
e doch einen von ihnen vom Rad
hen, oder die Pferde von der Kut-
ingen, damit doch ihres Lebens ver-
rde; welches die Räuber gethan,
emacht, aber zuletzt übel geschlagen,
sie ihrer Kutsche nachgeeilt, doch
isse gehalten, sondern Abwege und
esucht, damit man ihnen destoweni-
spühren möchte. Also haben die
l Diener einander von den Rädern
ht, sich auf ihre Kutsche ohne Geld
nd darzu übel geschlagen, gen Leip-
n. Die Strassenräuber, weil sie
et gewesen, sind eine ziemliche Zeit
geblieben, bis man endlich auf die
Spur

chwerdt ge-
den.
Jan. ist der
erner Mann
Niclas Kirch-
o dieses Jahr

Doctor Gun-
worden. Als
ner schwangern
Gedanken ge-
eine Melancholie
ihr ein Weib zu-
ung geben, und
Es ist aber ge-
nner dieses Jahrs,
e Küche gegangen,
e dem Hausgesinde
uf den Heerd gesetzt,
o den Bratenwender
eise gehängt, und todt
Hülfe kommen können.
Am

Verstrickung im Schlosse zu Leipzi
vorigem Jahre gemeldet worden.
Doctor aber fieng zeitlich an in seiner G
zu schwanken. Dann als er geseh
sich sein Gefängniß über Verhoffe
verzogen, und er besorgt, seine
möchten je länger je mehr an Tag
ließ er sich vernehmen, als wollte e
kehren, und von der Calvinischen Le
hen, hielt Gespräche mit etlichen
leuten, bat, man wollte ihm etliche
cher in das Gefängniß folgen lassen
sich darinne ersehen möchte. Und
ihm am 22sten April etliche Büche
Martin Luthers, das Concordienbu
andere mehr, die er begehrte, zukomm
gen er sich erboten, dieselbige mit
Ernst zu überlesen, und der Sache
wahrer Gottesfurcht nachzudenken.
denn auch auf eine Zeit hernach si
daß er die Schriften Lutheri, und

ung im Schlosse zu Leipzig, ist im
Jahre gemeldet worden. Dieser
der fieng zeitlich an in seiner Confeßion
ken. Dann als er gesehen, daß
Gefängniß über Verhoffen länger
und er besorgt, seine Practicken
e länger je mehr an Tag kommen,
) vernehmen, als wollte er sich be=
nd von der Calvinischen Lehre abste=
: Gespräche mit etlichen gelehrten
t, man wollte ihm etliche gute Bü=
s Gefängniß folgen lassen, daß er
ie ersehen möchte. Und als man
2sten April etliche Bücher Doctor
Luthers, das Concordienbuch u. s. f.
yr, die er begehrte, zukommen lassen:
) erboten, dieselbige mit Fleiß und
berlesen, und der Sache selbst mit
ottesfurcht nachzudenken. Wie er
auf eine Zeit hernach sich erklärt,
Schriften Lutheri, und das Con=
cor=

iche und
t und die
ne Sünde
gutwillig,
und zu wi-
vers zu ver-
er die Aug-
ldische Arti-
und Formu-
bens nimmer-
er zu handeln,
keit keine Kan-
seiner Heymat
und einsam Le-
weiter zu ärgern,
, da er sich künf-
, oder mehr über-
rde, daß er der
ben verfallen seyn

lso nachgesetzt, und
dermann selbst viel
schärfer

Damals wußte gemeldter D.
mann noch nichts von seiner Hausfrau
derhalben, man wollte ihm sei
und Kinder nachschicken, damit er sein
ment und Revers desto genauer n
n möchte. Er erfuhr es aber bald
unterwegs zu Rippach. Denn als e
Kutscher gefragt, was er da für ein
brächte, und der Kutscher geantwo
wäre D. Gundermann von Leipzig,
andere darauf gesagt: ist das der hüb
gel, dessen Weib sich erhängt, —
Gundermann solches gehört, der Sa
er nachgefragt, bis er es gründlich e
und darüber in Kleinmüthigkeit, und
einen Überwitz gerathen.

Als sie nun zu Cala ankamen
Kutscher D. Gundermann fragte,
Haus stünde, darein er ihn liefern sol
D. Gundermann zu ihm: sein Ha
in der güldnen Gasse, da doch in d

ch nichts von seiner Hausfrauen Tod,
lben, man wollte ihm sein Weib
er nachschicken, damit er seinem Ju-
nd Revers desto genauer nachkom-
e. Er erfuhr es aber bald hernach
zu Rippach. Denn als einer den
gefragt, was er da für einen Gast
und der Kutscher geantwortet: es
Gundermann von Leipzig, und der
auf gesagt: ist das der hübsche Vo-
n Weib sich erhängt, — hat D.
ann solches gehört, der Sache wei-
fragt, bis er es gründlich erfahren,
er in Kleinmüthigkeit, und schier in
witz gerathen.

sie nun zu Cala ankamen und der
D. Gundermann fragte, wo sein
de, darein er ihn liefern sollte, sagte
ermann zu ihm: sein Haus stünde
nen Gasse, da doch in der ganzen
Stadt

en Haus:
Obrigkeit
f vier Wa:
D. Gun:
lbst wieder
ommen, und
enz thun wol:
e um besonde:
lbrachter Visi:

hr in der Nacht,
ccer zu Leipzig,
ur Visitation der
andern Gelehrten
r in dem 63sten
t erstlich von Anno
urfürsten zu Sach:
es Sohns Alexan:
Im Jahr 1568 ist
Theologiä, und im
iger Superintendent
bestellt

In seinem Todtbette haben ihm m
beygestanden, D. Aegidius Hunni
Martin Mirus, und D. Georg M
der auch hernach in der Leichpredigt ih
christlichen und beständigen Bekänntn
der Lehr, und sonderlichen Fleisses un
in seinem Kirchendienst ein öffentliche
mit gegeben hat. Endlich ward die L
26sten May auf einem Wagen zur
maskirche daselbst geführt, und in
der Universität, einheimischer und
Prediger, des Raths und ganzer Bürg
gegen dem Predigtstuhl über, ehrlich
bestattet.

In diesem 1592sten Jahre fie
Leinweber vor dem grimmischen Tho
rich Meyers Garten von einem Kir
zu tode. Um 26sten Junii starb
Bürger und Buchbinder, der 103
war. In diesem Jahre ist die Mühl

n Todtbette haben ihm mit Trost
en, D. Aegidius Hunnius, D.
Mirus, und D. Georg Mylius;
ernach in der Leichpredigt ihm seiner
und beständigen Bekänntniß, rei=
und sonderlichen Fleisses und Treue
Kirchendienst ein öffentliches Zeug=
hat. Endlich ward die Leiche am
n auf einem Wagen zur St. Tho=
daselbst geführt, und in Beyseyn
sität, einheimischer und fremder
es Raths und ganzer Bürgerschaft,
Predigtstuhl über, ehrlich zur Erde

esem 1592sten Jahre fiel sich ein
vor dem grimmischen Thore in Ul=
Garten von einem Kirschbaume
Am 26sten Junii starb hier ein
Buchbinder, der 103 Jahre alt
iesem Jahre ist die Mühle vor den

und Kurz-
ein Glücks-
esen, und

nleten sich die
, Herzogen zu
Administratorn
erren Visitators
ation, und wur-
ischen Meynung
ert und examinirt,
entsetzt, etlichen
gar niedergelegt
October wurden alle
n die Renterey vor
ators gefordert, und
Friedrich Wilhelms
chster Strafe geboten,
stkünftigen Ostern alle
mlich Bremische, Her-
che und Heidelbergische
theolo-

nehmen solle. Alles bey hö
gade und Strafe. Am 10ten u
ber versammleten sich zu Leipzig
ischen und Sächsischen Landstände,
ten sich wegen einer genannten Tür
Desgleichen geschahe auch in andern
ern und Landen, so dem römisch
scher Nation unterworfen sind.
Anordnung des Geläuts u
wider den Türken angeordnet. Am
dieses Jahres hat sich ein Tuchschee
Paulinerkirche von einer Magd loßge
Am 13ten November ward D. Sch
verordneten Herrn Visitatoribus
Am 20sten November ward der K
dem Kirchthurm zu St. Niclas, w
rius 1 Jahr und 12 Wochen
den, und bey währendem Regi
meister Backofens aufgesetzt wo
genommen, und darnach gesehen,
Calvinisten etwas darein gethan w

H 2

nommen solle. Alles bey höchster Un=
nd Strafe. Am 10ten und 11ten
versammleten sich zu Leipzig die Meiß=
nd Sächsischen Landstände, und ver=
h wegen einer genannten Türkensteuer.
en geschahe auch in andern Fürsten=
und Landen, so dem römischen Reich
Nation unterworfen sind. Es ward
Anordnung des Geläuts und Gebäts
Türken angeordnet. Am 3ten Nov.
hrs hat sich ein Tuchscheerer in der
irche von einer Magd loßgeschworen.
November ward D. Schilter den
n Herrn Visitatoribus adjungirt.
n November ward der Knopf von
thurm zu St. Niclas, welcher all=
Jahr und 12 Wochen darauf ge=
nd bey währendem Regiment Bür=
Backofens aufgesetzt worden, ab=
, und darnach gesehen, ob von den
n etwas darein gethan worden, und

H 2 den

dachter Her
h Wilhelm
h Leipzig kom=
ach gehaltener
che Calvinisten
at er ein schar=
n Leipziger Rath
sie dieselben vor=
n dem Leipziger
it er die verdäch=
en auf das Rath=
des Herzogs Man=
h geboten, daß sie
d heimlichen Meu=

ten Jenner, am Ta=
hat man zu Mittage
esehen. Nicht lange
zu Torgau gehalten
uf diesem Landtage des
führ und Statut von
Ge=

Unterhandlung auch endlich auf n
... Bestätigung des Herrn Admi
... ehrsamer Rath mit ihrer Bü
durchaus wohl verglichen und vertra
... Nachdem nun die Kirchenvisi
dem ganzen Churfürstenthum Sachsen
..., und glücklich verrichtet
man am 11ten Febr. in der Kirche ei
...liche Danksagung angestellt, das
...damus (Herr Gott dich loben wi
..., und männiglich zur Besserun
..., auch beständigen Bekänntniß de
... vermahnt. Am 12ten Febr. wu
...zig 3 Diaconi, oder Kapläne,
M. Georg Justus, M. Matthias
und M. Johann Posseldus ihrer
...hoben. Hingegen aber, am 14t
... Personen zum Predigtamt in der
St. Thomas ordinirt, davon ih
Leipzig blieben, und an der Be
... zu Prädicanten angenommen

dlung auch endlich auf ratification
tätigung des Herrn Administratoris
mer Rath mit ihrer Bürgerschaft
wohl verglichen und vertragen wor-
chdem nun die Kirchenvisitation in
n Churfürstenthum Sachsen zu Ende
und glücklich verrichtet war, hat
1ten Febr. in der Kirche eine öffent-
ksagung angestellt, das Te Deum
(Herr Gott dich loben wir) gesun-
männiglich zur Besserung des Le-
beständigen Bekänntniß der Wahr-
hnt. Am 12ten Febr. wurden zu
Diaconi, oder Kapläne, nemlich:
Justus, M. Matthias Harder
Johann Posseldus ihrer Dienste
Hingegen aber, am 14ten März
n zum Predigtamt in der Kirchen
mas ordinirt, davon ihrer drey
lieben, und an der Beurlaubten
rädicanten angenommen worden.

zum Theil
r Zeit nicht
ließ Herzog
chsen Admi-
Fortpflanzung
n guten Ver-
nstliches Man-
n Ständen und
hlen, daß die-
sich aller christ-
en, alles unnö-
hen zum höchsten
hrer Gottesfurcht
die Ehre Gottes,
des Wort treulich
dargegen allerhand
unnöthige Reden
Verbitterung, und
pflegt, gänzlich ein-

h am 28sten May in
ult in Leipzig erhoben,
und

fangen, ihre Calvinische, und d
gethane, wie denn insonderheit dem
m Doctor Gundermann höchlich
ant hingegen die Lutheraner in spö
tung gezogen, welchen denn die
Widerpart gehalten, und so gut sie
verantwortet, bis endlich des
und Lästerns so viel worden, daß d
en darüber im Zorn davon gega
nun dieses in der Stadt lautbar
es nicht allein allerhand Reden vo
Adolph Weinhausen gegeben, als
solche das gefährliche Gezänke in sei
muthwilliger Weise angestiftet, so
Anlaß zu einem schädlichen Aufru
haben. Denn hernach am 19ten
schon die Buden von dem Markte
gerissen, ist an das große Collegi
an geschlagen, und die Pursche
andern ermahnt worden, des a
Uhr auf dem Markt zu ersche

, ihre Calvinische, und derselben zu=
wie denn insonderheit den abgeschaff=
tor Gundermann höchlichst gerühmt,
egen die Lutheraner in spöttische Ver=
gezogen, welchen denn die Studenten
rt gehalten, und so gut sie vermocht,
ntwortet, bis endlich des Verachtens
rns so viel worden, daß die Studen=
ber im Zorn davon gegangen. Als
s in der Stadt lautbar worden, hat
llein allerhand Reden von gedachten
Weinhausen gegeben, als sollte der=
gefährliche Gezänke in seinem Hause
iger Weise angestiftet, sondern auch
einem schädlichen Aufruhr gegeben
Denn hernach am 19ten May, da
Buden von dem Markte weggeräumt
ist an das große Collegium ein Zet=
agen, und die Pursche samt allen
rmahnt worden, des abends um 8
dem Markt zu erscheinen, und

 Adolph

en Hansen Belzen,
item Johann Mül=
ris und Abraham
zur Wehr greifen,
n Hause unter die
sen, unter welchen
den.

dige Nacht von den
auf dem Nasch=
ie denselben in Eil
und daran geschrie=
s gehenkt werden.
eschehen, wenn sie
chte gleich Henker
lt hätte. Endlich
e, und ward wei=
Des morgens aber
hr sind etliche Jun=
en, und haben ge=
ugerichtet worden,
wel=

... Hausthüre eröffn
uch alles, was sie im Hause bek
angetroffen, zerbrochen und zersch
ten und Kasten geleert, an baa
Silber, und goldnen Geschmeid,
ernen und meßingnen Geschirr, u
viel entwendet, den Hausrath ab
worfen, in der Küche einen Brat
gespickten Braten, item dürr geräu
Hirsen, Linsen, Graupen, Pflau
ter und Käse zum Fenster hinau
die Federbetten meistentheils zersch
ausgeschüttet, daß die Federn all
und außer der Stadt herum gestob
andern ward ein geladen Rohr
worfen, welches im Fallen losgeg
ein altes Weib, so in die Kirchen
len, beschädigt, davon sie hern
storben.

Als solches Hans George
rau in der Rentereŋ erfahren, i

es, was sie im Hause bekommen und
sen, zerbrochen und zerschlagen, Ki-
Kasten geleert, an baarem Gelde,
und goldnen Geschmeid, Kleidern,
nd meßingnen Geschirr, und Briefen
endet, den Hausrath aber herabge-
in der Küche einen Bratspieß mit an-
Braten, item dürr geräuchert Fleisch,
Linsen, Graupen, Pflaumen, But-
Käse zum Fenster hinaus geworfen,
betten meistentheils zerschnitten, und
ittet, daß die Federn allenthalben in
r der Stadt herum gestoben. Unter
ard ein geladen Rohr herunter ge-
welches im Fallen losgegangen, und
Weib, so in die Kirchen gehen wol-
hädigt, davon sie hernachmals ge-

solches Hans George von Pöni-
r Renterey erfahren, ist er samt an-

 dern

Bartsch,
n: Preiß,
men kann,
l mit allen
hes von vie=
als habe es
gen, rc. wel=
on bey Adrian
befohlen, und
rauf gegriffen.
e ward Hans
chuß aus Wein=
nglich angenom=
sche Thor gesetzt.
aham Grempeln
Wirths Andreas
ngetroffen, aber ihn
halben gefragt: wo
ne Herberge hätte?
ie werden ihn hinten
n Kammer antreffen.
um ranstädtischen Thor
hinaus

Als aber Nachmittage um
Thore wieder geöffnet worden, läu
gesindel mit Haufen zu, und wa
übrig gelassen, spolirten diese vo
daß nichts so fest und stark gewe
nicht mit geringer Mühe zerbroch
schlagen hätten. Sie haben a
Gewölbe, welches Johann Des
den aufgebrochen und eröffnet, u
Bude von Seiden, und andern
innen gefunden. Im Keller haben
hispanischen und Canarienwein
Hüten zugesoffen, und zuletzt den
Boden gar ausgeschlagen; welch
um 3 Uhr Nachmittage gewährt
nun endlich nichts mehr im Ha
kupferne Wanne funden, welche
gung Feuersgefahr auf dem Bode
haben sie dieselbe auch herunter
zween Stricke daran gebunden,
ander in der Stadt herum vor di

s aber Nachmittage um 1 Uhr die
ieder geöffnet worden, läuft das Thor-
mit Haufen zu, und was die ersten
lassen, spolirten diese vollends, so,
ts so fest und stark gewesen, daß sie
t geringer Mühe zerbrochen und zer-
hätten. Sie haben auch das beste
e, welches Johann Defoy zugestan-
gebrochen und eröffnet, und eine gute
on Seiden, und andern Waaren dar-
funden. Im Keller haben sie den besten
hen und Canarienwein einander in
ugesoffen, und zuletzt den Fässern die
gar ausgeschlagen; welches alles bis
hr Nachmittage gewährt. Als sie
lich nichts mehr im Hause als eine
Wanne funden, welche zu Verhü-
uersgefahr auf dem Boden gestanden,
ie dieselbe auch herunter geworfen,
tricke daran gebunden, und mit ein-
der Stadt herum vor die verdächtige
Calvi-

bald wie-
es Seiden-
en Calvini-
hergestalt die
Hausthüre
en, und an-
da denn ein
Haus gedrun-
angern Leibes,
oten, aber er
keines Geldes,
as Bartsch der
armit meynend)
der Calvinisten
derohalben in die
r blecherne Hand-
gt, alle Gläser und
seine Gesellschaft
en, Siedel, Polster
ästchen mit Perlen,
t andern Hausrath
geworfen. Doch ist
das

Ob nun wohl die Bürgersch
schuldig erachtet, haben sie doc
Rath durch einen, so wegen der
Bürger solches anbringen sollen,
Dietrich Weber, ein Schneider
vorhalten, und erinnern lassen,
Tumult einig und allein von den
herrühre, welche nicht allein in
Jahren verursacht, daß ihre gu
und den Sonnenschein die Stadt räu
sondern auch hinführo, wofern s
Hand behalten, und haben möchte
ren Unheil Anlaß geben würden.
nun solche unruhige und verdächti
sen gleichergestalt bey Sonnensch
und vom Rath aus der Stadt
geschaffen würden, wollten sie ih
was zur nothwendigen Defension
thun würde, höchster Möglichkei
und gern effectuiren, und solchen

mit Ernst zu steuern unterfangen.

b nun wohl die Bürgerschaft sich hierzu
erachtet, haben sie doch zuvor dem
urch einen, so wegen der anwesenden
solches anbringen sollen, mit Namen
Weber, ein Schneider zu Leipzig,
n, und erinnern lassen, wie dieser
einig und allein von den Calvinisten
, welche nicht allein in verschiedenen
verursacht, daß ihre gute Prädican-
Sonnenschein die Stadt räumen müssen,
auch hinführo, wofern sie die Ober-
halten, und haben möchten, zu größ-
heil Anlaß geben würden. Wofern
he unruhige und verdächtige Calvini-
hergestalt bey Sonnenschein räumen,
Rath aus der Stadt zu ziehen an-
würden, wollten sie ihres Theils,
nothwendigen Defension vonnöthen
de, höchster Möglichkeit nach willig
effectuiren, und solchen Tumult stillen
helfen.

macht, aus der
iethen lassen.

geschehen, haben
Gewehr, die Tu-
gt, welche insge-
uf gelaufen, aber
herunter auf den
uchführers Haus,
, und haben allda
n. Als aber die
lt, haben sie ihren
ause nicht vollbrin-
ergrimmet, in der
tersteinen unter die
m Schuster in dem
in dem Kopf ge-
evel auch an andern
ber vermerkt, daß
enthalben zu stark,
n sie sich allgemach
verlau-

... bald im Anfang des Tumul
und ist in Doctor Reifschneiders
im Prühel verborgen gelegen, von
Helleborns Heuboden kommen,
sich enthalten, bis das eine T
worden, da ist er auf einer Kutsc
hauss gefahren, und davon kon

Nachdem nun ein Ehrba
Calvinisten, wie gedacht, aus
weichen ernstlich gebiethen lasse
sich nicht lange gesäumt, sondern
Tages, sich bey Sonnenschein a
gemacht, und zu Junker Moritze
siedel, gen Cleberg begeben, da
gendes Tages gedachter Weinh
so über Nacht auf dem Felde
sich aber bald von dannen nach Z

Am folgenden Montag ist
von Grubenhagen rc. aus Leip
zu gereiset, hat unterwegs Her

ld im Anfang des Tumults versteckt,
in Doctor Reifschneiders Brauhause
hel verborgen gelegen, von dannen auf
orns Heuboden kommen, und allda
halten, bis das eine Thor eröffnet
, da ist er auf einer Kutsche verborgen
gefahren, und davon kommen.

achdem nun ein Ehrbarer Rath den
sten, wie gedacht, aus der Stadt zu
ernstlich gebiethen lassen, haben sie
t lange gesäumt, sondern noch selbiges
sich bey Sonnenschein aus der Stadt
, und zu Junker Moritzen von Star-
gen Cleberg begeben, dahin auch fol-
Tages gedachter Weinhaus kommen,
Nacht auf dem Felde blieben, hat
bald von dannen nach Zerbst begeben.

n folgenden Montag ist der Herzog
ubenhagen ꝛc. aus Leipzig nach Tor-
iset, hat unterwegs Herzog Friedrich
Wil-

Doctor Ge:
Fürstl. Be:
eine Predigt
ynte das Volk
Nach derselbi:
schaft auf das
t. Da denn
rger, Kanzler,
, und die Bür:
sams im Tumult
und darauf Ihro
ung und Mandat,
Meynung: Es kom:
hr beschwerlich vor,
Handelsstadt Leipzig,
iden. Und ob wohl
in dieses erbärmliche
ndern den bösen Bu:
ten doch etliche ihrer
ssen, und dem Rath
u gehorsamen sich ver:
sich aber Ihro Fürstl.
Gnaden,

hätte, ein jeder der nur begütert
seyn müssen. Denn da es um
zu thun gewesen, hätten sich die
Zeit, da man Frieden machen
mit unzeitigen *Disputationibus*
sondern andere, und gelehrtere Vi
sie, darzu gebrauchen sollen.
Ihro Fürstliche Gnaden ernstlich
daß sich weder Bürger, noch ihr
einiger Person, oder derselben Ha
tern, auch nicht an denen, welche
che Gnaden in Ihren Schutz u
schon aufgenommen, oder noch
nehmen möchten, vergreifen, so
dem Rechte ordentlicher Weise such

Es hätten Ihro Fürstliche G
schon Verordnung gethan, die
denen, so schon allbereit in Haften
künftig eingezogen werden möchten
ten, und solle die ganze Bürg

in jeder der nur begütert, Calvinisch
ssen. Denn da es um die Religion
gewesen, hätten sich die Bürger zur
a man Frieden machen sollen, nicht
zeitigen Disputationibus widersetzen,
andere, und gelehrtere Visitatores als
rzu gebrauchen sollen. Derowegen
rstliche Gnaden ernstliches Begehren,
weder Bürger, noch ihr Gesinde, an
Person, oder derselben Haab und Gü-
h nicht an denen, welche Ihro Fürstli-
den in Ihren Schutz und Schirm
fgenommen, oder noch künftig auf-
möchten, vergreifen, sondern jeder
t ordentlicher Weise suchen solle.

hätten Ihro Fürstliche Gnaden auch
rordnung gethan, die Iustitiam an
schon allbereit in Haften, oder noch
ngezogen werden möchten, zu exequi-
d solle die ganze Bürgerschaft dem
heil. J Ge-

Visitationsartikeln
ls die Schuldigen,
h Ihro Fürstliche
wohl zu bedenken,
Gewerbe, auch die
chöppenstuhl, Con-
e Nahrung haben,
damit die Aufrüh-
wohl sehen würde,
Hierauf haben bey-
regierende Bürger-
n Bürger insonder-
en, Ihro Fürstliche
lgen, und in solchen
zu seyn. Es hat
ch anschlagen lassen,
r oder Angeber des
haftig machen würde,
aler zur Verehrung
en Ehren unnachthei-
ungemeldet bleiben.
Man

...istrator wieder v...
...et; und haben die beyden Sta...
... Soldaten angenommen, di...
dem Schlosse Pleißenburg dami...
sie sind aber hernach im Decembe...
...laubt und bezahlt worden.

Am letzten Tage des Mayn...
den Bürgern in und außer der S...
Wasser vor die Hausthüren zu s...
...chen, daß die Aufrührer die ge...
...nisten mit Feuer zu verderben ge...
...hon allbereit in etlichen Häusern...
...dazu gefunden worden. Es wa...
Wacht gestärkt, und an den Eckg...
...ich bestellt. Desgleichen den ...
Haus zu Haus angezeigt, daß ein...
man des morgens die Gefangene...
...stellen würde, sein Gesinde entn...
...halten, oder ja ohne Wehr und...
den Markt kommen lassen sollte.

J 2

und haben die beyden Stadthalter noch
daten angenommen, die Wache auf
hlosse Pleißenburg damit zu stärken,
aber hernach im December wieder be=
und bezahlt worden.

n letzten Tage des Maymonats ward
gern in und außer der Stadt geboten,
vor die Hausthüren zu setzen, aus Ur=
daß die Aufrührer die genannten Cal=
mit Feuer zu verderben gedrohet, und
bereit in etlichen Häusern Anzeigungen
unden worden. Es ward auch die
estärkt, und an den Eckgassen ordent=
llt. Desgleichen den Bürgern von
Haus angezeigt, daß ein jeder, wenn
morgens die Gefangene vor Gerichte
irde, sein Gesinde entweder daheim
oder ja ohne Wehr und Waffen auf
kt kommen lassen sollte.

aleficische Proceß
zu thun, so oben
ses gesessen, einer
ipzig, der andere
enennt, der dritte
u, der vierte ein
or andern in dem
ündigt hatten.

m Gefängniß (ist
derstube gewesen,)
schen Gerichts ge-
christlich ermahnt
ßhandlung bekannt,
trafe ergeben, die
aus Gottes Wort
, auch für und für
und ernstlich gebe-
or das Halsgericht,
n Rathhause gehegt
und

...gnißgebeten, h
ittage um 3 Uhr die Glocken g
e zum grimmischen Thore hin
Gottesacker getragen, und ehrli
bestattet. Dem enthaupteten Kürs
Kürschnerhandwerk gefolgt; den
die Maurerzunft getragen und b
Zimmermann desgleichen die Z
der Leichgräber aber weil er nic
wesen, ward von den Todtengräb
Die andern Gefangenen, deren
gewesen, sind hernach zu untersch
gen, nach Beschaffenheit ihrer
entweder in den Gefängniß mit
lichen, oder sonst ohne weitere
Landes verwiesen, oder auch wohl
er Fürbitte willen, ohne alle S
ey gelassen. Hans Belz, von
gemeldet, mußte sich für 6000
bürgen und angeloben, sich n
der Frankfurter Herbstmesse wiede
Und dieses sey also von dem Leip

J 3

um 3 Uhr die Glocken geläutet, und
grimmischen Thore hinaus auf den
cker getragen, und ehrlich zur Erde
. Dem enthaupteten Kürschner, ist das
erhandwerk gefolgt; den Mäurer hat
urerzunft getragen und begleitet; den
nann desgleichen die Zimmerleute;
hgräber aber weil er nicht zünftig ge-
vard von den Todtengräbern bestattet.
ern Gefangenen, deren noch über 30
sind hernach zu unterschiedlichen Ta-
ch Beschaffenheit ihrer Verwirkung,
in den Gefängniß mit Ruthen ge-
oder sonst ohne weitere Strafe des
rwiesen, oder auch wohl um geschehe-
itte willen, ohne alle Entgeldniß le-
sen. Hans Belz, von dem oben
, mußte sich für 6000 Gülden ver-
nd angeloben, sich nach Ausgang
furter Herbstmesse wieder einzustellen.
s sey also von dem Leipziger Tumult

ieß Herzog Friedrich
der Chursachsen Ad:
ffentlich Ausschreiben
Dreßden vom 20sten
Wandersleuten sicher
d Schirm ihrer Per:
Inhalt der darüber
und Churfürstlichen

tage, vor und nach
man zu Leipzig, und
n und nahen Orten
ng, einen Kometen
Schweif, der ziemlich
al geschienen, gegen
Am 27sten Junii ist
erk vor dem Peters:
inische Vorwerk ge:
legtes Feuer angezün:
inder Eil abgebrannt.
Am

... worden, als sollten
als vor 3 oder 4 Wochen ge
und predigen. Dieses Pasq
dem Herrn Administrator zuges
den Scribenten fleißig gefragt,
fahren worden.

Die Ursache der Klage ü
rühret daher, daß nicht allein
Georg Müller und Mar
von andern Orten gen Leipzig
wider die Aufrührer zu thun
fordert worden, sondern auch d
prediger insgemein die genannt
ihren Predigten nicht mehr so
wie anfänglich, sondern vielm
liche, unbefugte, aufrührische
cher Leute in Leipzig wider die O
gestraft, und jedermann zu Fr
keit vermahnt. D. Marti
solcher scharfen Predigten zu
than, ward am 16ten Julii

r 3 oder 4 Wochen geschehen, lehren
redigen. Dieses Pasquill ist alsbald
Herrn Administrator zugeschickt, und nach
Scribenten fleißig gefragt, aber nicht er-
worden.

Die Ursache der Klage über die Prediger
daher, daß nicht allein beyde Doctores,
g Müller und Martin Mirus, so
dern Orten gen Leipzig etliche Predigten
die Aufrührer zu thun insonderheit er-
worden, sondern auch die andern Stadt-
r insgemein die genannten Calvinisten in
Predigten nicht mehr so hart angezogen,
fänglich, sondern vielmehr das frevent-
unbefugte, aufrührische Beginnen etli-
ute in Leipzig wider die Calvinisten heftig
, und jedermann zu Friede und Einig-
mahnt. D. Martin Mirus, der
scharfen Predigten zu Leipzig etliche ge-
ward am 16ten Julii auf Befehl des

...tschuldigen, und zu
n anderer Dank für
igten werden sollte,
achrede, hat derohal=
ommen, und sie ge=
hen, damit sie sich,
mit ihrem unzeitigen
Wesen, nicht bey=
ahrung, und ewige
Weise brächten. Doch
irus von dem Admi=
nach Leipzig abgefer=
n, sich ferner daselbst
und den unverstän=
n zu berichten.

...m Ulricus, Herzog
in, aus Dännemark
ansfeld auf die Uni=
ard hernach im Jahr
t. Am 14ten ejusd.
sind

...worden, auf Vorbi...
und der ganzen Schneiderzun...
strickung auf dem Schlosse Pl...
Zeysing genannt, darinn er ...
erniedigt, nachdem er zuvor ein...
sich gegeben, und vor dreyen...
Abbitte gethan. Im Jahr 1...
geendetem Ostermarkt, ist Set...
Cantor und Director musici ch...
montage in sein Amt getreten, ...
ten Tages in der Kirche zu S...
schöne Müsik aufgeführt. A...
ward Herzog Ulrichen, aus ...
Dännemark zu Gefallen, auf ...
jetzt das große Vogelschießen ...
gehalten wird) viel Kurzweil ...
Rennen, Wettlaufen, Kletter...
werk und dergleichen. Am 1...
kam der Erzbischoff von Cöll...
und ist von dannen zum Herr...
verreiset. Es ist auch noch a...
tage in Leipzig viel und groß...

er ganzen Schneiderzunft, seiner Ver-
ng auf dem Schlosse Pleissenburg, der
g genannt, darinn er bisher gelegen,
gt, nachdem er zuvor einen Revers von
geben, und vor dreyen Räthen seine
e gethan. Im Jahr 1594 bald nach
tem Ostermarkt, ist Sethus Calvisius,
und Director musici chori am Pfingst-
ge in sein Amt getreten, und hat gemeld-
ges in der Kirche zu St. Thomas eine
Músik aufgeführt. Am 21sten May
Herzog Ulrichen, aus Königl. Stamm
mark zu Gefallen, auf der Wiese (wo
s große Vogelschießen mit Rüstungen
n wird) viel Kurzweil angerichtet, von
, Wettlaufen, Kletterstangen, Feuer-
nd dergleichen. Am 14ten November
r Erzbischoff von Cölln nach Leipzig,
von dannen zum Herrn Administrator
t. Es ist auch noch am Himmelfarts-
Leipzig viel und großer Schnee gefal-

 len,

ers Sohn von Halle,
heilt, und zum Gal=
nderbare Interceßion
algen, wieder losgege=
m ist hier und ander=
gewesen, und hat
gethan. Am 27sten
rsität 3 Doctores iuris
Bartholomäus Hol=
Meyer, 3) Caspar
gust ist ein Vogel mit
graben von der Stan=
Am 4ten September
den großen Stücken
en ihrer 5 zu einem
5 Groschen. Am
stattliches Feuerwerk,
ürger und des Raths
dem Graben bey der
det, welches kurzwei=

Sonst

gen, Sicherheit, und and
heit Ursache gegeben worden.
1596 am 11ten April hat ein
und Apothecker in der Vesper
am Ostertag unter der Predigt
rührt. Ist in Herrn M. We
intendens Haus getragen wo
andern Tages gegen Morgen
14ten May ist ein Wirth
Pfeiffer genannt, benebst zwe
dienern, auf den Markt enthau
sie einen Edelmann aus W
Sohn entführt, und eine groß
zungeld von ihm gefordert, so
zu Eulenburg ausgezahlt werd
Kutscher ist zwar zur Gerich
worden, aber wieder loskomm

Am 24sten May sind
Herrn Administratori, Herzo
ehrt worden. Es ist auch
warmer Winter gewesen, und

Ursache gegeben worden. — Im Jahr
am 11ten April hat einen Rathsherrn
potheker in der Vesper zu St. Thomas
tertag unter der Predigt der Schlag ge-
Ist in Herrn M. Weinreichs Super-
ens Haus getragen worden, und des
Tages gegen Morgen gestorben. Am
May ist ein Wirth von Eulenburg,
r genannt, benebst zweyen Edelmanns-
, auf den Markt enthauptet worden, daß
en Edelmann aus Westphalen seinen
entführt, und eine große Summe Ran-
d von ihm gefordert, so bey dem Wirthe
enburg ausgezahlt werden sollen. Der
er ist zwar zur Gerichtsstelle mit geführt
, aber wieder loskommen.

m 24sten May sind 6 Türken dem
Administratori, Herzog Friedrich ver-
orden. Es ist auch dieses Jahr ein
Winter gewesen, und darauf ein frucht-
bares

n, so in der Bela-
abgeschossen worden
sem 1597sten Jahre
Niclas neu erbauet,
um erstenmal darauf
Pfeifen 1785 Stück.
t die Schule zu St.
ach höher aufgeführt
ward Georg Wüst
Feldprediger in Un-
n alten Bauersmann
ihm nicht ausfahren
dem Markte allhier
chtet.

eses Jahres hat man
Doppelhacken gehal-
m 1sten März ist ein
gewesen, der hin
den gethan. Den
2ten März im Fast-
nachten

... wird also Magd ...
das Rad gezogen, erdruckt u...
Am 3ten Junii ist abermals ein...
Wind gewesen, daß man ein...
Am 6ten August dieses Jahrs, ...
Thomaskirche auf einmal 1445 ...
municirt. Damals graßirte di...
sehr, und sind in einer Woche...
110 Personen gestorben, und ...
25 Leichen gewesen. Derowe...
ordnung gemacht worden, daß...
in der Woche haben communi...
Mittwochs zu St. Niclas, und...
zu St. Thomas. Am 14ten D...
und Nacht ein so großer Schnee...
gleichen bey Mannsgedenken nich...
Am 16ten ejusd. frühe um 7 U...
beben gewesen.

Im Jahr 1599 am 30...
eine Jungfer mit Namen Do...
der Leipziger Belagerung 154...

d gezogen, erdruckt und zerquetscht.
Junii ist abermals ein großer kalter
ewesen, daß man einheitzen müssen.
August dieses Jahrs, haben in der
kirche auf einmal 1445 Personen com-
. Damals graßirte die Pest ziemlich
nd sind in einer Woche meistentheils
sonen gestorben, und in einem Tage
n gewesen. Derowegen hernach An-
gemacht worden, daß die Leute auch
Woche haben communiciren müssen,
hs zu St. Niclas, und Donnerstags
homas. Am 14ten Dec. ist in Tag
ht ein so großer Schnee gefallen, der-
ey Mannsgedenken nicht geschehen ist.
n ejusd. frühe um 7 Uhr ist ein Erd-
wesen.

Jahr 1599 am 30sten Jan. starb
gfer mit Namen Dorothea, der in
ger Belagerung 1547, der linke
Arm

, und ward in der
graben. Am 8ten
te vom Großfürsten
Im Jahr 1599
ein neues Uhrwerk
den Rathhausthurm
Gulden. Es ward
Stadtpfeifer erbauet,
zu blasen angefangen
sind etliche Bürger
ach Gerstorf geführt
u steuren, so daselbst
Vier Tage hernach,
ist Hansen Wer=
ann in Leipzig, frühe
Garten, von etlichen
fallen, das Genicke
Am 8ten Nov. haben
Cornelius Becker,
promovirt. In die=
wieder viel Feuers=
brünste

und etliche Fürsten nach Le
Landgraf Moritz aus Hessen
andern Herren zwey Tage den
den Markt geschlagen. Am 2
stach ein Schriftgießer einen
sellen bey Michael Lanzenb
Ritterstraße. Der Thäter
und eingesetzt. Es hat ihm
losgebeten, und ist endlich na
ten allhier eines natürlichen
Am 22sten April ward ein St
dem Schwerdt gerichtet, welch
von Sangerhausen, nebst and
chen Dienern im Oct. Anno 15
Straße 3600 Gülden 13 G
tinge abnehmen helfen; hat
davon 400 Gülden bekommen
Junii zur Nacht ist ein Feuer b
auf dem Neumarkt auskomme
drey Häuser ab. Am 20sten
Schiessen aus des Raths

che Fürsten nach Leipzig kommen.
f Moritz aus Hessen, hat mit den
Herren zwey Tage den Ballonen auf
rkt geschlagen. Am 25sten März er=
Schriftgießer einen Buchdruckerge=
y Michael Lanzenbergern in der
aße. Der Thäter ward ergriffen,
esetzt. Es hat ihm aber eine Magd
en, und ist endlich nach etlichen Jah=
er eines natürlichen Todes gestorben.
en April ward ein Straßenräuber mit
werdt gerichtet, welcher dem Schösser
ngerhausen, nebst andern Churfürstli=
nern im Oct. Anno 1591 hatte auf der
3600 Gülden 13 Groschen 5 Pfen=
nehmen helfen; hat für seine Person
00 Gülden bekommen. Am 19ten
r Nacht ist ein Feuer bey einem Bäcker
Neumarkt auskommen; es brannten
user ab. Am 20sten Aug. ward ein
n aus des Raths groben Geschütz
vor

Personen, darunter
geführt worden. Am
. Triller mit Bürger=
sel. Tochter, Jungfer
ttliche Hochzeit, ward
trauet. Sie ist aber
ovember dieses Jahrs

m Christtage sind die
m 26ten März promo=
Leobergensis silesius,
s creirt worden. Am
aus Lithau nach Leipzig
zeitlang auf der Uni=
en Junii erschlug das
gesellen in der Stube
Thor, und that sonst
war an einem Sonn=
Den Tag hernach
er seine erste Predigt,
nach=

verwiesen,
ugießers Radzieher den S
darum, daß sie bey solchem T
angelegt hatten, und dessen
den waren. Es sind auch in
nio neue Leges vor die Com
worden, welche die Studen
werden, nicht acceptiren wo
gen der Rektor die Communit
sen, und keine Speisung hal
Den 30sten August, da dies
lich auf einen Ort bracht, u
tät wieder eröffnet worden.
ist Churfürst Christian II an
tage, nachdem Ihro Churfür
desselben Tages des morgens
18te Jahr seines Alters erfül
tung des Landes eingetreten
Freude von männiglich gehalte
gegen hat der Herr Administr
drich Wilhelm die Vormun
sachsen aufgegeben. Und is

rs Raubziehet den Staupbesen kriegte,
daß sie bey solchem Tumult auch Hand
t hatten, und dessen überwiesen wor-
ren. Es sind auch in dem Monat Ju-
e Leges vor die Communität gemacht
, welche die Studenten, so gespeiset
, nicht acceptiren wollen. Derowe-
Rektor die Communität ganz zuschlies-
d keine Speisung halten lassen, bis auf
sten August, da diese Zwietracht end-
f einen Ort bracht, und die Communi-
ter eröffnet worden. Am 23sten Sept.
rfürst Christian II an seinem Geburts-
achdem Ihro Churfürstl. Durchlaucht
n Tages des morgens um 4 Uhr das
ahr seines Alters erfüllt, in die Regie-
es Landes eingetreten, darüber große
von männiglich gehalten worden. Dar-
at der Herr Administrator Herzog Frie-
Wilhelm die Vormundschaft der Chur-
aufgegeben. Und ist hernach am 7ten

nd derselben zur Spei=
e in der Communität
600 Scheffeln Korn,
ochlöblichster Gedächt=
o Scheffel verwilligt,
laubt, jedem jährlich
ne Steuer einzulegen.
Munificenz gegen die
und rühmenswürdig.

1601 ward D. Ni=
er Churfürstl. Sächs.
wegen seiner Verbre=
Buch des 3ten Theils
ation Sleidani num.
ergangenes Kayserli=
chwerd gerichtet. Am
h Churfürst Christian
lhier durch Commissa=
s Lösern zu Bretzsch,
berg, Heinrich Abra=
ham

unter entsetzt. —
am 16ten Januar, war zu
Wind, und warf das Haus
Pförtgen bey der Mühle, d
die alten Fässer liegen gehabt,
en. That auch sonst an an
und an den Bäumen großen
16ten Februar ward im Pau
den Studenten eine Comödie
im dritten Act die Pocherte, (
gespielt ward, sich geschoben
wohl verwahrt gewesen, und
ten. Davon zwey Knaben v
so unter dem Gerüste gesteckt,
zween Handwerksgesellen, so d
die Beine entzwey geschlagen
auch sonst ziemliche Stöße dav
Herzog von Litthau, so damal
dirte, benebst seinen Edelleut
Doctoribus die auf der Pocher
die zusahen, fielen auch über
Es hat aber niemand unter

en Januar, war zu Abend ein großer
und warf das Haus vor dem Barfüß=
en bey der Mühle, darinnen der Rath
Fässer liegen gehabt, über einen Hau=
hat auch sonst an andern Gebäuden,
den Bäumen großen Schaden. Am
ebruar ward im Paulinercollegio von
denten eine Comödie agirt, da dann
n Act die Pocherte, (Gerüste) darauf
vard, sich geschoben, weil sie nicht
wahrt gewesen, und pötzlich eingefal=
avon zwey Knaben von 14 Jahren,
dem Gerüste gesteckt, todt geschlagen,
andwerksgesellen, so daran gestanden,
ie entzwey geschlagen worden, etliche
t ziemliche Stöße davon gekriegt. Der
on Litthau, so damals in Leipzig stu=
enebst seinen Edelleuten, und vielen
us die auf der Pocherte dieser Comö=
en, fielen auch über einen Haufen.
aber niemand unter diesen Schaden

 genom=

l ist bey Nickol Volk-
e zum Birnbaum, ein
so nicht wohl verwahrt
und 2 Lehrjungen, und
darinnen gewesen und
ollen, erschlagen. Im
ndiebe oder Schmetter-
haben sich an die Bäu-
eschmeißt, davon das
d verdorben ist.

ich etliche traurige Fälle
9ten Julii hat sich ein
sthore unter den Leitern
ist an sich zum abscheu-
worden. Am 23sten
Windmüller enthauptet
e es dem Scharfrichter,
Richtschwerdt in die
und Weh schrie. Am
er Wirth zum blauen
Stern

zum Fähndrich, staffierten un
mit gelben Strümpfen, gelben
und gelben Federn, und mit
Die Krämer und Kaufleute
he unter dem Haufen waren
in schwarzen Sammet und Tr
Borten verbrämt. Kamen
Sep. da sie dann in ihrer
Markt wieder abgedankt wor

Am 3ten September is
auf der Leine vom Rathhause
straße gefahren. Am 6ten
hier gleich im Michelsmarkt
Glückstopf auf dem Neumark
15ten December war in Leipz
von 1000 wohl staffierten R
Reutern, und 2000 Mann
che von Herzog Heinrich J
schweig auf seine Unkosten
schickt wurden, zu sehen. D

...ndoria, staffierten und rüsteten sie aus
...en Strümpfen, gelben taffeten Ermeln,
...en Federn, und mit Schützenröcklein.
...mer und Kaufleute aber, deren etli=
...r dem Haufen waren, kleideten sich
...rzen Sammet und Tripp, mit goldnen
verbrämt. Kamen wieder am 28sten
...a sie dann in ihrer Ordnung auf dem
...wieder abgedankt worden.

...n 3ten September ist ein Seiltänzer
... Leine vom Rathhause in die Peters=
...fahren. Am 6ten October ward all=
...ich im Michelsmarkt wiederum ein
...opf auf dem Neumarkt gehalten. Am
...ecember war in Leipzig ein Durchzug
...o wohl staffierten Braunschweigischen
..., und 2000 Mann Infanterie, wel=
... Herzog Heinrich Julio zu Braun=
...auf seine Unkosten nach Ungarn ge=
...urden, zu sehen. Da denn in Leipzig

 eine

er Kirchthür zur Ta-
arme Soldaten All-

at das Stift Merse-
Herrn nach Dreßden
Johann Georgen,
ulatum Administrato-
nd allda herrlich em-
ohl abgefertigt wor-
irstliche Gnaden am
nkommen, und vom
stattlichen Roß, und
henkt worden. Von
he Gnaden den fol-
eburg gereiset, und
May die Huldigung
genommen, und Mitt-
den gezogen.

Am

ist ein großes Gewitter g
Schloßen gefallen, welche
und wieder großen Schaden ge
August 1603 hat Churfürst
Stadt Leipzig, um künftig
und Fortification, abmessen la
October ist ein Mägdlein, so
der Kirchen zu St. Thomas
Am 24sten December ward
stein in die Kirche zu St. Nic
25sten December war ein ga
Wettag im Winter, und wur
den folgenden Tag Regenboge
ist auch in diesem 1603ten Ja
Gitter auf der Emporkirchen nah
und das Gitter auf der Schül
Kirche zu St. Niclas verfertig
hat der Reichsthaler 24 Grosch

Im Jahre 1604 am 12
ein Weib vor dem Peterstho

K 4

gefallen, welche an Fenstern hin
r großen Schaden gethan. Am 21sten
603 hat Churfürst Christian II die
eipzig, um künftige Erweiterung
ification, abmessen lassen. Am 28sten
t ein Mägdlein, so 1 Jahr alt, in
en zu St. Thomas getauft worden.
n December ward ein neuer Tauf=
e Kirche zu St. Niclas gesetzt. Am
ecember war ein gar schöner Som=
n Winter, und wurden diesen und
nden Tag Regenbogen gesehen. Es
diesem 1603ten Jahre das eiserne
der Emporkirchen nahe bey der Orgel,
Gitter auf der Schüler Chor in der
St. Niclas verfertigt worden. Und
Reichsthaler 24 Groschen gegolten.

Jahre 1604 am 12ten Januar hat
vor dem Petersthore zween Kinder

ßen mit einer Fürstli-
kommen, und sie gen
n begleitet. In die-
sthaler durch eigen-
den und 14 Kreutzer,
m 1 Gülden und 15
eingenommen worden.
uf dem Markte allhier
sten zu Gefallen eine
m 14ten August ka-
ckelburg auf die Leip-
rens halben: wurden
nirt. Und ward fol-
r der älteste Herr, mit
rich, zum Rektor auf
. Am 16ten dieses
Georg zum erstenmale
Sybilla Elisabetha
irstlichen Hause Wür-
uf wurden 150 Bür-
ach Dreßden geschickt.
Nach

publicus; item Herr Johan
germeister.

Im Jahre 1605 am 1
mittage um 3 Uhr sind e
mummen (verlarvt) gelaufe
der grimmischen Gasse vor
vagirt, haben immittelst
gleichfalls vermummt, mit
denen Fechtrappieren mit e
und einer den andern in das
chen, daß er hernach in 4
gestorben. Im Jul. dieses
neue Altar in der Kirche z
bauen angefangen und im fol
Dieser Altar kostet zu baue
Gülden, 5 Groschen, 8
Baumeister ist Valtin S
künstlicher Bildhauer gewe
Eingang am Gottesacker ve
rige Altar aber ist in die H
Johann gesetzt worden.

K 5

us; item Herr Johann Seidel, Bür-
ster.

Im Jahre 1605 am 14ten Febr. Nach-
e um 3 Uhr sind etliche Studenten
en (verlarvt) gelaufen, und als sie in
immischen Gasse vor dem Fürstenhause
t, haben immittelst ihrer zween, so
alls vermummt, mit zweyen unverbun-
Fechtrappieren mit einander gefochten,
ner den andern in das linke Auge gesto-
daß er hernach in 4 Stunden daran
en. Im Jul. dieses Jahrs ward der
Altar in der Kirche zu St. Niclas zu
angefangen und im folgenden verfertigt.
Altar kostet zu bauen in allem 2186
n, 5 Groschen, 8 Pfennige. Der
eister ist Valtin Silbermann, ein
her Bildhauer gewesen, der auch den
ig am Gottesacker verfertigt. Der vo-
tar aber ist in die Hospitalkirche zu St.
n gesetzt worden.

...essen Churfürstlichen
schönes Pferd, und
Am 25sten Febr.
Hochgebohrne Fürstin
abetha, Herzogin zu
Hochgebohrnen Für=
Johann Georgen,
elgeliebte Ehegemah=
sten Jan. in Christo
fen, hernach in der
, Fürstlich beygesetzt

war ein sehr großer
äuden und in Wäl=
n Schaden gethan.
m erstenmale zu St.
zu Vesper, Predigt
ie erste Sonnabends=
hann Preißgauen
ist M. Eichler der
gewesen.

Am

...mage, kam ein
Geschlechts von Bünau, so i
unter der Predigt in die S
machte die Leute, sonderlich
volk sehr schüchtern und furch
bald durch die Wache wieder
Am 23sten dieses Monats wu
Theologiae promoviret, näm
Schmuck, Erhard Lauterb
Förster. Am 23sten Nov.
auf der Neugasse abgebrann
sem Monate der lang gewün
schen Kayserl. Majestät und
lich beschlossen, und das J
der Theilen Commissarien g
und haben einander zu besse
Geisseln gegeben. Man h
1sten Dec. dieses Jahres in
hier eine Danksagung getha
dät wider den Türken, so m
lich von den Kanzeln gelesen

chts von Bunau, so im Kopfe verrückt,
der Predigt in die St. Niclaskirche;
die Leute, sonderlich aber das Weibs-
r schüchtern und furchtsam, ward aber
rch die Wache wieder hinaus gebracht.
sten dieses Monats wurden 3 Doctores
giae promoviret, nämlich Vincentius
ick, Erhard Lauterbach und Johann
. Am 23sten Nov. sind zwey Häuser
Neugasse abgebrannt; auch ist in die-
onate der lang gewünschte Friede zwi-
Kayserl. Majestät und dem Türken end-
chlossen, und das Jurament von bey-
eilen Commissarien geleistet worden,
ben einander zu besserer Versicherung
i gegeben. Man hat deswegen am
Dec. dieses Jahres in den Kirchen all-
e Danksagung gethan, und das Ge-
er den Türken, so man bisher öffent-
den Kanzeln gelesen, eingestellt.

Anno

ie Pferde geschwemmt,
n Jul. ist im Zwinger
Pförtgen und Ranste=
urm daselbst Nachmit=
skommen, davon das
tist. Am 19ten ejusd.
Herzog zu Sachsen,
halten, mit Fräulein
en, Marggraf Al=
randenburg 2c. Tochter.

ühe um 9 Uhr, ist ein
u St. Niclas getauft
em Monate starb ein
n der Burgkellerstube,
n Trunk zu sich genom=
zu erinnern, daß im
res der Reichsthaler
im Michaelismarkt
n.

Im

... anher auf die
vor dem Grimmischenthor ih
haben sie unversehens eine
stücken erschossen. Es hat
sie deswegen einziehen lassen,
Am 9ten May hat sich ein
an gehängt. Demnach man
Zu wegen der damals in
an Unruhe eines Einfalls
auf Churfürstl. Befehl au
allhier 100 Musquetirer u
ner gemustert, und nach
worden. Von diesen 150
Kürschner daselbst erschossen
kamen den 2ten Julius wi
auf dem Markte abgedankt.

Am 23sten Jul. kam
des Churfürsten zu Sach
nach Leipzig, und ward vo
einem stattlichen Rosse besch
August ward ein Student a

nGrimmischenthor ihr Rohrloßgebrannt,
sie unversehens eine Frau auf den Kohl-
erschossen. Es hat aber E. E. Rath
wegen einziehen lassen, und hart gestraft.
ten May hat sich ein Knabe von 15 Jah-
hängt. Demnach man sich auch um diese
egen der damals in Böhmen entstande-
nruhe eines Einfalls befürchtet, als sind
hurfürstl. Befehl aus der Bürgerschaft
100 Musquetirer und 50 Doppelsold-
mustert, und nach Dresden geschickt
n. Von diesen 150 Mann, ward ein
ner daselbst erschossen, die andern aber
den 2ten Julius wieder, und wurden
m Markte abgedankt.

lm 23sten Jul. kam Herzog August,
hurfürsten zu Sachsen Herr Bruder
eipzig, und ward von E. E. Rath mit
stattlichen Rosse beschenkt. Am 10ten
t ward ein Student aus eines Schmieds
Hause

ten, und die andern
ben. — Nicht lange
ten Sept. ist auch die
del des Leipzigischen
hor gemustert worden,
o Reuter, der Graf
zu Eulenburg wohn=
eskau, Musterherren.
ein großer Pohlnischer
, ums Geld zu sehen.
an mit den Bürgern
s Trillen angefangen.
se Zeit das Dach des
hause steht, grün ge=
Reichsthaler im Oster=
eutzer. Im Michels=
21 Kreutzer.

m 14ten Februar ward
85 Jahren Ehebruchs
16ten dieses Monats
haben

20sten März sind die Churf
nten Commissarien, und
den Städten, nämlich 8 R
sammen kommen, und haben
ordnung, darnach sich die
Churfürstenthum zu richten
berathschlagt. Am 30sten
ristenfacultät 5 Doctores iur
Ostermarkt haben ihrer
Am 6ten Junius haben die
21sten hernach die Schne
Handwerkstanz auf dem R
hause gehalten. Am 28s
Knabe von 16 Jahren au
nieder, und stirbt jählingen
Juli haben sich die Wasser
Schaden gethan. Am 3
man auf Churfürstlichen
Kirchen das Te Deum la
dieweil vom Kayser Rud
gionsexercitium, oder die

März sind die Churfürstlichen abgeord-
Commissarien, und der Ausschuß von
ädten, nämlich 8 Räthe in Leipzig zu-
n kommen, und haben von der Kleider-
g, darnach sich die Unterthanen im
ürstenthum zu richten, deliberiret und
chlagt. Am 30sten dieses hat die Ju-
cultät 5 Doctores iuris promoviret. Im
arkt haben ihrer zween bankeruttirt.
en Junius haben die Bäcker, und am
hernach die Schneidergesellen ihren
erkstanz auf dem Rath- und Schuh-
gehalten. Am 28sten Junii fällt ein
von 16 Jahren auf dem Markt dar-
und stirbt jählingen Todes. Am 22sten
aben sich die Wasser sehr ergossen und
n gethan. Am 30sten dieses, hat
uf Churfürstlichen Befehl in beyden
das Te Deum laudamus gesungen,
vom Kayser Rudolph II das Reli-
ercitium, oder die evangelische Lehre
in

23sten October dieses
lagen worden.

Dritter T

177

Dritter Theil.

1778.

Anno 1609
ist Herz
orgen
Fräulei
Sophia Eleonora gene
Am 4ten December hat die
tät in Leipzig, als die, gl
vor 200 Jahren solenniter in
gerichtet worden, aus gnädi
und Anordnung der hohen
läum gehalten, dergestalt da

Anno 1609 den 23sten Nov.
ist Herzog Johann Ge-
orgen zu Sachsen, ein
Fräulein gebohren, und
ia Eleonora genennt worden. —
en December hat die hochlöbl. Univer-
Leipzig, als die, gleich an dem Tage
o Jahren solenniter introducirt, und auf-
t worden, aus gnädigster Bewilligung
ordnung der hohen Obrigkeit ein Jubi-
ehalten, dergestalt daß man den Sonn-

önigen, Fürsten und
ätzen und Ruhme in
sowohl im weltlichen
se 200 Jahre durch
und auferzogen wor-
achten 4ten December
o lateinische Orationes
on zweyen Personen,
richen, utr. L. et Hist.
varo Poeticae Profes-
ach denselben die ein-
ürstlichen, sowohl des
und der benachbarten
Gesandten, auch an-
des und ansehnliche
t dem ganzen Rath,
testen und vornehmsten
aft, zu einer stattichen
seculari mit besonderer
nzeichen, auch mit Los-
tücke auf dem Schlosse,
von

em 1609ten Jahr Herr Bü
hard Oelhafen, gestorben

Im Jahr 1610 am 12
der Nacht um 10 Uhr gedon
leuchtet, und ist darauf ein
licher Wind erfolgt. Am
Zimmermann ersäuft, we
erstochen. Am 14ten an
der Frühpredigt fiel der g
vor dem Taufstein zu St.
that aber niemand Schaden.
ist vor dem Petersthore di
angerichtet worden. Am
sich in der Nicolaistraße
und Tobias Beyers, Bü
unten in den Kellern ein
den ereignet, so man den
davon eine Magd erstickt, z
aber, und ein Bäckerkne
leben davon gekommen.

L

Delhafen, gestorben ist.

m Jahr 1610 am 12ten Jan. hat es in
cht um 10 Uhr gedonnert und gewetter=
, und ist darauf ein großer ungewöhn=
Wind erfolgt. Am 13ten hat sich ein
rmann ersäuft, weil er einen andern
n. Am 14ten am Sonntage unter
ühpredigt fiel der große Kronleuchter
n Taufstein zu St. Thomas herunter,
er niemand Schaden. Am 16ten April
dem Peterstbore die Holzflösse wieder
htet worden. Am 11ten May hat
der Nicolaistraße in eines Bäckers,
obias Beyers, Buchdruckers Hause,
in den Kellern ein Dunst, und Bro=
eignet, so man den Schwaden nennt,
eine Magd erstickt, zween andere Mägde
und ein Bäckerknecht kaum mit dem
davon gekommen. Am 16ten May

 Mor=

n wollen. Er ist aber
m 12ten Jun. mit dem
rden. Am 15ten Jun.
ar ein sehr großes Ge=
n Schaden, allein bey
, so auf den Häusern
en, daß sie todt auf die
8sten Jun. ist auf Chur=
Anordnung eine Münz=
zu männiglicher Nach=
n worden. Demnach
e Johann Wilhelm,
leve und Berg, ohne
verstorben, ist zwischen
chen Häusern Sachsen,
lz Neuburg, ein groß=
on halber entstanden,
u besorgen gewesen, hat
elben Unheil vorzukom=
gelegt, und im Julio
hurfürsten zu Sachsen
zu

auch über
Niclas gebauet, und auf
vergoldete Knopf, so drey E
Ellen hoch, und auf das T
tes Kreuz drey Ellen hoch u
ist gesetzt worden. Es wa
1610ten Jahre das Dach a
thurm grün gefärbt. Im
vor dem Thore auf dem Ha
in Brunnen gefallen und
27sten Aug. aber ward a
Befehl die ganze Bürgersch
tenbad vor dem Ranstät
Am 20sten Sept. ward Her
org zu Sachsen, ein Fräul
Namen Maria Elisabeth
ward auf dem Rathhause
neue Bewilligung abgelesen
lich Ihro Churfürstl. Du
fünf Jahre lang 300 Sold
Am 28sten Oct. ist ein Stu
erstochen worden, und der

dete Knopf, so drey Ellen weit und fünf
och, und auf das Dach ein vergolde=
euz drey Ellen hoch und vier Ellen breit
zt worden. Es ward auch in diesem
Jahre das Dach auf dem Thomas=
grün gefärbt. Im Augustmonate ist
n Thore auf dem Hanekamm ein Weib
unnen gefallen und ertrunken. Am
Aug. aber ward auf Churfürstlichen
die ganze Bürgerschaft beym Studen=
vor dem Ranstetertbore gemustert.
sten Sept. ward Herzog Johann Ge=
Sachsen, ein Fräulein gebohren, mit
Maria Elisabeth. Eod. Mense
auf dem Rathhause publicirt, und die
Bewilligung abgelesen, daß man näm=
hro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen
ahre lang 300 Soldaten halten wolle.
sten Oct. ist ein Student in der Nacht
en worden, und der Thäter entkommen.

g der zehnte Mann auf=
Loos aus der Bürger=
Hierauf ist der Jü=
von den protestirenden
Gutterbock eine Ver=
nd endlich am 18ten
r= und Fürstlichen Häu=
nburg und Pfalz Neu=
offen und aufgerichtet
den Sächsischen Landen
anden, und am 31sten
das Herr Gott dich lo=
von den Kanzeln eine
worden ist.

war ein großes Don=
der Bettelgasse in eines
nschlug. Am 20sten
hristian II von Sach=
ßlich krank geworden,
zu kam, ist Ihro Chur=
fürstliche

, Johann Geo
Majestät mitgebracht, die
sachsen stracks anzutreten,
Ersuchen, in vertraulicher C
sein Herr Bruder gewesen,
jestät zu verharren, und da
ren, was zu Erhaltung Ih
son die Nothdurft erforder
Majestät solches gegen ihm
Es haben die Kayserl. Co
Präsente, von allerhand sch
eines großen Werths, im
Majestät, solche dem neuen
verehren, zugeführt. Zu
Matthias, König in Unga
dem Herrn von Losenstein
ordnet. Nachdem nun d
dem Churfürsten sich also be
im ganzen Churfürstenthum
und darauf ein allgemein
ordnet, und folgends am 6
Churfürstl. Durchl. ein sta

n mitgebracht, die Posses der Chur-
stracks anzutreten, nebst freundlichem
n, in vertraulicher Correspondenz wie
er Bruder gewesen, gegen Ihro Ma-
i verharren, und dasjenige zu prästi-
was zu Erhaltung Ihro Majestät Per-
Nothdurft erfordert, dargegen Ihro
ät solches gegen ihm auch thun wolle.
ben die Kayserl. Commissarien etliche
te, von allerhand schönen Kunststücken
roßen Werths, im Namen Kayserl.
ät, solche dem neuen Churfürsten zu
n, zugeführt. Zu dem Ende hat
hias, König in Ungarn und Böhmen,
errn von Losenstein auch dahin abge-
Nachdem nun der Todesfall mit
hurfürsten sich also begeben, ist solches
nzen Churfürstenthum kund gemacht,
rauf ein allgemein Landtrauern ange-
und folgends am 6ten August Ihro
rstl. Durchl. ein stattlich Begängniß

L 5 beydes

Fürstliche Braut, mit
in Fräulein vom Hause
ozig angekommen, und
on hier nach Dreßden

im Januario ward ein
s eingezogen, und zum
auch deswegen ein Bal=
für ihn verfertigt. Die=
christlichen Glauben be=
n Jan. auf dem Rath=
und am 17ten Januar
mit dem Schwerdt ge=

. hat sich ein Studiosus
kirche, der Ehe halben,
geschworen. Am 4ten
ürst zu Sachsen, Herzog
n Sohn gebohren, man
nennte

hat sich ein Kramer allhier
pförtgen bey der Brücke,
die Schloßwiese geht, ersäu
ist der Selbstmord!

In diesem Monate ist d
Casimir von Sachsen Cobu
Wilhelm, Marggraf von
Leipzig kommen, und sin
nach Dreßden zum Fürstli
reiset Nach dessen Vollend
April auch nach Leipzig
Durchlaucht zu Sachsen,
Georg, und reisete von
am Mayn, auf den Kay
Bald hernach wurden Her
helms hochlöbl. Gedächtn
von Altenburg auf die Uni
halben geschickt, und der
Galli dieses Jahrs zum R

Am 14ten May wa
und der Stadtwachmeister

en bey der Brücke, darüber man auf
hloßwiese geht, ersäuft. — Abscheulich
Selbstmord!

Jn diesem Monate ist der Herzog, Johann
nir von Sachsen Coburg, und Christian
elm, Marggraf von Brandenburg nach
kommen, und sind folgenden Tages
Dreßden zum Fürstlichen Kindtaufen ge-
Nach dessen Vollendung kam am 29sten
auch nach Leipzig Jhro Churfürstliche
laucht zu Sachsen, Herzog Johann
g, und reisete von hier nach Frankfurt
Mayn, auf den Kayserlichen Wahltag.
hernach wurden Herzog Friedrich Wil-
hochlöbl. Gedächtniß 4 junge Herrn,
ltenburg auf die Universität Studierens
geschickt, und der Aelteste am Tage
dieses Jahrs zum Rektor erwählt.

Am 14ten May ward ein Kürschner,
er Stadtwachmeister vor dem Ransteter
Thore

en eine Fechtschule auf
. Am 2ten und 3ten
großen Wiese vor dem
Vogelschießen angestellt
un endlich der Vogel
iel er einem Böttgerge-
unter der Vogelstange
f, daß er des andern
. Sonst ward bey die-
en der anwesenden jun-
enburg, so mit geschos-
gestellt. Unter andern
erk gehalten, welches
zünden auf einmal an-
nt, und dadurch der
sehr beschädigt worden
die Bauern nach den
über einer hinterrücks
ind das Genicke gebro-
e hat Ihro Churfürstl.
gemeine Policey- und
Kleider-

collegio commendiret. Na
mendation, haben Ihro
herrlich Convivium gehalt
versität und der Rath invi
worden. In diesem Jahr
von Carlewitz, gewesene
der Vestung Pleißenburg
an seine Statt Johann
– Anno 1613 im Neuenj
Reichsthaler 30 Groschen
ward der altenburgischen
von den Schustern ein Sc
abends ein Reifentanz geh
viel Zanks entstanden.
den Schuhmachern etwas
denselben Tanz nach, ab
Spott, und erweckten dadu

Am 15ten Febr. kam e
fersten Ziegelscheune aus, e
ab, das andere Gebäude i

tion, haben Ihro Fürstl. Gnaden ein
h Convivium gehalten, dazu die Uni-
t und der Rath invitirt und eingeladen
n. In diesem Jahr ist Wolf Albrecht
Carlewitz, gewesener Hauptmann auf
Festung Pleißenburg, gestorben, und
ne Statt Johann Vopelius kommen.
nno 1613 im Neuenjahrsmarkte galt der
thaler 30 Groschen. In Fastnachten
der altenburgischen Herrschaft zu Ehren
n Schustern ein Schwerdtanz, und des
ein Reifentanz gehalten: daraus aber
nks entstanden. Dann die Studiosi,
Schuhmachern etwas gehäßig, agirten
en Tanz nach, aber nur ihnen zum
, und erweckten dadurch viel Unruhe.

Im 15ten Febr. kam ein Feuer in der äus-
Ziegelscheune aus, es brannte ein Stall
s andere Gebäude ist noch gerettet wor-
den.

lm 10ten ejusdem ent=
och vom Schwerdttanz
ls etliche Studenten die
Tanz agirt, etliche aber,
wohnten, ihnen Wider=
mancherley verdrießliche
lassen, ists endlich von
nen, also, daß die Stu=
ßlein etliche Schuster=
unterstanden. Es ist
keit alsbald angezeigt,
gerschaft im grimmischen
rden. Welche sich als=
erstlich die Tumultuan=
abzustehen gewarnet.
t geachtet, sondern mit
inen unter die Bürger
mit gewehrter Hand die
ben, auch am großen
unter sie gethan. Am
letzten

ge in Schwermuth gerath
Jun. sich selbst erhängt. D
mit einem Kinde in der Nic
Hause zum goldnen Horn,
der Badstube, weil es aus
Gesindes alleine gelassen w
Jul. ertrunken,

Am 31sten August n
lius, Herzogs von Brau
am 30sten Julii zu Prag ge
allhier durch nach Wolfenb
6ten Sept. ist ein Edelman
von Zaubitz vor dem Sc
allhier enthauptet, und Na
mit den Schülern, und ge
sion begraben worden.
kam Feuer vor dem hallisch
Denn als daselbst eine Fra
einen Karpfen gesotten, u
unvorsichtig umgegangen,

ch selbst erhängt. Der andere Fall aber em Kinde in der Nicolaistraße in einem zum goldnen Horn, welches Kind in adstube, weil es aus Unachtsamkeit des es alleine gelassen worden, am 10ten ertrunken.

Am 31sten August ward Heinrich Ju: Herzogs von Braunschweig (welcher sten Julii zu Prag gestorben) Leichnam durch nach Wolfenbüttel geführt. Am Sept. ist ein Edelmann des Geschlechts aubitz vor dem Schlosse Pleißenburg enthauptet, und Nachmittag um 1 Uhr Schülern, und gewöhnlicher Proceß: egraben worden. Am 1sten October euer vor dem hallischen Pförtgen aus. als daselbst eine Frau auf dem Heerde Karpfen gesotten, und mit dem Feuer ichtig umgegangen, ist die Feuermauer ange:

Regen. Doch, Gott
Schaden bald vorbey.
Jahre regierte auch die
t sehr.

am 6ten Jan. zu Nachts
fremder Kaufmann bey
rühel, (jetzt heißts im
hinaus auf die Gasse
odtgeblieben. Am 9ten
ermittwoch in Fastnach-
eute Mummen gelaufen,
ung aufgezogen. Diese
nit den Studenten, so
ewesen, auf dem Markte
war so, daß sie mit dem
r losgeschlagen, und
gt worden. Am 25sten
immel einen runden Zir-
Am 7ten Julii wurden
bey

Am 18ten August ha
ner, so gehangen werden
vergeben, und ist im Gefä
Am 29sten September wa
ziemlichen Gepränge ein Krä
stattlich Kleinod eingebracht,
zigern zu Dreßden auf dem
fenen Landschiessen ertheilt,
mit den Stadtpfeifern ab
einem Rathsherrn Johann
in einem Comentgen auf d
tragen. Am 1sten Oct. is
sich für einen Edelmann au
nen Bürger von Dreßden,
löhner vor dem Petersthore
4 andere mit Gift umgebra
benstein gerädert, und and
und Warnung auf das R
20sten ejusd. dieses 1614ten
dem Schloßthurm ein Kno
3ter Theil.

W

n 18ten August hat sich ein Gefange=
) gehangen werden sollen, mit Gifte
n, und ist im Gefängnisse gestorben.
9sten September ward in Leipzig mit
en Gepränge ein Kränzlein, daran ein
Kleinod eingebracht, welches den Leip=
u Dreßden auf dem damals abgelau=
ndschiessen ertheilt, und ward dasselbe
Stadtpfeifern abgeholt, und von
Rathsherrn Johann Welsch genannt,
Comentgen auf das Rathhaus ge=
Am 1sten Oct. ist ein Soldat, der
einen Edelmann ausgegeben, und ei=
irger von Dreßden, item einen Tage=
or dem Petersthore allhier, auch sonst
e mit Gift umgebracht, auf dem Ra=
gerädert, und andern zum Abscheu
arnung auf das Rad gelegt. Am
ejusd. dieses 1614ten Jahrs, ward auf
hloßthurm ein Knopf gesetzt.

heinlicher stünde. Am
sehr kalt gewesen, und
nlicher Schnee gefallen.
man frühe um 5 Uhr
Regenbogen, und drey
nach 7 Uhr gestanden.
neue Taufstein zu St.
Darauf ward am Tage
, so nach dem alten Ju=
auf den 24sten Julius
ng desselben Evangelii
ühe eine Einweihungs=
rrn Superintendent D.
über den Taufstein zu
, und bald Nachmittag
s Bäckers in der Heu=
en getauft. In dem
ehr als 40 Sechswöch=
Fieber gestorben. Am
aelismesse ist der Woll=
markt,

... Waaren publiciren.

Im Jahr 1616 am 2
eine Frau, die ihr Kind umg
Markt allhier mit dem Sc
Am 26sten Jan. spielen zwe
der Ritterstraße zu Abends
einander in der Karte, wer
uneins, und ersticht einer d
Februar ward Herzog Aug
welcher im vorigen Jahre
26sten Dec. selig verstorben
der Universität und dem Rat
Bürgerschaft allhier in der P
Thomaskirchen ein stattlich
gehalten. In diesem Feb
große Kälte gewesen, welch
gewährt. Darauf ist im
Seuche entstanden, welche
wenigen betroffen, so ihnen de
belieben lassen, wiewohl es e

M 2

n Jahr 1616 am 24sten Jan. ward
u, die ihr Kind umgebracht, auf dem
llhier mit dem Schwerdt gerichtet.
ten Jan. spielen zween Studenten in
terstraße zu Abends nach Tische mit
in der Karte, werden aber darüber
und ersticht einer den andern. Im
ward Herzog Augusto zu Sachsen,
im vorigen Jahre zu Dreßden am
Dec. selig verstorben war, beydes von
versität und dem Rath, und gemeiner
schaft allhier in der Pauliner- und St.
kirchen ein stattlich Leichenbegängniß
. In diesem Februar ist eine sehr
älte gewesen, welche 4 Wochen lang
. Darauf ist im Märzmonat eine
entstanden, welche mehrentheils die-
betroffen, so ihnen den Trunk allzuviel
lassen, wiewohl es etliche dem harten

, wegen der Brodbäcker
haben die Bäcker 6 Loth
ning, und 8 Loth Brodt
backen und verkaufen
May ist einer von Adel,
Bade ertrunken, und in
raben worden. In dies
ße Hitze gewesen, und
er doch wenig geregnet;
verdorret, und die Was=
, auch an etlichen Orten
Am 24sten Jul. kam
des heil. Röm. Reichs=
In diesem Monate ward
ng revidirt und publicirt.
d eine Leiche zum Grim=
getragen; und als gleich
Proceßion vor der Leiche
Schlagbaum von sich
fällt gleich zwischen den
he darnieder, thut aber
nie=

gewesen, dav
sehr bewegt; hat aber bald

Im Jahr 1617 am 2
ein Zeichen am Himmel gese
zu Abends Herr D. George
perintendent allhier; im 63
Alters. Er liegt in der Th
ben. Es ward auch in diese
Weg zwischen dem Thomas
pförtgen gemacht, und zu d
Stück von Bürgermeisters
dazu genommen, der Garte
lich mit einer Mauer verwahr
nunmehr zu rings um die Sta
welches in vorigen Jahren ni
May dieses Jahres ist in M
Oberlande eine geschwinde T
den, so, daß viele Leute Hu
In Leipzig galt ein Scheffel
(was würden die Vorfahren
man ihnen erzählte, daß An

legt; hat aber bald wieder aufgehört.

n Jahr 1617 am 27sten Jan. ward
hen am Himmel gesehen. Und starb
nds Herr D. George Weinreich, Su-
dent allhier; im 63sten Jahr seines
Er liegt in der Thomaskirche begra-
Es ward auch in diesen Monat der neue
ischen dem Thomas- und Barfüsser-
gemacht, und zu dessen Behuf ein
on Bürgermeisters Möstels Garten
ommen, der Garten aber absonder-
einer Mauer verwahrt, also, daß man
zu rings um die Stadt kommen kann,
n vorigen Jahren nicht gewesen. Im
ses Jahres ist in Meissen, und dem
e eine geschwinde Theurung entstan-
daß viele Leute Hungers gestorben.
g galt ein Scheffel Korn 5 Gulden,
rden die Vorfahren dazu sagen, wenn
en erzählte, daß Anno 1771, 1772

aben sich 2 Gefangene,
sollten hingerichtet wer=
sie allhier losgebrochen,
n. Am 8ten Julii zwi=
ormittage war ein schwe=
nd hat an 3 unterschied=
ne Schaden, eingeschla=
age wurden etliche Bür=
schickt, allda aufzuwar=
Kayser Maximilian da=
n Churfürsten zu Sach=
n August kamen sie wie=
. Am 24sten Julii war
Ingewitter, mit großem
ten und Regen, es schlug
Thor in ein Gut, davon
erbrannt. Am 29sten
hmiede auf dem Schuh=
Bier trunken, fiel ein
selbst zum Fenster her=
ward aber ohne Scha=
den

Pfarrer in der Kirch
investiret. Am 2ten S
neuer vergoldeter Knopf a
che gesetzt. Kostet zusam
10 Groschen, 6 Pfennige.
ward dem Churfürsten zu
lein gebohren und Maria
Nach Verlauf dieser Din
ein evangelisches Jubelfest
den Churfürsten und Stä
den. Denn nachdem in d
100 Jahre verflossen, daß
D Martin Luthers sein
wider des Tetzels Indulg
kram zu Wittenberg ange
aus sonderlichem Eifer u
Churfürst Johann Geor
an die Universität Leipzig
feyer ergehen. Dieses Ju
lenniter celebriret, und dar
sich gehalten, auch auf
grobe Geschütz losgebrennt

M

ret. Am 2ten September ward ein
vergoldeter Knopf auf die Paulinerkir-
setzt. Kostet zusammen 202 Gülden,
oschen, 6 Pfennige. Am 23sten Oct.
dem Churfürsten zu Sachsen ein Fräu-
bohren und Maria Sybilla genennt.
Verlauf dieser Dinge ist im October
ngelisches Jubelfest von den protestiren-
hurfürsten und Ständen gehalten wor-
Denn nachdem in diesem 1617ten Jahr
ahre verflossen, daß am 31sten October
Martin Luthers seine Theses (Sätze)
des Tetzels Indulgentias und Ablaß-
zu Wittenberg angeschlagen, so ließ
nderlichem Eifer und Gutachten der
ürst Johann Georg ein Ausschreiben
Universität Leipzig wegen der Jubel-
rgehen. Dieses Jubelfest ist allhier so-
r celebriret, und darbey eine schöne Mu-
halten, auch auf dem Schlosse das
Geschütz losgebrennt worden. Bey der

ten Sonntag nach Tri:
en Kirchen vor die Ab:
den Theurung, samt
Landplagen, öffentlich
tt dich loben wir 2c.

ber hat ein Schreiber
inen Studiosum Juris
Neumarkt mit bloßer
hm damit hart zugesetzt.
t in Eil ein Messer er:
ethan, und den Schrei:
Am 21sten November
chluß ein Kohlgärtner
grimmischen Thore,
allen aber unvorsichtig
en, der Kohlgärtner
Magd aber den Arm.
Bürgermeister Peilick
6 mal löblich seinem
Bür:

...men, und br
Welt, dafür man in der
Danksagung gethan, und s
selbigen Tages getauft w
May fällt ein Kutscher mi
2 Pferden in den Stadtgra
grimmischen Thor und der
doch nahmen weder der K
Pferde keinen Schaden.
wurden 3 vornehme Kan
Prag auf dem Schloß, a
mals versammelten Stände
aus geworfen, darüber eine
schädlicher Krieg entstanden
Churfürstl. Durchlaucht zu
dern, zu stillen sich sehr bemü
eventum in Leipzig und an
sterung anstellen, und K
lassen.

Im Jun. ist großes
ter mit viel Wind und Re
M

dafür man in der Nicolaikirche eine
gung gethan, und sind die Kinder noch
Tages getauft worden. Am 9ten
ällt ein Kutscher mit der Kutsche und
den in den Stadtgraben, zwischen dem
schen Thor und der hallischen Pastey,
ahmen weder der Kutscher, noch die
keinen Schaden. Am 21sten ejusdem,
3 vornehme Kayserliche Officier zu
auf dem Schloß, auf Befehl der da-
ersammelten Stände, zum Fenster hin-
vorfen, darüber eine große Unruhe und
her Krieg entstanden ist; welchen Ihro
rstl. Durchlaucht zu Sachsen, nebst an-
u stillen sich sehr bemüht, auch in omnem
n in Leipzig und an andern Orten Mu-
anstellen, und Kriegsvolk werben

m Jun. ist großes ungestümes Wet-
viel Wind und Regen, auch großes

October, als in der grim=
sknecht mit 2 Pferden
wollen, ist daselbst ein
d überpflastert gewesen,
, so, daß der Knecht
n gefallen, davon das
, der Knecht aber sehr
idern Pferde wieder le=
s worden. Am 26sten
nan in Leipzig, wie auch
ßen schrecklichen Comet
Südwesten mit einem
am Himmel, er stand
erwieß seine Wirkung
en genugsam mit vieler
iden und Untergange.
u vier unterschiedenen
gewesen, so hin und
gethan. Ein Scheffel
Jahre 2 Thaler, ein
Scheffel

schafft werden können.
von einem Collegio zum a
kleidern gelaufen, und m
Muthwillens als sonst gesc
obwohl die Stadtknechte
sie geworfen, und die a
mit Schießen und Gewehr
unterstanden, hat es doch

Am 11ten März wa
facultät ein Doctorat geha
Doctores iuris promovirt,
hat sich ein Tumult in d
ben. Denn als die Schn
vergangenen Fastnachten
gebrauchen lassen, und s
auch darüber ein Studen
geschossen worden, habe
sich des Beschädigten ange
der agirt, und ihnen die
In solchem Tumult ist e
Hause geschehen, und ei

nem Collegio zum andern in Mummen-
rn gelaufen, und mehr Geschreyes und
r..llens als sonst geschehen, verübt. Und
hl die Stadtknechte mit Steinen unter
worfen, und die aufgeführten Bürger
Schießen und Gewehr sie fortzutreiben sich
standen, hat es doch wenig geholfen.

Am 11ten März ward von der Juristen-
ät ein Doctorat gehalten, und haben 5
ores iuris promovirt. Am 14ten März
ich ein Tumult in der Ritterstraße erho-
Denn als die Schneider daselbst sich im
ngenen Fastnachten wider die Mummer
uchen lassen, und sie fortreiben helfen,
darüber ein Student mit Schrot in Hals
ossen worden, haben etliche Studenten
es Beschädigten angenommen, die Schnei-
girt, und ihnen die Fenster ausgeworfen.
olchem Tumult ist ein Schuß aus einem
e geschehen, und ein Student mit 2 Ku-
geln

arkt mit etlichen von
geschlagen. Am 7ten
n Niclasthurm abge:
n ejusdem wieder auf:
iesem Jahre hat auch
hlaucht wegen des ent:
iegswesens Kriegsvolk
en lassen. Im Julii
n den Blattern gestor:
sind in einem Tage
Leipzig gesehen worden,
der andere um 7 und
hmittage. Am 29sten
n andern mit einem Fe:
chen, daß er in 6 Ta:
sen. Und der Thäter

tember dieses Jahrs,
allhier von den Kanzeln
igt, daß Ferdinand,
König

...ngen sollten: ...
finstre Nacht, ihr lieben ...
und wacht, und lobet Go...
29sten Sept. ist die Brüc...
schen Thore, steinern zu ...
und noch in diesem Jahr...
Auch hat sich in demsel...
Misbrauch mit der Mün...
hat der Reichsthaler 1 ...
schen gegolten.

Anno 1620 hielt der...
zu Leipzig einen Convent ...
chen Kriegsläufte und des...
auf ist die Werbung des ...
und Fuß angegangen; un...
kamen 55 Heerwagen mi...
Leipzig, und wurden vo...
gleitet, auf den Markt ...
sie wurden nach Eckersbe...
zu dem allda liegenden C...

e Nacht, ihr lieben Christen seyd munter
wacht, und lobet Gott den Herrn. Am
n Sept. ist die Brücke vor dem grimmi-
Thore, steinern zu bauen angefangen,
noch in diesem Jahre vollendet worden.
hat sich in demselben der schändliche
brauch mit der Münze sehr gemehrt, und
er Reichsthaler 1 Gülden und 16 Gro-
gegolten.

Anno 1620 hielt der Obersächsische Kreis
pzig einen Convent wegen der gefährli-
Kriegsläufte und des Münzwesens. Hier-
t die Werbung des Kriegsvolks zu Roß
uß angegangen; und am 7ten Febr. 1620
55 Heerwagen mit Kriegsrüstung nach
g, und wurden von 200 Soldaten be-
, auf den Markt gestellt und bewacht,
urden nach Eckersberge auf die Landwehr
n allda liegenden Churfürstl. Sächsischen
Kriegs-

e vom obersten Gange
fallen und alsbald todt
März haben die Kirch=
ie Orgeln bessern lassen;
e 400 Gülden. Ob
Monat die gute silberne
ch die groben Sorten
erth, hingegen aber die
Münzen sehr gering, so
er noch in gutem Kauf
an die Kanne Torgisch
Zerbster Bier und den
en, den Rastrum aber
nkt. Am 1sten May
erdt gerichtet, und aufs
rum, daß er einem auf
uete genommen.

sten Jan. ward ein neu
gen. Am 12ten Jan.
ßer Wind, so an den
Dächern

... und ein gewisser
Kreutzer gestanden. A
E. E. Rath allhier, a
Bürger, bewilligt, daß de
der gewöhnlichen Burgke
bare Trinkstube gebauet
welches auch nachmals i
wie dieselbe jetzt im Sta
gerschaft, sonderlich ab
Besten auferbauet und
Es ward auch, weil das
liche Aufwechseln mit
Schwange gieng, eine
Kipper und Wipper angej
genommen, und sie einge
7ten März von der Univ
legio, und den 11ten ej
in der Stadt geschehen.
es Schwefel geregnet,
gentlich gesehen worden
hat E. E. Rath einen Br

ger gestanden. Am 26sten Jan. hat
E. Rath allhier, auf Anhalten etlicher
ger, bewilligt, daß der Bürgerschaft außer
ewöhnlichen Burgkellerstube, eine sonder-
Trinkstube gebauet und verordnet wurde,
es auch nachmals ins Werk gesetzt, und
ieselbe jetzt im Stande allgemeiner Bür-
haft, sonderlich aber den Zünften zum
en auferbauet und angerichtet worden.
ward auch, weil das schädliche und schänd-
Aufwechseln mit der Münze sehr im
vange gieng, eine Inquisition wider die
er und Wipper angestellt; ihnen das Geld
mmen, und sie eingesetzt. Immaßen am
März von der Universität im Frauencol-
, und den 11ten ejusd. von E. E. Rath
r Stadt geschehen. Am 20sten May hat
chwefel geregnet, so an vielen Orten ei-
ich gesehen worden ist. Am 8ten Sept.
E. E. Rath einen Brodtmarkt ausgeschrie-
ben,

solches verboten worden.
n Geschrey auskommen,
den Kippern und Wip=
en. Zu Verhüthung
araus erfolgenden Un=
llen und jeden Bürgern
rgerrechts, gebieten las=
gefaßt halten, und so=
heben würde, mit ihrer
n sollten. Am 25sten
n 3 Uhr, ist ein großes
auer vor dem hällischen
Stadtgraben gefallen.
Nachts um 10 Uhr im
ersbrunst im Gasthofe
davon dem Wirthe ein
Nachbar aber ein Saal,
im Hofe weggebrannt
nen, und den Mieth=
Schade geschehen; und
ist

Groschen.

Im Jahr 1622 ist
Ranstädter Thor hinter d
erbauet, und sind darin
Groschen: und 4 Grosch
ge damals übliche Grosc
Am 3ten Febr. dieses 1
im Brühel ein Kind vo
Licht, so dessen Hemde
der Magd erreicht und a
verbrannt worden, daß e
seyn müssen. Am 18te
Bürgerwache anbefohlen
aus der Bürgerschaft
100 Mann zur Wache
Die Bürgerschaft, es w
sollte selbst wachen. Am
Frau in der Stadt mit 3
gekommen, sie sind ab
Monats gestorben, un
ben worden.

3ter Theil.

Im Jahr 1622 ist in Leipzig vor dem
städter Thor hinter der Mühle eine Münze
et, und sind darinnen Engelthaler, 8
chen = und 4 Groschenstücke, und gerin=
mals übliche Groschen gemünzt worden.
3ten Febr. dieses 1622sten Jahres, ist
Drühel ein Kind von 5 Jahren von dem
so dessen Hemde aus Unvorsichtigkeit
Magd erreicht und angezündet, dermaßen
annt worden, daß es darüber des Todes
müssen. Am 18ten ejusdem ward die
gerwache anbefohlen. Alle Tage sind
der Bürgerschaft 130 oder wenigstens
Mann zur Wache aufgeführet worden.
Bürgerschaft, es ward damals befohlen,
selbst wachen. Am 30sten März ist eine
in der Stadt mit 3 Söhnen in die Woche
nmen, sie sind aber am 31sten dieses
ats gestorben, und miteinander begra=
worden.

bereitschaften gemacht,
s aus Schlesien abfor-
nzahl zu Roß und Fuß
n Herzog Christians
en lassen. Es ward
rgau gehaltenen Land-
r publicirt, auch ver-
teuer sollte doppelt ent-
unio ist großes Wasser
den gethan, maßen am
rmann mit 3 Pferden,
hore, von der großen
Vogel hat abschießen
gefahren, und an der
de zur Tränke geführt,
agen ergriffen und um-
Personen, so auf dem
Wasser gefallen und
nken. Ein Knabe aber
h davon kommen und
beym

zu Dreßden geb
tauft, und Henricus gen
am 15ten August wieder gest
Jun. als wegen der Münz
vorgefallen, hat man a
dem Petersthore hinter
Kohlen zu brennen angefa
1622sten Jahre ist, Got
Erndte an Korn, Weitzen
der gewesen; welche aber
liche Münzwesen sehr theu

Am 28sten August frü
der Predigt ist in der Sac
ein Spurius (ein unehelic
worden, seines Alters im
2ten Sept. frühe vor 7
Schweine beym Viehhofe
laufen der Stadt zu. Das
Schlippe am Thomasthor
gefangen und dem Bürger

N 2

und Henricus genannt. Er ist aber
n August wieder gestorben. Am 28sten
ls wegen der Münze Mangel an Koh-
gefallen, hat man allhier zu Leipzig vor
etersthore hinter den Schießgraben
zu brennen angefangen. In diesem
en Jahre ist, Gott Lob! eine reiche
an Korn, Weitzen, Gersten und Ha-
esen; welche aber das verkehrte schäd-
ünzwesen sehr theuer gemacht.

m 28sten August frühe um 8 Uhr nach
digt ist in der Sacristey zu St. Niclas
urius (ein uneheliches Kind) getauft
, seines Alters im 15ten Jahr. Am
Sept. frühe vor 7 Uhr setzen 2 wilde
ine beym Viehhofe durchs Wasser und
der Stadt zu. Das eine will durch die
e am Thomasthor setzen, wird daselbst
n und dem Bürgermeister so lebendig

Gärten großen Schaden
e dieser Eißschlossen wa-
elsche Nuß. Am 26sten
ßen mit des Raths groß-
m Petersthore. Ein
ülden zum Vortheil, ein
ossen, 4 Gülden an Usu-
n 2ten Oct. ist das Tor-
ozig sehr seltsam gewesen,
s dem Burgkeller nur 2
folgen lassen. Es ist auch
gel am Holze fürgefallen,
n geringen Münze galt die
Im Oct. kam der Chur-
nd hielt im Rosenthal eine
m 7ten Dec. Abends um
selig, die Churfürstliche
achsen, Christians I nach-
Frau Sophia, im 55sten
, von dieser Welt abge-
schieden,

sich in die Kirche zu S
und ein E. E. Rath sich
girt, von dannen sind
Paulinerkirche gegangen,
Friedrich eine zierliche Or
derselben haben sie sich a
in die St Thomaskirche
Bürgerschaft in einer
gefolgt, und daselbst de
che der Herr Superinten
tius Schmuck gehalten,
gewartet.

Am 23sten Sept. a
Reichsthaler gegen lo
10 und 11 Gülden komme
sel Weitzen 33 Gülden
24 Gülden, ein Scheff
ein Pfund Schweinefleis
Pfund Rindfleisch 8 G
Schöpsenfleisch 7 Grosch
N

in E. E. Rath sich mit derselben conjun=
von dannen sind sie mit einander in die
inerkirche gegangen, allda Herr M. Joh.
rich eine zierliche Oration gehalten. Nach
ben haben sie sich aus gemeldter Kirchen
St Thomaskirche verfügt, denen die
gerschaft in einer volkreichen Procession
t, und daselbst der Leichenpredigt, wel=
r Herr Superintendent, Doctor Vicen=
Schmuck gehalten, bis um 11 Uhr ab=
tet.

Am 23sten Sept. als nunmehr der Sächs.
sthaler gegen lose geringe Münze auf
11 Gülden kommen ist, galt ein Schef=
Beitzen 33 Gülden, ein Scheffel Korn
Gülden, ein Scheffel Haber 12 Gülden,
fund Schweinefleisch 12 Groschen, ein
d Rindfleisch 8 Groschen, ein Pfund
psenfleisch 7 Groschen, ein Pfund But=

nze. Dann ein Gülden
d, war nur drittehalb
werth. Nachdem aber
nicht Churfürstliches Ge-
verboten, und dasselbe
te und Verordnete ein-
rfürstlich Geld dafür ge-
is endlich keine andere
iche in diesen Landen ge-
nd haben die Ausländi-
n und Golde nach Leip-
Es ist aber, auf solche
Reposition, das Geld
ß nicht genug davon zu
ey der geringen Münze
auch die Bettelleute am
hatten Eines ist noch
dem leichten Gelde die
ehr seltsam worden sind.
der geringen Sorten in
der

an statt der Pfennige un
und blecherne, bleyerne
ausgegeben, und wieder
nur eins vom andern komm
lich von den benachbarten
ganz kupferne Pfennige u
worden, welche aber be
nachmals ganz nichts meh
nach altem Kupfer im Ge
von manchen aus Zorn g
ins Wasser geschüttet wo
denn nicht unbillig zu ver
Leute durch die Kipper un
leichtfertige geringe Münz
det, daß sie auch ihre K
Kleinodien für solch Kupf
welche sie nachmals kaum
tem Gelde nicht wieder an
Gott wolle uns und unser
führo vor dergleichen schäd
der Münze gnädig behüten
N

lecherne, bleyerne und lederne Zeichen
geben, und wieder eingelöset, damit
ns vom andern kommen können, bis end:
n den benachbarten Herren und Städten
kupferne Pfennige und Dreyer gemacht
n, welche aber bey Absatz der Münze
als ganz nichts mehr gegolten, und nur
ltem Kupfer im Gewicht verkauft, auch
anchen aus Zorn gar weggeworfen und
Basser geschüttet worden. Darbey sich
richt unbillig zu verwundern ist, daß die
durch die Kipper und Wipper, und ihre
rtige geringe Münze dermaßen verblen=
daß sie auch ihre Ketten, Becher und
dien für solch Kupfergeld dahin gegeben,
sie nachmals kaum mit vierfachen gu=
elde nicht wieder an sich bringen können.
wolle uns und unsere Nachkommen hin=
vor dergleichen schädlichen Veränderung
ünze gnädig behüten, Amen. (Es ist

durchkommen können.
ein Edelmann, der all=
er Leichenprocession zum
is auf seinen Rittersitz
neldtem Thore zu den
ankung gehalten. Im
Jahrs ward wegen der
rglichen Kriegsläuften
jekohren, und im Ran=
en gemustert. Es ist
er Churfürst mit wenig
die ganze Stadt Leipzig
rn und Basteyen von
die Zwinger und das
m 13ten April früh am
hat der Büchsenmeister
zenburg die großen Ge=
runter eins scharf gela=
Kugel fast eines Pfun=
lche in eines Schreibers
Kam=

Wahrheit ein Dieb, ein
bracht, daß er etliche g
Kleinod gestohlen, auch
Kalesche weggeführt. D
sten Sept. vor das Halsg
nachdem er der Mißhandl
stahls geständig, zum S
und an Galgen gehängt w

Am 11ten Jun. ist
Anordnung und Mandat
öffentlich angeschlagen, un
von E. E. Rath kund ge
22sten und 23sten Jun.
Paar Zwillinge auf die W
sind hernach in der Kirche
die heilige Taufe der christ
leibt worden. Am 29st
Churfürstliche Taxordnung
jedes gelten sollte, auf d
Bürgerschaft öffentlich pu
Nov. ist ein Valvationstag

N ſ

, daß er etliche goldne Ringe und ein
d gestohlen, auch 2 Pferde und eine
he weggeführt. Der ist hernach am
Sept vor das Halsgericht gestellt, und
m er der Mißhandlung und des Dieb-
geständig, zum Strange verurtheilt,
Galgen gehängt worden.

Am 11ten Jun. ist eine Churfürstliche
nung und Mandat wegen der Münze
ich angeschlagen, und der Bürgerschaft
. E. Rath kund gethan worden. Am
und 23sten Jun. haben 3 Weiber 3
Zwillinge auf die Welt gebracht. Die
rnach in der Kirche zu St. Niclas durch
lige Taufe der christlichen Kirche einver-
vorden. Am 29sten August ward die
ürstliche Taxordnung, was alles und
gelten sollte, auf dem Rathhause der
rschaft öffentlich publicirt. Am 2ten
ist ein Valvationstag in Leipzig gehalten

r wurde nach Dreßden
lbst justificirt worden.
hre ist der Gottesacker
er Garten vom Hospi-
darauf Schwibbogen
rgern verkauft worden.
n Thoren an die Wacht-
t, und sonsten etliche
gebessert.

m Jan. kam der Chur-
n Soldaten an, kehrte
nburg ein, und blieb
Am 23sten Jan. ward
E. E. und Hochweisen
Pferd und Schlitten,
und Zierrath präsen-
Markte eine stattliche
Abends gegen 5 Uhr
s Rathhaus gefahren,
aselbst von einem Hoch-
weisen

... Febr. ...
macher in der Ritterstrasse
ein Keller ein, und verur
tem Hause der Ofen mit h
aber an beyden Orten nie
noch am Leben Schaden
Zeit ist eine große Kälte g
am 17ten Febr. das We
und aufgebrochen; da
Leipzig so groß Eiß gewesen
Jahren darinnen nicht gese
hat sich auch am 22sten Fe
halben sehr ergossen und v

Am 5ten März erschoß
ein Handelsdiener allhier
der ihn wegen einer Verb
setzt, mit einer Pistole au
Handelsdiener läuft nach
auf den Boden, steigt zum
auf des Nachbars Rinne
der Stadt, liegt desselben

ller ein, und verursachte daß in gemeld-
hause der Ofen mit hinunter sunke. Hat
n beyden Orten niemand weder an Leib
am Leben Schaden gethan. Um diese
t eine große Kälte gewesen, bis endlich
7ten Febr. das Wetter gelinde worden
ufgebrochen; da denn in der Stadt
so groß Eiß gewesen, als zuvor in vielen
n darinnen nicht gesehen worden ist. Es
h auch am 22sten Febr. die Pleisse allent-
sehr ergossen und viel Schaden gethan.

lm 5ten März erschoß in der Petersstrasse
ndelsdiener allhier seines Herrn Eydam,
wegen einer Verbrechung zu Rede ge-
nit einer Pistole auf der Treppe. Der
lsdiener läuft nach vollbrachter That
n Boden, steigt zum Kapfenster hinaus
s Nachbars Rinne und entwischt aus
adt, liegt desselben Tages und die Nacht
über

en. Dieweil aber ihr
rziehen, und sie losge-
stand zu Ehren mit der
rschonet, und des Lan-
rden, und hat ihr der
Am 1sten April ist ein
us auf den Kopf gefal-
olcher Fall durch Gottes
erbare Hülfe nichts ge-

sind diejenigen, so zum
ig, zwischen 9 und 10
das Petersthor geführt
der Hauptmann in Ring
ie Fahne von Daniel
ro Fähndrich gewesen,
Churfürstlichen Befehl
en, wiederum genom-
entlassen, und die Fahne
Hans

...Personen, d...
wandte gewesen, den g...
Markte geschlagen.

Im Junio fiel ein...
weil es in etlichen Woche...
Scheffel Korn stieg bis...
Scheffel Haber um 3 T...
Bäcker das Brod sehr...
Schichtbrod um 2 Pfenn...
mel um 1 Pfennig gegeb...
war im Junio. Im J...
wohlfeiler worden, und...
4 Thaler. Derowegen...
ändern, und ein Schi...
1 Pfennig, und 2 Se...
geben müssen.

Es haben auch im...
rii ein Collegium, oder...
ander angerichtet, son...
macht, auch eigene Lei...

te gewesen, den großen Ball auf dem
kte geschlagen.

Im Junio fiel eine große Dürre ein,
es in etlichen Wochen nicht geregnet, der
ffel Korn stieg bis auf 7 Thaler, der
ffel Haber um 3 Thaler; derowegen die
er das Brod sehr klein gebacken, ein
chtbrod um 2 Pfennige, und 2 Loth Sem-
um 1 Pfennig gegeben. Diese Theurung
im Junio. Im Julio aber, ist es etwas
feiler worden, und galt 1 Scheffel Korn
aler. Derowegen es auch die Bäcker
rn, und ein Schichtbrod wiederum um
ennig, und 2 Semmeln um 1 Pfennig
n müssen.

Es haben auch im Jahr 1624 die Nota-
n Collegium, oder Fraternität unterein-
r angerichtet, sonderliche Ordnung ge-
t, auch eigene Leichentücher, und eine
Lade

aber nicht angezündet.
ner vom Adel Ludwig
sischer Kammerjunker,
nach Dreßden geführt,
t, und dem Rath mit
bis an Gottesacker be-
diese Zeit ist wiederum
daß die Schenken auf
Leipzig, sonderlich aber
terstünden, der Stadt
uwider, fremde Biere
zu wehren hat E. E.
Schönefeld geschickt,
elbst das Bier nehmen
ust und 5ten Novembr.
mit dem Schwerdt ge-
m, daß sie des Landes
n, und doch allezeit wie-

Im

In dem Michelsm
allhier einem ein Glück
17000 Gülden geschätzt
Gasse vor dem Paulinerc
E. E. Rath vergünstigt
schöne stattliche Gewinnst
finden gewesen. Ist ein
löset worden. Sind übe
tel in demselben Glückstop
zeit 17 ledige Zettel auf
rechnet worden. Als es
kommen, und dieser G
griffen, ereignet sich ein
den Studenten, und denj
topf gehalten, welcher ei
Tumult gegeben. Der
Zahlwoche verflossen,
dem Markte weggeräu
aber stehen blieben, b
denten am 17ten Oct. ü

In dem Michelsmarkt dieses Jahrs ist
r einem ein Glückstopf, welcher auf
o Gülden geschätzt, in der grimmischen
vor dem Paulinercollegio zu halten, von
. Rath vergünstigt worden, darinnen
stattliche Gewinnste zu 350 Fl. werth zu
gewesen. Ist ein Zettel um 18 Pf. ge-
worden. Sind über 300000 Nichtszet-
demselben Glückstopfe gewesen, und alle-
7 ledige Zettel auf einen Gewinnst ge-
t worden. Als es nun mit ihm zu Ende
en, und dieser Glückstopf fast ausge-
, ereignet sich ein Widerwillen zwischen
Studenten, und denjenigen so den Glücks-
ehalten, welcher endlich Anlaß zu einem
lt gegeben. Denn als nunmehro die
oche verflossen, und die Buden von
Markte weggeräumt, die Glücksbude
stehen blieben, haben sich etliche Stu-
am 17ten Oct. über dieselbe gemacht,
sie

istolen kommen, auf die=
Da aber die Ausreiter
Stadtknechte mit Spieß=
er dazu kommen, haben
lohren, und ist also dieser
n.

at sich ein Handelsdiener
dafür behüte uns, lieber
Ranstädter Thore beym
erschossen. Am 8ten
in Lehrjunge beym Senk=
ze mit der Kindermuhme
ein Pistol für, welches
eßt sie auf der Stelle.
eingesetzt, aber endlich
ngniß gestäupet, wieder
auch in diesem 1624sten
, von Herrn Enoch Pe=
traße erbauet, und dazu
ein

Im Jahr 1625 an
9 und 10 Uhr, hat man
dem Herzogthum Holst
4 Wochen in Leipzig g
wöhnlicher Leichenproce
und vor dem hallischen
kung gegen die Trauerl
10ten Febr. war ein
Morgen an bis in die
an Häusern, sonderlic
welche er nicht nur um
mitten entzwey gebroc
gethan. Am 16ten F
scher alter ehrlicher Fre
Andreas Danredel,
willen über die Evan
Oesterreich vertrieben
storben, christlicher M
che begraben worden.
eines vornehmen Ba

Im Jahr 1625 am 30sten Jan. zwischen
nd 10 Uhr, hat man einen vom Adel, aus
Herzogthum Holstein gebürtig, der vor
Wochen in Leipzig gestorben war, mit ge-
nlicher Leichenproceßion hinweg geführt,
vor dem hallischen Thor, die Abdan-
g gegen die Trauerleute verrichtet. Am
en Febr. war ein sehr großer Wind von
rgen an bis in die Nacht hinein, welcher
Häusern, sonderlich aber an Bäumen,
che er nicht nur umgerissen, sondern auch
ten entzwey gebrochen, großen Schaden
han. Am 16ten Febr. ist ein Oesterreichi-
r alter ehrlicher Freyherr, mit Namen Herr
dreas Danredel, der um seines Eifers
en über die Evangelische Reigion aus
terreich vertrieben worden, und allhier ge-
ben, christlicher Weise in die Paulinerkir-
begraben worden. Am 23sten ejusd. sind
es vornehmen Baumeisters zwo Töchter,

rgisch Bier eingelegt,
ſen willens. Derowe=
ürger hinaus nach Mö=
em Schenken das Bier
Faß im Keller ſchroten
ß aber den Bürgern im
u gegeben. Am 3ten
2 Uhr, hat man in der
in großer Menge, und
liegen ſehen. Am 11ten
hers Weib im Böttcher=
ur Welt gebracht, die
St. Niclas durch die
ſtlichen Kirchen einver=
dieſem Jahr ward ein
egen des Wuchers an=
in verordnet von 100
tereſſe jährlich zu geben
Es ward auch in dieſem
Befehl von der Univer=
ſität

...wetter anderswo an ...
und zu Halle eine Ma...
ſchlagen, zu Neundorf ...
zu Lindenau 3 Häuſer ...
brannt.

Am 22ſten Jul. ...
im Prüel, (Brühl) v...
nerkirche los geſchworen...
nicht fleiſchlich erkannt, ...
noch ihr die Ehe zugeſag...
ſelben Weibsperſon lo...
aber ehe noch das Jahr...
Am 10ten Aug. Nachm...
ein Bauer aus dem Ko...
Bauer von Schönefel...
am Goldhangäßgen, ...
ſichte geſchlagen, daß ...
ſtorben. Der Thäter w...
mit Ruthen geſtäubt ...
verwieſen. Am 27ſten ...

zu Halle eine Magd getroffen, und er=
gen, zu Neundorf aber 8 Häuser, und
indenau 3 Häuser angezündet und ver=
nt.

Am 22sten Jul. hat sich ein Gastwirth
Prüel, (Brühl) von einer in der Pauli=
irche los geschworen, daß er nämlich sie
fleischlich erkannt, nicht geschwängert,
ihr die Ehe zugesagt. Ist zwar von der=
n Weibsperson losgesprochen worden,
ehe noch das Jahr verflossen, gestorben.
10ten Aug. Nachmittags um 1 Uhr, hat
Bauer aus dem Kohlgarten, einen andern
ier von Schönefeld, in dem Weinkeller
Goldhangäßgen, mit der Hand ins Ge=
geschlagen, daß er alsbald davon ge=
en. Der Thäter ward eingesetzt, endlich
Ruthen gestäubt und des Landes ewig
wiesen. Am 27sten Jul. hat der Rector,

D 2 und

ſten Jahre hat der Chur=
George, den Rath und
mit zween Ochſen und
rivilegirt und begnadiget.
ſolches zu männigliches
n, und an die vier Thore
iſt hierauf der erſte den
ere aber den 25ſten Oct.
Es hat auch E. E. Rath
haelismarkt den Tuchma=
ewandhaus am Montag
r iſt es erſt am Mittwoche
. Es iſt auch in dieſem
der falſches Silber ver=
s geſetzt worden. Die=
s böſen Urtheis befürch=
Nacht darnach getrachtet,
fänglichen Haft erledigen
n 30ſten Oct. frühe unter
der

zu beſſern, und
1626 das Werk vollend
dafür zu Lohn erhalten.
Jahr die gemeine Burg
ger allhier verpacht, u
Zins ausgethan worden,
Aufſicht, und Richtigkei
den. Auch hat in di
brauer von Braunſchw
allhier Vergünſtigung,
angefangen, welcher g
auf dem Burgkeller fü
Groſchen verzapft word

Im Jahr 1626 a
Jahrmarkt iſt ein groß
cher auf dem Thomaski
auf dem Markte aber
worfen. Es iſt auch
jahrmarkte eine extraord
terthanen auferlegt wor

s das Werk vollendet, und 400 Gulden
ir zu Lohn erhalten. Es ist auch dieses
r die gemeine Burgkellerstube einen Bür=
allhier verpacht, und um einen gewissen
s ausgethan worden, damit darinnen bessere
sicht, und Richtigkeit möchte gehalten wer=
. Auch hat in diesem Jahre ein Bier=
uer von Braunschweig auf E. E. Raths
ier Vergünstigung, Breyhan zu brauen
efangen, welcher gar wohl gerathen, und
dem Burgkeller für männiglich um einen
oschen verzapft worden.

Im Jahr 1626 am 2ten Jan. im neuen
hrmarkt ist ein großer Wind gewesen, wel=
auf dem Thomaskirchhofe fast alle Buden,
dem Markte aber etliche Buden umge=
rfen. Es ist auch nach geendigtem Neu=
rmarkte eine extraordinaire Steuer den Un=
hanen auferlegt worden. Am 31sten Jan.

 hat

nd Salzordnung zu man=
publicirt. Es wurden
urfürstl. Befehl wegen
iegsgefahr alle Freytage
alten, auch deswegen
sonsten in Leipzig am
n E. E. Rath auf den
rden. Am 16ten May
d ist so kalt gewesen, daß
müssen.

und 1sten August ist ein
von dem Obersächsischem
en. Dabey auch ein
r Herr Reusse von Gera
2ten August ward eines
n Heinrich Schenk von
auen Prießnitz, Leichnam
Proceßion zum Kan=
eführt. Vor der Leiche
ward

len auf der Rennbahne,
dritten Gange den andern
den Kopf gestochen, daß e
und gestorben. Im Oct.
in Leipzig verändert.
gauische und Eulenbur
Preiß beysammen verzap
aber das Torgauische a
lohn theurer, als das
man die Keller unterschie
ren darein gemacht, un
seln gesetzt. Daß also
Belgerische Bier hinfü
1 Groschen; das Eulenb
ner Bier im Keller dar
ge gegeben und verzapft
regierte die Pest in di
daran doch den Somme
Weyhnachten mehr nich
gestorben, wiewol fast

uf der Rennbahne, da denn der eine im
en Gange den andern zum Auge hinein durch
Kopf gestochen, daß er alsbald umgefallen,
gestorben. Im Oct. ward der Burgkeller
ipzig verändert. Denn zuvor das Tor-
sche und Eulenburgische Bier um einen
ß beysammen verzapft worden sind, weil
das Torgauische an Einkauf und Fuhr-
theurer, als das Eulenburger, als hat
die Keller unterschieden, sonderliche Thü-
darein gemacht, und über dieselben Ta-
gesetzt. Daß also das Torgauische und
gerische Bier hinführo absonderlich um
oschen; das Eulenburger aber und Wurz-
Bier im Keller darneben um 10 Pfenni-
gegeben und verzapft werden soll. Sonst
rte die Pest in diesem Jahre ziemlich,
n doch den Sommer und Herbst über bis
hnachten mehr nicht als 122 Personen
rben, wiewol fast in allen Gassen hin

 wie-

niger der Braut geschenkt,
Mahlzeit sich lustig erzeigt,
ssen und getrunken. Am
wischen 10 und 11 Uhr,
denau, auf dem Nasch-
aber ein Bürger in dem
rgefallen, und plötzlich
n May fiel ein Student,
ig, in der Grimmischen
miedes Hause die Treppe
das Genicke, daß er als-
müssen. Am 5ten Aug.
Wasser bey Plagwitz ge-
n. Am 1sten April ist
che Beylager zu Torgau
er Herr Bräutigam und
ind in Carmosinroth mit
n Edelsteinen besetzt, aufs
wesen. Die Fürstlichen
rungen können nicht ge-
nugsam

nach den Ziel geschossen
treffen. — Am 9ten M
3 Uhr ist ein großes D
hat große Schlossen gen
treyde sehr niedergeschl
darnach großes Gewässe
che Menschen und viel V
28sten ejusd. war aberm
ein sehr schweres Don
Schaden gethan. Es
ein Haus ein, erschlug
sind Schlossen, in der
eyer gefallen, welche d
Getreyde, sonderlich um
witz, sehr niedergeschlag
diese Zeit stellte die Obr
rey scharfe Inquisition a
und Weibspersonen ert
20sten Aug. hat man
und die Bürger im Zim
zu befinden, gemustert.

n. — Am 9ten May Nachmittags um
hr ist ein großes Donnerwetter gewesen,
große Schlossen geworfen, und das Ge-
de sehr niedergeschlagen, ist auch bald
ach großes Gewässer erfolgt, davon etli-
Menschen und viel Vieh umkommen. Am
en ejusd. war abermals Abends um 9 Uhr
sehr schweres Donnerwetter, so großen
aden gethan. Es warf auf der Neugasse
Haus ein, erschlug aber niemand. Es
Schlossen, in der Größe wie die Gänse-
gefallen, welche das Korn und anderes
reyde, sonderlich um die Gegend bey Wolk-
, sehr niedergeschlagen und verderbt. Um
e Zeit stellte die Obrigkeit wegen der Hure-
scharfe Inquisition an; auch etliche Manns-
Weibspersonen ertappt und bestraft. Am
ten Aug. hat man die Trommel gerührt,
die Bürger im Zimmerhofe, so im Brühl
befinden, gemustert. Am 2ten Nov. hat

 der

und 4 Rotten abholen,
ragen lassen. Am 30sten
Academiä einen Studen=
Zeit auf dem Schlosse
begangenen Todschlags
unter auf das Pauliner=
und allda in ein ander
h erbauet, setzen lassen.
10 Monate verblieben,
n Nov. des folgenden
sich losgebrochen, und
em Jahre ist die große
kirche renovirt worden.
ulinerkirche ein übriger
aucht worden, als ließ
wendendörfer, Vor=
nd Baumeister allhier,
n Raum von der Uni=
eine Erben erkauft, in
lle, wie die anjetzt steht,
zum

selbst erhängt. — (Abs
mord!)

1628 haben sich im
liche plötzliche Todesfäll
Scheffel Korn hat 1
Weitzen aber 3 Gülden
Febr. ist Herr D. Vi
Pastor und Superintend
Jahre sanft und selig, n
heit, gestorben. Dieser
der hochlöbl. Universität,
der Bürgerschaft allhier
cession zu seinem Ruhebet
zu St. Niclas begleitet
tener Leichpredigt, vor
Erde bestattet worden. —
stellte der Churfürst zu
George, einen Landtag
4 Wochen lang gewähre
am 25sten Febr. die Bü

!)

1628 haben sich im Jan. und Febr. et=
plötzliche Todesfälle zugetragen. Der
effel Korn hat 1 Rthlr. 12 Gr., der
zen aber 3 Gülden gegolten. Am 1sten
. ist Herr D. Vincentius Schmuck,
or und Superintendent allhier, im 63sten
re sanft und selig, nach 4 Monate Krank=
gestorben. Dieser ist am 6ten Febr. von
ochlöbl. Universität, und E. E. Rath und
Bürgerschaft allhier, in volkreicher Pro=
n zu seinem Ruhebettlein bis in die Kirche
t. Niclas begleitet, allda er nach gehal=
Leichpredigt, vor den Predigtstuhl zur
bestattet worden. — In diesem Monate
e der Churfürst zu Sachsen, Johann
rge, einen Landtag zu Torgau an, der
ochen lang gewähret. — Immittelst sind
5sten Febr. die Bürger, so die ordinaire
und

en gewogen worden, und
ein jeder Fleischer, von
leisch, einen Pfennig ge=
üssen. Im May sind
rübt worden, und zwar
d ein Bürger vor dem
zwischen 9 und 10 Uhr
schossen, am 19ten aber
Edelmann, im Gasthofe
ochen. — Am 9ten Jun.
ied durch öffentlichen An=
kund gethan worden, was
ndtage wegen der Steuer
, und anderer Sachen
dschaft und den Städten
In diesem Jahre galt der
hlr. der Weitzen 1½ Rthlr.
rste 2½ Rthlr. eine Hose
entner Heu 8 Groschen.
nd zu Abends zwischen
9 und

zu sehr mit Schwim
der in einem Tümpel g
ken. Am 26sten Aug.
pus Leiser, Superint
des sel. verstorbenen D.
worden; und ist zu S
Churfürstl. Sächs. Ob
D. Matthia Hoen, im
D. Johann Höpner
St. Niclas, und ward v
indenten D. Polycarp
investirt und eingeweiht
war ein warmer Win
Weyhnachtsfeyertagen
weder Schnee noch E
Auch ist in diesem Ja
ungeänderten Augsp
verfertigt und gedruckt
suiten und Römischkath
schriftlich vorgaben, a
chen nunmehr von de

n einem Tümpel gekommen, und ertrun=
Am 26sten Aug. ist Herr D. Polycar=
Leiser, Superintendent zu Leipzig, an
sel. verstorbenen D. Schmucks statt, ge=
den; und ist zu St. Thomas von dem
rfürstl. Sächs. Oberhofprediger, Herrn
Matthia Hoen, investirt worden. Herr
Johann Höpner aber wurde Pastor zu
Niclas, und ward von dem Herrn Super=
nten D. Polycarp Leisern, am 17. Sept.
stirt und eingeweiht. In diesem Jahre
ein warmer Winter, sonderlich in den
yhnachtsfeyertagen ist es gar warm, und
er Schnee noch Eis zu finden gewesen.
h ist in diesem Jahr der Augapfel der
eänderten Augsp Confeßion, in Leipzig
ertigt und gedruckt worden, weil die Je=
n und Römischkatholischen mündlich und
ftlich vorgaben, als wenn die Evangeli=
n nunmehr von der alten Augspurgischen
Con=

owegen die fürnehmſten
gen zu Dreßden, Leipzig,
) andern Orten, im No-
ipzig beſchrieben, und
, und befohlen, derglei-
uſetzen und zu verfertigen.
Befehl zu unterthänigſter
n Theologi gehorſamlich
eipzig gedachte Schrift
e nothwendige Verthey-
iſchen Reichs Evangeli-
id Stände Augapfels,
h ſolche Schrift noch in
uch die Hauptverthey di-
s 1630 in Druck gegeben.

29 ſind alle untüchtige
nd jede Pfennige, welche
chſ. Gepräges als ungül-
ebr. haben die Prädican-
ten

... Perſonen ſta...
ten. Am 6ten März iſt
bey der Nacht in Leipzig
hut Wehe über Leipzig
Gerbersſohn zogen die
lich ein, und zeigten
Dieweil aber des ande
worden, daß er im Kop
man ihn wieder losgela
befohlen.

Am 19ten März 1
Licentiat Thomas Wei
in Doctorem Theologiæ
ward ein Vogelſchießen
vor dem Ranſtädter Th
der Fürſt Radzivil dar
Pferden hinaus beglei
bey ſolchem Ausritt etlic
res und 5 Rathsherrn
neben Ihro Fürſtl. Gna

Am 6ten März ist eines Gerbers Sohn,
er Nacht in Leipzig herumgelaufen, und
Wehe über Leipzig geschrieen. Diesen
erssohn zogen die Stadtknechte gefäng=
ein, und zeigten es der Obrigkeit an.
veil aber des andern Tages befunden
en, daß er im Kopfe etwas verruckt, hat
ihn wieder losgelassen und seinen Eltern
len.

Am 19ten März 1629 promovirte Herr
iat Thomas Weinreich zu St. Niclas
octorem Theologiæ. Am 3ten August
ein Vogelschießen auf der großen Wiese
em Ranstädter Thore gehalten, und ist
ürst Radzivil darzu invitirt und mit 38
den hinaus begleitet worden. Es sind
lchem Ausritt etliche von Adel, 2 Docto=
nd 5 Rathsherrn gewesen; und haben
Ihro Fürstl. Gnaden dem Schießen bey=
ge=

. Am 23sten Sept. führte
gene von Leipzig nach Dreß-
des Churfürsten zu Sachsen
ben, falsche Briefe gemacht,
lt. Am 30sten Sept. Mitt-
elis ist nahe bey Leipzig ein
len, davon das Wasser vor
hore um 6 Ellen hoch ge-
en Schaden gethan; und ist
Fischer mit seinem Knecht

kam Ihro Churfürstliche
zig, und brachte aus der
ret mit sich, und unter den-
Dannhirsch, der hatte am
den, und lange schwarze
. Man findet sonst in diesen
Hirsche nicht, ist auch, wie
ein solcher gefangen worden,
weil

Geld den Leuten gelasse
bald darnach zu St.
schehen.

Im Jahr 1630
sich zween auf der Ren
den andern durchstochen
und plötzlich gestorben.
bald auf sein Pferd ge
diesem Monate ward v
der Hurerey, so wieder
inquiriret, es sind auch
sonen eingesetzt worden
Fastnachten wieder her
sich der Mummerey,
besorgt, von dem Rec
E. Rath allhier allerh
insonderheit aber das
nachläßliger Strafe ern
Es haben auch die P
3ter Theil.

d den Leuten gelassen worden. Es ist auch
darnach zu St. Thomas dergleichen ge-
hen.

Im Jahr 1630 am 8ten Jan. balgten
zween auf der Rennbahn, und hat einer
andern durchstochen daß er niedergefallen
plötzlich gestorben. Der Thäter aber ist
auf sein Pferd gesessen und entritten. In
em Monate ward von der Obrigkeit wegen
Hurerey, so wieder einreissen wollen, scharf
iriret, es sind auch etliche verdächtige Per-
n eingesetzt worden. Es ist auch, weil
nachten wieder herbey genahet, und man
der Mummerey, und anderer Ueppigkeit
rgt, von dem Rector Magnifico, und E.
Rath allhier allerhand Sünde und Laster,
nderheit aber das Mummenlaufen bey un-
läßliger Strafe ernstlich verboten worden.
haben auch die Prediger das ihre dabey

ach zu gebührlicher Strafe
gedachtem Unwesen durch
et worden. Im Februar
urfürstl. Fräulein zu Sach-
ria Elisabeth Beylager
dem Durchl. Hochgebohr-
Herrn, Herrn Friedrich,
wig, &c.

rz fiel eines Zimmermanns
Jahr alt in ein Faß voll
ertrank. Am 2ten April
zu Leipzig in den Krämen
icht und die Ellen besichti-
und sie sind an vielen Or-
nden worden. Am 12ten
chsenmeister vor dem Pe-
ühlenweins Vorwerk eine
jeder 3 Schüsse aus einem
groben

grimmischen Gasse frem
2 Momonet, ein Meers
gans. Es war auch i
ein Mann in Leipzig mi
Söhnen und 4 Töchtern
ten, Geigen und andern
menten schön und künst
sehr anmuthig zu hören
Musik ward auf einem S
den gehalten, und von
in einer Komödie zu
Geld eingesammelt.

Im Maymonat
Ihro Churfürstliche D
liche Gesandschaft in h
Ihro Kayserl. Majest
hat der Kayser zu Be
digsten Affection ihres
Abgesandten mit eine
P

[...]monet, ein Meerschwein und eine Löffel-
[...]. Es war auch in der nämlichen Messe
[...]Mann in Leipzig mit 6 Kindern, mit 2
[...]nen und 4 Töchtern, die konnten auf Lau-
[...] Geigen und andern musikalischen Instru-
[...]ten schön und künstlich musiciren, daß es
[...] anmuthig zu hören war. Ihre künstliche
[...]sik ward auf einem Saal zu gewissen Stun-
[...] gehalten, und von den Zuschauern, wie
[...]iner Komödie zu geschehen pflegt, viel
[...]d eingesammelt.

[...] Im Maymonat dieses Jahrs fertigte
[...]o Churfürstliche Durchlaucht eine ansehn-
[...] Gesandschaft in hochwichtigen Sachen an
[...]o Kayserl. Majestät nach Wien ab, und
[...] der Kayser zu Bezeugung ihrer allergnä-
[...]ten Affection ihres Anbringens, die Herrn
[...]esandten mit einem Faß österreichischen,

 2 Eimer

, war Donnerstags, ist
predigt vom Superinten-
uche St. Pauli zum Rö-
itel: Gott hat es alles
en Unglauben, auf daß
me: Ein Jude mit Na-
i Sandhagen, (nachdem
markts von einem Ehren-
pital aufgenommen gewe-
ie auch von einem des re-
im Christlichen Glauben
gute Wissenschaft geben
d sehnlich angehalten) auf
St. Thomas aufgerichteten
d Johann Christian ge-
uf in die Schule zu St.
gedachtem Rath, welcher
Academie und Churfürstl.
ttern gebäten gewesen, zu
on und Unterhaltung ge-
than

ward gelös
flogen viele alte und jun
zwischen 7 und 8 Uhr
Häuser, und sind allda
Tages verblieben. E
1630sten Jahre eine Ha
Anno 1628 publicirten
gelischen Churfürsten v
suiten und Mönche unter
Lästerschriften und anzügl
ausgesprengt, dieses emp
Durchl. zu Sachsen seh
deswegen durch ihre hi
logen, wider solche Läst
verthendigung verfertig
Monate in Leipzig zu
darinnen der Evangel
die wahre Augspurgisch
darauf gerichtete hochve
nochmals gebührlich ge
verthendigt wird. A

n viele alte und junge Störche zu Abends
hen 7 und 8 Uhr in der Stadt auf die
ser, und sind allda bis frühe des andern
es verblieben. Es ward auch in diesem
ßten Jahre eine Hauptvertheydigung des
o 1628 publicirten Augapfel der Evan-
chen Churfürsten verfertigt, weil die Je-
n und Mönche unterschiedene ehrenrührige
rschriften und anzügliche Schmähskartecken
esprengt, dieses empfand Ihro Churfürstl.
chl. zu Sachsen sehr schmerzlich, und ließ
egen durch ihre hierzu verordnete Theo-
, wider solche Lästerschriften eine Haupt-
eydigung verfertigen, und in diesem
ate in Leipzig zum Druck übergeben,
nnen der Evangelische Augapfel oder
vahre Augspurgische Confeßion, und der
uf gerichtete hochverpönte Religionsfriede
mals gebührlich gerettet, und zur Genüge
eydigt wird. Am 9ten August dieses

P 3 1630sten

onders den Jungfrauen
gehen gelassen, und son=
gewesen; so sind auf An=
keit, und des Ministerii,
den Trauungen die Kirch=
uch draussen vor denselben
Hellepartten gestellt worden,
als die Hochzeitgäste in die
d vor den Thüren Raum

gust Abends um 5 Uhr hat
andern gestochen, daß er
m 6 Uhr gestorben; und
bald davon geritten, der
en August hinweg geführt
n hernach die Stadtgerichte
ber den Thäter Halsgericht
ten August ist ein Student,
n Collegio krank, und im
Kopfe

von solchem Schuß bald
gestorben. — In diese
von Halle nach Leipzig
die Kayserlichen Halle
die Bürger selbst in de
zwar alle Tage 80 M
Oct. kam der Churfürst
zig, und hat der Stad
Versehung gethan, so
gehalten, und am 19t
Colditz verreiset. Di
dieser Michaelismesse
del schöne und große s
ein Pfund Karpfen ei
um diese Zeit ein M
Groschen, und ein P
schen 6 Pfennige hat
aber auch in diesem
stohlen worden, als
400 Gülden, item a

solchem Schuß bald hernach am 1sten Sept.
rben. — In diesem Herbstmonate, weil
Halle nach Leipzig berichtet worden, daß
Kayserlichen Halle eingenommen, musten
Bürger selbst in den Thoren wachen, und
alle Tage 80 Mann. — Am 26sten
kam der Churfürst von Sachsen nach Leip-
und hat der Stadt zum Besten allerhand
sehung gethan, folgends eine schöne Jagd
lten, und am 19ten Sept. von hier nach
ditz verreiset. Die Victualien waren in
r Michaelismesse wohlfeil. Eine Man-
schöne und große fette Lerchen 3 Groschen,
Pfund Karpfen einen Groschen, da sonst
diese Zeit ein Mandel Lerchen wohl 14
schen, und ein Pfund Karpfen 2 Gro-
6 Pfennige hat gelten müssen. Es ist
auch in diesem Michaelismarkt viel ge-
len worden, als nämlich Schamlot auf
Gülden, item allerhand Seidenwaaren

 auf

etersthore wegen etlicher
ie und ihr Ehemann ver=
nuth gerathen, und darü=
nert, ist ein unbekannter
men, und gesagt, er sehe
gen, sie sollte mit ihm aus
r wollte ihr einen Schatz
mit ihm gegangen, und
, hat er sie ergriffen und
st aber durch Gottes Ver=
us kommen, und nach
Montags hernach, in der
eldete Frau hat zu frühe
wollen, ist ein schwarzer
e zu ihr gekommen, und
en. Als sie ihn aber von
, hat er sie auf die Hör=
avon an einen unbekann=
a sie 8 Tage lang verblie=
essen noch getrunken; ist
aber

...ihung wegen der
auch mit, und neben d
und den vier Viertelshe
in die Zwinger und au
tigte alles aufs fleißigs
am 22sten Dec. von
fürstl. Durchl. nach T
Jahre ward die kleine
wieder angerichtet, u
Salzgäßgen an die B
item eine Treppe zum
Wachtstube vor dem h
Wachtstube ist 1774 a
Thor herein verlegt w
auch im Jahr 1777
Leipzig herum auszuf
auf welchem Stadtgr
z. E. 1730, 1740, 17
ten schwammen, und
waren, jetzt aber alle

mit, und neben dem Schloßhauptmann, den vier Viertelsherren in das Zeughaus, ie Zwinger und auf die Basteyen, besich- alles aufs fleißigste, und reisete wieder 22sten Dec. von Leipzig zu Ihro Chur- tl. Durchl. nach Dreßden. In diesem re ward die kleine Orgel zu St. Thomas der angerichtet, und bauete der Rath im lzgäßgen an die Brodbänke ein Gewölbe, eine Treppe zum Schuhhause, und eine chtstube vor dem hällische Thore. Diese chtstube ist 1774 abgebrochen, und in das r herein verlegt worden, zumal da man im Jahr 1777 den Stadtgraben um zig herum auszufüllen angefangen hat; welchem Stadtgrabenwasser vor diesem, . 1730, 1740, 1750 Schwanen und En- schwammen, und Karpfen darein gesetzt en, jetzt aber alles mit Erde ausgefüllt,

P 5 und

, zur goldnen Rose, des
nd 9 Uhr, hat ein Dieb
ufgeschnitten, und daraus
o Thaler gestohlen; item
h im Prühel sind auch 6
Rthlr. von einem Wa-
Sonst ist wegen der Ren-
, daß sie in dem Neuen-
Jahrs, am Markt und in
gt worden, weil die Pest
enterey gegen über, um
Es sind auch wegen des
en Kayserlichen und Ligi-
von denen man sich Plün-
auf Befehl E. E. Raths
verstärkt, in jedes Thor
d neue Wächterhäuslein,
Thore beym Gottesacker,
n-Thore beym Röhrhäus-
, darinnen die Bürger-
schaft

ß sie allezeit bey De
der Thore gegenwärti
alsbald zu sich nehmen
ster wieder überantw
auch so geschehen, u
telsmeister, so die Sc
ner Rotte begleitet wo
ward des Küsters Ju
gesteckt, darum daß e
den des Gotteskastens
Geld daraus gestolen,
nem Mäurer, so stock
dieses Jahrs seinem
auf dem Kautz mit
am 21sten April zur
verwiesen worden.

Am 2ten Febr
einen rothen sammet
zu St. Nicolai an d
digtstuhl steht, vere

Thore gegenwärtig seyn, die Schlüssel
bald zu sich nehmen, und dem Bürgermei-
wieder überantworten sollten; welches
h so geschehen, und ist allezeit der Vier-
meister, so die Schlüssel abgeholt, mit ei-
Rotte begleitet worden. Am 22sten Jan.
rd des Küsters Junge zu St. Niclas bey-
teckt, darum daß er ein Loch unten im Bo-
n des Gotteskastens geschnitten, und etwas
eld daraus gestolen, der ist hernach neben ei-
n Mäurer, so stockblind und den 6ten März
eses Jahrs seinem Wirth vorm Petersthor
f dem Kautz mit einem Messer erstochen,
n 21sten April zur Staupe geschlagen, und
rwiesen worden.

Am 2ten Febr. hat Adrian Steger,
nen rothen sammeten Teppicht in die Kirche
St. Nicolai an die Säule, daran der Pre-
igtstuhl steht, verehrt; kostet 50 Rthlr. Am
4ten

n, mit 24 Partisanen, die
erichts in die Höhe, und
Händen tragend, gesehen
en auch im Grimmischen
aufwarten müssen. Und
s um 10 Uhr, höchster-
rstl. Durchl. zu Branden-
ath durch ihre Abgeordne-
n Wein beschenkt worden.

Anno 1631 im Februar
testirenden Churfürsten,
, Convent zu Leipzig ge-
as Verzeichniß der Chur-
fen, Herren und Stände,
enem Convent in Leipzig
Nach beyder Churfürsten
nds auch andere Fürsten,
Stände, in Leipzig an-
gewisse Orte eingekehrt,
als

Ihro Fürstl. Gn
graf bey Rhein, mit
Pferden. Ihro Fürstl.
Fürst von Anhalt, mit
Pferden. Ihro Fürst
Wilhelm von Cassel,
56 Pferden. Ihro
Marggraf zu Bayreuth
14 Pferden. Ihro Fü
Johann Philipp, He
burg, mit 84 Personen
Fürstl. Gnaden, Herz
sen Weimar, mit 25 P
den. Ihro Fürstl. G
hard zu Sachsen Wei
und 18 Pferden.
Herzog Friedrich Ul
Abgesandter, Doct.
Kanzler, und Doct.
Rath, mit 10 Personen
Fürstl. Gnaden, H

bey Rhein, mit 32 Personen und 29
den. Ihro Fürstl. Gnaden Augustus,
t von Anhalt, mit 27 Personen und 28
den. Ihro Fürstl. Gnaden, Landgraf
lhelm von Cassel, mit 75 Personen und
Pferden. Ihro Fürstl. Gnaden der
rggraf zu Bayreuth, mit 21 Personen und
Pferden. Ihro Fürstl. Gnaden, Herzog
hann Philipp, Herzog zu Sachsen Alten-
g, mit 84 Personen und 65 Pferden. Ihro
rstl. Gnaden, Herzog Wilhelm zu Sach-
Weimar, mit 25 Personen und 19 Pfer-
. Ihro Fürstl. Gnaden, Herzog Bern-
d zu Sachsen Weimar, mit 18 Personen
18 Pferden. Ihro Fürstl. Gnaden,
rzog Friedrich Ullrichs zu Braunschweig
gesandter, Doct. Arnold Engelbrecht,
nzler, und Doct. Jacob Lampadius,
th, mit 10 Personen und 5 Pferden. Ihro
rstl. Gnaden, Herzog Christian, und
Herzog

ob Löfler, und Herr Frie-
, und Herr D. Matthäus
dt Ulm Advocat, mit 12
Pferden. Wegen Herrn
hs, und Herrn Johann
dere, Herzogen zu Meckel-
von Passau. Der Evan-
n Fränkischen Kreiß Abge-
h Reinhard Mockelin,
it. Ihro Fürstl. Gnaden
zu Quedlinburg, Abgesand-
Lenz, Kanzler. Ihro Gn.
ch und Philipp Reinhard
Personen und 19 Pferden.
f Philipp Ernst zu Mans-
en 6 Pferden. Ihro Gn.
org zu Mansfeld, mit 8
n. Die Herrn Grafen zu
Hohnstein, Sondershausi-
ter, D. Christoph Lappe.
Der

n Grafen zu Waldeck
charias Victor. Der
gesandte, D. Johann
dikts Pascha, mit 6 Pers
Des Herrn von Schön
Johann Pracht. De
Abgesandte, Herr Geo
kommer, Hans Christ
George Richter, mit
Pferden. Der Stadt S
Daniel Ringler Amm
hann Friedrich Schm
Personen und 8 Pferden
Abgeordnete, D. Otto
Kapfferbeck. Der S
Abgesandte, Hieronym
Cronstet, Hans Hein
gere, und D. Maximili
fenburg, mit 6 Pers
Der Stadt Bremen A
Johann Preißwergk,

us Dieter. Der Herrn Reussen Ab=
dte, D. Johann Richter und Bene=
Pascha, mit 6 Personen und 4 Pferden.
Herrn von Schönburg Abgesandter,
ann Pracht. Der Stadt Nürnberg
sandte, Herr Georg Christoph Voll=
mer, Hans Christoph Tucher und D.
rge Richter, mit 14 Personen und 10
den. Der Stadt Straßburg Abgesandte,
iel Ringler Ammeister, und D. Jo=
n Friedrich Schmidt, Advocat, mit 7
onen und 8 Pferden. Der Stadt Lübeck
eordnete, D. Otto Dank und Johann
offerbeck. Der Stadt Frf. am Mayn
esandte, Hieronymus Stephan von
nster, Hans Heinrich Jung, der jün=
, und D. Maximilian Faust von Aschaf=
urg, mit 6 Personen und 7 Pferden.
Stadt Bremen Abgesandter, Herr D.
hann Preißwergk, Syndicus, Liborius
Venlin,

nd Herr Stadtschultheiß,
Zehlig, mit 5 Personen

Vierter

177

Vierter Theil.

1778.

Anno 1631 an
Sonntag
und Stä
St. Nic
mas gewesen, auch der
ander auf die Jagd geri
Am 16ten Febr. ist Jh
zu Brandenburg bey Jh
zu Sachsen auf dem S
sen. Am 24ten Febr
Jhro Churfürstl. Du
burg ein stattliches Ba

Anno 1631 am 13ten Febr. war ein Sonntag, sind etliche Fürsten und Stände in den Kirchen zu St. Niclas und zu St. Tho[…] gewesen, auch den Tag hernach mit ein[…]
[…]r auf die Jagd geritten, und sich erlustigt.
[…] 16ten Febr. ist Ihro Churfürstl. Durchl.
[…]randenburg bey Ihro Churfürstl. Durchl.
[…]achsen auf dem Schlosse zu Gaste gewe[…]
[…] Am 24ten Febr. aber hernach haben
[…]o Churfürstl. Durchlaucht zu Branden[…]
[…] ein stattliches Banquet gehalten, darbey

 höchst-

Bayreuth stattlich Tafel
zu beyde J. J. Churfürstl.
ch andere Fürsten invitirt.
chen von den andern anwe-
unterschiedenen Tagen ge-
sten Febr. führte man 4
ueten, Pistolen und Har-
oß.

d 3ten März sind 32 Wa-
f dem Markt geführt wor-
hat man 8 Pflöcker einge-
eselbe eine Schnur gezogen.
Uhr haben sich Ihro Fürstl.
n Herzoge zu Sachsen Al-
graf Wilhelm von Cassel,
lms und zwey von Adel,
neistern auf dem Plan prä-
einander den großen Ball
eschlagen. Am 4ten März
Churfürstl. D. D. sowohl
auch

ungspredig
und nach der Predigt
strumental- und Vocal
welchen allen Ihro Ch
andere Fürsten gewesen,
gehört. Nach geendi
Höchstermeldte Churfür
Zeit alle anwesende Prin
begleitet, und sind al
worden. Am 7ten M
grimmischen Thore im
Bastey den großen Ba
10ten ward ein stattlich
meldten Thor auf de
welchen beyde Churfür
Hermanns Garten au
Es haben 25 Personen
2 Ducaten eingelegt.
den aufwarten, und
blasen müssen. Der
bekam damals den be

D

mental- und Vocalmusik gehalten, bey
hen allen Ihro Churfürstl. Durchl. und
re Fürsten gewesen, und mit Andacht zu-
rt. Nach geendigter Predigt haben
hstermeldte Churfürstliche Durchlauchtig-
alle anwesende Prinzen bis auf die Vestung
leitet, und sind allda zur Tafel geladen
den. Am 7ten März haben sie vor dem
mischen Thore im Stadtgraben an der
tey den großen Ball geschlagen; und am
en ward ein stattlich Ringelrennen vor ge-
dten Thor auf der Rennbahn gehalten,
chen beyde Churfürstl. Durchl. in Leonhard
manns Garten auf dem Saal zugesehen.
haben 25 Personen gerennt, und ein jeder
ucaten eingelegt. 6 Trompeter aber, ha-
aufwarten, und zu eines jeden Rennen
en müssen. Der Herr Reuß von Gera
am damals den besten Gewinn, nemlich:

g um 1 Uhr haben etliche
n mit Ihro Churfürstliche
randenburg in ranstädter
begeben, und daselbst mit
n Schießen gehalten; da
Herzog von Altenburg das
mittelst ist der Convents-
m ausführlichen Schreiben
ro Kayserl. Majestät nach
rden.

l, war der Sonntag Pal-
Herr D. Matthias Hoe,
. Oberhofprediger eine
der Fürsten guten Fürstl.
homaskirche in Gegenwart
und löblichen evangeli-
den Churfürsten und Stän-
so ward dieser Convent mit
einer

... Musquetenkugel b
Thäter setzten sie ins S
ihn in die Eisen schlage
ward einer von Adel,
von Miltitz, der am
war, und zwar in Doc
am Markte, in die Pa
Der Verstorbene ward a
welchem 4 Pferde mit schr
zur Kirchen geführt, u
damastene Fahne vorget
benen Leibpferd aber w
In Proceßion giengen
und etliche andere von
versität, der Rath und
endlich das Weibsvol
Predigt und erfolgtem
dem Hause gegen die T
kung gethan, und die
Bregern gespeiset. U
Heerwagen mit Reuter
D

er setzten sie ins Stockhaus, und ließen
n die Eisen schlagen. Am 16ten May
einer von Adel, Namens Cornelius
Miltitz, der am 2ten May gestorben
und zwar in Doctor Schäfers Hause
Markte, in die Paulinerkirche begraben.
Verstorbene ward auf einem Wagen, vor
dem 4 Pferde mit schwarzem Tuch bekleidet,
Kirchen geführt, und ihm eine schwarze
astene Fahne vorgetragen. Des Verstor-
n Leibpferd aber ward hernach geführt.
Proceßion giengen des Todten Freunde
etliche andere von Adel, hernach die Uni-
tät, der Rath und die Bürgerschaft, und
ich das Weibsvolk. Nach gehaltener
digt und erfolgtem Begräbniß wurde vor
Hause gegen die Trauerleute eine Abdan-
g gethan, und die vom Adel bey Adrian
gern gespeiset. Am 19ten May sind 31
rwagen mit Reuterharnischen beladen nach
Leipzig

Durchl. zu Sachsen, zur
eritten, und hat in der=
angehört und dem Got=

hat ein Student vor dem
der Kalesche, darauf er
gestürzt, daß er alsbald
n. Am 8ten Jun. aber,
Soldaten, darauf er ge=
und dermaßen an einen
daß er in 2 Stunden da=
.18ten Jun. und folgen=
hurfürst zu Sachsen einen
gehalten, welcher bis auf
rstreckt. Darnach ist am
Steuer der Bürgerschaft
publicirt worden. Den
gefreyter Korporal aus
t einen Soldaten aus dem
ro=

hüte man sich vor dem

Am 22sten Julii,
haben 180 Soldaten,
fähnlein gehörende, in
mumirt. In der Nac
fürstl. Durchl. zum Pe
Vestung Pleißenburg g
Ihro Churfürstl. Durch
die einquartirten Sold
willen verübt, als ha
Durchlaucht am 24sten
Uhr, Kriegsgebrauch
den Markt aufrichten
folgendes Tages Nach
Soldat aus dem Freyfä
Hut mit Gewalt geno
Steckenknecht sich zur
gehenkt worden; und u
wesen, hat er zu Bes

Q

Am 22sten Julii, es war am Freytage,
1 180 Soldaten, unter die drey Frey=
ein gehörende, in der Nicolaikirche com=
cirt. In der Nacht aber ist Ihro Chur=
. Durchl. zum Petersthor herein auf die
ung Pleißenburg gezogen. Und weil vor
Churfürstl. Durchl. bracht worden, daß
einquartirten Soldaten allerhand Muth=
n verübt, als hat Ihro Churfürstliche
chlaucht am 24sten Jul. zu Nacht um 9
Kriegsgebrauch nach, eine Justiz auf
Markt aufrichten lassen. Ist auch bald
ndes Tages Nachmittag um 2 Uhr ein
dat aus dem Freyfähnlein, der einem den
mit Gewalt genommen und wider den
kenknecht sich zur Wehr gestellt, daran
ukt worden; und weil dieser der erste ge=
n, hat er zu Bestätigung der Justitien,

 3 Ta=

dem Markte allhier justi
nn als der Obriste Hoff=
rlichen abgedankt, und in
llung sich eingelassen, ist
r, mit seinem Weibe und
auischen Heyde von etlichen
ern, ohngeachtet er Chur=
sich gehabt, räuberischer
eise angegriffen, er selbst,
abenden Personen, ohne
es, und ihnen auf etliche
nommen worden. Weil
e mörderische That gewe=
hurfürstl. Durchlauchtig=
Verbrechern, andern zum
u strafen nicht vorbey ge=
gen den Thätern, um sie
haft zu bringen, fleißig
Darauf denn in kurzer
o zu solchem Mord Rath
ngebracht worden. Ueber
welche

sind sie
Richtstatt geführt worde
nicht anders vermeynt,
dem eingehohlten Urtheil
auf, theils von oben ab
denn auch zwey Räder
anderer Zugehör, schon
gestanden, so sind sie
fürstl. Durchlaucht auf
Intercession und Vorbi
in dem Ringe (Kreise)
Musquetirern und Do
Rittmeister Kratzsch w
ster Lenz auf schwarzen
Soldaten aber, auf
Schwerde gerichtet wor
und Quartiermeister ist
Enthäupteten ihre Köpf
halb vor dem grimmisch
hallischen Thore auf
Von den andern 13 P
fürst 8 das Leben simpl

anders vermeynt, als daß sie würden
eingehohlten Urtheil nach, theils von unten
theils von oben ab gerädert werden, wie
auch zwey Räder mit den Knippen und
er Zugehör, schon auf dem Platze fertig
nden, so sind sie doch von Ihro Chur-
l. Durchlaucht auf des Herrn Marschalls
rceßion und Vorbitte alle begnadigt, und
m Ringe (Kreise) so von etlich hundert
squetirern und Doppelsöldnern gemacht,
meister Kratzsch wie auch Quartiermei-
Lenz auf schwarzen Tüchern, 6 gemeine
daten aber, auf dem Sande mit dem
werde gerichtet worden. Der Rittmeister
Quartiermeister ist begraben, der andern
häupteten ihre Köpfe und Leiber aber, sind
vor dem grimmischen, und halb vor dem
ischen Thore auf Räder gesetzt worden.
n den andern 13 Personen hat der Chur-
t 8 das Leben simpliciter geschenkt, 5 aber
haben

Fuß, meistentheils gemu=
te, so ließ auch der Chur=
Kirchen nach der Predigt
samt und sonders recht=
gensbuße thun, die Bät=
edigten fleißig besuchen,
it Andacht hören und so=
in der Kirche seine göttli=
iglich anrufen und bitten
in diesen sorglichen und
gnädig und barmherzig
Am 13ten Aug. zu Mit=
1000 Reuter ankommen,
diese in Ordnung gestellt
r war Herzog Johann
n, Altenburgischer Linie,
rfürstl. Durchl. mit 400
tten, und sind hernach
rfer einquartirt worden.
nd 12ten August ist vor
dem

gemach
um 1 Uhr sind die Kaufle
den Rath gefordert, und
boten worden, keine Zeit
wegzuschreiben. Desglei
auf der Universität auch g
ward den Kayserl. Comm
Audienz ertheilt. Ihr
sen seyn, wegen Restitu
geistlichen Güter, wege
zigischen Schlusses, und
Durchl. ihr geworbene
Kayserl. Majestät überl
Begehren einzugehen, h
Durchl. nicht unbillig
und demnach die Gesa
gewiesen, und also am
burg, des Nachts seh
Leipzig kommen. Dar
frühe morgens das C
lager vor Leipzig aufgeb
auch theils Reuteren, (

rath gefordert, und ihnen ernstlich ver=
worden, keine Zeitung an andere Orte
schreiben. Desgleichen hat der Rektor
er Universität auch gethan. Unterdessen
den Kayserl. Commissariis zu Merseburg
enz ertheilt. Ihr Anbringen soll gewe=
eyn, wegen Restituirung der Stifter und
ichen Güter, wegen Caßirung des Leip=
hen Schlusses, und daß Ihro Churfürstl.
chl. ihr geworbenes Volk Ihro Röm.
serl. Majestät überlassen sollte. Solches
ehren einzugehen, haben Ihro Churfürstl.
rchl. nicht unbillig Bedenken getragen,
demnach die Gesandten mit Glimpf ab=
iesen, und also am 12ten dieses von Merse=
, des Nachts sehr späte, wieder nach
zig kommen. Darauf ist am 22sten Aug.
e morgens das Churfürstl. Sächs. Feld=
r vor Leipzig aufgebrochen, alles Fußvolk,
theils Reuterey, aus den Quartieren ge=
führt,

Armada von dem Haupt-
zu Merseburg begehrt.
ugust 1631 ward Merse-
e Städte von Tyllischen
ßten Kayserl. Besatzung
den auch die Tyllischen
is an Lindenau kommen,
der Stadt Leipzig sehen
uch die Stifter, Naum-
dero zugehörigen Städte
auch die umliegenden
Erblandschaften, als
, Borna und andere
Dörfer occupirt, und
, theils aber geplündert,
und also mit Sengen,
und Plündern sehr gros-
, auch über dieses mit
und Jungfrauen, und
eulicher und barbarischer
Weise

... dem Jtzigen we
chen auch bey der Unive
daß dieselbe sehr abgen
Professores und Studen
blieben. Am 29sten Au
neral Tylli morgens nac
tiermeister Lorenz M
mit einem Schreiben
und begehrte von der
Pfund Brod für die
Manglung aber gütlic
ches mit Gewalt zu ho
anmelden lassen. Hier
Rath geantwortet word
Stadt Willen und Ver
müsten es Jhro Churf
sen, als ihren gnädig
fürsten, dem sie auch
gethan wären, solche
nigst berichten, und
tion darüber gewarten

dieselbe sehr abgenommen, und wenig
ssores und Studenten in der Stadt ver-
n. Am 29sten August schickte der Ge-
Tylli morgens nach 8 Uhr einen Quar-
eister Lorenz Münch von Stäinach
einem Schreiben an die Stadt Leipzig,
begehrte von der Stadt täglich 80000
nd Brod für die Kayserliche Armee, in
glung aber gütlicher Entrichtung, sol-
mit Gewalt zu hohlen darbey mündlich
elden lassen. Hierauf von E. E. Hochw.
h geantwortet worden, daß es nicht in der
dt Willen und Vermögen stünde, sondern
ten es Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sach-
als ihren gnädigsten Chur- und Landes-
ten, dem sie auch mit Eid und Pflicht zu-
an wären, solches nothwendig unterthä-
t berichten, und Dero gnädigste Resolu-
darüber gewarten, verhoffentlich Ihre
Excel-

getrieben, und was sie
n, zerschlagen und ver=
at sich der Rath und die
genwehr fertig gemacht,
die Geschütze auf die
eingefallnen Brustweh=
nit Erde ausgefüllt wor=
edige Handwerkspursche
ch 4 Fahnen Defensions=
gt worden, welche nebst
gelegenen Defensionisten
t täglich auf die Wache
Stadt in acht zu nehmen,
seyn lassen.

t. rückte General Tylli
, frühe morgens, in die
, zu Roß und Fuß vor
ich hinter Wahren, Mö=
n; und von diesen Dör=
fern

6 inne gehalten. Es
gemeldte Zeit über kei
Am 4ten Sept. aber ist es
denn nachdem der Feind
peter in die Stadt gesc
Quartier begehrt, auch
Stunde Bedenkzeit ang
gänzlich abgeschlagen w
von der Bürgerschaft de
zum Fechten erfolgt.
nach der Frühpredigt in
schlagen lassen, welches
che sehr erschreckt, un
Gegenwehr aufgeforder
wohl ohne des Raths
Kriegsverständiger Gut
nicht so leichtlich an die
möchte, etliche gefährlic
in den Vorstädten Fe
dadurch selbige meisten

e gehalten. Es wurden auch sonst die
dte Zeit über keine Glocken geläutet.
ten Sept. aber ist es erst recht angegangen,
nachdem der Feind wiederum einen Trom-
in die Stadt geschickt, und nochmals
tier begehrt, auch länger nicht als eine
de Bedenkzeit angesetzt, ist ihm solches
ich abgeschlagen worden, und hingegen
er Bürgerschaft der einmüthige Schluß
Fechten erfolgt. Man hat auch gleich
der Frühpredigt in allen Gassen Lärmen
en lassen, welches die Leute in der Kir-
ehr erschreckt, und jedermänniglich zur
nwehr aufgefordert. Es ist auch, wie
ohne des Raths Bewußt, auf etlicher
gsverständiger Gutachten, damit der Feind
so leichtlich an die Stadtgraben kommen
te, etliche gefährliche Oerter zu ruiniren,
en Vorstädten Feuer angelegt worden,
rch selbige meistentheils, ingleichen auch
er Theil.

tenant dem Herrn Ge=
r Seite weggeschossen,
rnt, Nachmittage, aus
und andern kleinern
heftig beschießen, auch
uerkugeln und Granaten
Von diesen Feuerkugeln
sthurm eingefallen, hat
wenig beschädigt, und ei=
Pranger geschlagen, eine
wo in die Reichsstraße,
Herrn Helfrichs Hause,
ße, und andere anderswo,
usern und Dächern Scha=
ott lob! nicht angezündet.
ssen tapfer aus der Stadt,
r Zeit 216 Schüsse aus
ze, deren wenig gar ledig
Man hat auch selbige Nacht
he gehalten, und die Kir=
die Leute, sonderlich das
Weibs=

mit hoher Bedrohung
neral Graf von Tilly
die Belagerten nicht g
und die Stadt nicht sogl
wollte er Leipzig mit Feu
maßen angreifen, daß ni
sollte darvon kommen;
die Tuchbereiterey oder
einnehmen, und daselbst
weit vom Hällischen=Th
pflanzen, und zur In
chen lassen. Weil ma
der Stadt, indem all
gen, keine Gewißheit h
selbiges Tages die Uni
etliche Personen hina
damals in des Todten
dem Grimmischen=T
Brande noch übrigen
Quartier gehabt, fa
die nach langer Handl

Graf von Tilly entbieten, wenn sich
Belagerten nicht gütlich accommodirten,
die Stadt nicht sogleich aufgeben würden,
e er Leipzig mit Feuer und Schwerdt der=
en angreifen, daß nicht ein einziger Mensch
darvon kommen; hat auch immittelst
Tuchbereiterey oder Farbe am Rosenthale
ehmen, und daselbst zwey, und dann nicht
vom Hällischen=Thore vier große Stücke
zen, und zur Impressa alles fertig ma=
lassen. Weil man denn von Entsetzung
Stadt, indem alle Schreiben aufgefan=
, keine Gewißheit haben können, hat noch
ges Tages die Universität und der Rath,
he Personen hinaus zum General, der
als in des Todtengräbers Hause, so vor
Grimmischen=Thore unter denen vom
ande noch übrigen Häusern das Beste, sein
artier gehabt, fast um Mittag geschickt,
nach langer Handlung noch selbiges Tages

R 2 einen

n und Clausuln ist dem
it Hans von der Pfor-
ersität, und E. E. Rathe
ch selbiges Abends aufs
Folgendes Tages am 6ten
tags von beyden Theilen
lt und vollzogen. Auch
derseits zur Geissel gelas-
twortet worden.

3 Leipziger Fähnlein De-
Schloß Pleissenburg be-
n sich aufzuhalten, und
Die andern 6 Fähnlein
ristlieutenant Hans von
ccordirter maßen um 10
Pack, klingendem Spiele,
, brennenden Lunten,
hren, zum Peters Thore
n das Tyllische Volk un-
ter

nach wieder in sein Lag
auch der General Tylli
burg noch selbigen Aben
Hauptmann Vopelius ü
die Vestung auf Accor
Fahne Defensionsvolk
100 Mann von den Ty
ein, die den Churfürs
mals noch im Schlosse
wehr abgenommen, u
Dem Obristen Wangle
mando über das Sch
Lieutenant Schnitter is
hin und wieder geritten
ordnungen gemacht.

Unter währender
Dinge ist der König vo
Kriegsheer über die E
gezogen, und mit der
sen, der mit Churbra

der General Tylli die Bestung Pleissen-
noch selbigen Abend auffordern, und der
ptmann Vopelius übergab am 7ten Sept.
Bestung auf Accord. Darauf zog die
e Defensionsvolk ab, und zogen etliche
Mann von den Tyllischen Soldaten hin-
die den Churfürstl. Trabanten, so da-
noch im Schlosse verblieben, das Ge-
abgenommen, und sie heraus gejagt.
Obristen Wanglern aber ist das Com-
do über das Schloß befohlen worden.
enant Schnitter ist in der Stadt Leipzig
und wieder geritten, und hat gewisse An-
ungen gemacht.

Unter währendem Verlaufe oberzählter
ge ist der König von Schweden mit seinem
egsheer über die Elbbrücke zu Wittenberg
gen, und mit dem Churfürsten zu Sach-
der mit Churbrandenburg und Dero bey

deſto eher möchten erken=
efohlen. Als General
e Kundſchaft bekommen,
frühe morgens, nach et=
Stücken gegebnen Loſungs=
zen Armada aus ſeinem
genem Feldlager mit allen
u Roß und Fuß eilends
damit Ihro Königl. Ma=
und Ihro Churfürſtliche
chſen entgegen gezogen.
er bey dem Dorfe Podel=
n dem Gehölze zu ſeinem
auch den Wind, ſo da=
gangen, in Acht genom=
ihm und ſeinen Solda=
, den Königlichen und
zuwider ſeyn möchte.

Vor

...ſen, als ſchon bey
ordnung gehalten, eine
nem ſächſiſchen Cornet
hernach die ganze ſächſi
ringsherum überſchwun

Nun folgt die B
treffens: Als Graf v
Schlachtordnung gen
und dem Kriegsvolk zur
Maria, hat man be
nen, und andern grob
bis faſt um 3 Uhr
einander geſchoſſen,
Rittersmann und S
ren. Darnach hat d
den Wind zum Vorth
churſächſiſche Armee
ſie zwar, ſonderlich d
fochten, hat ſie doch
ſen, alſo daß der Fein

sächsischen Cornet sich sehen lassen, und
ach die ganze sächsische Schlachtordnung
herum überschwungen.

Nun folgt die Beschreibung des Haupt=
ns: Als Graf von Tylli sich mit seiner
lachtordnung genugsam gefaßt gewußt,
dem Kriegsvolk zur Losung gegeben, Jesus
ria, hat man beyderseits aus Karthau=
, und andern groben Stücken von 12 an,
fast um 3 Uhr Nachmittage, stark auf
nder geschossen, dadurch mancher tapfrer
tersmann und Soldat sein Leben verloh=
Darnach hat der General Tylli, der
Wind zum Vortheil, mit aller Macht die
rsächsische Armee angegriffen, welche ob
war, sonderlich die Reuterey, tapfer ge=
ten, hat sie doch endlich ausweichen müs=
also daß der Feind schon Victoria gerufen,

 ihnen

aß sie endlich nach langen
tliche Stunden gewährt,
die Flucht nehmen, alle
Stücke (darunter ihrer
vedischen wieder Sie die
richtet) sowohl über 140
, auch sehr viele Wagen
tiche und dahinten lassen
den Flüchtigen nachge-
s in der Flucht ertappt
t, daß man das Schreyen
den, als Fallenden in
eigen hören, und auch
ollegiis und Mauern se-
für Furcht und Unord-
r, Knechte und der Troß
, Waffen und Bagage
ichts geachtet, denn nur
ten davon bringen. In
uf der Tyllischen Seite
fast

Pappenheim auch ges
und von einem schwed
Pistole heftig auf den
als der General den
denselben sehr verlezt
er, wiewohl sehr matt
Flucht sich nach Halle
binden lassen. Von
nach Halberstadt, und
meln, eine Stadt an
befestigt ist, gelangt,
daselbst wieder zu vers
Armada auf die Bein
solches hernach in der
Und sind sonsten selb
digte und verwunde
die Stadt Leipzig gek
sind noch 10 Fahnen
Trommelschlag zu d
in die Stadt sammt
zwey großen Stücke

von einem schwedischen Reuter mit der
ole heftig auf den Kopf geschlagen, und
der General den Arm vorgeworfen, an
elben sehr verlezt worden. Jedoch hat
wiewohl sehr matt und schwach, mit der
cht sich nach Halle retirirt, und allda ver-
en lassen. Von dort aus aber eilends
Halberstadt, und von dannen nach Ha-
n, eine Stadt an der Weser, welche stark
stigt ist, gelangt, sein übrig Kriegsvolk
lbst wieder zu versammeln, und eine neue
nada auf die Beine zu bringen, hat auch
hes hernach in der That zu Werk gerichtet.
sind sonsten selbigen Abend viel beschä-
te und verwundete Tyllische Soldaten in
Stadt Leipzig gekommen. Am 8ten Sept.
noch 10 Fahnen Tyllisches Fußvolk ohne
ommelschlag zu den vorigen Kompagnien
die Stadt sammt 40 Bagagewagen, und
ey großen Stücken, gelassen worden, die

verscharrt.

glorwürdigen Siege
jestät in Schweden und
chl. zu Sachsen mit den
gerückt, und die Stadt
ern lassen. Unterdessen
r König von Schweden,
t, und hat diese Stadt
m Namen des Churfür-
genommen, auch in sel-
de bey 3000 niederma-
gefangen nehmen lassen,
welches der Feind ver-
das Schloß daselbst, so
t, am 12ten Sept. mit
dann nach Erfurt, selbige
agen einbekommen, und
licht, auch Einlegung
, der Grafschaft Hen-
bey gelegenen Vestung
Manns-

...t, dergestalt, da...
Garnison von 350 M...
andern Soldaten, de...
unter den Obristen N...
Pack, und eingewicke...
und Untergewehr, d...
ten und klingendem ...
welches mit Churfürs...
hinausgezogen, davon...
fürsten zu Sachsen un...
gen aber haben vor ...
hinter dem Gottesac...
sich verpflichten müss...
den noch Sachsen, u...
ten nicht ferner diene...
gen gebrauchen lass...
Leuten, weder durch...
ihre Anstiftung, hei...
Schaden zufügen ...
dem Leipziger Rath...
tion, Kraut und Lo...

dern Soldaten, deren viel 100 gewesen,
ter den Obristen Wangler mit Sack und
ck, und eingewickelten Fahnen, mit Ober=
d Untergewehr, doch ohne brennende Lun=
 und klingendem Spiel, zum Petersthor,
lches mit Churfürstl. Volk bewacht wurde,
nausgezogen, davon sich ihrer viel vom Chur=
rsten zu Sachsen unterhalten lassen, die übri=
n aber haben vor dem grimmischen Thore
nter dem Gottesacker schwören und eidlich
h verpflichten müssen, daß sie wider Schwe=
en noch Sachsen, und Dero Bundsverwand=
n nicht ferner dienen, noch sich zu Rathschlä=
en gebrauchen lassen, auch Dero Land und
euten, weder durch sich selbsten, noch durch
hre Anstiftung, heimlich oder öffentlich keinen
Schaden zufügen wollten. Sie haben auch
dem Leipziger Rath die abgenommene Muni=
ion, Kraut und Loth restituirt, auch was sie,
son=

hlacht in die Stadt ent-
getroffenen Accord nicht
nebst drey Stücken Ge-
rer Bagage angehalten,
sgelassen worden. Bey
Soldaten, machte etlich
Beute am Petersthore,
) Kalkhütte, rissen die
von den Pferden, und
Es ist aber von etlichen
rs solch Gesindel beydes
Schlägen endlich wieder
Am 13ten Sept. nach-
Chursächsisches Fußvolk
gezogen, und die Nacht
e verblieben, am 14ten
ischer Reuterey bey der
irt worden. Und ist also
derum aus der Feinde
n. Darauf sind Ihro
Chur-

in die Nacht verblieb
Am 16ten ejusd
von Sachsen nach H
mit dem Könige von
Unterredung. Aber
zu Nacht sich wiede
und den Obristwachtm
tain Winkelmann,
fangen bekommen, w
der Vestung verwah
Sept. ist endlich für
Erlösung, Gott dem
kirchen gedankt, und
Gott dich loben v
25sten Sept. solches
chen Dankgebät nach
und dann endlich a
bey der hochlöblich
linerkirche eine schö
ten, und mit dergle
sen worden. Son

Am 16ten Sept. verreisete der Churfürst
Sachsen nach Halle, und pflog daselbst
dem Könige von Schweden nothdürftige
terredung. Aber bald am 17ten Sept.
Nacht sich wieder nach Leipzig begeben,
den Obristwachtmeister Kratz und Capi-
n Winkelmann, so Ihro Majestät ge-
gen bekommen, mit sich gebracht, und auf
Vestung verwahren lassen. Am 18ten
ept. ist endlich für den erhaltenen Sieg und
lösung, Gott dem Herrn in beyden Stadt-
chen gedankt, und ihm zu Ehren das Herr
ott dich loben wir gesungen, auch am
sten Sept. solches, neben einem sonderli-
en Dankgebät nach der Predigt wiederhohlt,
d dann endlich am 15ten December 1631
y der hochlöblichen Universität in der Pau-
nerkirche eine schöne lateinische Rede gehal-
n, und mit dergleichen Danksagung beschlos-
n worden. Sonst ist zu wissen, daß man
in

mpeter; nach diesen trug
Fahne; darnach des Ver=
mit schwarzem Tuch beklei=
bjung in ganzem Küraß;
n die Leiche, der folgten
Officiers, die Universität
nd hernach die Soldaten.
t Doctor Polycarp Leyser
. Nach geendigter Pre=
mit dem Sarge ins Grab
schossen, die Soldaten vor

ot. ward des Hauptmanns
dem Petersthore geplün=
dat erstach den andern am
23sten September ist der
Haubold von Starstidel
ge in die Paulinerkirche be=
der Leiche giengen die Schü=
ler

Rosse, item dessen
Tuch bekleidet, und
mit einer Heertromm
Trauerleute gefolgt,
zoge von Sachsen, A
viele vornehme Obr
dere Officiers; hern
die Bürgermeister un
vornehmen Bürger
sensionisten.

Am 23sten S
Volk im Lager aufg
marschirt. Am 30
fürstliche Durchlau
nebst noch 4 ande
genen aufgebrochen
burg und von d
allda alles Kriegsv
und mit demselbe
Um diese Zeit ist

ich verlieber, und 40 Archibusirer zu Pferde
t einer Heertrommel. Diesen allen sind die
rauerleute gefolgt, vorher giengen 2 Her-
ge von Sachsen, Altenburgischer Linie, und
ele vornehme Obriste, Hauptleute und an-
re Officiers; hernach der Rektor Academiä,
e Bürgermeister und der Rath, samt etlichen
rnehmen Bürgern, und endlich die De-
nsionisten.

Am 23sten Sept. ist das Churfürstliche
Volk im Lager aufgebrochen und nach Torgau
marschirt. Am 30sten Sept. sind Ihro Chur-
fürstliche Durchlaucht mit ihrem Leibregiment,
nebst noch 4 andern Fahnen und viel Gefan-
genen aufgebrochen, ihren Weg nach Eulen-
burg und von da nach Dreßden genommen,
allda alles Kriegsvolk wieder zusammen geführt,
und mit demselben nach Böhmen marschirt.
Um diese Zeit ist die Bürgerwache zu Leipzig
in

helsmarkt sollen angehen;
grimmische und ranstäd-
zu gehalten, wieder auf-
2 Uhr den Markt einge-
diesen und folgende Tage
fgesetzt worden. Ist ein
d fast keine fremde Kauf-
ommen etliche wenige
zig gewesen. Doch sind
tober die Nürnberger im
agen angekommen. Am
emeldter Markt aus ge-
4 Wochen gewährt, es
auf dem Markte so lange

ober hat sich allhier zu
maspförtgen im Stadt-
, so damals bey Doctor
finden, das Wasser
gleich-

gen ihrer abgebra
Armuth und Bekümm
sich darauf eine gefähr
welche die Leute häufi
ihrer sehr viele in we
Fiebern gestorben sind
am 2ten Nov. dieser
eines Fischers Frau
Herzleid zu Abends z
Kirchthurm zu St. N
halten, heruntergestü
Am 3ten Nov. früh
ist allhier ein Erdbeb

Am 11ten N
Rath, auf Anhalte
anfangen die Wasse
wiederum zu bauen.
Churfürstl. Befehl
erweitert und befest
worden. Um die

4ter Theil.

mach und Bekümmerniß gerathen, als hat
darauf eine gefährliche Seuche entsponnen,
lche die Leute häufig weggeraft, also, daß
er sehr viele in wenig Wochen an hitzigen
bern gestorben sind. Es begab sich auch
2ten Nov. dieser schreckliche Fall, daß sich
es Fischers Frau aus Bekümmerniß und
rzleid zu Abends zwischen 6 und 7 Uhr vom
rchthurm zu St. Nicolai, da sie sich aufge-
lten, heruntergestürzt und zu Tode gefallen.
n 3ten Nov. frühe zwischen 2 und 3 Uhr,
allhier ein Erdbeben gewesen.

Am 11ten Nov. hat ein Ehrenvester
ath, auf Anhalten der Bürgerschaft lassen
fangen die Wasserkünste vor dem Petersthor
iederum zu bauen. Am 7ten Dec. ist auf
hurfürstl. Befehl die Stadt Leipzig, wie sie
weitert und befestigt werden soll, abgemessen
orden. Um diese Zeit kam der König von

ch faſt an 30 Tiſchen geſpei-
von Ihro Churfürſtliche
Einkommen und Renten
ie Auslöſung geſchehen.
Ihro Majeſtät von Leip-
en ihren Weg nach Naum-
Erfurt und Aſchaffenburg.
galt der Scheffel Korn

32 am 3ten Jan. erſchall
Stadt, daß der Kayſerl.
ll Pappenheim mit ſei-
faſt an Halle hinan ſtreife.
furchtſam, das Petersthor
und die Brücken vor dem
getragen. Am 12ten Jan.
nach Leipzig. Am 18ten
um 1 Uhr ſind mit 250
uerpferden 10 Stück Ge-
ſchütz

nüßig machen. Im
ein Regiment Solda
und wider die Säum
cution vollſtreckt wer
haben die Kirchväter
den Chor, da die S
nere erhabnere Cho
chen, und vorne an
Tafeln, darauf ſchö
goldnen Buchſtaben
laſſen. Dergleiche
auſſen vor dem groß
worden; es iſt noch
Am 27ſten May ka
ſerl. General, He
der nach Leipzig wo
ſtreiſe. Da iſt e
Leipziger Bürgern
reichen Leute wiede
ſten Sachen an ſich
3ten Jun. iſt dieſe

Regiment Soldaten in die Stadt gelegt,
d wider die Säumigen die militarische Exe=
tion vollstreckt werden. Am 23sten März
ben die Kirchväter in der Thomaskirche auf
n Chor, da die Schüler singen, zwey klei=
ere erhabnere Chor zu beyden Seiten ma=
en, und vorne an das Geländer zwo neue
afeln, darauf schöne biblische Sprüche mit
oldnen Buchstaben geschrieben, anschlagen
ssen. Dergleichen Tafeln auch kurz zuvor
ussen vor dem großen Schülerchor angemacht
vorden; es ist noch heutiges Tages zu sehen.
Am 27sten May kam Nachricht, daß der Kay=
erl. General, Herzog von Friedland, wie=
der nach Leipzig wolle, und schon in das Land
treife. Da ist eine große Furcht unter den
Leipziger Bürgern entstanden, und haben die
reichen Leute wieder eingepackt, auch ihre be=
sten Sachen an sichere Oerter geschafft. Am
3ten Jun. ist diese Furcht noch größer gewor=

S 2 den,

schwedisches Volks, denen
Proviant und anders hin=
uf ist Anordnung gemacht,
leisch zusammen gebracht,
igeschickt, auch von den
vohnern Commißgeld ein=
olches in Eil fortzuschicken,
Volk von der Stadt Leipzig
es nun bis auf Skeuditz
bald andere Ordonanz er=
au und Zeitz zu marschi=

n. zu Mittage begab sich
it einer Leiche. Es sollte
und 1 Uhr eine Jungfer,
en, von vier Männern zu
en. Als sie aber mit der
rimmischen Gasse bis zum
ronen gekommen, ist die
Bahre

haben die Frau die
Immittelst hat die F
und als frühe um 6
Einwohner des Ha
den, und in die S
die Frau sich aufger
gefangen zureden;
Leipzig die Rede ge
Frau gestorben, u
worden.

Um diese Zeit f
zig an zu graßiren,
ursacht worden, das
zu eröffnen, auch
Balbier zu halten.
sich zu hoch erstre
Rath am 8ten Jul
den Kirchen nach d
gerschaft und den
und sie ermahnen

[...]ischenzeit hat die Frau sich wieder ermuntert,
[u]nd als frühe um 6 Uhr das Gesinde und die
[E]inwohner des Hauses wiederum aufgestan-
[de]n, und in die Stube gekommen sind, hat
[di]e Frau sich aufgerichtet, und mit ihnen an-
[g]efangen zu reden; da ist in der ganzen Stadt
[Le]ipzig die Rede gegangen: gestern sey eine
[F]rau gestorben, und heute wieder lebendig
[w]orden.

Um diese Zeit fing die Pest heftig zu Leip-
[zi]g an zu graßiren, also daß ein E. Rath ver-
[u]rsacht worden, das Lazareth auszubessern und
[z]u eröffnen, auch einen Pfarrer, Arzt und
[B]albier zu halten. Weil aber die Unkosten
[s]ich zu hoch erstreckt, als hat wohlermeldter
Rath am 8ten Jul. dieses 1632sten Jahrs in
[d]en Kirchen nach der Predigt solches der Bür-
[g]erschaft und den Einwohnern ankündigen,
[u]nd sie ermahnen lassen, daß sie alle Sonn-

 und

r geheim. — Am 23sten
n 3 Uhr hat E. E. und
Bürgerschaft anmelden,
daß ein jeder wegen der
h in acht nehmen sollte.
n Bürger, der den Rath
öffentlichen Widerruf, so
sschreiber vorgelesen wor=
ube thun müssen; und ist
rige Custodi gesetzt, aber
gust losgelassen worden,
. hernach an der Pest ge=
Aug. sahe man allhier
Uhr eine große Menge
t, von der Catherstraßen
geflogen kommen, welche
n, und sind gleich, als ob
itten, angesehen worden.
ar große Furcht in Leipzig
achrichten vom feindlichen
Ein=

Kirchengehen, ernst
damals viele Bauer
geflüchtet, ist ihnen
mit Ober= und Unter
Als aber die Nachri
Zwickau sich dem F
und 200 Mann zur
müssen, und daß de
und noch 8 andere
Brand gesteckt, ist
cken in Leipzig unt
größer als erst gewo
nahm die Pest sehr
vielen andern Leute
August und folgend
raft. Nun fieng
die Glocken zu lau
bis auf den Abend

mals viele Bauern vom Lande in die Stadt
flüchtet, ist ihnen angesagt worden, sich
it Ober- und Untergewehr gefaßt zu halten. —
ls aber die Nachricht in Leipzig erscholl, daß
wickau sich dem Feinde mit Accord ergeben,
nd 200 Mann zur Besatzung habe einnehmen
üssen, und daß der Feind die Augustusburg,
nd noch 8 andere Städte und 50 Dörfer in
Brand gesteckt, ist die Furcht und das Schre-
ken in Leipzig unter den Einwohnern noch
rößer als erst geworden. — Um diese Zeit
ahm die Pest sehr überhand, und hat neben
ielen andern Leuten, vier Lazarethpriester im
August und folgende zwey Monate hinweg ge-
aft. Nun fieng man an frühe um 9 Uhr
ie Glocken zu lauten, und die Verstorbenen
is auf den Abend um 6 Uhr zu begraben.

man die Wachten in den
llezeit zwey Viertel zugleich
. Am 8ten Oct. ist ein
mmen, der Feind sey vor
und habe die Stadt mit
, beschossen und bestürmt,
n Oct. weil sie an Proviant
und des Feindes großen
Widerstand thun können,
, und richte nunmehr sei=
ipzig. Da sind abermals
Frauen und Jungfrauen
n, und die Handelsleute
vollends alle ihre Güter ein=
ard Leipzig bloquirt. Am
wischen 7 und 8 Uhr sahe
ewitz und Stötteritz, item
ym Danbergk etliche Cor=
nicht allein in Schlachtord=
sondern auch die Strassen
um

mpete angedeutet
wurden etliche Offici
Wache abgeordnet,
Pförtgen ausgelass
Anbringen erstlich
Hierauf ist er nach
bundenen Augen zu
geführt, und bis au
gleitet worden; al
gelegt, und zwey Sch
das andere an den
haltend übergeben.

Der Rath ha
haltener fleißiger U
mit ohngefehr na
abfertigen lassen.
Durchl. zu Sachse
gerschaft, mit E
könnten demnach
zu nichts erklären.

Wache abgeordnet, und zum Thore durchs Pförtgen ausgelassen, die des Trompeters Anbringen erstlich mündlich vernommen. Hierauf ist er nach Kriegsgebrauch, mit verbundenen Augen zum Ransteter-Thore hinein geführt, und bis auf das Rathhaus also begleitet worden; allda er seine Werbung abgelegt, und zwey Schreiben, eines an den Rath, das andere an den Commandanten der Stadt haltend übergeben.

Der Rath hat den Trompeter, nach gehaltener fleißiger Ueberlegung, gegen Abend, mit ohngefehr nachgesetzter Antwort wieder abfertigen lassen. — Es wäre Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, der Rath und die Bürgerschaft, mit Eyd und Pflichten zugethan, könnten demnach ohne Vorwissen desselben sich zu nichts erklären. So wäre auch das Schloß

er Erklärung gnädigst zu=
s nun der Generalißimus
lche ihm gefallen, erlangt,
härter bloquirt und am
uterey an gemeldten Orten
rern Truppen sehen lassen,
en genahet, und Schild=
ellt, und ist bis an den
en. Solches zu verweh=
der Vestung Pleissenburg,
en viele Schüsse aus den
) Hacken hinaus gethan,
nde erlegt worden.

im 2 Uhr ward die Stadt
Trompeter aufgefordert,
n nach voriger Manier mit
auf das Rathhaus, wo
nündlich that, auch dabey,
würde, allerhand großer
Bedro=

... mit dem
denselbigen bis an
ben, welches etwa
Als sich aber des F
für machte, und de
Leibe gieng, sie au
auch zum Theil ver
langer Gegenwehr
haben sie sich allmä
ohne Verlust eines
Ordnung wieder in
Feind unterstand si
aber von den Bast
dem Geschütz und
auf ihn machte,
Abzuge hat er das
Vorwerk, meisten
eingeäschert. A
Feind als wollte
eine Regiment w
über Curitzsch h

en, welches etwa bis um 4 Uhr dauerte. Als sich aber des Feindes Cavallerie stark herfür machte, und denen aus der Stadt sehr zu Leibe gieng, sie auch zu schwach waren, sich auch zum Theil verschossen gehabt, und wegen langer Gegenwehr ziemlich ermattet waren, haben sie sich allmählig gewendet, und zogen ohne Verlust eines einzigen Mannes in guter Ordnung wieder in die Stadt zurücke. Der Feind unterstand sich sie zu verfolgen, weil man aber von den Basteyen und Wehren aus großem Geschütz und Doppelhacken stark Feuer auf ihn machte, muste er weichen, und im Abzuge hat er das am Egelspfuel wohlerbauete Vorwerk, meistentheils in Brand gesteckt und eingeäschert. Am 20sten Oct. stellte sich der Feind als wollte er Leipzig verlassen. Das eine Regiment wendete sich durch Schönfeld über Eutritzsch hinaus, nach der hällischen,

das

t. ließ sich der Feind mit
s von ferne wieder sehen.
r Gottesdienst in beyden
gebührlicher Andacht ver=
gleichwohl um die Stadt
sen auf den Basteyen und
glich, besetzt. Um 9 Uhr
igt rückte der Feind mit
olk, mit vielem Geschütz,
andern Sturmzeug, wie
glichen Menge Munition
an, welche nicht nur nebst
ganze Stadt Leipzig um=
großer Eil, ob man gleich
er Vestung Pleissenburg,
it Kanonen, Bockstücken,
Musqueten, auf sie Feuer
g näherte, und theils in=
ottesacker etliche Fahnen
Fuß=

geschossen, daß si
blicken lassen. W
erwachsener Küchenj
Thürmlein auf dem
gesehen, mit einer M
Kopf getroffen wor
die Wand gesprützt,
Erde fiel. Von de
feyert, sondern au
Stadtmauern, so
theils mit jungen l
Rath angenommen
gewesen, unaufhörl
worden, darüber
tapfrer Soldat sein
Immittelst schickte
mittage desselben
die Stadt, die i
worden sind. Si
bringen, nehmlich,
schaft sollten die S

...ren lassen. Wie dann bald anfangs ein
wachsener Küchenjunge, der zu dem einen
hürmlein auf dem großen Collegio hinaus=
sehen, mit einer Musquetenkugel durch den
opf getroffen worden, daß das Gehirn an
e Wand gesprützt, und er alsbald todt zur
rde fiel. Von der Stadt ist auch nicht ge=
yert, sondern aus den Schußlöchern der
Stadtmauern, so theils mit Bürgerschaft,
heils mit jungen ledigen Burschen, die der
Rath angenommen und bewehrt gehabt, besetzt
ewesen, unaufhörlich Feuer hinaus gegeben
worden, darüber von dem Feinde mancher
apfrer Soldat sein Leben hat verlieren müssen.
Immittelst schickte der Feind Vor= und Nach=
mittage desselben Tages zween Trompeter in
die Stadt, die in der Rathsstube verhöret
worden sind. Sie hatten aber einerley An=
bringen, nehmlich, der Rath und die Bürger=
schaft sollten die Stadt aufgeben, oder Leipzig
sollte

sondern es zum Angriff und
ssen würde, sollten alsdann
erung ohne Unterschied alle
nacht, auch darunter des
leibe nicht verschonet, darauf
geplündert und endlich in
rden.

darauf abermals keine an-
on erfolget, hat der Feind
rter zugesetzt, und noch sel-
auch die Nacht über an die
darunter theils zu 30 und
, in die Stadt werfen las-
an drey Orten, als in der
, in der Schustergasse und
allbereit angezündet. Es
ade verliehen, daß durch
und fleißige Aufsicht, das
gelöscht worden. Es ist
aber

sen, und herunter
und der Kirche fe
Noch heutiges Ta
Kirchdecke einen
folgendes Inhalts
Holke diese Stad
beängstigte, ist h
len, Bußthräne
dämpft ihn Gotte
letzet ward, und
Dargegen aber h
einem Schuster,
gewacht, das rec
entzwey geschlagen
daran gestorben.

In gedachte
durch graben der
het, in den Gärte
terien aufwerfen
zen, und zum B

nd der Kirche keinen Schaden zugefügt. Noch heutiges Tages sieht man oben an der Kirchdecke einen Zettel mit grober Schrift, folgendes Inhalts: Im Jahr 1632 Als Holke diese Stadt mit vielen Feuerballen beängstigte, ist hier auch dieser reingefallen, Bußthränen löschten ihn, drum dämpft ihn Gottes Hand, daß nichts verletzet ward, und nichts gerieth in Brand. Dargegen aber hat eine andere Feuerkugel einem Schuster, so im Grimmischen-Thore gewacht, das rechte Bein bis an die Wade entzwey geschlagen, daß er des andern Tages daran gestorben.

In gedachter Nacht hat auch der Feind durch graben der Stadt Leipzig sich sehr genahet, in den Gärten der Vorstädte etliche Batterien aufwerfen, das grobe Geschütze pflanzen, und zum Brescheschießen und Stürmen alles

nd in derselbigen viele tau-
n durch Feuer und Schwerdt
chen Untergange zu erretten,
nt, einen billigen Accord zu
demnach noch selbige Nacht
er an den Generalfeldmar-
Holken, mit einem Schrei-
d darinnen gebeten, daß
naten werfen möchte einge-
in billiger Accord getroffen
t am 22sten Oct. frühe nach
Trompeter wieder in die
d bracht ein Schreiben von
en, dieses Inhalts: Dem-
nd die Bürgerschaft, ohn-
Erinnerns, so weit kommen
fgraben gemacht, die Bat-
d die Stücke gepflanzt, so
eneigt, daß mit der Schärfe
hren werden, jedoch wenn
E. E.

Generalfeldmarschal
Herrn Heinrich Hol
mo zu accordiren ge
ergab sich mit Accord
Tages Nachmittage
Herr Generalfeldma
gefehr 800 Mann
reutern, nebst 4 hal
jeden 14 Pferde gez
Und haben die B
Gewehr, laut des
Rathhaus geschäft
in Verwahrung n

Gegend Abe
serl. Generalfeldm
Heinrich Holke,
Pleissenburg auf
schossen. Und w
bald ergeben wo
Belagerung gem
4ter Theil

errn Heinrich Holtens, der vom Generalußt-
o zu accordiren gevollmächtigt; und Leipzig
gab sich mit Accord. Darauf ist noch selbiges
Tages Nachmittags um 1 Uhr, obgedachter
Herr Generalfeldmarschall-Lieutenant mit ohn-
efehr 800 Mann Infanterie, und 2 Cornet-
eutern, nebst 4 halben Carthaunen, vor deren
eden 14 Pferde gezogen, in die Stadt kommen.
Und haben die Bürger folgendes Tages ihr
Gewehr, laut des getroffenen Accords auf das
Rathhaus geschaft, und solches E. E. Rathe
n Verwahrung nehmen lassen.

Gegend Abend ward auch von dem Kay-
serl. Generallfeldmarschall-Lieutenant, Herrn
Heinrich Holke, das Churfürstliche Schloß
Pleissenburg aufgefordert, bloquiret und be-
schossen. Und weil sich das Schloß nicht als-
bald ergeben wollen, ward der Anfang zur
Belagerung gemacht, und noch selbigen Abend

n der Burgstraße und die
Petrino, und dem dabey
athause gemacht, und das
nderlich aber 4 halbe Kar=
und auf die Vestung ge=
Und obwohl der Schloß=
nen Soldaten und Defen=
vehr gestellt, und noch sel=
h die ganze Nacht sehr hin=
geschossen, so haben sich
en nicht abschrecken lassen,
en Belagerten noch heftiger
23sten Oct. mit Tagesan=
oßen Stücken die Vestung
g zu beschießen angefangen,
Schußlöcher ganz verderbt,
nd in denselben hat dürfen
also die Uebergebung des
rt, mit dieser Bedrohung,
t ergeben würden, wollten
sie

Schlosses, erbärm
Würde man sich abe
ein leidlicher Accord

Darauf hat d
zu parlementiren
der Accord beyders
bigen Tages das
ben. Nachdem n
erobert war, ist so
die Besatzung mit
Spiel, fliegender
gewehren und br
Markt, (allda
Herr Heinrich Ho
de, nebst andern
quetirern gehalte
sind 2 Fähnlein
bis nach Erober
davor gemachten
sich aufgehalten

würde man sich aber bald accommodiren, solte in leidlicher Accord erfolgen.

Darauf hat der Hauptmann um Mittage zu parlementiren angefangen, und nachdem der Accord beyderseits vollzogen, noch desselbigen Tages das Churfürstl. Schloß übergeben. Nachdem nun die Vestung mit Accord erobert war, ist folgends zu Abend um 5 Uhr die Besatzung mit Sack und Pack, gerührtem Spiel, fliegender Fahne, Ober- und Untergewehren und brennenden Lunten bis auf den Markt, (allda der General-Feldmarschall Herr Heinrich Holke und Marquis de Grande, nebst andern Officiers und vielen Musquetirern gehalten,) abgezogen. Hingegen sind 2 Fähnlein Kayserliche Soldaten, (die bis nach Eroberung des Schlosses in denen davor gemachten Schanzen, und in der Stadt sich aufgehalten,) auf die Vestung laut des

auf das Rathhaus geben
hnlein aber, ist auf dem
der Willen, mitten in dem
on der Stange gerissen, her-
hen, das Fähnlein zerrissen,
ähndrich um sich gewickelt,
ause begleitet worden. Es
yserliche Officiers gefunden,
en zugemuthet, daß sie sich
lassen, und ihnen deswe-
Hand geboten; es hat sich
rstehen wollen.

Tages zu abends haben
Feuermörser auf 4 Wagen
zen, und auf dem Markt,
e Stücke wieder dahin füh-
lassen. So sind auch die-
ich unterschiedliche Nächte
iedene Feuer gesehen, auch
etli-

sowohl die andern h
am 14ten Oct. der U
der Bürgerschaft e
genennet) oder h
50000 Reichsthaler
digt, auch dieselbe
urgirt. Darauf sic
sitätsverwandten, s
die Bürgerschaft a
solche Summe auf
müht, auch da es
Geschmeide, sowo
schirr, darzu contri
Die Zahlung ders
10000 Reichstha
quartierlieutenant
Rthlr. empfieng
Kriegskanzley; d
Rthlr. bestehend,
meister; der sich
er in seinem Vor

am 14ten Oct. der Universität, dem Rath und der Bürgerschaft eine Discretion (wie sie es genennet) oder hohe Summe Geldes auf 50000 Reichsthaler sich belaufend, angekündigt, auch dieselbe mit höchster Bedrohung urgirt. Darauf sich denn endlich die Universitätsverwandten, sowohl auch der Rath und die Bürgerschaft accommodiren müssen, und solche Summe aufzubringen sich äußerst bemüht, auch da es am Gelde gemangelt, viel Geschmeide, sowohl silberne als goldene Geschirr, darzu contribuirt und zusammenbracht. Die Zahlung derselben ward also angestellt: 10000 Reichsthaler empfieng der Generalquartierlieutenant Johann Thomas; 15000 Rthlr. empfieng Doctor Niemann in der Kriegskanzley; die dritte Post, aus 10000 Rthlr. bestehend, bekam Cacheti der Feldzahlmeister; der sich unter andern berühmt, daß er in seinem Vorrath 200000 Ducaten zeigen

ehr gethan worden, darzu
verstehen wollen.

n 3 Uhr Nachmittage er-
andern in der Petersstraße,
päter aufs Schloß und von
vor die Justitz, da man
vermeynt, er sollte hängen,
dem Obristen Gnade erzeigt,
schenkt worden. Indessen
Besatzung alle Planken vor
n, die Wach- und andere
Schloß zu nahe gestanden,
Stück von der, über dem
tandenen Futtermauer, in-
l vom Landhofe abtragen,
ten Raum vor der Vestung
hen lassen, damit sie um sich
nd zu nahe sich daran wa-

Am

anderer Kraba
umbringen wollen
Gewalt genommen
besetzter Wache ei
die Justitz gehängt
Tage ertheilte der
ganzen Armee Or
weil der König v
Adolphus, mit
Anzuge; folglich
Könige eilends er
derselbe mit dem ch
Torgau und deren
nigen möchte, un
begegnen.

Am 30sten
ganzen Kayserlich
quartiere, so Ihr
Schönfeld, eine
habt, und es

mächtigen wollen, und ihm sein Roß mi
Gewalt genommen; item ein Reuter, so bey
esetzter Wache einen erschossen, allhier an
ie Justitz gehängt worden. An eben diesen
Tage ertheilte der Herzog von Friedland der
ganzen Armee Ordonnanz zum Aufbruche
veil der König von Schweden, Gustavus
Adolphus, mit ihrer Armee wider ihn im
Anzuge; folglich hielte er vor rathsam dem
Könige eilends entgegen zu gehen, ehe sich
derselbe mit dem chursächsischen Volke, so um
Torgau und deren Orten herum lägen, verei
nigen möchte, und ihm mit aller Macht zu
begegnen.

Am 30sten Oct. geschah der Aufbruch der
ganzen Kayserlichen Armee aus ihrem Haupt-
quartiere, so Ihro Fürstl. Gnaden damals zu
Schönfeld, eine Viertelmeile von Leipzig ge-
habt, und es sind auf dem Schlosse 300

gens, bis auf den Abend
die gräfliche Pappenheimi=
arbey gewesen ist, weil sich
aufhielt, um sich mit der
vereinigen zu können.

ov. ward ein Soldat, der
en wollen, und darbey er=
lhier auf dem Markte an
. Als nun die schwedische
urg angelangt, haben die
Feldlager bey Lützen auf=
Regimenter Cavallerie und
die schwedische Armee bey
oscirt, Weissenfels geplün=
Es hat ihnen aber die
y nachgesetzt, und derselbi=
an Lützen gekommen, und
hen können, viel niederge=
viele Krabaten sind dabey
ge=

nigbrodt wog 2 Lo
Ein Mandel Eye
Fleische hat es nic
serl. viel Vieh v
und den Bürgern
Eine Kuh 12 G
bis 6 Groschen,
ein ander Schwei
es verkauft. E
sind die Todten
der Stadt begrab

Am 5ten
brach der König
Adolph, 3 St
burg mit seiner
in guter Ordnun
daß sie noch selbig
Nachmittage, s
kleinen Feldstück

Ein Mandel Eyer galt 18 Groschen, an
Fleische hat es nicht gemangelt, weil die Kay
serl. viel Vieh vom Lande herein getrieben
und den Bürgern sehr wohlfeil verkauften
Eine Kuh 12 Groschen, ein Schöps um
bis 6 Groschen, ein Mastschwein um 1 Thl
ein ander Schwein um 12 Groschen; so war
es verkauft. Es graßirte auch die Pest un
sind die Todten bis auf den 24sten Nov. i
der Stadt begraben worden.

Am 5ten Nov. des 1632sten Jahre
brach der König von Schweden, Gusta
Adolph, 3 Stunden vor Tage bey Naum
burg mit seiner Armee auf, zog dem Feind
in guter Ordnung und sehr geschwind nach
daß sie noch selbiges Tages ohngefehr um 2 Uh
Nachmittage, sich bey Lützen präsentirt, mi
kleinen Feldstücken unter den Feind gespielt

früh war der König von
den Feind mit anbrechen-
eifen, und zwar mit Ernst,
Anfang fortzusetzen. Es
hmlichen Morgen wieder
llen, dadurch der König
gehindert ward, die Fried-
genheit und Zeit bekamen,
den Floßgraben bey Lützen
h dahinter etwas zu ver-
r Nebel vergangen, und
den, haben Ihro Königl.
Schlachtordnung umrit-
imentern Muth zugespro-
ttes Ehre und desselbigen
n Worte, wie auch für
he Freyheit, unerschrocken
sollten, mit vielen beweg-
nahnet. Darauf ist der
en, Gustav Adolph,
mit

solches in Lü
hen Häusern und
ren können. Ge
die Regimenter
treffen angefangen
ländischen das S
den halben Kart
Geschütze, damit
sen, fast unaufh
die Schweden u
in voller Bataille
und Floßgrabens
zugangen, und
daß sie ihnen den
wehr abgenomme
7 Stücke, samm
nen erobert. H
ist beyderseits
Theilen gewesen
Stücke wieder b
sen Krabaten,

ten können. Gegen 10 Uhr ohngefehr habe
die Regimenter beyderseits auf einander z
treffen angefangen. Und obgleich die Fried
ländischen das Städtlein angesteckt, auch au
den halben Karthaunen und andern grobe
Geschütze, damit sie sehr wohl versehen gew
sen, fast unaufhörlich geschossen, sind doc
die Schweden ungescheut und unerschrocke
in voller Bataille auf der Seite des Städtgen
und Floßgrabens gerade auf die Friedländische
zugangen, und es endlich so weit gebracht
daß sie ihnen den Floßgraben und die Brus
wehr abgenommen, auch zwischen 12 und 1 Uh
7 Stücke, sammt etlichen Corneten und Fa
nen erobert. Hier zwischen wie auch hernach
ist beyderseits Treffen sehr blutig auf beyde
Theilen gewesen, auch die Kayserlichen die
Stücke wieder bekommen. Zwey große Hau
fen Krabaten, haben mit großem und gewa
tige

wedischen Reutern wieder
gen worden.

aben Ihro Fürstl. Gna-
hard sich sehr tapfer mit
ehalten, und des Feindes
en bey sich führenden Re-
r angegriffen, auch sonst,
Gustav Adolph todt blie-
ülfe es dahin bracht, daß
eit, und männlichen An-
die ganze Friedländische
ung gebracht, auch 3 In-
ichtig worden; daher die
es wäre nun der Sieg
und der Feind gänzlich

Schweden den Kayserli-
rfolgen wollen, da kommt
der

so blutiges Treffe
worden, als kau
der Theil das best
davon zu bringen
lich durch Gottes
Schwedische Sei
Friedländischen,
weichen, und in d
Uhr das Lager a
auf 3 kleine Stü
Proviantwagen i
großer Furcht un
tiriren müssen.
so wegen der sink
tigkeit, die Schw
zu verfolgen, ni
sie denselben völl
gen können; ab
und das Schwe
ten, weil manc
7ten, 8ten un

worden, als kaum zuvor erhört, weil ein j
der Theil das beste thun wollen, und den Sie
davon zu bringen sich bemüht. Doch ist en
lich durch Gottes Hülfe der Sieg, auf d
Schwedische Seite gefallen, und mußten d
Friedländischen, samt den Pappenheimische
weichen, und in der Nacht zwischen 9 und 1
Uhr das Lager anstecken, alles Geschütze bi
auf 3 kleine Stücken, auch viel Munition un
Proviantwagen im Stich gelassen, und sich i
großer Furcht und Unordnung nach Leipzig r
tiriren müssen. Und ist kein Zweifel, daß
so wegen der sinkenden Nacht und großen Ma
tigkeit, die Schwedischen Soldaten den Fein
zu verfolgen, nicht wären gehindert worde
sie denselben völlig geschlagen hätten und erl
gen können; aber weil es späte in die Nach
und das Schwedische Volk durch langes Fec
ten, weil manches Regiment zum 5ten, 6te
7ten, 8ten und 9ten mal angeführt worde
seh

sonderlich auf des Feindes
ralfeldmarschall Graf von
einer Falkonetkugel durch
worden, daß er 3 Stun-
verblichen. Der Abt von
er dem Streite mit beyge-
nem Crucifix herumreitend,
n wollen, ist aber alsbald
odt blieben.

edischen Seite sind auch
d andere Officiers theils
und erschossen, theils ge-
er gemeinen Soldaten zu
von beyden Theilen 6000
Schlacht umkommen und
Es sind auch ihrer viele
ren Wunden gestorben.
on Schweden, Gustav
ngt, so hat derselbe 1633
mit

kundbar geworden
mit höchster Betr
Kutsche gelegt, un
Weissenfels gebra
bestens basalmirt v
von dem Reichska
stirn, nach Sch
An desselben Reich
Frau Wittwe mi
men, und am 2
Jahres zu Stock
gräbniß mit groß
beygesetzt worden.
lichen Durchl. zu
gen Tod Ihrer K
den insonderheit
herzlich darüber
zu Ehren am 14
Dreßden parenti
Hoen eine Leich
sind auch dergl

it höchster Betrübniß aufgehoben, in eine
Kutsche gelegt, und noch selbigen Abend nach
Weissenfels gebracht, allda am 7ten Nov.
estens basalmirt und verwahrt, hernach aber
on dem Reichskanzler, Herrn Axel Oxen-
tirn, nach Schweden geführt, und endlich
in desselben Reichsgränzen, von der Königl.
Frau Wittwe mit großem Trauern angenom-
men, und am 22sten Jun. des folgenden
Jahres zu Stockholm in dem Königl. Be-
gräbniß mit großem Pomp und Solennität
beygesetzt worden. Und hat Ihro Churfürst-
lichen Durchl. zu Sachsen, solchen frühzeiti-
gen Tod Ihrer Königl. Majestät von Schwe-
den insonderheit höchlich empfunden, und sich
herzlich darüber betrübt. Auch Ihro Maj.
zu Ehren am 14ten Novemb. dieses Jahrs zu
Dreßden parentiren und durch Herrn Docto
Hoen eine Leichenpredigt halten lassen. E
sind auch dergleichen Parentationes beyde

an

) kam noch am 6ten Nov.
hr in der Stadt an. Am
noch mehr Soldaten samt
gen, nebst 2 Stücken und 6
eipzig an, welchen die Bür-
, Futter und Mahl geben
äuser und Gassen sind so voll
Pferden gewesen, daß sich
en können, daher es sich zu
iß angelassen, weil die ein-
ten die Wirthe und die
maßen schrecklich tribulirt
ich an etlichen Orten geplün-
er noch denselben Tag zu
Ordre zum Aufbruche er-
il sie sich befürchten müssen,
den Schwedischen verfolgt
n; deswegen die Kayserli-
6 Uhr aufbrachen und wie-
g zogen. Der Abmarsch
währte

Um diese Ze
dem Peterstbor vo
und sind davon an
worden. — Die S
serlichen, die sich a
Um diese Zeit ka
Stadt in Gefahr.
len, die auf die
die wurden von
einer von den 4 ju
erschossen, die and
dert. Um diese
chung der Mau
der Festung Plei
den; es mußte a
mandanten in d
in Leipzig eine
Eben desselben
dert. Etliches
nen Anschlag a

Um diese Zeit ward das Floßholz vo
dem Peterstbor von den Crabaten angesteckt
und sind davon an die 500 Klaftern verbrann
worden. — Die Schweden verfolgten die Kay
serlichen, die sich aber nach Böhmen zogen. —
Um diese Zeit kamen 4 Personen aus de
Stadt in Gefahr. Es waren 4 junge Gesel
len, die auf die Wahlstatt reiten wollten
die wurden von 7 Cornet Crabaten ertappt
einer von den 4 jungen Leuten ward von ihne
erschossen, die andern verwundet und geplün
dert. Um diese Zeit ist man auch mit Abbre
chung der Mauer und Häuser, so nächst a
der Festung Pleissenburg gelegen, fertig wor
den; es mußte auf Befehl des Kayserl. Com
mandanten in der Festung, aus jedem Hau
in Leipzig eine Person dazu verhaft werden
Eben desselben Tages ward Leipzig wieder ero
bert. Etliches chursächsisches Volk machte ei
nen Anschlag auf die Stadt, es kamen ihre

ie von Kayserlichen Solda-
er Gewehr angetroffen alles
ergemacht, so daß man bin-
an die 160 Kayserl. Sol-
dert und ausgezogen gefun-

die Vestung Pleissenburg
chsen ließen zweymal anbla-
fordern, es hat ihnen aber
mandant solches gänzlich ab-
fieng demnach an, sich am
rschanzen und Bollwerke zu
d von E. E. Raths großen
die Burgstraße, eins in die
ey in das Petrinercollegium
s denselben die Vestung be-
Indessen haben die Kayser-
hörlich sowohl aus groben
ch aus Doppelhacken und
Musque-

Soldaten bewach
ten die Sachsen
nen Trommelschl
antworteten ihne
stung aufzugeben
Der Trommelsch
nachten wieder d
als Soldaten ihr
dergleichen auch
darauf beyderseit
worden; und ha
Melchior Moh
den Stücke in d
er mit Schießen
Bald hernach ist
unter, in Hans
getroffen, folge
Haus gegen üb
in Greger Cla
ren. In den
Schlosse viele K

ten die Sachsen die Vestung wieder durch e
nen Trommelschläger auf. Die Kayserliche
antworteten ihnen aber: sie wären die V
stung aufzugeben noch zur Zeit nicht willens
Der Trommelschläger möchte etwa auf Fas
nachten wieder darnach fragen. Sie wollte
als Soldaten ihr Bestes thun, man sollte sic
dergleichen auch wider sie verhalten. Ist als
darauf beyderseits mit Schießen fortgeset
worden; und hat der Kayserl. Wachtmeiste
Melchior Mohsen auf dem Schlosse die gro
ben Stücke in die Höhe ziehen lassen, dami
er mit Schießen Leipzig mehr zusetzen könnte
Bald hernach ist eine Kugel vom Schlosse her
unter, in Hans Clems Haus am Fenster an
getroffen, folgends an Matthes Lorenzen
Haus gegen über gestrichen, und im Brühe
in Greger Claus Hause in eine Säule gefah
ren. In den folgenden Tagen sind vom
Schlosse viele Kugeln aus dem groben Geschütz

schicken müssen.

und 15ten Nov. begehrte die
ee von der Stadt Leipzig
dt und 40000 Pfund Fleisch,
Kannen Bier, nebst 3000
Leipzig schaffte so viel als
d schickten es den Schweden
mma und da herum waren.
die Sachsen so sehr auf die
urg los, daß auch die Platte
des Schlosses niedergefället
ssen und verwundet wor-
ht am 15ten Novemb. haben
durch die Hinterpforte zum
aus einen Ausfall gethan,
lt auch drey Wagen voll in
ht und abgeworfen; welches
r fast halb hineingetragen,
iegen lassen, weil derselben
sen worden.

Durch

mit Axten, Beil
queten, und kan
von ihrer zween
niedergemacht,
terien und Scha
möglich war, ni
sich der chursächs
in Graben zu zi
zu Stande brin
Kalkhütte gelau
trieben, und vo
gäßchen kommen
alle Gassen Lär
Löserischen Regi
daten unters G
bey diesem drit
trieben, ihrer
andere aber g
von den Churs
etliche verwun

mit Aexten, Beilen, Hacken, [illegible]
queten, und kamen an die Schaarwache, d
von ihrer zweene geschlafen, einen haben
niedergemacht, die andern verjagt, die Ba
terien und Schanzen, so viel ihnen in der E
möglich war, niedergerissen, und unterstund
sich der chursächsischen Stücke mit den Seil
in Graben zu ziehen, sie konnten es aber nic
zu Stande bringen. Folgends sind sie in d
Kalkhütte gelaufen, die Soldaten herausg
trieben, und von dar aus bis über das Spo
gäßchen kommen. Weil man aber bald dur
alle Gassen Lärm geschlagen, und die von de
Löserischen Regiment herein kommandirte So
daten unters Gewehr gebracht, sind sie ba
bey diesem dritten Ausfalle wieder zurück g
trieben, ihrer 3 erlegt, etliche verwundet,
andere aber gefangen worden. Doch sin
von den Chursächsischen auch zwey gebliebe
etliche verwundet, ein Wachtmeister aber un

ngefangen, und zu einem
n lassen, so aber den Chur=
nständig gewesen. Des
ey Soldaten, die sich aus
bgelassen, und in die Tho=
, gefangen bekommen, die
daß die Belagerten an vie=
gel litten, der Hauptmann
Bestung aufzugeben, aber
und ein Pfaff wollten sich
n. Am 22sten Nov. ward
Uhr Vormittage, der die
gemeldet, verschlafen, und
ihn darum strafen wollen,
dem Markte gehängt.

ov. haben die Sachsen mit
auf das Schloß gespielt,
der Juristen Auditorium
gebracht, und mit demsel=
ben

am 25sten fieng
stung zu untergr
selben zwo Min
ches Mittel die
werfen, Bresch
ein Schanzgräb
straße, der sol
dieselbe hinüber
schossen worden.

Am 26ste
an, und manch
und mehr Sold
halten werden n
entsetzlich tribul
27sten Nov. ge
ger auf das S
richten, was d
Stunden Bede
mit verbunden
und nach Ab

stenig zu untergraben, und vor der Spitze de
selben zwo Minen zu machen; um durch so
ches Mittel die Futtermauer im Graben
werfen, Bresche zu schießen und zu stürmen
ein Schanzgräber an der Batterie in der Bur
straße, der solche erhöhen sollte, und üb
dieselbe hinüber gesehen, durch den Kopf g
schossen worden.

Am 26sten Nov. kamen die Schwed
an, und mancher Bürger bekam 10, 20, 3
und mehr Soldaten ins Haus, die täglich e
halten werden musten, und doch darbey no
entsetzlich tribulirt und geplagt worden. A
27sten Nov. gegen 3 Uhr ist ein Trommelschl
ger auf das Schloß geschickt worden, zu b
richten, was der Kommandant sich auf die 2
Stunden Bedenkzeit erklären thäte. Der wa
mit verbundenen Augen zum General geführ
und nach Ablauf einer Stunde mit etliche

it den ausgefüllten Schanz-
tarken von eichenen Pfosten
endungen besetzen und verse-
uch an der Mine, oder Un-
n Schlosse immer näher ge-

schickte der Kayserliche Kom-
sse des Nachts um 12 Uhr,
läger mit einem Schreiben
erallißimum den Herzog von
welchem er demselben sei-
tet, und Ihro Fürstl. Gna-
äß binnen drey Tagen ge-
e er in Verbleibung dessen
Vestung aufgeben. Der
ward aber vor dem Peters-
r die Obristen gebracht und
arauf noch vor Tage zum
nden hinaus geführt, und
an

legt und bis zu Ab
Es sind auch zwe
major Kniphau
drittenmale ausg
die Justiz geknüp
dere Soldaten n
Weil auch die S
Schlosses zu schn
Pfund Eisen ge
meldter General
nen von Witten
Dec. in Leipzig a
masthor gebrach
pflanzt worden.

Am 30ste
delten die Kays
wegen eines Ac
mit Sack und
geln im Mund
Fahne, auch

Es sind auch zwey Franzosen unter General-
major Kniphausen gehörig, weil sie zum
drittenmale ausgerissen, auf dem Markt an
die Justiz geknüpft und sonst noch zwey an-
dere Soldaten musten auf dem Esel reiten.
Weil auch die Stücken zu Beschießung des
Schlosses zu schwach, da sie nicht mehr als
Pfund Eisen geschossen, als verschrieb jetztge-
meldter Generalmajor etliche halbe Karthau-
nen von Wittenberg, welche zu Anfange des
Dec. in Leipzig angelangt, gleich vor das Tho-
masthor gebracht, und in die Batterien ge-
pflanzt worden.

Am 30sten Nov. und 1sten Dec. han-
delten die Kayserlichen mit den Chursächsische
wegen eines Accords vergeblich, weil dieselbe
mit Sack und Pack, brennenden Lunten, Ku-
geln im Munde, schallenden Spiel, fliegende
Fahne, auch Ober- und Untergewehren abzu-

 ziehe

cht mehr gebrauchen können.
aus den Schanzen geschossen
n die Belagerten den Ernst
gesehen, haben sie wiederum
hläger aus der Vestung ge-
Stillstand mit dem Schießen
ch zum Accord accommodirt,
selbigen Abend geschlossen
am 3ten Dec. Nachmittage,
Uhr, ist der Abzug der Kay-
Schlosse Pleissenburg ge-
die Kayserlichen mit dem
ck und Pack, zwo Kutschen
gewägen, wie auch einer mit
nen Sänfte, ohne Pfeifen
g durch das Petersthor aus,
en herum, nach dem grim-
gezogen, und haben ihren
Bettelgasse, über Uebelessen
sind mit 150 Reiter, derer
ein

gezogen, und auf
auch derselben du
Stadt, mitten vor

Als nun da
ist chursächsisch
stark, aufs Schlo
mandirt worden.
Schlosse hat ma
an gehörige Orte
samenter, wo di
sel- und Holzwer
zerschlagen und
hin und wieder a
noch drey grobe
von Wittenberg
weg, weil das S
Es zogen auch z
daten, unter de
Städt Leipzig fo
bigen Abend de

auch derselben durch das Schießen aus der Stadt, mitten voneinander geschossen worden.

Als nun das Kayserl. Volk abgezogen, ist chursächsisch Volk, an die 60 Mann stark, aufs Schloß noch gemeldtes Tages commandirt worden. Die Schanzen vor dem Schlosse hat man niedergerissen, die Stücke an gehörige Orte geschafft, und die Schloßlosamenter, wo die Kayserl. Soldaten das Tafel- und Holzwerk aus Holzmangel abgerissen, zerschlagen und verbrennt, gereinigt und sonst hin und wieder aufgeräumt. Es kamen auch noch drey grobe Stücke von Halle und zwey von Wittenberg an, man führte sie aber gleich weg, weil das Schloß schon eingenommen war. Es zogen auch zwey Fähnl. chursächsische Soldaten, unter dem Obristen Klitzing, aus der Stadt Leipzig fort. Dahingegen kam noch selbigen Abend der Obriste Hans von der Pforte

mit

ederum angegangen. Es
28sten Dec. ein schwedischer
ie Paulinerkirche begraben,
ittage um 3 Uhr. Die Lei=
so gehalten: Vor der Leiche
e Schüler, darnach 40 Sol=
eten; diesen folgte ein Ge=
nem bloßem Schwerdte zu
rug einer eine schwarze Fahne,
s Verstorbenen Helm. Dar=
che auf einen Wagen, wel=
mit schwarzem Tuche beklei=
ührt; nach der Leiche aber
Leibpferd auch so bekleidet,
ner schwarzen Fahne, diesen
Trauerleute. Vorne an
Hans von der Pforte mit
und Officiers, nach ihnen
icus Academiä Rector mit
s und Magistris, und end=
lich

zuwissen, daß der
nach der Belager
Korn 2 Thlr. ein
Kanne Torgauisch
Fleisch ein Gr. g
in diesem Jahre
ben an die 139

Am 1sten
frühe halb 7 Uh
auf dem Schlosse
sen lassen. Am
sche Reichskanzle
Leipzig mit 400
ejusd. da, alsda
auf und reisete
Stücke mit sta
worden. Am
Nachmittage u
Leyser S. S.
indent zu Leipzig

ach der Belagerung so gewesen: 1 Scheffel
Korn 2 Thlr. ein Hose Butter 8 Thlr. die
Kanne Torgauisch Bier 1 Gr. und ein Pfund
Fleisch ein Gr. gegolten. Es graßirte auch
n diesem Jahre die Pest sehr, daß an dersel-
ben an die 1390 Personen gestorben sind.

Am 1sten Jan. 1633 am Neujahrstage
frühe halb 7 Uhr, hat der Obriste Pforte
auf dem Schlosse die großen Stücke losschies-
sen lassen. Am 2ten Jan. kam der schwedi-
sche Reichskanzler Herr Axel Oxenstirn nach
Leipzig mit 400 Pferden und blieb bis den 4ten
ejusd. da, alsdann brach er mit seinem Volke
auf und reisete nach Halle, es sind ihm 36
Stücke mit starker Begleitung nachgeführt
worden. Am 15ten Jan. starb Dienstags
Nachmittage um 4 Uhr, Herr Polycarp
Leyser S. S. Theologiä Doctor und Super-
indent zu Leipzig sanft und selig im 46sten Jahr

Mar

in der Schösserey in Arrest
t Soldaten bewachen lassen.
ach den neuen Jahrsmarkt
ahres daselbst in Arrest ver=
ch der Generalprofoß von
n Jan. nach Leipzig mit 30
nen, und zwey Churfürstli=
en an den Hauptmann, den
Rath allhier wegen des De=
ich bracht, und an gehörige
lls solches geschehen ist her=
Jan. jetztgedachter Johann
n Generalprofoß gefänglich
f eine Kutsche angeschlossen,
n geführt, allda vor das
t und verhört, bald darauf
ndlich am 6ten Febr. ent=
aben worden. An dessen
rfürstl. Obristlieutenant und
Soldat, Christoph von
Tran=

...Seite in der
Leichnam, so bish
standen, den Ka
von dannen nach
ten, abgefolgt wo
die Leiche gesetzt
schwarzem Tuche b
dem Obristen Ta
Reiter bis an de
den. Am 31sten
nach Pauli Beke
phische Facultät
ist solches verblie
strorum verschob
die Promotion er
17 Magistri gem

Am 8ten F
von Taube 7
zur Justiz führe
nämlich einen

eichnam, so bisher in der Barfüsserkirche ge-
standen, den Kayserl. auf Churfürstl. Befehl
von dannen nach Außigk in Böhmen zu füh-
ren, abgefolgt worden. Den Wagen, darauf
die Leiche gesetzt war, haben 6 Rosse mit
schwarzem Tuche bekleidet, gezogen, und ist von
dem Obristen Tauben mit einer Compagnie
Reiter bis an den Gottesacker begleitet wor-
den. Am 31sten Jan. war der Donnerstag
nach Pauli Bekehrung, da sonst die philoso-
phische Facultät pflegt Magisters zu creiren,
ist solches verblieben, die Promotion Magi-
strorum verschoben, und erst am 2ten May
die Promotion erfolgt. Es sind an der Zahl
17 Magistri gewesen.

Am 8ten Febr. ließ der Obriste Dietrich
von Taube 7 Verbrecher auf dem Markte
zur Justiz führen, und zweene davon richten,
nämlich einen Cornet mit dem Schwerdte,
einen

8sten Febr. hat ein Student
ohn auf dem Felde nahe bey
ödtlich verwundet, daß man
ragen müssen. Ist bald her-
unden gestorben. Deswe-
ehalten, und der Thäter hin
t worden. Es haben auch
über ihm Halsgericht halten
h aber die Universität wegen
arwider opponirt, ist es ver-
Thäter vom Magnifico öf-
d endlich in perpetuum rele-

Fü

Fünfter Theil.

1779.

W

beschreiben wer
re Leser mit ge
von der Wel
Kauf- und Han
halten. Wir
wir uns, so zu
Erbauung zur
die Hermundu
ster Theil

Wir brechen auf einige Ze
von der Erzählung der Ge
schichte der Belagerung de
Stadt Leipzig ab, ob wi
gleich dieselbige völlig noch
in den folgenden Theilen
beschreiben werden, und sind gesonnen unse
re Leser mit ganz besondern Bemerkungen
von der Welt berühmten Chursächsischen
Kauf- und Handels-Stadt Leipzig zu unter-
halten. Wir bemerken also besonders, indem
wir uns, so zu reden, zu der Stadt Leipzig
Erbauung zurück wenden, noch dieses, daß
die Hermunduri, auf deutsch Heermänner,

ht sie täglich gebraucht und
Karren geladen, mit sich her-
o sie das natürliche Glück und
le hinführte, diese Leute be-
nicht viel um die Erbauung
Dörfer: sie waren ein mäch-
bares Volk und sind an kei-
ein Jahr geblieben.
sichert auch der vortreffliche
hichtsch eiber Cornelius Taci-
Zeit Trjoans, des Römischen
also hundert Jahre nach Chri-
berühmt gewesen, mit diesen
st zureichend bekannt, daß die
er keine Städte haben, auch
daß eine Wohnung an die
werde. Ein ieder wohnt für
von dem andern abgesondert,
ein schöner Brunnen, Feld,
fällig. Sie bauen auch nicht
Dörfer, daß ein Haus dem
gefügt wäre, sondern ein ieder
ver-

er der die Röm
Christi 181 bis
da Gardianus
Philippo Arabe
det worden ist,
dem Rhein woh
nerne Gebäude,
abgehauenen W
Aeste von Bäum
Erde stossen, S
mit Laub bedeck
nenhitze und de
gen sicher seyn.
Wir schlüs
dieser bewährt
daß sowohl die
sche Völker,
Jahren nach
und Dörfer,
gemeynet, er
und nach C
in welchen Le

Christi 181 bis 244 fortgesetzt, zu der Z
da Gardianus der Röm. Kaiser vom Ju
Philippo Arabe verrätherischer Weise ermo
det worden ist,) die Deutschen, so näh
dem Rhein wohnen, haben sehr wenig st
nerne Gebäude, sondern pflegen vielmehr
abgehauenen Wäldern zu wohnen, da sie
Aeste von Bäumen hauen, dieselben in d
Erde stossen, Stangen darüber legen, u
mit Laub bedecken, damit sie vor der So
nenhitze und den einfallenden Platzregen m
gen sicher seyn.

Wir schlüssen also aus den Zeugniss
dieser bewährten Geschichtschreiber deutli
daß sowohl die Schwaben als andere de
sche Völker, vor und in 200 und etlichen
Jahren nach Christi Geburt, keine Stä
und Dörfer, darinnen sie beständig zu wohn
gemeynet, erbauet haben; und ob zwar, v
und nach Christi Geburt, die Revier
in welchen Leipzig gelegen, wegen ihrer V

efehr 700 Jahre nach un-
nd Seligmachers Jesu Chri-
aber Leipzig ein Dorf oder
nglich gewesen, ist ungewiß.
blich, daß die Wenden einen
gen, fruchtbaren und beque-
n Leipzig ist, da sie sowohl
Wasser, die Elster, die Pleis-
da, als denen daran gelege-
ir sich und ihr Vieh alle
flüssig haben können, nicht
haben, sondern vielmehr,
nach, an denselben mit Hän-
eine Wohnung aufgeschlagen
auch nicht zu leugnen, daß
Dörfer, um diese Gegend
Wenden, ihren Ursprung und
welchen sie auch noch iezt be-
tz, Euteritsch, Mocka, Stete-
Plachwitz, Tzschocher, u.
e.

Man

---

tet, und dadur
auch bey den barb
zen gesucht; denn
la und Corneliu
schichtschreiber m
Slaven, oder
wildes und ung
weiß man, daß
die heiligen Lehr
habt, an solch
Predigtstühle a
sten Versamml
die Lehre von C
tet, und den
macht werden k
den Geschichten
ten Orte, so d
wohnt gewesen
läßt sich es a
schlüssen, es m
ligen Bonifac

tet, und dadurch den christlichen Glauben
auch bey den barbarischen Völkern fortzupflan-
zen gesucht; denn Strabo, Pomponius Me-
la und Cornelius Tacitus, diese alten Ge-
schichtschreiber melden, daß die Sarmatä,
Slaven, oder Wenden, ein barbarisches,
wildes und ungeheures Volk gewesen. Nun
weiß man, daß in Bekehrung der Heiden,
die heiligen Lehrer, allzeit im Gebrauch ge-
habt, an solchen Orten ihre Canzeln und
Predigtstühle aufzurichten, da die volkreich-
sten Versammlungen gewesen, damit also
die Lehre von Christo, desto mehr ausgebrei-
tet, und den umliegenden Heiden kund ge-
macht werden könnte. Wenn man denn aus
den Geschichten, von keinen andern nahmhaf-
ten Orte, so dazumal in solchen Revier be-
wohnt gewesen, Nachricht gehabt hat, als
läßt sich es auch daraus nicht ungeräumet
schlüssen, es müsse schon vor Ankunft des hei-
ligen Bonifacii, in dieser Landes Art, Leip-

 zig

der die Wenden eine Burg,
bauet, und darauf Grafen
Grafen von der Pleisse sind
Wie denn Dietgremus,
üngern, Sohn, der im Jahr
bt, dazumal schon aus diesem
äfin von Pleissen, Namens
he gehabt, und von diesem
urg; welches Rudera (Denk-
er Erde man noch findet,
ein darbey, noch iezt, die
pte die alte Brück) genannt.
einer geschriebenen Leipziger
im Jahr Christi 926 Leipzig
en erweitert und ummauret
es soll auch Kaiser Heinrich
Jahr 927 die Stadt Leipzig
wonnen haben.

der Name der Stadt Leip-
Wenden solche anfänglich er-
pzig hat solchen Namen nicht
von

mehr Jahren all
det) ein Wendi
Sclavonisch sovi
ort, oder Linden
lehrten, die St
schen Namen,
Philyream nenn
Worte φίλυρα
oder Lindenbaum
iezt die verstor
so vielen Linde
etlichen 20 Ja
Stadt Leipzig
derung besond
sich nunmehro
als ein sehr w
Küchengarten
ziert; welches
immer mehr
auch alles b
Stadt Leipzig
macht ist.

det) ein Wendischer Name, und heist a
Sclavonisch soviel als Tilietum, ein Linde
ort, oder Lindenplaz. Daher auch die G
lehrten, die Stadt Leipzig mit einem griech
schen Namen, so gleicher Bedeutung i
Philyrêam nennen. Von dem griechisch
Worte φίλυρα, welches Tilia, eine Lind
oder Lindenbaum verdeutscht wird.—Sollt
iezt die verstorbenen Vorfahren, die m
so vielen Linden und Maulbeerbäumen s
etlichen 20 Jahre her, um und um besez
Stadt Leipzig sehen, so würde ihre Verwu
derung besonders seyn. Auch so gar zei
sich nunmehro der ehemalige Stadtgrab
als ein sehr wohlangelegter und ausgefüllt
Küchengarten mit Bäumen hier und da ve
ziert; welches im Jahr 1776 1777 17
immer mehr und mehr bearbeitet worde
auch alles bergichte und ungleiche um d
Stadt Leipzig herum abgetragen und eben g
macht ist.

gebracht worden sind, noch
erhalten, daß entweder die
en, nahe bey Lindenbäumen
aber solche Bäume zu den
epflanzt werden müssen, wie
es Tages, besonders auf den
nd da genugsame Anzeigung
hin und wieder und um Leip=
rlich in den Auen, gegen
ernachtwerts, viele Linden
ben, ist noch daraus abzu=
s vor den Rhanischen, iezt
, Ausgangs des Steinwegs,
ch Forttreibung der Wen=
eutschen erbauete Dorf, Lin=
t worden.

ich in einer alten geschrie=
hronick gefunden, daß nach
Wenden, von Kaiser Hein=
r gänzlich bezwungen, und
den Gehorsam gebracht wor=
den,

gen zu lassen, w
nicht ohne grossen
auch folgends die
Leipzig noch imm
gegangen, und s
sie auf dem Rath
stube, von den
hören müssen, a
nämlich im Jah
welche ganz von
die Wendische S
verstehen können
daran gehabt, v
ses Mandat anz
dung ernstlichen
hinfort, sowohl
katen, Sachwa
Klagen und g
Sclavonischer
lein in Hochdeu
thun sollten.
geringe Anzeig

nicht ohne grossen Nutzen geschehen ist. We
auch folgends die Sclavonische Sprache z
Leipzig noch immer zu stark im Schwang
gegangen, und so gemein gewesen, daß ma
sie auf dem Rathhause und in der Richte
stube, von den streitenden Partheyen ha
hören müssen, als ist 317 Jahre hernach
nämlich im Jahre 1327 die Obrigkeit, al
welche ganz von Deutschen besetzt, und als
die Wendische Sprache entweder nicht woh
verstehen können, oder sonsten einen Eck
daran gehabt, verursacht worden, ein schar
fes Mandat anzuschlagen, und bey Vermei
dung ernstlicher Strafe zu gebieten, da
hinfort, sowohl die Partheyen, als ihre Advo
katen, Sachwalter, und Wortsprecher, ihr
Klagen und Verantwortungen, nicht i
Sclavonischer oder Wendischer, sondern al
lein in Hochdeutscher Sprache anbringen und
thun sollten. Welches dann auch nicht ein
geringe Anzeigung ist, daß Leipzig Wendi
sche

en des heiligen Lehrers Bo-
berühmtes wendisches Dorf,
gewesen seyn. 3) Das Leip-
da Kaiser Heinrich regiert,
und Wenden gedämpft, und
s Jahr 927 eine von den
gte, und mit Gräben und
hrte Stadt gewesen. Und
nelldeter Kaiser zu derselbigen
t Kriegesmacht überzogen, sie
dert und ganz geschleift, so
als nicht von den heidni-
sondern von den deutschen
rum erbauet, und alle und
Gassen und Gäßgen, sowohl
r Stadt sind mit deutschen
worden. Das Jahr aber,
verstörte und geschleifte
ieder aufgebauet worden ist,
gewiß sagen. Denn als anno
on Kaiser Heinrichen dem
An-

sten Buche, sc
Leipzig eine St
daß im gedachte
burgische Graf
das ist, in der G
Es bezeugts auc
dachten Kaisers
innen er Leipzi
Stift Märsebu
Verschreibung i
gegeben, und
te: Wir schenk
chen zu Märseb
nent, die zwisc
ster, Pleisse un
gehörungen.
daß im gesetzte
vor, nämlich i
sers Seligma
644 Jahren L
und nicht ein
wesen.

Leipzig eine Stadt nennt, weil er schreibt,
daß im gedachten Jahre, der lezte Märse-
burgische Graf, Esico, in Oppido Lipzi
das ist, in der Stadt Leipzig gestorben sey.
Es bezeugts auch die Verschreibung Hochge-
dachten Kaisers Heinrichs des Andern, dar-
innen er Leipzig mit ihrer Zugehör, dem
Stift Märseburg geschenkt. Die Kaiserl.
Verschreibung ist am 5 Oct. des 1021 Jahres
gegeben, und führt unter andern diese Wor-
te: Wir schenken, und übergeben der Kir-
chen zu Märseburg, eine Stadt, Leipzig ge-
nent, die zwischen den drey Flüssen, der El-
ster, Pleisse und Parda liegt, mit allen Zu-
gehörungen. 2c. Daraus sieht man deutlich,
daß im gesetzten 1021 und noch 14 Jahr zu-
vor, nämlich im Jahr 1007 nach Christi un-
sers Seligmachers Geburt, und also vor
644 Jahren Leipzig schon wiederum erbauet,
und nicht ein Dorf, sondern eine Stadt ge-
wesen.

Es

thus der 16te, Bischof zu
Marggraf Cunraden, (der
, das ist, der Grosse und
t wird,) einen Tausch ge-
zen Uebergebung etlicher
össer, ihm die Stadt Leip-
Was nun die Bischöffe (un-
t Leipzig ganzer 113 Jahre
f das Jahr Christi 1082
ebessert, und gebauet hat-
ist von den Böhmen, als
Jahr ins Ostland feindselig
sowohl Wurzen und Leipzig,
e gewonnen und verderbt,
sen, verwüstet und geschleift
er Zeit an, ist Leipzig ohne
befestigt blieben, bis Marg-
lbe an sich gebracht, und
einen geschwinden unverse-
it Schutt und Wällen ver-
bezeugt ein uraltes und mit
un-

sen, als wird es
ein Dorf, in ge
sterzeitregister ge
dieser Z:it kein
aus dem Obigen
100 Jahre zuvo
gewesen, sonder
zig in dem angez
sters ein Dorf g
Christi 1082 vo
stet worden, das
als einer Stadt
Meinung der Ju
Päbstischen Red
re Kapitel, Di
ses allein Civitas
sey, in welcher e
seinen Sitz hab
ge Verfasser get
ringe und kleine
genennt hätte,

ein Dorf, in gedachtem Manuali, oder Klo-
sterzeitregister genennt. Nicht als ob es vor
dieser Zeit kein Stadtrecht gehabt, sintemal
aus dem Obigen schon kundbar ist, daß über
100 Jahre zuvor Leipzig schon eine Stadt
gewesen, sondern vielleicht darum wird Leip-
zig in dem angezogenen Zeitregister des Klo-
sters ein Dorf genennt, weil Leipzig im Jahr
Christi 1082 von den Böhmen so verwü-
stet worden, daß es einem Dorfe ähnlicher,
als einer Stadt gesehen; oder vielmehr nach
Meinung der Interpretum (Ausleger) des
Päbstischen Rechts, welche über das ande-
re Kapitel, Distinct. 80 schreiben, daß die-
ses allein Civitas, oder eine Stadt zu nennen
sey, in welcher ein Bischof, oder Patriarcha
seinen Sitz habe. Besser hätte der damali-
ge Verfasser gethan, wenn er Leipzig eine ge-
ringe und kleine Stadt, und nicht ein Dorf,
genennt hätte.

Wir

leichen, doch sind sie ihrer
r Fischreich, es werden dar=
Bärsche, Weißfische, Grund=
n, Hechte, Aale, Aalraupen,
hen und andere Fische, inglei=
ckhafte Krebse gefangen. Wel=
und auch die an den Ufern
nd Herbste stillstehenden An=
Es ist zwar wahr, das we=
Einwohner, solcher Fisch=
nicht zureichend seyn will,
er Mark Brandenburg und
rten oft Sommerszeit Aale
chte und andere Fische der
ugeführt werden müssen, der
dieser Stadt ohngerechnet,
fischer als auch Karpfenhänd=
eine ziemliche Anzahl Kar=
wöchentlichen gewöhnlichen
s Dienstrags, Donnerstags,
s zu Markte bringen. Auch
bringt

wenn man in die

Es ist aber ni
te drey Flüsse vo
danken ist, ihrer
segnet sind, wie d
zunehmen, daß
Elster, Pleisse u
so darauf getrieb
Anzahl Fischer, (
scherstechen im A
halten, und in
nach zwey Uhr
Musik und Tron
auf das Wasser
machen) mit ih
Kindern wohl un

Was den
springt derselbe
lande, zwo M
vom Dorfe El
ster Theil.

Es ist aber nicht zu leugnen, daß gedachte drey Flüsse von Gott, dem dafür hoch zu danken ist, ihrer Grösse nach, genugsam gesegnet sind, wie denn solches auch daraus abzunehmen, daß bey dieser Stadt, von der Elster, Pleisse und Parda und der Fischerey, so darauf getrieben wird, sich ein ziemliche Anzahl Fischer, (welche alle Jahre ein Fischerstechen im August auf dem Pleisseflusse halten, und in öffentlichen Aufzuge allemal nach zwey Uhr durch die Stadt Leipzig mit Musik nnd Trommelschlag ziehen, ehe sie auf das Wasser zum Fischerstechen sich fertig machen) mit ihrem Gesinde, Weibern und Kindern wohl und ordentlich ernähren können.

Was den Elsterfluß anlangt, so entspringt derselbe am Fichtelberge im Voigtlande, zwo Meilen über Adorf, nicht weit vom Dorfe Elster, davon dieser Fluß auch

na und Röta, und also von
jen Leipzig zufließt, nach=
Westseite des Schlosses und
eicht, bis sie unter Leipzig
ergießt. — Die Parda ist
en der kleinste und geringste
ihren Ursprung im Colditz=
cht weit von einem Dorfe,
ens ist, und auch Colditz
rnach bey Nauenhof und
wendet sich also von Mor=
rnacht, auf Schönfeld zu,
er Nord= oder Mitternäch=
Stadt, nämlich bey dem
vorüber läuft, und endlich
Pfaffendorf, im Rosenthal,
sse vereinigt.

emeldten drey Flüssen liegt
eipzig in einer schönen und
ne, so nicht nur zur Lust,
son=

sich nähren, du
gung oder Mist
der Stadt leicht
kriegen können,)
than; deswegen
Haber und schö
vollkörnichste G
chen auch Rü
Hirsen, Kraut
Petersilie, Koh
re Kohl= und
Segen, und
häufig und rei
derlich an den
hen, welcher
gleichen Kohl
oft 5 bis 6 ma
sich mit solch
allein die Ba
ihre Nothdur
ze Stadt m
Roth= und

gung oder Mistung (den die Bauern aus der Stadt leicht, und um ein geringes Geld kriegen können,) dem Felde grose Hülfe gethan; deswegen es nicht nur guten weißen Haber und schön Korn, sondern auch die vollkörnichste Gerste und Weitzen, ingleichen auch Rübsamen, Erbsen, Linsen, Hirsen, Kraut, Rüben, Möhren, Selleri, Petersilie, Kohl und Erdrüben, und andere Kohl- und Wurzelfrüchte, durch Gottes Segen, und der Leute Arbeit und Fleiß häufig und reichlich trägt. Wie dann sonderlich an den anliegenden Kohlgärten zu sehen, welcher Land die Kohlgärtner mit dergleichen Kohlkräutern und Wurzelfrüchten oft 5 bis 6 mal in einem Jahre besäen, und sich mit solchem Wucher löset, daß nicht allein die Bauern, so es bearbeiten, davon ihre Nothdurft haben, sondern auch die ganze Stadt mit Kraut, Rüben, Möhren, Roth- und Weiß-Kohl, Majoran, Salben,

Y 2 Wer-

tten und dergleichen wohl
wenn sonst das Obst ge-
dem Wirth reichlich bezalen.

ch um Leipzig, sonderlich ge-
Mitternacht zu, für herrli-
Wiesen habe, bezeugt der Au-
bedarf keines Beweises; sinte-
mehrentheils tief, und in
und demnach von den drey
ssen, und andern durch-
lein, wohl gewässert und
werden, dahero man auch
neiniglich vierfachen Nutzen
n. Denn im Anfange des
man das Vieh drauf, nach-
gang des Junii, oder im
ii, macht man Heu, als-
er das sogenannte Grum-
u, und endlich wird wie-
drauf getrieben, so auch
auf

ziemlichen gross
und zuweilen ü
Ranstädter S
treten.

Die Holzun
um Leipzig sein
der Rosenthal,
nen: Holz, u
und Wälder
Reiß- oder G
dauerhaftigen
theils erholen
wohner eine
Brauherrn,
wie auch die
leute und D
dürftig sind,
so sie allzuse
Bau-Holz a
Länge nicht
aber des H

und zuweilen über die Ufer und über de
Ranstädter Steinweg wie eine Fluth aus
treten.

Die Holzung betreffend, sieht man zwa
um Leipzig feine lustige Wälder, als da i
der Rosenthal, das Connewitzer- und Non
nen-Holz, und andere anstossende Hölze
und Wälder, daraus sich die Stadt a
Reiß- oder Gebund, Stockscheide, auch seh
dauerhaftigen Bau- und Scheit-Holz guten
theils erholen kann. Weil aber der Ein-
wohner eine grose Anzahl ist, auch di
Brauherrn, Bäcker, Töpfer, Ziegelbrenner,
wie auch die Böttcher, Tischer, Zimmer-
leute und Drechsler rc. sehr viel Holzes be-
dürftig sind, als würden gedachte Wälder,
so sie allzusehr zu Brenn-Gefäß- Brau- und
Bau-Holz angegriffen werden sollten, in die
Länge nicht widerhalten. Diesem Mangel
aber des Holzes wird damit begegnet und ab-

es Ansuchen Eines Edlen
hs, erstlich zwar Churfürst
hr 1579 darnach aber Chur-
er II. anno 1610 eine Holz-
t, darauf von Büchen und
aus dem Voigtlande, gemei-
Bürgerschaft zum Besten,
die Brauherrn, Bäcker, Zie-
pfer, Böttcher, u. s. f. da-
n, jährlich viele 1000 Klaf-
vor dem äussersten Peters-
m Brandvorwerge zu, bey
ben ausgewaschen, in Klaf-
d um ein billiges Geld ver-
Es ist auch zu bemerken, daß
m vieles länger als das von
um Verkauf nach Leipzig ge-
nnte harte Holz ist, welches
den dritten Nutzen nennen.
bis 15 Jahren ist die Länge
lzes um eine Viertelelle kürzer
ne daß man die Ursache davon
weiß.

...rnehmsten F...
len, um Leipzi...
zum Nachdenk...
daraus leicht er...
ein fruchtbares...
haben müsse, ...
so viele erbaue...
einer grossen M...
den ihrer Einw...
dürftig, sonde...
und, Gott L...
viele Leute üb...
mangel klagen...
finden ist. Den...
fliche Stadt...
Leipzig auf d...
lenburg, we...
bier nach Le...
Rochlitz, T...
auch von se...
Burgkeller...
Brandiß u...

ten, um Leipzig herum gelegen, den Leser
zum Nachdenken berühren: denn man kan
daraus leicht erkennen und abnehmen, daß
ein fruchtbares Land seyn und guten Bode
haben müsse, da in einem so engen Revier
so viele erbauete Städte und Flecken, sam
einer grossen Menge Dörfer, mit viel tausen
den ihrer Einwohner, sich nicht nur noth
dürftig, sondern auch überflüssig erhalte
und, Gott Lob! ernähren können, obglei
viele Leute über nahrlose Zeiten und Gel
mangel klagen; wie solches um Leipzig herum z
finden ist. Denn gegen Morgen liegt die Bisch
fliche Stadt Wurzen, die viel Stadtbier na
Leipzig auf den Burgkeller liefert, ferner E
lenburg, welche Stadt auch vieles Stad
bier nach Leipzig schickt, Grimma, Coldi
Rochlitz, Taucha, dieses Städtgen liefe
auch von seinem Stadtbier auf den Leipzig
Burgkeller zur Verzapfung, Nauenho
Brandiß und Trebsen: Gegen Abend ab

acht, Düben, Bitterfeld,
h, Landsberg: Gegen Mit-
ucka, Pegau, Rötha, und
vielen andern Flecken und
e von der Fruchtbarkeit dieses
am Zeugniß geben. Und sol-
keit, Anmuthigkeit und Frucht-
dieser Stadt hat im Jahre
ber die Universität gegebenen
ch erkannt und gerühmt Pabst
Namens der Fünfte, da er
„eine vollkreiche und weite,
ruchtbaren Orte, und in ei-
ft liegende Stadt, welche
ahrung und Erhaltung einer
Volks gehörigen Nothdurft,
eich als ein Akker, den Gott
et, versehen, und welcher
Einwohner, Tugendreiche,
ndliche Leute, (man könn-
zen, reinliche Einwohner,
denn

Nachdem n
Wall und Gr
se Stadt wie
men, und ist
eine Niederlag
dern essenden
gelegt worden
ziger Bürger
fangen, auch
men kommen
wohl befund
Reiche, Leip
begnadigen,
mauer(oder
und nöthig
graf Conrad
Marggrafsc
Kaiser Loth
seinem Vat
gefolgt, (
am 5 Feb

Nachdem nun Leipzigt von Conrads [...]
Wall und Graben befestigt worden, hat d[...]
se Stadt wieder nach und nach zugeno[...]
men, und ist von gedachtem Marggra[...]
eine Niederlage, mit Korn, Salz, und a[...]
dern essenden Waaren zu handeln, dah[...]
gelegt worden. Dabey sich denn die Le[...]
ziger Bürger ganz wohl zu befinden ang[...]
fangen, auch die Stadt in solches Aufne[...]
men kommen, weil sich die Bürgersch[...]
wohl befunden, daß Marggraf Otto d[...]
Reiche, Leipzig mit mehrern Freiheiten[...]
begnadigen, und mit einer steinern Rin[...]
mauer (oder Zwinger) zu befestigen für nützli[...]
und nöthig erachtet. Dieser Otto ist Mar[...]
graf Conrads Sohn gewesen, der mit d[...]
Marggrafschaft Meissen im Jahr 1127 vo[...]
Kaiser Lothario ist belehnt worden; und h[...]
seinem Vater in der Marggrafschaft Meiß[...]
gefolgt, (sein Hr. Vater ist im Jahr 115[...]
am 5 Februar zum Petersberg gestorben[...]

Silberbergwerk zu Freyberg
ist. Man muß wissen, daß ohn=
ahr Christi 1169 ein Sächsi=
durchs Meißnerland in Böh=
nd als er an Luschwitz und Chri=
velchen beiden Dörfern nach=
Freyberg erbauet worden)
im Wagengeleiß ein groses
nden, welches, dieweil es
ön glänzend gewesen, er auf
orfen, mit sich in Sachsen
m Bergmeister zu Zellerfeld,
in (welches Braunschweigi=
sind) gezeigt, der es probirt,
iel reicher, als das Braun=
befunden hat. Nachdem
sen kund worden, haben vie=
und endlich der Zellerfeldi=
selbst (zumal weil er bey
in Ungnade kommen) sich
geben, und auf erlangte
Ver=

gethan. M
schen Vers,
gröste (nämli
Leipzig die be

Von dies
gesammelten
von dem Ho
dem Reichen,
angefangen,
nicht, nur re
daselbst eine
Silber aufzu
nach seinem
feindlich üb
worfen, o
des Kloste
den (sond
ter andern
Dörfern,
bauet, B
te Leipz

schen Vers, der so lautet: Freyberg d...
gröste (nämlich Stadt:) Dresden die fes...
Leipzig die beste.

Von diesen grossen, aus dem Bergwe...
gesammelten Reichthum, ist das Kloster Ce...
von dem Hochgedachten Marggrafen Ot...
dem Reichen, (so er im Jahr 1162 zu bau...
angefangen, und im Jahr 1175 vollende...
nicht, nur reichlich begabet, und den Mönch...
daselbst einen mächtigen Schatz an Gold u...
Silber aufzuheben gegeben, (welcher aber h...
nach seinem Sohn Albrechten, so den Va...
feindlich überzogen, und in das Gefängniß ...
worfen, offenbaret, und von demselben a...
des Klosters Verwahrung genommen w...
den (sondern auch etliche Städte, und u...
ter andern Freyberg, aus obgenannten zw...
Dörfern, Luschwitz und Christiansdorf ...
bauet, Eisenberg befestigt, und das verstö...
te Leipzig wiederum zugerichtet, und n...

s nachgesetztem aus dem la:
zten Begnadigungsbrief zu
eses Privilegium hat nicht
sondern auch, daß es mit
ent geschriebenen Originali,
nnnig wäre, bezeugt, Herr
ff, der Stadt Leipzig Syn:
worner Kaiserlicher Nota:
elcher es auch so verdeuscht:

Nachkommen sich aus ihrer
iften erinnern können, was
rgegangen, als haben wir
Schriften verfaßt, daß von
Marggraf Otto zu Meis:
ewiesen, wohin die Stadt
werden sollte, (hier ist zu
n die deutsche Worte, als
Otto, den Raum benennet,
Leipzig gebauet werden
Raum ist schon vor etliche
vor gebauet, und Leipzig
eine

... (Hau
Stadt:Recht h
digen Schutz ve
das Stadtrecht
haben, verliehen
erklärt, daß er
lich schützen, d
schwerung zum
der Noth, we
merzug verricht
alsdann etwas
ohne ihre B
wolte. Dami
dem Lateinische
auch gewisse (
bilde nennt,
beniemet.) n
zig Weichb
Grenzzeichen
mitten in der
der Pare (
Bardä) da

igen Schutz versprochen, auch derselben eben
das Stadtrecht, so Hala und Magdeburg
haben, verliehen, und darnebenst sich gnädig
erklärt, daß er, als ihr Obrigkeit, sie treu
lich schützen, den Bürgern aber keine Be
schwerung zumuthen wolte, als im Fal
der Noth, wenn er dem Kaiser einen Rö
merzug verrichten muste, und zwar, daß er
alsdann etwas weniges von der Bürgerschaft
ohne ihre Beschwerde Bittweise fordern
wolte. Damit man auch wissen möchte, (In
dem Lateinischen lautet es also: Weilen si
auch gewisse Grenze begehrt, so man **Weich**
bilde nennt, hat er ihnen vier Grenzzeichen
beniemet.) wie weit sich dieser Stadt **Leip**
zig Weichbilde erstreckte, so hat er vier
Grenzzeichen deswegen beniemet, als eines
mitten in der Elster, das andere mitten in
der Pare (soll heißen, der Parda, lat.
Pardá) das dritte am Stein, so beym Gal
gen

gungs-Eid ablegen sollten,
nit dieser Freiheit begnadet.
innerhalb einer Meilweges
, kein Jahrmarkt, so ihr
n werden sollte. Und so
er Bürgerschaft ein Lehen,
veglichches Gut erkaufte, solte
dasienige Gericht gehören,
r gewesen. Wenn aber ei-
von seinen Gütern etwas
der Käufer nicht zahlen wolte,
erkäufer, nebst des Marg-
n (soll heißen, durch des
ohnen) den Schuldner vor
und ihm nicht länger, als
, zur Zahlung Anstand ver-

Mühlwerk anlangt, so hat er
von jedem Getreydich, so ge-
er 18te Theil zu mahlen ent-
rich-

befohlen, daß
seine statt, ihr
de, unterthäni
nen, an ihren
daß sie, mit g
Hülfe kommen
ten, sie darbey

Bey Erthei
persönlich gew
schof Johanne
ist in der Zahl
stätigung Kais
man Barbar
nennet,) vom
Magdeburg,
den:) Gottsc
Advocat, (A
mann, Am
wolte es de
Amtshaupt

seine statt, ihnen zum Richter vorsetzen wü-
de, unterthänig seyn, und wenn jemand i-
nen, an ihren Gütern Gewalt thun wolt-
daß sie, mit gesamter Hand, denenselben
Hülfe kommen solten, immassen er sich erb-
ten, sie darbey zu schützen.

Bey Ertheilung dieses Stadt-Rechts si-
persönlich gewesen, Bischof Johannes (B-
schof Johannes nämlich zu Märseburg. Dies-
ist in der Zahl der 19te gewesen, und auf B-
stätigung Kaisers Friderici des Ersten (welch-
man Barbarossam, oder den Rothbart g-
nennet,) vom Wichmanno, Erzbischoffen -
Magdeburg, anno 1176. eingeweihet wo-
den:) Gottschalk von Skeudiß, der Sta-
Advocat, (Advokatus, ist so viel, als Am-
mann, Amtvoigt, oder Amtschösser. Ma-
wolte es denn noch höher deuten, und ein-
Amtshauptmann daraus machen:) Friedri-

v-

en, und einen schwarzen Lö=
e. Welches Wappen die
utiges Tages, eben wie sol=
on Marggraf Otto erhalten,
ist in demselbigen Wappen
hts, wie fälschlich das ge=
geht, verändert worden.

eiten aber, da die Stadt
den Kaisern, und Bischof=
g gewesen, hat sie ein an=
ihrt, auch dasselbige etliche
rnach, nachdem diese Stadt
arggrafen zu Meissen kom=
eue Wappen mit den Löwen
gt, in gewissen Fällen ge=
ein mit Mauern umgebe=
Pallast) groses Haus oder
Thürmen, und in der Mit=
offenes Thor, mit einem
zuzeigen, daß diese Stadt
nicht

etium Consulu

Das erste
bungen des R
das andere abe
den Schöppen g
worden: Und
zo das neue, v
verliehene Wap
solches nicht zu
von geredet wi
ner sonderlichen
das gelbe Wa
und dahero ni
sondern auch
König in Fr
gebener Priv
gen Verschrei
gebraucht zu

Von d
ken wir fern
ster Th

Das erste ist in öffentlichen Verschr
bungen des Raths, und gemeiner Sta
das andere aber zu Bekräftigung derer v
den Schöppen gesprochenen Urtheile gebrauc
worden: Und zwar beyde (wie auch noch
tzo das neue, von den Marggrafen der Sta
verliehene Wappen) in gelben Wachse, u
solches nicht zur Strafe, wie ingemein d
von geredet wird, sondern zur Anzeigung
ner sonderlichen Hoheit und Herrlichkeit, w
das gelbe Wachs dem Golde sich vergleic
und dahero nicht allein von den Kaiser
sondern auch noch heutiges Tages von de
König in Frankreich, in Besiegelung g
gebener Privilegien, und andern hochwicht
gen Verschreibungen, an Goldesstatt, pfle
gebraucht zu werden.

Von der Stadt Leipzig Erbauung me
ken wir ferner an, daß, als dieselbige erstli

ach dem Petersthore, und et=
e andere von daraus mit ei=
s ausgebogenen Linie bis
n (iezt Ranstädter) Thore,
ritte von Rhanischen, mit ei=
trich zum Grimmischen Thore
also weder der ganze Průel
och ein groses Stůck der Ca=
eichsstrassen, auch nicht die gan=
Ritterstrasse, dazumal zur
gehört. Und in dieser dreye=
ist Leipzig noch im Jahr Chri=
den, da die Stadt von ihren
Marggraf Dietrichen, Otto=
Sohn, mit Hůlfe des Rö=
s Friderici des Andern, durch
re Mauern geschleift, und die
worden sind; welches man
ken kann, weil gemeldeter
n die Rebellische Bůrgerschaft
esser im Zwang zu halten, nur
drey

Stadt, ohne G
nicht erfunden
Bürgerschaft in
noch das vierte
Grimmischen T
sen. Weil ab
kann man dara
selbigen Zeit,
eckicht, und fa
als jetzo můsse
man Leipzig fü
überwindlich g
hat Marggraf
der Freche,
Stadt Leipzig
rüstung, und
sehen gehabt.

Nach d
Thor erbauet
und kurz her
dem Ranstä

Bürgerschaft im Zaum zu halten nothwendi
noch das vierte zwischen dem Hallischen u
Grimmischen Thor aufgeführt werden mü
sen. Weil aber solches nicht geschehen ist,
kann man daraus leicht erachten, daß zu de
selbigen Zeit, die Stadt Leipzig, noch dre
eckicht, und fast um den dritten Theil kleine
als jetzo müsse gewesen seyn. Damals h
man Leipzig für ziemlich feste und fast u
überwindlich geschätzt, denn im Jahr 119
hat Marggraf Albrecht, mit dem Zunahm
der Freche, wider Kaiser Heinrichen d
Stadt Leipzig treflich befestigt und mit Krieg
rüstung, und aller Nothdurft überflüssig ve
sehen gehabt.

Nach der Zeit ist das am Grimmische
Thor erbauete Schloß abgetragen worde
und kurz hernach auch das auf der zwische
dem Ranstädter Thor und Barfüsser Pför

 ge

ick der Catharinenstrasse zu der
inzugethan, und in die Ring:
inger eingeschlossen; und al:
Form und Grösse wie man
m 1779sten Jahre sieht, ge:

rken ferner, daß die Namen
, Gassen und Gäßgen der
eutsch sind, und viele ihren
n daran erbaueten Kirchen
halten, (als z. E. die Nicolai,
Peters:Strasse, ferner das
Barfüsser:Gäßgen) theils von
ebenen Handlung, Gewerb
(als die Heustrasse, Fleischer:
d Alter-Markt, Gewand:
Salz:Schuster:und Bött:
theils von ihren Erbauern
(als die Reichsstrasse und das
n) theils von der Form und
er kleine und grosse Sack,)
theils

Begehren, vom
die Städte das
man es das roth
gefangen worden
Das Ansreiter:
Gäßlein aber, w
Einwohner so ge
Prüel (Brühl)
die Juden ihre
man denselben
ehe der Plaz
und Schutt erh
er gebracht word
und wegen Er
Barda, ein koth
lichter Ort gewe
bey Menschen
Ort zu neuen
müssen, alte S
Fälchen, und S
bösen kothigen

ie Städte das Neue Collegium, iezt nenn
nan es das rothe Collegium, zu bauen an
efangen worden,) den Namen erhalten
Das Ansreiter-Stadtpfeifer oder Häscher
Gäßlein aber, wird nach Unterschied seine
Einwohner so genennt. Was endlich den
Drüel (Brühl) anlangt, (wo iezt Meßzei
ie Juden ihre Quartiere nehmen,) nenn
nan denselben darum so, weil daselbst,
he der Platz mit zugeführter Erde
und Schutt erhöht und in die Ringmau-
r gebracht worden ist, daselbst ein tiefer,
und wegen Ergiessung der beyfliessenden
Barda, ein kothigter, sumpfigter und pfuh-
ichter Ort gewesen. Wie man denn noch
bey Menschen Gedenken, indem man den
Ort zu neuen Häusern etwas tief suchen
nüssen, alte Stücken von Radespeichen,
Fälchen, und Schienen, so vor diesem im
bösen kothigen Weg stecken blieben, da gefun-

en läßt; und man den Prüel,
nunmehr nicht mehr, wegen
so nennen kann, sondern als
inge Gasse zu sehen ist. Es
ahre 1715 u. s. f. die Laternen
en durch das ganze Leipzig er=
, zu welchen Laternenwärter
n, die die ganze Nacht auf die=
geben müssen, und diejenigen
e etwa verlöschen, wieder an=
sind in den 17ten Seculo und
24 die Schnorren der Nacht=
geworden, doch zwar nur in
n vor den Thoren wird von den
ehe sie die Stunde abrufen
ne gedütet; in der Stadt aber
undenrufer, oder Nachtwäch=
die vergangene Stunde abruft.
die Dutgens, oder Dutungs=
le Viertelstunden düten, oder
damals ihre Dütgenspfeifen

Alle

Mutter Brud
Hessen und D
von Anno 12
also 17 ganze
Landes, wider
Tochter, Fra
Brabant, un
schweig glückli

In solche
fassung befind
die Thore ab
Jahrhunderte
gen vorgegan
Maulbeerbäu
len Lindenbäu
1296 ist Leip
und die M
worden, es
ben wieder
graf Frie
worden.

Hessen und Düringen (iezt Thüringen)
von Anno 1248 an, bis Anno 1265
also 17 ganzer Jahre, wegen des Dürin
Landes, wider Landgraf Ludwig des heilig
Tochter, Frauen Sophien, Herzogin
Brabant, und Herzog Albrechten, zu Bra
schweig glücklich geführt.

In solcher viereckigten Form und V
fassung befindet sich Leipzig noch iezt.
die Thore aber herum sind in den folgend
Jahrhunderten mancherley Bauveränder
gen vorgegangen, es sind auch endlich v
Maulbeerbäume um die Stadt nebst den v
len Lindenbäumen gesetzt worden. Im J
1296 ist Leipzig von den Kaiserlichen erob
und die Mauren hin und wieder zerris
worden, es sind aber im Jahr 1321 die
ben wiederum von dem vorgedachten Ma
graf Friederich ergänzt und ausgebes
worden. Nach diesem, als auf dessen

...en diese Stadt wieder an...
...igen lassen, auch von Nico...
...ischoff zu Märßburg erlangt,
...igen Weinachtfeiertage über,
...und Mauern hat arbeiten

...it an ist an den Mauren und
...eiter gebauet worden, bis
...hristi unsers Seligmachers
...Herzog Mauritius, nach-
...zu Sachsen, Leipzig zu er-
...efestigen ihm vorgenommen.
...Jahre ließ er die Hällische
...man auch die Schönfeldische
...nd aufbauen, und im Jah-
...er Basten an, bis zum En-
...se, durch den Morast, eine
...Graben zu führen befoh-
...der Anfang gemacht, das
...er Mühe und Arbeit, aus
...lumpet, zum Grund gear-
bei-

Hätte auch ...
und Befestig...
wünschtem E...
Schmalkaldis...
zugs, Churf...
Beständigen,...
Belagerung,...
worden.

In wäh...
Januar des ...
sich auch end...
sames Schie...
schen dem ...
gefället, un...
und um seh...
den. Dah...
1548 (nac...
spurg, vo...
Churfürst...
1546 ang...
stigung, ...

und Befestigung der Stadt Leipzig, zu
wünschtem Ende gebracht, wenn wegen
Schmalkaldischen Krieges und feindlichen
zugs, Churfürst Johann Friederichs,
Beständigen, und darauf erfolgten Leipz
Belagerung, er daran nicht wäre verhin
worden.

In währender Belagerung, welche
Januar des 1547 Jahres sich anfieng
sich auch endigte, ist durch unaufhörlich g
sames Schiessen, der Henkersthurm,
schen dem Grimmischen und Peters=
gefället, und die ganze Stadtmauer,
und um sehr durchlöchert und zerschüttert
den. Dahero Herzog Mauritius im J
1548 (nachdem er in diesem Jahr, zu A
spurg, von Kaiser Carl den Fünften,
Churfürstliche Hoheit erlangt,) die im J
1546 angefangene Erweiterung und B
stigung, der Stadt Leipzig, von neuen

Z 5

549 die Rhanische, und
2 die Grimmische Basten,
tes Churfürsten Mauritii
rdnung gebauet worden.
en hat auch, wie von der
eine Mauer und Graben
Zerbergassen abgestochenen
ng geführt, und also die
, samt dem zwischen bei-
genden Theil der Vorstadt,
eingefaßt werden sollen.
zog im Jahr 1552 wider
folgends anno 1553 wi-
rechten, zu Brandenburg
gedachter Churfürst Mau-
z) am 9ten Jul. in der
na, einen tödlichen Schuß
an am 11ten Julii ver-
en kommen, als hat dieser
weiterungs - und Befesti-
gungs-

Jahr 1568
das Grimm
thurm, im
gen, im J
Thurm am
im Jahr 16
am Grimm
in der Ban
molirt wor
1582 aber
erneuert w
cken runde
der Vestu
und zwar i
Kaiserliche
Jahr 163
Schüßlöch
schossen u
hat unser
Johann
1635 au
richten la

das Grimmische Thor, samt dem S
thurm, im Jahr 1589 das hallische P
gen, im Jahr 1602 der mit Bley ge
Thurm am Ranstädter Thore, und e
im Jahr 1619 die steinerne gewölbte B
am Grimmischen Thore, (so im Jahre
in der Banniri schen Belagerung wiede
molirt worden) von neuem gebauet:
1582 aber das Hällische Thor renovir
erneuert worden. Was auch an de
cken runden Schloßthurm, und sonst
der Vestung Pleissenburg im Jahr 1
und zwar im November von den Unsrig
Kaiserlichen wiederum heraus zutreiben
Jahr 1633 aber, von den Kaiserliche
Schüßlöchern, Platten und Dachunge
schossen und verderbt worden, solches
hat unser (damals) gnädigster Herr, Chu
Johann Georg im Jahr 1634 und im
1635 aufs beste wiederum ergänzen un
richten lassen. Es hat aber die Stadt

gehalten haben.

tlichen Gebäude anlangt, zu wissen, daß zwo Pfarr: . Thomas, die andere zu neue Kirche war damals und sechs Capellen, drey St. Petri, St. Mariä, i, und drey ausser der var vor dem Rhanischen dter Thore) nämlich St. orgii, die dritte aber St. em Grimmischen Thore. Mönchsklöster, eines der Prediger, das andere oder Barfüsser, das drit: Regularium, oder Au: omas, und das vierte der Cistereienser, wie auch Nonnenkloster, vor dem Alters gewesen. Zu wel: cher

lingen gepr
Einwohner z
erstlich erbau
den wiederun
lich im Jahr
worden. D
städter Thor
und der Ple
ten gestanden
und an dero
bauet worde

In der
Meynung,
am Alter vo
wohl keine G
als daß sie
halben sehr
und von G
sen. Da
der Ordnun
St. Petri

Einwohner zum christlichen Glauben bek
erstlich erbauet, nachmals aber, als die
den wiederum abgefallen, zerstört, doch
lich im Jahr Christi 920 wieder angeri
worden. Diese Kapelle hat vor dem
städter Thore, zwischen dem Mühlgr
und der Pleisse, noch zu unser Väter
ten gestanden, ist folgends aber abgebro
und an dero statt etliche Bürgerhäuser
bauet worden.

In der Stadt aber, soll nach gem
Meynung, die Peterskirche den andern
am Alter vorgehen, davon man aber g
wohl keine Gewißheit haben noch finden k
als daß sie im Jahr 1507 weil sie A
halben sehr baufällig worden, abgetra
und von Grund auf neu erbauet werden
sen. Da denn Heinrich von Hanburg,
der Ordnung der 30te Abt, des Klo
St. Petri zu Märseburg, an der Mit

und vortreflich verziert wor-
n diesem 1778ten Jahre mit
Es wird in der Peters-
und Feyertage Vor- und
edigt, und in der Woche
Donnerstags, Nachmittags
Catechismusexamen von ei-
atecheten an derselben ge-

Peterskirche sind die beiden
St. Thomas, und zu St.
en Kirchen in Leipzig, weil
r Erbauung des Thomas
: Welches daraus abzuneh-
ggraf Dieterich, der im Jahr
Kloster zu bauen angefan-
r 1222 vollendet, in seinem
es er dem Kloster gegeben,
eibt: Damit er seine, und
Frauen Juditha, und aller
seiner

dazumal die
le, schon müs
Zeit sie aber
von hat man
gen können.

Im Ja
Thomas ren
worden, und
1482 gestan
der Grund
worden, w
schof Thilo
Der alte T
sten Kirche
delbar wor
eingefallen.
hernach,
Thurm,
und Schi
in der fol

le, schon müssen gewesen seyn. Zu wel
Zeit sie aber erstlich erbauet worden sind,
von hat man keine bestimmte Nachricht er
gen können.

Im Jahr 1355 ist die Kirche zu
Thomas renovirt, und von neuem gewe
worden, und hat hernach bis in das J
1482 gestanden, da sie abgebrochen,
der Grund zu der ietzigen Kirche ist ge
worden, welche hernach im Jahr 1496
schof Thilo zu Märseburg eingeweiht
Der alte Thurm daran, welcher mit der
sten Kirche erbauet, ist Alters halben n
delbar worden, und endlich im Jahr 1412
eingefallen. An welches statt erst 62 J
hernach, nämlich im Jahr 1474 ein and
Thurm, mit einer hohen hölzernen Sp
und Schieferdach, von neuem aufgeric
in der folgenden Zeit aber wegen Gebrech

, und allerhand Münze, so
ge und Gebe gewesen, bey:
Im Jahr nach der Mensch:
Herrn Jesu Christi, wahren
Gottes, unsers Heilandes,
eister waren Heinrich Stan:
ayser, ist dieser steinerne
Thomas, mit einer hölzer-
Schiefer gedeckt, so über
bäude zwanzig Ellen hervor
worden. Es hat sich aber
Sommer, des 1537 Jahrs
e und Vortrefliche Mann,
hs, beider Rechte Doctor
Burgermeister, als ein wak:
er Stadt und des Vater=
dem Lande entstandene gro:
u besehen, auf den Tho-
en; da er dann bald weis:
an der Spitze, oben und
, wegen Länge der Zeit,
ver:

Holzeslast abt
nen Steinen i
hoch aufführen
auf die Art,
tigen sollte, w
sem Sommer
des Herbstes,
auf des Rath
als Baumeiste
redlicher from
Scherl, welch
reich schäzte.

Burger
ter Ludwig Fa
regierender B
dius Morch,
welches Sohn
zuvor, mit si
den Türken
war.

Ster Thei

nen Steinen in voriger Höhe, ja 36 Ell
hoch aufführen, und mit einem runden Dach
auf die Art, wie man ihn ietzo sieht, verf
tigen sollte, welches auch also, noch in di
sem Sommer angefangen, und gegen En
des Herbstes, um des Heil. Martini Fe
auf des Raths Kosten, ist verfertigt worde
als Baumeister waren Nicol Pistoris, e
redlicher frommer Mann, und Heinri
Scherl, welchen man eine Tonne Gold
reich schäzte.

Burgermeister sind gewesen, vorgena
ter Ludwig Fachs, beider Rechten Docto
regierender Burgermeister, Magister Aeg
dius Morch, und Wolfgang Wiedman
welches Sohn, ein tapferer junger Gesell ku
zuvor, mit sieben gerüsteten Pferden, wide
den Türken zu streiten in Ungarn gezoge
war.

nn Hüter, Michael Büffler, ten, Hans Preusser, Wolf- Johann Kratz, Wolfgang Wolf, Wolfgang Bräuti- Otto, Joh. Wegel, Mar- Joh. Blumentrost, Lucas gius Scherl, Ulrich Mayer, chman, Christoph Thümmel, Magister Martinus Pi- adtschreiber, Joh. Huber, eiber.

it war der Durchlauchtige Herr Georg, Herzog zu af in Thüringen, und Marg- 67 Jahre alt, doch an bes und Gemüths bey sol- geruhig, und regierte nach und Herrn Sohns Jo- da sein anderer Sohn, ich noch am Leben war, diese

Nichts so glücklichem beobachtet. aus einem v schlecht geboh zu Zschocher, mer Tochter, siges Bürger ihren Ehema geschehener T seinem Blute nochmals ge That Wiss an ihren andern Ta man den N empel auf e gerichteten es jederma nen beiden

so glücklichem Zustande, die Gerechtig
beobachtet. Denn nachdem Moritz Pfl
aus einem vornehmen und stattlichen G
schlecht gebohren, ein Sohn Hans Pflug
zu Zschocher, mit Barbara Johann von L
mer Tochter, und Christopf Weissens, h
siges Bürgers Eheweib, Ehebruch getrieb
ihren Ehemann umbringen lassen, und n
geschehener That, als der Entleibte noch
seinem Blute gelegen bey der Ehebreche
nochmals geschlafen, sie auch dieser bö
That Wissenschaft habend, den Mo
an ihren Manne begangen, bis
andern Tag verborgen gehalten, als h
man den Nachkommen zum denklichen E
empel auf einer mitten auf dem Markte au
gerichteten Bogerte, (Blutgerüste) dan
es jedermann desto besser sehen möchte,
nen beiden die Köpfe abschlagen lassen.

...tischer und Böhmischer Kö...
...den Türken und Johannem
..., in Servien und Sieben=
...n Kriegs=Heeren zu Felde

...ristlichen Kirche aber, hat
...r, nunmehr ins zwanzigste
... Pabsts Reich geschrieben,
...ehre eine sonderliche Secte
... ein allgemeines Concilium
...elches zwar, von Paulo die=
... dritten Römischen Pabst an=
...ach, mit grossem Verlan=
...heit, ist verschoben worden.
...befohlen! Am 20 Novem=
...ach Christi, unsers Heilan=
...537 — Der Prophet Da=
... Herr die Stadt nicht be=
...n die Wächter umsonst —
... das Bildniß des Durchl.
... Fürstens, und Herrns,
Herrn

76ste Jahr, ...
hat diese Lan...
regiert, ein ...
recht, ernsth...
fürchtig, und...
und ist auch ...
ter, von jede...
ten worden.

Der Ka...
stetswährende...
Am 23 No...
Christi Geb...

Allhier ...
Zeit gewesen...
in der Welt ...
du dis liesest...
der Asch no...
mehr übrig...
was übels ...
kannst bald ...

hat diese Lande, von Jugend auf, glück
regiert, ein tapferer Held, großmüthig,
recht, ernsthaft, weise, friedfertig, got
fürchtig, und ein Vacer des Vaterlan
und ist auch bis daher in seinem ruhigen
ter, von jedermann lieb, und werth ge
ten; worden.

Der Rath zu Leipzig, hat solches
stetswährenden Gedächtniß aufzeichnen lass
Am 23 Nov. im Jahr nach unsers He
Christi Geburt, 1537.

Allhier kanst du die Held'n, so zu
Zeit gewesen, da erbaut ward der Thur
in der Welt und Stadt lesen: vielleicht,
du dis liesest, wirst sagen zu der Frist,
der Asch noch Staub von diesen, gar nic
mehr übrig ist. Von den Toden, hör a
was übels nach zu sagen. Der du, jezt leb
kannst bald todt sein in wenig Tagen.—

er päbstlichen Rechte Doctor,
s des heiligen Augustini Dom=
zu St. Thomas war, und
in den sieben freyen Künsten,
und blühete —

on dem, so in dem Knopfe
Thurms zu finden ist —

n iezt eine andere Bemerkung
von der St. Niclas Kirche. —
t, und in welchem Jahr die
Niclas (iezt Nicolai) eigent=
, ist noch ungewisser zu be=
an denkt, weil in alten ge=
ziger Zeit= und Jahr=Büchern
eringste darvon gemeldet wird,
Nicolaikirche vor Erbauung
u St. Thomä schon gestan=
sie fast dreyhundert Jahre
ich im Jahre 1513 (da im
ch die Schule zu St. Niclas
an=

Schulgebäu
Pfarrhäuser
Jahre 1597
lassen. Es
Weinstöcke
Schulgebäu
an gebaute
fast alle Ja
gen haben.
neuesten R
1750 175
und 1778
pellen mit F
Seiten zu
Jahr 1583
auch die T
zu St. Th
en lassen.
den Jahre
sert word
zu St. T
worden.

Pfarrhäusern, ein Ehrenvester Rath
Jahre 1597 von Grund auf neu erba
lassen. Es sind auch vor diesem sch
Weinstöcke auf dem Niclaskirchhofe an
Schulgebäude und vor den Fenstern der
an gebaueten Pfarrhäuser gewesen, we
fast alle Jahre reichlich Weintrauben ge
gen haben. Es sind aber dieselben bey
neuesten Reparatur, etwa in den Jah
1750 1754 eingegangen, Im Jahre 17
und 1778 sind die Predigerstühle wie
pellen mit Fenstern und Vergoldung auf bei
Seiten zu St. Nicolai gebauet worden.
Jahr 1583 hat E. E. und Hochweiser R
auch die Thomasschule und die Pfarrhä
zu St. Thomas von Grund auf neu erb
en lassen. Es ist aber die Thomasschule
den Jahren 1740. 50. reparirt und ausge
sert worden. Essind auch die Predigerst
zu St. Thomas wie kleine Capellen geb
worden.

nser lieben Frauen im Jahr
n, und die Steine hernach
Bastey: kurz aber hernach
nen Kapell, und das Non-
Georgen eingerissen, und
n theils zur Ranstädter Ba-
estung Pleissenburg gebraucht
lte Georgen Kapelle hat auch
Jahr gestanden, da sie vor
, samt den Hospital abge-
nds die noch stehende Mauer,
eschütz vollends über einen
n worden. Wie denn auch
spital, und die Kapelle zu
im Feuer und Rauch mit
Und gleiches Unglück hat
baucte Kapelle zu St. Ge-
Rhanischen Thor, mit dem
631 wiederum betroffen, und
ges Tages unerbauet; man
t die Lazarethskirche neu er-
Aber

Schwibbog
gen erweiter
ten aber auc
dem damal
Preuß. Laza
neue Gottes
längert, (wi
1616 sind n
men, daß
er im Jahr
ne Schwibb
schönes un
1644 von d
es der Sta
demolirt,
den; aber
wieder auf
Schwibbog
worden.

Von
Stadt Lei

gen erweitern lassen. In den folgenden
ten aber auch noch im Jahr 1761 u. s. f.
dem damaligen Preuß. Kriege, als v
Preuß. Lazarethe in Leipzig waren, ist
neue Gottesacker noch durch etwas Feld
längert, (wie man sagt,) worden. — Im J
1616 sind noch 71 Schwibbogen dazu k
men, daß also der ganze Gottesacker,
er im Jahr 1637 noch gestanden 259 stei
ne Schwibbogen gehabt. Es ist aber s
schönes und kostbares Gebäude, im J
1644 von den Schweden mit Vorgeben,
es der Stadt nachtheilig wäre, in Gr
demolirt, abgebrochen, und eingeirssen w
den; aber alsdann in den folgenden Ze
wieder aufgebauet, und mit vielen ne
Schwibbogen und Monumenten verse
worden.

Von den Klöstern, deren vier in
Stadt Leipzig gewesen, ist zu bemerken,

e Finger gesehen, zugelaufen,
k zerstreut, das Bauholz theils
eils weggeschleppt, und Con=
obst aus der Stadt gejagt.

uf ist die öffentliche Fehde
Naggrafen und der Stadt Leip=
angen, und hat dieser Kloster=
tadt übermeistert und bezwun=
anstehen müssen. Nachdem
Dietrich die Stadt zum Ge=
t, hat er den angefangenen
ederum vorgenommen, und
ahr 1222 glücklich vollendet.
ner oder Pauliner-Kloster ist
der dreyen von Marggraf
er Stadt zum Zwang aufge=
ern, von den Dominicaner
uf erlangte Vergünstigung
richs und dessen Vormünder
gs in Düringen Anno 1229
zu

ge dedicirt

Bald
Barfüsser
kommen,
(welches
schen Th
Marggra
mit Be
zu einem
liche Kir
bauet.
hat man
man, da
wegen
1498 f
unlängs
che auc
1501
Märse

D

Bald hernach sind auch die Francis[...]
Barfüsser oder Bettler-Mönche nach [...]
kommen, und haben das andere S[...]
(welches auf der Höhe zwischen dem [...]
schen Thor und Barfüsser-Pförtgen, [...]
Marggraf Dieterichen aufgebauet ge[...]
mit Vergünstigung eingenommen, d[...]
zu einem Kloster angerichtet, und eine [...]
liche Kirche in der Ehre S. Francisci [...]
bauet. In welchem Jahre solches gesch[...]
hat man keine Gewißheit, aber so viel [...]
man, daß nachdem die Franciscaner M[...]
wegen ihres übeln Verhaltens, im [...]
1498 fortgetrieben worden, sie die [...]
unlängst zuvor noch herrlicher erbauet, [...]
che auch drey Jahre hernach, nämlich [...]
1501 Tilo von Trotta, der 41ste Bis[...]
Märseburg, geweiht.

Denn daß kurz zuvor, ehe diese M[...]

ich mitgetheilete Beysteuren nicht in ihren Beutel gesteckt, uung ihrer Kirche und Klo- t hätten.

Benedictiner-Kloster, oder gt, so hat dasselbe, zu Aus- s (Brühls) der Kapelle zu nen gegen über, an dem Ort, merhof, und das hällische , gestanden. (wir merken an, 778sten Jahre und schon vie- , von allen diesen Gebäuden hen ist, denn der sogenann- t neben E. E. Raths Woll- Kornhaus nahe an das Pe- worden, wo es noch heute ist.) Das damalige hälli- t anfänglich für die Cister- issen Benedictiner-Mönche ls aber von Martino dem Abt

(damals)
Kornhaus

Unter
nicht unbill
teten Unive
gia gezoge
Herrn Col
der Zahl,
legiaturen
zwey Colle
legium, w
und am N
Collegio
das ander
ches in de
sten-Facu
oder Pet
merken
auf dem
bäude,
erbauet

Kornhaus gebauet worden.

Unter die geistlichen Gebäude wer[…] nicht unbillig, die der anno 1409 aufge[…] teten Universität zum Besten erbauete C[…] gia gezogen, davon noch heut zu Tage [...] Herrn Collegiaten, derer gemeiniglich siebe[…] der Zahl, bey jedem Collegio sind, ihre C[…] legiaturen erhalten. Es sind anfänglich [...] zwey Collegia gewesen, eines das grosse C[…] legium, welches iezt das schwarze Bret he[…] und am Nicolai Kirchhofe, nächst dem ne[…] Collegio (iezt dem rothen Collegio) st[…] das andere, das kleine Fürstenkollegium, [...] ches in der Petersstrasse gelegen, der J[…] sten-Facultät zustehet, und das Petrin[…] oder Peters-Collegium genennet wird. (W[…] merken an, daß in dem 1770 Jahre u. [...] auf dem Schloßplatze ein neues groses G[…] bäude, das Collegium Juridicum benen[…] erbauet worden ist, in welchem disputirt [...]

n, und Pfalzgrafen zu Sach-
410 erbauet, und laut der
dation, oder Stiftung, den
Doctoribus der Universität
enthümlich eingeräumet und
en. Folgends hat Joh. Otto
g, der der erste Rector bey
iversität gewesen, und Do-
mann von Schweiniz, von
n gesammelten Gelde, ein
, zu Ende des Pruels, oder
Kapelle zu unser lieben Frau-
daßelbe der Schlesischen Na-
, zu einem Collegio anrich-
eil aber Doctor Joh. Hoff-
1413 Bischoff zu Meissen
Doctor Joh. Otto darüber
gestorben, und also den vor-
cht vollführen können, ist sol-
Bau erst hernach vollends zu
worden, und hat iezt gedach-
ter

culo aber,
und auch ei
gio aufgefü

Nach
die Univer
men, un
Herren S
ist die Ph
sonderliche
gewesen,
erlangt.
dem grosse
selbigen
und baufä
zagel gene
Theilen e
Doctor K
del, dem
zuständig
Doctor K

und auch ein neues Gebäude im Frauenco
gio aufgeführt worden.

Nachdem aber, durch Gottes Gna
die Universität je länger je mehr zugen
men, und dahero diese drey Collegia
Herren Studenten zu klein werden wol
ist die Philosophische Facultät, für sich
sonderliches Collegium zu bauen sorgfä
gewesen, hat auch darzu gute Gelegen
erlangt. Denn in der Ritterstrasse, zwisc
dem grossen- und Frauen-Collegio, hat
selbigen Zeit, ein geräumiges, doch al
und baufälliges Haus gestanden, der Fu
zagel genennt, (wir haben schon im vori
Theilen etwas davon gemeldet) welches
Doctor Helmondo Gledenster von Solt
del, dem andern Rectori, der Univers
zuständig gewesen. Dieses Haus hat gedac
Doctor Helmoldus den Collegiaten des gro

haus und Platz freundlich ab:
nun die Philosophische Fa:
n Platz ein ziemliches Haus
gogium genennt worden, ist
auf Befehl und Anordnung
erich des Andern, sonst des
it, im Jahr 1456 zwischen
hen Facultät an einem, und
das kleine Collegii (iezt des
ollegii) am andern Theil, ein
n, und die Collegiaten zwar
ogium, die Facultas Artium
ine Collegium durch Johan:
en Bischof zu Märseburg, und
ordnete Räthe des Churfür:
eingewiesen, auch von der
Churfürstlichen Befehl, das ge:
gium in der Ritterstrasse, Col:
, oder das Fürstencollegium,
as alte in der Petersstrasse
gele:

ser aber
Gutachten
Georgens
1506 am
risten Facu
ser Creutzg
tiones geh
dargegen
terstrasse
auf iezige
und noch
das genan
steht, hat
des Raths

Weil
Georg, es
schen zwee
nen Fürst
oder Pfer
der Philo
ihr den
ster T

Gutachten, und gnädiges Begehren Her
Georgens zu Sachsen, dasselbige im J
1506 am Sontag Quasimodogeniti, der J
risten Facultät (welche bis dahin in Thom
ser Creutzgang ihre Lectiones und Dispu
tiones gehalten) gutwillig abgetreten,
dargegen an das neue Collegium in der P
terstrasse sich weisen lassen, welches auch
auf iezige Zeit sie eigenthümlich bewoh
und noch ihnen ist. An dem Orte aber,
das genannte kleine Fürstencollegium
steht, hat dazumal (in den vorigen Zeit
des Raths Mars- oder Reitstall gestande

Weil aber der löbliche Fürst, Her
Georg, es ungereimt zu seyn erachtet, daß z
schen zween Collegiis, dem grossen und k
nen Fürsten-Collegio, mitten inne ein R
oder Pferde-Stall liegen solte, und dami
der Philosophischen Facultät, wegen des
ihr den Juristen überlassenen Pädagogii,

en gebauet. Der Anfang die-
ist im Jahr 1503 am Donner-
ntate gemacht, der ganze Bau
Jahr 1513 und also 10 Jahre
det. Das Vördergebäude aber
e hernach auf der Philosophi-
t Kosten, von Grunde auf neu
und im Jahr 1517 am 8ten Au-
eyn des damaligen Decani Ma-
gi Pyrgalli, und zwar von der
u verordneten Bauherrn, näm-
Gregorii Breitkopfs von Cö-
agister Johannis Cälii von Leip-
Grundstein darzu gelegt wor-

n haben auch die Juristen, das
tene Pädagogium (welches von
das Collegium Petrinum ist ge-
n) aufs möglichste zugerichtet,
200 rheinische Gulden, so ihnen
der

sten, in de
grose Häu
grosse Für
auch das s
schen Vor
gittern ver
te, oder
damit die
halten) u
Neue (ie
und das
gium erb
gemeiner
Zierde zu
lichen,
Gebäude
zu Jahr
bis sie e
iezt sie s
iezt nur
und dav

grose Häuser, oder Collegia, nämlich
grosse Fürstencollegium, (iezt nennt ma
auch das schwarze Bret, weil die acad
schen Vorfälle daselbst auf einen mit T
gittern verschlossenen langen und breiten
te, oder Tafel öffentlich angeschlagen we
damit die Academie davon Wissenschaf
halten) und das kleine Fürstencollegium,
Neue (iezt rothe Collegium) das Fra
und das Petrinum oder Juristen=C
gium erbauet worden, dadurch denn
gemeiner Stadt nicht wenig Ansehen
Zierde zugewachsen ist. Wie nun an G
lichen, also hat auch an andern geme
Gebäuden, die Stadt Leipzig, von Ja
zu Jahren, je mehr und mehr zugenom
bis sie endlich zu diesem Stande, darinn
iezt sie sich befindet, gelangt. Wir w
iezt nur die vornehmsten Gebäude anz
und davon Meldung thun.

ist auf des Raths Unkosten, von
en Burgermeister Lotter, auch das
vie es iezt steht, mit dem Thurm,
den folgenden Zeiten höher ge-
ist,) vierzig Gewölbern, (welche
hnen unter dem Rathhause seit
Jahren nennnt) und 28 Stuben,
auf erbauet, und binnen einen
re vollendet worden. Im Fe-
an den Anfang darzu gemacht,
nden Michaelismarkt die Gewöl-
ermiethen und nützen können.
aber ist das Rathhaus renovirt,
Thurm das neue Uhrwerk ge-
man auch von aussen die Ab- und
s Monds an einer grosen Kugel
nn, wie auch der eiserne Gang,
Stadtpfeifer täglich früh um zehn
Verse aus einem erbaulichen Lie-
n pflegen, gemacht und verfer-
In den 17ten Seculo ist das
Leip-

formation,
re 1555 de
Burgkelle
den) samt
die Garkü
1572 den
wölbten
mühle (
sie kurz
bänke, u
gleichsfa
Kellern,
der Han
1481 u
den Bü
Ergetzu
die He
andere
Schieß
(iezt ne
ben) a
(wird

re 1555 den Garkeuer (iezt nennt man e
Burgkeller, wo vielerley Biere verzapft
den) samt dem Thurm und Trinkstube d
die Garküchen und Brodbänke, im
1572 den Marstall, mit den darunte
wölbten Kellern, im Jahre 1575 die
mühle (welche iezt kaduck) anno 1573
sie kurz zuvor abgebrannt) und die Fl
bänke, unter dem sogenannten Fleischh
gleichsfalls mit schönen, weiten und
Kellern, anno 1578. theils zu Beförde
der Handlung, als das Gewandhaus,
1481 und die Rathswage 1555. — T
den Bürgern zur Uebung, Kurzweil
Ergetzung, als zwo Trinkstuben, eine
die Herren auf der Wage, Anno 1555
andere vor die Zünfte, anno 1621, und
Schießhäuser, das Ranstädter Schießh
(iezt nennt man es den Ranstädter Schie
ben) anno 1582. Das vor dem Peterst
(wird iezt der Peter-Schießgraben gene

nach der Scheibe. Einstmals
ieler, von einem Kaufmanne,
oppert, als er etwa anno 1764
eibe schoß, von ohngefehr todt
Anno 1588 das im Thoma=
ür die jungen Armbrustschützen,
ach aller Bequemlichkeit, mit
weren Unkosten baueu lassen.
ıs, welches zugleich mit dem
erbauet, und im Jahr 1600
ht, und erweitert worden ist, in
als zu Defension der Stadt
ine Stücke, auch ein grosses
aule Magd genennt, Doppel=
squeten, lange Spiese, Helle=
achtschwerder, Hacken, Schau=
hüppen, und andere Kriegsbe=
hen waren.

Barkeller, (iezt Burgkeller,)
en Hochweisen Raths Gerech=
Bier einzulegen, müssen wir
hier

das Naum
ren zu las
Gnaden,
Düringen,
nen für un
nien, und
lermännig
lieben G
Meistern
zig, um
burgische
burg, d
zu Weiss
sie sich,
halben n
daß wir
ben da
Nachko
rechter
Meister
men, d
und ihr

ren zu lassen: Wir Albrecht von G
Gnaden, Herzog zu Sachsen, Landgra
Düringen, und Marggraf zu Meissen, be
nen für uns, unsere Erben, und Nach
nien, und thun kund, an diesem Briefe
lermänniglichen, nachdem wir, mit un
lieben Getreuen, den Ehrsamen Bü
Meistern, und Rathmann unser Stadt
zig, um den Zoll, von Abführung des Na
burgischen Biers, von der Stadt Na
burg, durch unser Amt, Zoll, und Ge
zu Weissenfels, gen Leipzig, irrig gewest
sie sich, für sich, und ihre Nachkommen,
halben mit uns gütlich vertragen haben,
daß wir darum wohl vergnügt seyn, und
ben darauf, für uns, unsere Erben,
Nachkommen, mit zeitigem Rathe,
rechter Wissenschaft, die gemeldten Bü
Meister, und Räthe, und ihre Nach
men, des berührten Zolls ganz gefrey
und ihre Verschreibung, die ihnen, wey

vigen Zeiten, uns, unsern Er=
chkommen nicht geben, sondern
gische Bier, der Stadt zu gu=
und unbeschwert führen lassen
en sie das vormals, bey dem
erm lieben Vetter, auch dem
Fürsten, Herrn Ernsten, Her=
ssen, und Churfürsten ꝛc. Seel.
Gedächtniß, unsern lieben Bru=
geführt haben, ohn unser, un=
nd Nachkommen, und männig=
erung, darauf wir allen unsern
leitsleuten, die iezo zu Weissen=
zukünftig da seyn werden, ge=
eten Rath, bey solcher Befrey=
aben, und zu schützen, und sie
es Zolls halben, fürder fahren
och andern unsern Geleiten und
über solche Befreiung gehabt
rüchlich, und ohne Schaden.
wesen, Hr. Johann Bischof
zu

Wei
im Jahr
vilegium
wegs,
kein frem
werden
dem Lan
zu Goli
sondern
Hauptm
der Am
thäler,
thes,
den, n
einzule
Stadt
gang
Rath
Chur
und
daß a
sers Z

im Jahr 1459 der Rath ein gnädigster
vilegium erhalten, daß binnen einer
wegs, ohne des Raths Wissen und W
kein fremdes Bier, zu keiner Zeit ges
werden solte. Demnach aber nicht alle
dem Lande, unter der Meile, die S
zu Golitz, Meckern, und in andern Dö
sondern auch in und vor der Stadt
Hauptmann auf der Vestung Pleissen
der Amtschösser in der Renterey, der
thäler, und die Besitzer des wepelische
thes, vor dem Petersthor, sich unte
den, nach ihrem Gefallen, fremdes
einzulegen, und zuverzapfen, dadurch gem
Stadt, an dero Einkünften, ein grose
gang zugewachsen, als hat E.E. Hoch
Rath solches unterthänigst klagende
Churfürstl. Durchlauchtigkeit gelangen
und endlich, doch titulo oneroso, erh
daß aller solcher Unfung, ohn des Amt
sers Tischtrunk, und 200 Faß Bier,

wey Pfennige gehabt, der drit-
em Landesfürsten zukommen.
urfürst Ernesten, und seinem
og Albrechten, hat der Rath
tten Pfennig erhalten. Das
riptum lautet also: Wir von
en Ernst, des heil. Römischen
Marschall und Churfürst, und
rüdere, Herzogen zu Sachsen,
Düringen, und Marggrafen
ekennen für uns, unsere Erben
men, und thun kund mit die-
allen die ihn sehen, hören oder
em die Ehrsamen der Stadt
lieben Getreuen, von der ge-
wegen, in der Wage bey ih-
rs her, einen Pfennig alles
tzes halben, von den inländi-
usländischen Kaufleuten zum
zu nehmen gehabt, und dar-
r Ursache halben, von dem
Fürsten, Herrn Friederichen,
der

ser Fürst
rufen erl
Vermeld
genannte
Vater d
te, Ern
gen zu
unsers
nigs de
unterw
etliche
pfangen
haben
Rechn
ben w
men,
wege
Räth
Stad
selbst
bey i
und

rufen erlangt, und erworben hätte,
Vermeldung eines Fürstlichen Briefes,
genannten Rathe, von unserm Herrn
Vater darüber gegeben, und wir obgenan
te, Ernst und Albrecht Gebrüdere, H
gen zu Sachsen, nach dem Tode des gen
unsers Herrn und Vaters, des dritten P
nigs der genannten Wage zu Leipzig,
unterwunden, und unterstanden, und
etliche Jahre von dem genannten Rathe
pfangen, aufgenommen, und des gebr
haben, davon uns denn der Rath gnü
Rechnung, und Bezalung gethan hat,
ben wir für uns, unsere Erben und Nach
men, aus redlichen Sachen uns darzu
wegend, und mit gutem Vorrath un
Räthe, genemlich dem ganzen Rathe
Stadt Leipzig, und der ganzen Gemein
selbst, solchen dritten Pfennig in der W
bey ihnen, des wir also eine Zeit ge
und gebraucht haben, erblich und ew

ronmmen, scheinbarlich gewandt
haben. Sagen sie auch aller
Summa Hauptgeldes, der
t, ledig und loß, für uns,
, und Nachkommen, den ge-
, bey solchem dritten Pfennig,
nit den andern zween Pfenni-
n der Wage gehabt, und her-
vor, bey, und auch nach un-
rrn, und Vaters Leben, nun
glich, sie und ihre Nachkom-
iglich zu bleiben, derselbigen
ige, von den ausländischen
nutzen, und zu gebrauchen
llen Eintrag und Verhinderung
ns, unsern Erben, und Nach-
iemandes geschehen möchte.

tätigen und confirmiren ihnen
olchen Schlegelschatz der dreyer
ter sie einen länger, denn Men-
schen

helms,
de, unv
von uns,
für sich,
gebrauch
das lang
unsers l
get. S
Herzog
uns und
genannt
Leipzig,
rusich,
chen g
Fürstli
bekräf
gegen
treuli
Pfenn
einen
den J

de, unverhindert haben, und unwiderr
von uns, unsern Erben, und Nachkom
für sich, nnd ihre gemeine Stadt nütze
gebrauchen sollen und mögen, immasse
das lange Zeit gehalten und herbracht,
unsers lieben Herrn und Vaters Brief
get. So haben wir, Herzog Ernst,
Herzog Albrecht, Gebrüdere, nun for
uns und unsere Erben und Nachkommen,
genannten Rathe und der gemeinen S
Leipzig, solchen Schlegelschatz, also unn
ruflich, und ewig zu nehmen und zu ge
chen gewilligt, bekräftigt, und bey
Fürstlichen Macht, bestätigt und confir
bekräftigen und confirmiren ihnen, daß
gegenwärtiglich. in Kraft dieses Br
treulich und sonder gefährlich, der
Pfennige von den Ausländischen, und
einen, denn sie vorlängst gehabt haben,
den Inländischen, ewiglich zu gebrauch

s noth seyn würde, daß sie die
viglich, für sich und ihre Nach-
hmen, haben und gebrauchen
assen oben berührt und gemel-
iedermanns Verhinderung, ja
Gefehrde, und Arglist ausge-
hintan gesetzt. Hierbey sind
Gezeugen, die Gestrengen und
nserer Räthe, und lieben Ge-
sgolt von Schleunitz, unser
lk, er Caspar von Schönberg,
von Schönberg, unser unter
Titz von Miltitz, unser lieben
ofmeister, Er Johann Scheibe,
er Canzler, Hans von Mergen-
Land Rentmeister, und andere
würdige. Zu wahrer Bekänt-
Sicherheit und steter Ewig-
ben wir obgenannter Herzog
rfürst unser Fürstlichen Majestät
ten an diesen Brief, wissentlich
hen-

Stock h
nen ma
und we
men G
und au
sowohl
aufs b
die gr
mann
rinen
deren
so ma
nicht

Hof
erb
wo
Re
Me
11

nen maßiv erbauet, auch mit schönen
und weiten Stuben und Kammern,
men Gewölben, Kellern, Ställen,
und auch etliche mit Gärten in der
sowohl zur Nahrung, als zur Wo
aufs bequemste angerichtet. Besonde
die grossen Häuser am Markte, die
manns-Börse, und die Häuser in der
rinenstrasse vorzüglich zu betrachten, d
deren prächtig gebaueten Häuser und P
so man in andern Strassen mit unte
nicht zu gedenken.

Wir bemerken aber besonders Au
Hof, so von Heinrich Strohmern, so
erbach genannt, im Jahr 1530 ist e
worden. Man kann diesen Hof mi
Recht das kleine galante Leipzig nenne
Meßzeit, besonders in der Zahlwoche z
11 und 12 Uhr sieht man daselbst, de

das Fürsten-Haus in der Grim-
, welches von Georg Rothen,
; erbauet worden. Man kann
stern dieses Gebäudes in den
ischen Garten sehen. Es ist
liner-Collegio ein vortreflicher
dlich. — Auch der Rothhäup-
tieglitzische) Hof am Markt,
nn Rothhaupten Baumeister
worden, ist in sonderlichen Be-
en.

ung folgt im sechsten Theil.

Sechster Theil.

1779.

Z. E.
präch
sogen
der C
Röhrsc
Ste

In den folgenden Zeiten
viele neue schöne Ge
in Betracht zu ziehen,
che die Schönheit der
Leipzig iezt sehr vergrö
Z. E. Der Kochische Hof am Markte
prächtigen Hohmannischen Palläste, das
sogenannte Romanische Haus an der
der Catharinenstrasse, die Breitkopfi
Löhrschen und Richterischen Gebäude, so

nun auf die Vorstädte, wel=
er Stadtthoren ihren Namen
e Rhanische (iezt Ranstädter)
immische und Petrische (Pe-
dt genennet werden. Darzu
vor dem Thomaser, Barfüsser
Pförtgen erbauete Häuser ge=
Vorstädte sind ziemlich groß
haben fast so viel Feuerstädte,
ngmauer zu befinden, in sich
nd ob zwar die Leipziger Vor=
1546 zu Ende, und im Jahr
gang des Jahres, wegen vor=
agerung, damit sich der Feind
aufhalten möchte, alle abge=
zu Grund eingerissen, sind sie
olgezeit mit schönen Häusern,
n, Weinbergen mit unter, und
hlen, stattlich wieder erbauet
wor=

len, der
pital zu
gräberg
telgasse
mühlen
durch
gebrau
gen.
zu ba
behar
ten u
funge
auch
noch
nen,
Bel
Sch
Jah
dem
rent
den.
dem

pital zu St. Johannis, Gottesacker, ...
gräbergäßgen, und ein Stück von d...
telgasse vor dem Grimmischen, und die ...
mühlengasse vor dem Petersthore, ...
durch Gottes Gnaden erhalten word...
gebrannt, und im Feuer und Rauch ...
gen. Man hat zwar hin und wieder ...
zu bauen wiederum angefangen, aber ...
beharrlicher Kriegsgefahr, und darauf...
ten unterschiedlichen Belagerungen, B...
sungen und Eroberungen der Stadt ...
auch andere eingefallene Verhinderun...
noch zu keinem rechten Stande bring...
nen, und es sind in der Sechswöche...
Belagerung der Stadt Leipzig vo...
Schwedischen General Torsten Soh...
Jahr 1642 auch die übrigen Vorstäd...
dem schönen Gottesacker im Jahr 164...
rentheils vollends ruinirt und verderb...
den.— Nach diesen Belagerungen ...
dem 17ten Seculo sind die Vorst...

, wie daſſelbige bey Zeiten Her-
zu Sachſen, im Jahr 1504
ereinet worden, geht um die
um und um, wie folgt. Vor
ter Thor auf dem Steinweg
ſſe hinaus, bis gen Lindenau,
großes Dorf) mitten auf die
in die Elſter: Mehr von dem-
, auf der rechten Hand, da
Mühle erbauet, und was dazu
der da die Fiſcher ſitzen, (näm-
denn jezt haben die Leipziger
ſen: und fremde Aalhändler,
entlichen Markttage auf dem
die Fiſcher vom Lande aber in
nſtraſſe) bis an die Golitzer
es Raths Holze, neben der
e, und darzu auf der Petzſcher
was alſo an der Seiten, zwi-
inwege und dem Waſſer (das
und dieſelbigen darzwiſchen
ther, ſcheidet) hat ſich die
Stadt

(oder Kuhelthurm.) Was also gleich...
nächsten Wassern, auf beiden Seit...
Steinweges begriffen, und mit den...
sern beschlossen ist, soll gedachter Sta...
zig, zu ihrem Weichbilde, zustehen....
gends von der Poliermühle, zu Ende...
Dammes, vor dem Rosenthal herübe...
an den Schuppen, der neben dem U...
und der Brücke steht, so man im Ro...
zeucht, durch denselbigen Ueberfall, ...
Wasser, das neben S. Georgen Ba...
hinab, um die Altenburg, bis die ...
darein fließt, gehört auch alles zu des ...
und der Stadt Weichbilde. (In de...
genden Zeiten ist nun freilich vieles ...
gebauet und benennt worden, folglich...
man dieses bey allen diesen Beschreib...
merken.

Vor dem Halkischen Thore mitten...
Parden, daselbst an, da die Parda ...

ot über, der am Zaun, auf
nd gesetzt ist, und dem Zaun
den andern Stein, der ietzo
e, jenseits des Elrichs, ver-
und förder herum, an den
em Reine, nach dem Kohlgar-
die Ecke, jenseits der grossen
, da iezt (nämlich damals)
n gesetzt ist.

n nach dem Galgen, und von
gleich zu hinüber bis an den
er Ruhebank, und förder auf
cher neben der Strasse hinter
hinaus gesetzt, und über den
, auf des Probsts Acker gleich
einen Stein, so bey einem
steht.

uf einen Stein, der neben dem
n zu dem heiligen Kreuz geht,
dannen hinab auf die oberste
Brü-

an geleg
flossen ist
nen das
Barfüß
die Gä
gärten
auf da
der
das n
se Ga
ziger
wege,
Jacob
Rath
das
litzer

der
Der
ange
Leipz

stossen ist, bis an die Nonnenmühle, vo
nen das Wasser hinab auf die Thomas
Barfüsser-Mühle, und dieselbige M
die Gärten, die man (sonst) die M
gärten nennt, hier disseits des Wasser
auf das innerste Rhanische Thor stossen
der Barfüsser-Mühle, das Wasser
das neue Dorf, und die Schottengass
se Gasse ist diesem Namen nach iezt d
ziger nicht mehr bekannt) nebenst dem
wege, gegen des Pfarrers Wiesen zu
Jacob, bis an das Wasser und übe
Raths Wehr, bis auf die Fleischer-
das Wasser herüber, wieder bis auf d
litzer Brücke.

Dieses alles gehört zu des Rath
der Stadt Weichbilde, und binnen
Oertern und Gränzen, wie die allent
angezeigt, hat der Rath und gemeine
Leipzig, die Gerichte, Ober- und N

und im Bau zu halten schul=
hinwieder sie auf denselbigen
Wegen, und ihren Gräben, die
abgerührter massen auch haben
hen. Gegeben durch Herzog
achsen, Dreßden an der Mitt=
Simonis und Judä Apostolorum
— Nachdem aber der Rath,
adt zu Nutz und Besten, unter=
orffschaften und Ländereyen er=
sich bracht, haben sie über ihre
stalt beniemtes und vermark=
bild, auch über andere Ort ihr
Botmäßigkeit ausgebreitet, und
nd Nieder = Gerichte zugleich,
Nieder= und Erb=Gerichte er=

= und Nieder=Gerichte zwar zu
n Städlein, und in den Dör=
Neutzsch, Sommerfeld, Hirsch=
feld,

streckt, ...
an die ...
und Erb...
hat vor...
Graßd...
Hayda ...
andere ...
Groß= ...
Mode...
der B...
ger sey...

...
Pfaff...
wie a...
neun...
Mar...
scher...
Zins...

...
sten

an die Troffe derselbigen. Aber die J
und Erb=Gerichte, samt Lehen und Z
hat vorgedachter Rath zu Cleuden,
Graßdorf, Plösitz, Baalsdorf, M
Hayda, Thösen, Connewitz, Anger (
andere Kohlgarten) Krottendorf, Sch
Groß=Schorlob, Laussen. So geht
Modelwitz vom Rath zur Lehen, und
der Besitzer desselbigen ein Leipzigischer
ger seyn.

Mehr hat der Rath auch im Fuh
Pfaffendorf und der Pfaffendorffer M
wie auch in der Schönfelder Marck,
neun Hufen Landes, in der Wehrb
Mark, über neun Hufen, und in der
scher Mark, die Erb=Gerichte, Lehen
Zinsen.

Unter allen Dörfern ist Euteritz a
sten an die Stadt Leipzig kommen, n

eiten, wegen des Weißbiers, dis
t, den mehresten Leipzigern be-
d daselbst, nämlich in Euteritz,
zur Heyda Wachaw, Lindenau,
ahren, Taucha, Tiegel, Delitz,
, hat E.E. Rath das Jus Patro-
die Gerechtigkeit, einen Pfarrer
eister zu berufen. Neutzsch mit
rn, darunter zween Pferdner,
15. Reudenitz und Tuschendorf
)barn, sammt der Fischerey in
und dem Fisch- Herings- und
nno 1525. von Cunz Meissen-
ehlitz, mit 16 Nachbarn Anno
Sigmund und Casparn von Linde-
worden. Thösen, in welchem
ichbarn, und darunter drey Erb-
ssen, hat Georg von Wiedebach,
und Rentmeister allhier (welcher
am Tag Walpurgis gestorben)
zu S. Johannis, im Testament
ver-

Burger
meinen
bracht.

Der
zog G
deriche
vor de
zu Lei
dem F
und u
von d
oder f
lein
biger
verg
ches
fürs
wor
153
fortg

meinen Stadt zu Nutz käuflich a
bracht.

Demnach auch im Jahr 1537 von
zog Georgen und dessen Sohn Herzog
derichen (der aber bald darauf, und zwa
vor dem Vater Todes verfahren) der
zu Leipzig ein Privilegium erlangt, da
dem Falle, da die Klöster, und andere
und um die Stadt liegende geistliche G
von den Ordensleuten, entweder gezw
oder freywillig verlassen werden möchte
lein dem Rath, und gemeiner Stadt,
bigen zu erkaufen, und an sich zu b
vergünstiget und zugelassen seyn solte
ches Privilegium auch nachmals von
fürst Mauritio ist wiederholet und be
worden) als hat E. E. Rath, nach
1539 angefangener, und in folgenden J
fortgesetzter, und endlich vollendeter R

er, als Cleuden mit 9 besetzten
nersfeld mit 27 Nachbarn, dar=
e, und vier Halbepferdner, samt
cher Mark, Hirschfeld mit 16
, unter welchen 5 Erbpferdner,
10 Nachbarn, unter welchen
ner, Anger mit eilf besetzten Hö=
rf, mit 21 Nachbarn, darun=
ner, Connewitz, mit 23 be=
darunter 3 Erbpferdner, samt
, ingleichen Hayda mit vier
und unterschiedliche andere
er an Rath und gemeine Stadt
e haben auch in iezt gesetztem
flugen, zu Großzschocher, drey
e Lausen, und von Wolf Bosen
wie auch folgender Zeit als
on Hansen von Maltitz Rasch=
569 von Abraham von Ro=
dtlein Taucha, nebenst Pröt=
tin

Wo
wachs,
zustehet
Raths
chern,
wir es
und zu
hier u
hinzu,
sen, G
weiser
daß er
Wildp
gnadi

W
zu S
graf
Brie
komm

Was sonsten von Holz, Felde, W
wachs, Landen und Teichen gemeiner G
zustehet, ob wir es zwar aus denen, in
Raths Landstuben befindlichen Gerich
chern, ausführlicher berichten könten,
wir es doch, weil es ziemlich weitläuf
und zur Historien eigentlich nicht gehört,
hier unberührt: Und setzen nur noch
hinzu, daß von Herzog Georgen zu S
sen, Christmildesten Andenkens, E.E.
weiser Rath, auch die Gerechtigkeit er
daß er in seinem Gehölze Hoch- und N
Wildpret jagen und schiessen mag. De
gnadigungs Brief lautet also:

Wir von Gottes Gnaden Georg H
zu Sachsen, Landgraf in Düringen, M
graf zu Meissen, bekennen mit diesem
Briefe, für uns, unsere Erben und N
kommen, als unsere Vorfahren, und

er Stadt, gutwillig erzeigt und
als sie auch fürder thun sollen,
gemeldten Burgermeistern, Rä=
neine unser Stadt Leipzig, auf ihr
Jagd, es sey auf Hirsch, wilde
vein, Rehe, Hasen, auch alle
und Weydwerk, nichts ausge=
f allen ihren Gehölzen, so sie
g, Datum dieses Briefes, in
haben, wie wir sie gehabt, ge=
geben: Eigen auch, und geben
vielgenannten Burgermeistern,
gemeiner Stadt auch allen ihren
, gegenwertiglich, mit und in
Briefs, in der besten Form, wie
iftigsten von uns geschehen mag,
daß sie und alle ihre Nachkom=
en Weg, daran nicht sollen ge=
en. Sondern wir gebieten hier=
tzigen und zukünftigen Amtleu=
erührten Rath und gemeine
Stadt,

W
und be
schiedlich
hero be
und S
Hermu
sind m
gehört
tische
die S
Julius
sondern
lem, J
und P
ehrt.
ben,
dem
göttli
lich z
sie da
Wäni
6te

und bemerken nun noch etwas von
schiedlichen Religionen, so von Anfang
hero bey den Einwohnern der G
und Stadt Leipzig üblich gewesen.
Hermunduri, Erd- oder Heermänner
sind mit den Schwaben, zu welchen s
gehört, und allen andern Teutschen,
tische Heiden gewesen, und haben nicht
die Sonne, den Mond, und das Feu
Julius Cäsar Libr. 6. de Bello gallico sch
sondern auch Mercurium, Martem, H
lem, Isidem, Herthum, Alcen, Cast
und Pollucem für Götter gehalten, und
ehrt. Sonderlich aber haben die S
ben, und mit denselben die Hermun
dem Mercurio, Marti, Herculi, und
göttliche Ehre angethan, und denselben
lich zwar nicht Kirchen und Tempel (
sie dafür gehalten, es liessen die Gött
Wände und Mauern sich nicht einschl

Lib. 1. Pharsaliä berichtet; von
) Theutan, ihr grausamer Götze,
en Blut versöhnt wird. Sie ver-
Martem unter dem Namen Her-
d darzu gaben damals die Römer
nduris Anlaß und Ursache, als
h Christi Geburt, noch bey Leb-
Caisers Augusti, unter Claudio
one Germanico, in diese Lande
Auch verehrten sie den Herculem
Kriegszeiten) Jetzt genennter
hat den Marti zu Ehren, einen
) Burg Martispyrgum, oder
(iezt Merseburg) erbauet, und
anwohnenden Hermunduros, als
Freunde und Bundes-Verwand-
nmäßigen Heidnischen Gottes-
et.

gender Zeit aber haben die Teut-
ein, und also auch die Hermun-
du-

verehre
Römer
Deutsc
oder G
than,
Märs
rus i
Diese
des
gebil
phale
den,
Sac
heiß
Da
So
der
des
den
Eh

Römer Marti, hernach aber die Hei
Deutschen Irmenseul, daß ist der C
oder Statuä Hermanni göttliche Ehr
than, ist nachmals die Kirche St. P
Märseburg gebauet worden; wie T
rus im ersten Buch seiner Chronik b
Dieser Abgott Irmenseul ist nicht in
des Mercurs, sondern in Form des
gebildet gewesen. Zu Märseburg in
phalen, hat dergleichen Abgott auch
den, mit dieser Uiberschrift: Ich b
Sachsen Heerführer oder Herzog, u
heiße gewissen Sieg allen die mich
Daraus ist abzunehmen, daß nicht al
Sachsen in Westphalen, sondern auch
der Saala gesessene Hermunduri, a
des Martis, ihrem gewesenen Heeres
dem Arminio, oder Hermanno, g
Ehre erzeigt haben.

g, oben eine Wage, in der mit=
, und unten eine Rose, über
aber auf der Brust ein Bär ge=
Rose in der Fahnen gemalt, und
eigten an, daß oft um einer ge=
he, und gleichsam um einer bald
Blume willen, oftmals schwere
und angefangen würden. Die
nen aber, auf und in welchen
und, gaben das Elend und Jam=
eges zu verstehen, wie nämlich
uvor gegrünt und geblüht, von
en Kriege verderbt, und gleich=
sen zertreten würde. Durch den
ie Grausamkeit, durch den Lö=
nheit und Tapferkeit, durch die
erechtigkeit, und durch den Hahn
it und Vorsichtigkeit (ohne wel=
in Krieg glücklich geführt wer=
orgebildet und angedeutet.

Es

weissen
lein, u
haltend
Segen
gerufe
sind u
schen
dient.
gegen
Gott
haben
culus
aure

es s
unse
dem
alte
den
vor

lein, und in der linken Hand ein Sch
haltend, abgebildet, und um Gedeye
Segen der lieben Feldfrüchte ersucht u
gerufen worden. (So blind und he
sind unsere Vorfahren gewesen, daß
schen Götzen anstatt des wahren Gott
dient. O wie glücklich ist unser Erk
gegen der ihrigen, die wir an den w
Gott glauben)— Die Isis, diese Abg
haben die Aegyptier hoch gehalten, w
culus Lib. I und Apulejus Lib. II. de
aureo melden.

Wir lassen die Abgötter fahren,
es sind derselben sehr viele gewesen, w
unsere heidnischen Vorfahren im blinde
denthume gedient, und wollen nur noch
alten Abgöttischen Gewohnheit, welch
den Wenden entsprossen, erwähnen. E
vor Zeiten allhier zu Leipzig bis zu E

he Huren pflegten alle Jahre um
strohern Bild, in Gestalt des
eine lange Stange zu binden,
den Thoren, durch alle Gassen
herum zu tragen, den jungen
orzustellen, und endlich mit Un:
Parda zu werfen, vorgebend,
durch die jungen Weiber frucht:
die Stadt gereinigt, und von
ern, in selbigem Jahre die Pest,
nfällige Krankheiten abgewen:
aber dieser Gebrauch (wie:
nals von Doctor Luthern auf
e Andacht, zu Ausfegung des
Sauerteigs, gezogen, und mit
klichen moralischen Liede geziert
den Wenden seinen Ursprung
habe, bezeugt nach Duglosso,
Chromerus, der Pohlnische
ber, im 3ten Buche der Pohl:
ie, daß nämlich die Sklaven,
nach

neue Le
Potenta
sti, und
durch d
führt.
etwas

Wun
Bonis
nes kü
der S
zum e
erhob
fels
heit
sond
heili
stem
ken,
geri
den

sti, und auf den Weg der ewigen S
durch das geoffenbarte göttliche Wo
führt. Von welcher Bekehrung, w
etwas ausführlicher schreiben müssen.

Es ist in England dazumal g
Wunifridus oder Winifridus, der na
Bonifacius genennt, (wir haben dieses
nes kürzlich im ersten Theile der Ge
der Stadt Leipzig schon erwähnt) und
zum ersten Erzbischof zu Mänz beförd
erhoben worden. Dieser Mann hat,
fels ohne, aus göttlichem Antrieb, von
heit auf, zu der christlichen Religion
sonderlich grosse Beliebung getragen,
heiligen Schrift Tag und Nacht mi
stem Fleiß geforscht, und alle seine
ken, Tichten und Trachten, dahin e
gerichtet, daß er unter den abgöttisch
den in Deutschland, das Evangeli

hat er im Jahr 716 Indictione
wider die Annales Frisios, und
um Calvisium, die es um 12
en, zu merken ist) seines Alters
hre, aus England in Deutsch-
ben-, und von seinem Lands-
rordo, Erzbischoff zu Utrecht,
die teutschen Völker für eine
hätte, und wie derselbigen Be-
ich anzustellen und glücklich zu
äre, sich treulich unterrichten
uf hat er im Jahr 717 wiede-
nd sich begeben, von Daniele
zu Canthuaria, um Commen-
n an den Römischen Stuhl
als er dieselbe erlangt, im fol-
eine Reise nach Rom gethan,
Gregorio dem andern, die vom
langte Testimoniales, et pro-
tteras, in tiesster Demuth über-
n Eifer und christliches Vorha-
ben,

kommne
len er a
mes W
Beystan
seinen
Bonif

Ji
wieder
komme
Dürin
land z
demsel
treuer
723
gefüh
erfor
vom
Dar
Deu
Orte

len (er auch ein gutes, nützliches und
mes Werk für sich hätte, und mit gö
Beystand verrichten und vollbringen
seinen Namen dazumal geändert, u
Bonifacium genennt.

Im Jahr 719 ist Bonifacius vor
wiederum abgereiset, und in Deut
kommen, da er anfänglich den Hesse
Düringern geprediget, nachmals aber in
land zum Willibrordo wieder gezoge
demselbigen in Bekehrung der Fries
treuen Beystand geleistet, bis er im
723 nach Rom, von seinem in Deut
geführten Apostolat fernern Bericht z
erfordert, und allda zum Deutschen A
vom Pabst gemacht und bestellt w
Darnach hat er sich Anno 724 aberm
Deutschland begeben, und sowohl an
Orten, als sonderlich in Hessen und

rüdern, so aus England und
hm nachgefolgt waren, besetzt.

Kirchlein, ob es zwar nach des
egreifen, von den ungläubigen
ört, ist es doch hernach wieder
orden, und hat noch vor 100
hen der Pleisse und dem Mühl-
dem Manstädter Thore, nechst
ttengäßgen gestanden. Daß es
t. Bonifacio erbauet worden,
es nicht allein, nebst der gemei-
, Erasmus Stella, und ein ge-
eipzigisches Jahrbuch, sondern
n Theil daher, daß das nächste
Kirchlein und Klösterlein (da-
he Gäßgen, die Schottengasse
Tages genennt wird. Zum
raus erwiesen werden, daß da
Kapellen und Clöster, in und
t Leipzig, in des Bischoffs zu
Mär-

…, C…
aufs h…
Zweife…
nem K…
vom h…
viel a…
zum c…

745 …
May…
Kirch…
besser…
auch…
ne …
zu …
Ju…
Sc…
der…
hab…
Pl…
Kl…

Zweifel, daß erwehntes Kirchlein, s
nem Klösterlein, für Gottfürchtige
vom heiligen Bonifacio erbauet, und d
viel abergläubige Wenden, in dieser G
zum christlichen Glauben gebracht wor

Aber nachdem St. Bonifacius i
745 um des Erz-Bißthum (Bischo
Maynz sich anzunehmen, und dase
Kirchen, Klöstern, und Schulen nötig
besserung anzustellen, von hinnen sich e
auch folgendes im Jahr 755 in Frießl
ne Reise gethan, um selbiges Volk v
zu bekehren (da er am 5ten Tag des M
Junii jämmerlich ermordet worden) f
Sorben dieses Orts zum größten The
dem christlichen Glauben wieder abg
haben das von St. Bonifacio zwische
Pleisse und Elster aufgerichtete Kirchl
Klösterlein zerstört, und ihren vorige

, Böhmen, und andere Sclaven
Franken öfters starke Hülfe und
geleistet, nach 33 jährigen schwe-
, gänzlich bezwungen und gede-
den, hat der Kaiser, an den Wen-
rächen, und den christlichen Glau-
reiten, seinen Sohn Carolum, mit
stigen Kriegsherr, im Jahr 805
, und im folgenden 806 Jahre,
Sorben-Wenden geschickt, welcher
Kriegszüge glücklich vollbracht,
n und Sorben geschlagen, und
r Fürsten Lechonem, als dieser
r und Herzog Miliduchum, im
t und umbracht. Damit aber die
en Sorben, desto besser im Zaum
rden möchten, hat darauf im
Carolus des Kaisers Sohn, auf
eines Hrn. Vaters, nicht allein
ige, an der Elbe und Mulda er-
r von den Sorben zerstörete
Burg

aber g
Sohn
rischer
der C
sen w
Zunc
Gro
nem
bis
so d
deut
chris
rum

bo
do
ter
84
em
mi

Sohn, Todes verfahren, haben die a
rischen Wenden, von neuem sich empör
der Christen Joch mit Gewalt von sic
fen wollen; sind aber von Ludwig dem G
Zunamens dem Gottfürchtigen, Caro
Grossen Sohn, im Jahr Christi 816
nem starken Heer überzogen, geschlage
bis über die Pleisse zurück getrieben, u
so durch Mittel der Waffen, nicht n
deutsche Grenze erweitert, sondern au
christliche Religion in dieser Gegend
rum eingeführt worden.

Ob nun zwar hierdurch die Sorb
bonici) sehr gedemüthigt worden, hab
doch nicht ruhig seyn können, sondern
terschiedlichen malen, besonders im
848. 851. 869. 874. und 880. vo
em sich empört, und des teutschen
mit gewaffneter Hand sich entbrechen

che Religion beständig eingeführt.
im Jahr 906 ehe er noch Römi-
ser worden, die Obetriten und
Wenden, die zur selbigen Zeit sich
aufrührisch erzeigt, mit grosser
erzogen, und dermassen gedemü-
sie sich wider ihn ferner öffent-
uflegen dürfen. Unterdessen haben
mit den Hunnen oder Ungarn ge-
nd die Ungarn wider die Teutschen
lt. Welche denn im Jahr 909.
in Teutschland feindlich eingefal-
nit Plündern, Morden und Bren-
llen Orten aufs Grausamste gehau-
Kaiser Heinrich, nachdem er im
zu der Kaiserlichen Hoheit gelangt,
nit den Hunnen, die von ihm eine
Schnapfe erlitten, und etliche Obri-
n hatten, Anno 923 einen neun-
nstand, unterdessen aber machte er,
n inskünftige zu begegnen, gute
An-

die S
und g
thos
Leipz
pitz,
fals
Zei
wa
blie
in d
Au
Hu
sie
un
au
fe
Bi
sch
ar
gr
S

und griff ferner die Libonicos, oder
thos (das waren die Sorben, in
Leipzig) an, gewann ihre Stadt Li
pitz, oder Leipzig, und ließ dieselbi
fals plündern, anzünden und zerstören.
Zeit an sind die Sorben unter der Teut
walt und Bothmäßigkeit ruhig und
blieben, auch solchen ihren treuen G
in der That und im Werk bewiesen,
Ausgang des 9 jährigen Anstandes,
Hunnen, die den Durchzug und H
sie begehrten, ihnen solches nicht al
und rund abgeschlagen, sondern de
auch noch gespottet, ihnen einen dic
fetten Hund zugeschickt, und darnel
bieten lassen, wo sie nicht an dem dü
schäbichten Hunde, welcher vom Kais
anstatt des Tributs wäre geschickt
gnung hätten, solten sie des Zinses, u
Schadens, an diesen sich erholen.

Religion in diesem Lande, hin und
liger eingeführt, mit grosem Eifer
und fortgepflanzt worden. Im
haben die Sorben zu Leipzig das
cob, vor dem Rhanischen Thor
irchlein wiederum aufgerichtet, und
n 930sten Jahre die vom Kaiser
lucupe zerbrochene Stadt Leipzig in
eitert, und mit einer schlechten
Mauer von Steinen verwahrt.
viel in ihrem Aberglauben verharrt,
gende ihren Abgöttern geweihete
Wälder heimlich gelaufen, und
äubische Opfer allda verrichtet. Es
die christlichen Bischöffe zu Zeitz
ürseburg es sich höchlich angelegen
die armen blinden Leute, aus der
der Abgötterei, zu dem Lichte des
Glaubens zu bringen. Darzu
wenig geholfen, daß etliche drey-
uvor, nämlich im Jahr 895 vom

Pabst

hat angelegen seyn lassen, als daß er i
gränzende Wenden, zum christlichen
ben und der ewigen Seligkeit bringen n
Wie er denn nicht nur den dicken Ei
bey Märseburg (welcher den Abgott
bero gewidmet gewesen) und von den
liegenden Wenden, aus eingebildeter
dacht zu gewissen Zeiten besucht w
abhauen, und von Grund aus ausrotten
Denn die Bürger der Stadt Märsebur
Brotusius im 1. Buch der Märse
Chronick erzählt, haben bis auf die Ze
roli Magni zween Abgötter gehabt, M
und Zuttiberum. Diesem Zuttibero,
sie einen Lucum, daß ist, einen Ei
heiligen lassen, darinn hat bey Verl
seines Lebens niemand einen Baum od
dürfen abhauen. Denn es waren alle
Bäume dem Abgott geheiligt. Daselb
im Jahr, zu gewisser bestimmter Zeit,

Bischofs zu Märseburg, der im
ti 1007 durch Kaiser Heinrichen
, zum Bischof nach Gyseleri Tod
rden. Diesen Wald hat gedach-
gar niederhauen und des mehren-
ennen lassen. Darzu haben ihm
lubige Wenden (deren viele nicht
Stifte Märseburg um die Elster
gewohnt, und dahin gelaufen)
ben rc. bis hierher Brotusius.—
r noch mehr Abgötter der Scla-
enden gewesen, als Flinß, Prono,
gla, Siba, Podaga und andere,
ohl die Sächsische Chronik hin
, besonders Peter Albinus im
der Meißnischen Laudchronick ge-
Veil wir aber nicht wissen können,
Sorben in dieser Gegend die-
verehrt, lassen wir diese Abgötter
Dieser oben erwähnte Wigber-
) durch einen Dollmetscher, denen
an

und
mi
erb
G
de
ha
b
d
n
g
g
ch

mischen Kaisers, die Grafen von
erblich zu gebieten gehabt. Nach
Graf Esico zur Märßburg, dieses
der Lezte, im Jahr 1007 Todes v
hat Kaiser Heinrich der Andere, die
ben verlassene Lande an sich gezo
darvon im Jahr 1021. die Stad
mit aller Zugehör, dem Stift M
geschenkt, bey welchen sie auch 11
geblieben, und die Einwohner voll
christlichen Glauben gebracht word

Ob nun zwar die christliche R
zumal nicht mehr rein und lauter,
Herr Christus, und die heiligen Ev
Apostel und Jünger Christi gelehrt
digt, sondern von den Römischen
schon in vielen Articuln verfälscht,
allerhand Abgötterei und Abergla
beschmutzt und verderbt worden, h

theils von der Bürger und be-
Landschaft Kosten, in und vor der
Grundauf erbaut, und mit vielen
iren, Gemälden und geschnitzten
davon heutiges Tages wenige zu
z. E. in der Pauliner und Tho-
aufs herrlichste geziert, und aus-
dern auch zu Unterhaltung so vie-
, Nonnen, Pfaffen, Kapläne
ger, reichlicher, ja überflüßiger
than und geschaft worden.

h im Kriege zwischen Marggraf
u Meissen, und Frauen Sophia
, im Jahr 1263 auf Rath und
n. Rudolph Schenkens, zu Var-
ürger zu Leipzig in starker Anzahl,
ll gethan, und Herzog Albrech-
unschweig, samt einen Fürsten von
mit einer grossen Kriegesmacht,
rfern Fickeln und Besenstädt
sich

aus
weil
rede
Vor
Ung
Fea
Pf
de
S
un
un
wü
ihr
dig
na
u
V
u
T
te
ge

weil sie von den Mönchen und Pfaff
redet waren, daß sie sowohl ihrer Elt
Vorfahren, als ihre eigene Seelen,
Angst, Marter und Pein des erd
Fegfeuers, durch Vorbitten der Mön
Pfaffen erretten, und in die himmlisch
de bringen köntnen, wenn sie nur Al
Seelmessen, Spenden und Almosen
und zu Erhaltung der Klöster und
und andern milden Sachen, reichlich d
würden. Derowegen die Leute nicht
ihrem Leben, den Pfaffen und Mönc
diglich gegeben, und geschenkt, sonde
nach ihrem Tode dieselbige sonderlich
und bisweilen ihr halbes, auch wohl
Vermögen, an Baarschaft, bewegli
unbeweglichen Güthern, in aufger
Testamenten, den Klöstern und Kirch
terlassen und zugewendet. Daß ma
gehalten, wenn das ganze Vermög

507 und 1510 Lorenz Mord Ey-
ff, und Heintz Wiedecker, sonst
annt, von Willantzheim, beide
n bürtig, leipzigische Bürger und
llschafter, über zehntausend Gul-
hen und Klöster, 14 Jahre aber
org von Wiedebach, gewesener
und Rentmeister allhier, das
n, dem Hospital, zu St. Jo-
nd bald hernach im Jahr 1526.
liebene Wittwe, Frau Apollonia,
ntausend Gulden Capital zu mil-
legirt und verordnet.

sten Ordensleute so in die Stadt
nen, sind die Canonici Regulares
ie unter der Regel des heiligen
lebt, und wegen ihres Lebens
Verhältniß, in sonderlichen An-
n. Daher auch im Jahr 1400
hützmeister von Orlamünda, in der
Ord-

den
Me
zu
wor
Ca
ver
ko
G
U

D
le
1
C
d
C
r
t
e
q

Meissen, um das Closter zu St. Afra
zu visitiren und zu reformiren, zu
worden. Die Ursache ist gewesen,
Canonicus daselbst, als er den Got
verrichten sollen, toll und voll in di
kommen, also, daß er auch die gem
Gebete nicht lesen können; wie Lib.
Urbis Misn. Fabricius schreibt.

Es ist aber dieses Closter von M
Dietrichen (zwar anfänglich mit W
len der Bürgerschaft) erbauet, und
1222 glücklich vollendet, und mit g
Canonicis Regularibus besetzt wor
dem Ende, daß sie Gott zu Ehren,
Erbauung der christlichen Kirchen, i
ras Canonicas, mit Fleiß und And
ten, die Bibel täglich lesen, dieselbig
erklären, und so wohl die Jugend i
als die jungen Clericos in Gottes

leiben können, sondern sich davon
nd nach Halla begeben. Doch
hdem die Canonici (Domherrn)
g gebethen, daß er wiederkehren
sich zu bessern versprochen, hat
en lassen, ins Kloster sich wiede=
ndet, und bis an sein Ende dem=
lich vorgestanden.

Nachfolger hieß Wernerus, der
rühmt wird, daß er ein guter
gewesen, der Brüderschaft nütz=
de aufgeführt, und zum Gebrau=
richtung des Gottesdiensts, viel
d andere schöne Bücher geschaft.
Probst, (dessen Namen aber ver=
ird) haben die Canonici nach Ab=
Probstes Werneri, von Halla er=
dieser als er dem Convent etliche
und fleißig vorgestanden, hat end=
ommen, sich in einen gestrengen
Orden

men,
daß e
herrn
te.
ben
Als
lusti
hen
übe
frö
der,
auch
erm
and
hen
ker
un
ihr
An
ver
ein

daß er die vornehmsten Canonicos, (
herrn) zu sich laden und zu Gaste bi
te. Solches ist auch geschehen, und
ben sich die geladenen Gäste willig ei
Als sie nun bey der Mahlzeit sitzen,
lustig erzeigen, kommt der Bischof u
hens, spricht ihnen freundlich zu, si
über seine Ankunft nicht erschrecken,
fröhlich seyn, sezt sich darnach bey ih
der, ißt und trinkt mit ihnen, eröffne
auch endlich ihres Probsts Vorhaber
ermahnt sie, daß sie ehest zur Wah
andern Probst schreiten sollten. Die
herrn verwundern sich über diese Zeitu
ken dem Bischof für seine väterliche V
und stellen ihm anheim eine würdige
ihnen vorzuschlagen. Der Bischof gi
Antwort, es stünde die Wahl bey der
vent (Zusammenkunft,) wolte dasselb
einen andern vorziehn, könnte er e

und Anno 1518 D. Jacobi Köh-
er im Jahr 1537 Ambrosii Rau-
Päbstlichen Rechte Doctoris, aller
ste zu St. Thomas, in den Jahr-
dacht wird.

nach den Canonicis Regularibus
omas, sind die Dominicaner, oder
Mönche in die Stadt Leipzig kom-
binnen eilf Jahren, nämlich vom
9 bis Anno 1240 mit Hülfe des
ten, und der Stadt, die Pauliner-
Kloster, aufs stattlichste erbauet.
den, welchen Dominicus, ein His-
dessen Gesell Raynoldus, ein
estiftet, Pabst Innocentius aber
nens der Dritte Anno 1207 con-
nd bestetigt, hat geschwinde, auch
ebzeiten des Stifters Dominici,
erlangter Confirmation 14 Jahre
ge-

macht n
und F
herrli
liegen
lenbu
burg
habt
ten
ein
nach
Do
und
zuge
zwis
tigk
Do
und
und
ner
dar
viel
solch

und Kloster zu St. Pauls, aufs schön-
herrlichste ausgebauet, sondern auch, i
liegenden Städten, nämlich zu Torga
lenburg, Grimma, Dölitz, Borna,
burg, und Brettin, ihre eigene Häu
habt, in welchen die von ihnen ausge
ten Brüder, sich aufgehalten, allent
ein grosses Geld gesammelt, und das
nach Leipzig ins Kloster geschafft; daß a
Dominicaner einen grossen Schatz gesa
und an Reichthum vor allen andern
zugenommen. Als sich auch im Jahr
zwischen ihnen und genannten Städten
tigkeit erhaben, indem die Räthe vo
Dominicanern, wie von andern B
und Einwohnern, wegen ihrer Häuser, G
und Steuer gefordert, haben die Dom
ner bey Churfürst Friderico dem G
darüber sich aufs heftigste beschwert,
viel erlangt, daß der Churfürst den D
solches ihr Beginnen ernstlich verwiese

er Zeit mit Dominico hat Fran-
huscia gelebt, der aus damaliger
d Heiligkeit einen andern Orden
, nämlich der Franciscaner, Baar-
Bettler-Mönche, so sonsten auch,
sonderlichen Demuth und Ernie-
ie Minoriten und Minder-Brü-
t worden. Nach erlangter Be-
welche gleichfalls vom Pabst Inno-
zten geschehen, hat auch dieser
ltig zugenommen, durch die ganze
sich ausgebreitet, und fast in al-
en Städten Klöster und Kirchen
Es sind auch die Mönche dieses
ch den Dominicanern, anhero
kommen, bey dem Landesfürsten
th, um einen Platz zur Wohnung
und das vom Marggraf Dietri-
r Höhe, zwischen dem Rhanischen
Barfüsser Pförtlein, erbauete
ngt; welches sie folgendens zu ei-
nem

se aber Martinisten genennt. Die M
sten, weilen ihnen mehr Freiheit, a
Vicaristen zugelassen wurde, fiengen
unchristliches, freches und üppiges Le
führen, daß Herzog Albrecht zu Sach
wogen ward, solches dem Pabst zu
Innocentio dieses Namens dem Ach
klagen, und auf erlangte Päbstische B
gung, im Jahr 1487 die Martiniste
zuschaffen, und dargegen, unter der
ction des Vicarii Provincialis, das
mit lauter Vicaristen zu besetzen.

Im Benedictiner-Kloster, welche
die Abtey zur Cella gehört, sind Ciste
oder weisse Benedictiner Mönche ge
die nebst ihren Horis Canonicis, öff
Schule gehalten, und die Jugend be
Theologia und Philosophie, legendo et
tando unterwiesen und geübt. Sie

er seines Alters, in die Wüsten ge-
und ein Einsiedlers Leben angefan-
dieser Orden hat vor andern allen
Masse zugenommen, also daß die
Concilio zu Costnitz versammelten
n Jahr 1416 dieses Ordens 15107
n Europa gezählt haben. Unter
dictiner, sind auch die Cistertienser
vorden, welchen Orden Robertus,
im Jahr Christi 1098 angerichtet,
dem Orte, an welchem die erste
selbigen Ordens in Burgund ge-
den, so Cistertium geheissen, ihm
en gegeben. Noch vor den Domi-
und Bernardiner-Mönchen, sind
den Canonicis Regularibus die
oder Closter-Jungfrauen (welche
edictiner-Ordens waren) nach Leip-
n. Diese Nonnen haben anfäng-
enkau ein Klösterlein gehabt, von
aber in die Lützener Pflege nach
Lochau

lich a
Thom
ge de
und (
nete
so in
Lersc
Mä
zugl
diese
sebu
wie
gebe
fere
ver
leg
ma
solc
hei
Ob
ner

Thomas, ein Gebäude setzen, und d
ge den Nonnen zu ihrer Wohnung, A
und Gottesdienst einräumen, weilen e
nete ein herrliches und löbliches Werk z
so in zweien, nur mit einer Quermau
terschiedenen Klöstern von Ordens
Männliches und Weibliches Geschlecht
zugleich geehrt und gepreiset würde.
dieser Meynung hat auch der Bischof zu
seburg, Fridericus in der Ordnung der
wie auch die meisten Rathsherrn Beyf
geben. Aber es sind zween ansehnlich
fere und verständige Männer, aus den
verwandten aufgestanden, darwider f
legt, und fast um Gottes willen ge
man solte den Mönchen und Nonnen
solche Nachbarschaft zur Unzucht und
heit nicht Anlaß und Gelegenheit
Ob nun zwar diese fromme und ehrliche
ner dazumal wenig ausgerichtet, r

r Ehre des heiligen Georgii erbau-
die Georgen-Nonnen genennt wer-

.

at also der Stadt Leipzig vor der
on an Geistlichen Personen nicht
, weil nicht nur die Klöster mit
ten gleichsam angefüllt, sondern auch
irchen und Kapellen mit römischka-
riestern, Meßpfaffen nnd Chor-
erflüßig versehen gewesen. Aber
ieselbigen ihr Amt und Gewissen
cht, sind blinde Leiter gewesen,
den elenden Leuten den geraden
Seligkeit nicht gewiesen. Denn da
as Wort Gottes rein, klar und
igen, die Schriften des Alten und
taments treulich erklären, die heili-
rdigen Sacramenta nach Einse-
Herrn Christi, ganz unzerstümmelt
fälscht reichen, die ruchlosen und
un-

verst
lichen
en
schm
habe
selbs
rend
und
sond
Per
selbi
digt
Hei
Wu
det
Ge
Her
thu
fe,)
heili
verfa
61

lichen Mißbräuchen, schrecklichen Abg
en und abergläubischen Ceremoni
schmutzt und besudelt. Die heilige
haben sie unter die Bank gesteckt, f
selbst wenig und selten, aber doch ohne
rende Andacht, darinnen gelesen,
und zwar nicht allein dem gemeinen
sondern auch den Fürsten und hohen St
Personen (welche nicht Clerici gewese
selbige zu lesen gänzlich verboten. In
digten haben sie mehr von ihren erd
Heiligen, derselbigen Leben, That
Wunderwerken, als von Gottes Wor
det, und weder den rechten Unterschi
Gesetzes und Evangelii geweiset, no
Herrn Christum mit seiner unendlichen
thuung, (für aller Sünden Schuld und
fe,) Verdienst, und Wohlthaten erklä
heiligen Sacramenta haben sie verstü
verfälscht, und mit allerley Aberglau

er auf den Herrn Christum, und
Bezalung, (Verdienst,) sondern
gene Werke und Genugthuung, auf
er Gottes und anderer verstorbe-
Vorbitte, auf der Mönche und
Heiligkeit, und sonderlich auf die
, und Seelen-Messe verwiesen.
n Ende haben sie anstatt des Trostes
n Seeligkeit, welche Christus allein
, und allen die an ihn glauben wür-
tiglich versprochen hat, ins Fegfeuer
und damit aus der Marter dessel-
desto eher erlöset werden möchten,
fer, Seelenbäder und Almosen zu
uch die Klöster von ihrem Vermö-
glich zu versehen, sie angemahnt.
n auch die Gottlosen, halsstarrigen
ßfertigen Sünder, in ihrer Ruchlo-
sündlichem Leben gestärkt, indem
rgeben, es wäre keine Sünde so
schwer, welche nicht könte durch
Geld

be
nic
geb
ha
ber
S
ter
F
b
fe
tr
ne
üb
te

H
D
v
u
u

nicht sollte vergeben werden, so man
gekündigten Ablaß mit Geld erkauft
hat auch solchen Ablaß nicht nur für
bendigen, sondern auch für die Vers
Seelen, welche im Fegfeuer sich quäl
ten, ausgeboten, und denselbigen ge
Erlösung zugesagt, mit diesen Wort
bald das Geld im Kasten klingt, au
feuer die Seele springt. — Ja diese
krämer Tezel hat sich auch unterstand
nen, welche eine böse That künfti
üben den Vorsatz gehabt, dieselbige zu
ten, und ums Geld zu verzeihen.

Vor dieser gottlosen Ablaßkräm
ben auch sonsten ingemein die Mönc
Ordens-Leute die armen Christen s
verführt, von dem Glauben an C
und dessen hochtheures Verdienst ab
und auf die guten Werke und eing

ilhaftig gemacht, und das ewige
n zugesagt.

es nun dieselbigen in dergleichen
hin und anderswo getrieben, kann
lgenden Gnadens-Brief, welcher
Minoriten oder Franciscanern zu
g zweyen Eheleuten ertheilt wor-
nenklar ersehen werden, dieser lau-

Bröder, Broder Johann Mö-
er, Broder Niclas Dörneman,
Broder Johann Vice-Gardian,
ennig Harstorff, Broder Albrecht,
er Herman, Oeltesten und alle
mene, des Ordens S. Francisci,
burg, bekennen in diesem opene
nde duu witlick allen, de en seen,
lesen, daß dejenige frommen Lüde,
ades, unde Catharina, syn eheli-
cke

De
an
M
gie
wr
ko
g
u
d
se
J
J
E

A
st
A
n
D
ir

den Welle, dt de Allmechtige Gob...
an unsern Brödern, Dach und N...
Missen, Vilgen, Beder, Vasthen...
giens, in Krafft dieses Breves. D...
wy, na ewerem Begehr, edde unse...
kommen, wenn se affgan, von D...
gen, dar God lange vor sy, so will...
unsere Kircken graven, ohne Wede...
des tho Tüchnisse hebben we en geg...
sen Breff, versiegelt, mit unsers ...
Insegel, na Godes Gebort vertei...
Jahr, darna in den vefftigten Ja...
S. Jacobs Dage, des hilgen Apost...

Auf hochdeutsch lautet dieser ...
Wir Brüder, Bruder Johann Mü...
ster, Bruder Niclas Dörnemann ...
Bruder Johann Vice Gardian, Bru...
nig Harstorff, Bruder Albrecht, un...
der Hermann, Eltesten, und alle ...
in gemein, des Ordens S. Francisci z...

ihr inniges Begehren, und die en, welche sie uns beweiset haben, und machen sie beyde unsere El- Freunde, sie seyn am Leben oder im on Gottes wegen, Kraft dieses heilhaftig aller guten Werke, der Vigilien, des Gebets, Fastens und , so Gott der Allmächtige, bey rüdern Tag und Nacht wirket. en auch, oder unsere Nachkommen, gehren nach, wenn sie mit Todt welches Gott lange Zeit verhüten unser Kirchen sie begebraben, ohne chung. Dessen zum Zeugniß, ha- nen diesen Brief gegeben, mit un- ents Insiegel besiegelt, nach Got- , in 1450sten Jahr, am Tag St. s heiligen Apostels —

über dieses, die Mönche auch die- ür Gaukeley und Affenspiel vor der on getrieben, könnte weitläuftig, so

gesund oder krank seyn, das Fleisch
Vogel, Hüner, Eyer, Käse und d
Speise gänzlich verboten, und durft
ohne sonderliche Erlaubniß des Bi
Märseburg (welches aber gleichfall
ne Geld und Geschenk zu erhalten
verbotenen Speisen essen. Damit
solchen abergläubischen Fasten die
williger gemacht würden, liessen sie
der Fastnacht-Wochen, allerley
Quaaß, Muthwillen, Frevel und
keit zu, daß sie nicht allein in den
fressen und saufen, schlämmen und
sondern auch auf der Gassen, ver
vermummt herum laufen, und
Schandpossen und Laster ungescheu
möchten.

Unter andern hatten die jungen
damals eine Gewohnheit, daß sie
Zeit verlarvt, einen Pflug durch a

astnachts-Aufzug folgender Zeit
vorden. Das unfötige und un-
astnachts-Wesen ingemein aber,
er Stadt sowohl bey der Univer-
es Raths Unterthanen, (damals)
ewurzelt gehabt, daß auch bey
Licht des Evangelii, dasselbige
h hat abgeschafft werden können,
icht allein die Priester auf den
eulich und ganz beweglich zu allen
von abgemahnt, sondern auch bei-
ten, durch öffentlichen Anschlag,
ufs schärfste verboten, auch bis-
gewafneter Hand darein gegrif-
e Betretenen mit Gefängniß,
und andern ernstlichen Strafen
s endlich Gott selbst, mit seinen
sonderlich aber, mit dem Land
erderblichen Krieg darein geschla-
iesem thörichten Beginnen gesteu-

In

de,
Ese
sang
ren
lete
und
G
vo
T
w
öff
den
ein
di
lie
te

ch
stu
zie

Esel saß, aus der Thomaser Kirche,
sang und Gepränge, auf den Mark
ren, allda ihn das in grosser Menge
lete Volk, Jung und Alt, mit F
und Jubelgeschrey annahmen und d
Gassen, welche mit ausgeschlagenen
von Weiden bestreut, und die Hä
Teppichen behangen, und aufs schöns
waren, wiederum in die Kirche, da
öffentlich aufgestellt wurde, begleitet
der Kirchen, hatte der fürnehmste
ein Indianisches Rohr, und schlug d
die andern Priester zu, welche zerstre
liefen, und hinter einen darzu ausg
ten Vorhang sich verbargen.

Damit wolten sie die Prophezey
chariä am 13 Vers. 7 welche der H
stus Matth. am 26. V. 31. selbst
zieht, den Leuten vor Augen stellen

n, von den Juden gefangen, vor
riester geführt, verlacht, verhöhnt,
und verspeyt, vor Pilato verklagt,
mit Dornen gekrönt, gegeisselt,
adt geschleppt, gekreuzigt und be:
den. Diesen letzten Actum spielete
harfreytag und hörete darauf die
sen auf zu schlagen und wurde mit
ke, bis an den fröhlichen Oster:
gelautet.

essen blieben die Priester, Mönche
n, wechselsweise, bey dem in der
gerichtetem Grabe, und hörten
Tag und Nacht die lateinischen
avids, mit trauriger und klägli:
e zumurmeln. Folgends Sonna:
ald es nur anfieng zu tagen, liefen
Jungen und Mädchen, mit
öckgen, Schellen und Klappen,
nze Stadt Leipzig herum, auch in
und Kirchen und sungen mit gro:
sem

Sp
reich
von
folg
sen
un
un
M
vo
ge
te
ih
G
zu
li
d
m
d
ei
v
b
jä

reichlich besetzen liessen. Sie durften
von nicht eher geniessen, bis der Mo
folgenden Ostertags anbrach, und
sen von den Mönchen zuvor waren
und gesegnet worden. Wie denn
und zween, deren der eine das
Wasser, der andere den Weyhewe
von einem Hause zum andern gienge
gesetzten Speisen, mit Weyhwasser
ten und den Segen darüber sprachen
ihnen an allen Orten, entweder ei
Geld, oder etwas von den gesegneten
zu Lohn gegeben wurde. Nach M
lief das Volk Haufenweise in die K
denn nach gehaltener Polter-Meß,
mummeter Pfaff oder Mönch, in
des Herrn Christi, aus einem finst
eilends hervor sprang, mit dem Cre
verschlossene Thür stieß und aufzum
bot. Da erhub sich hinter der
jämmerliches Geschrey und Heulen,

ein jeder heim, genosse der berei-
n, und ruheten aus darnach, bis
gen da der fröhliche Ostertag an-

Himmelfahrtstage wurde ein ge-
öze, welcher dem Herrn Christo
bildet seyn, in die Kirche, nicht
em innersten Thor, da man oben
ölben, die grosen runden Löcher
ann, gesetzt nach gehaltenem Got-
Seilen mit groser Behendigkeit
und dargegen ein Menge Obla-
n, Rosinen, Mandeln und der-
ab, unter das Volk geworfen,
denn darum drang und riß, auch
ufte und schlug, daß die Pfaffen
, daran ihre Lust zu sehen und
hen hatten.

eines müssen wir gedenken, wel-
ches

thum
bald
ner d
liche
dem
gen
han
alle
ster
den
Die
cane
Pfa
Cho
fah
auf
He
der
pfei
ihre
Sei

bald nach Aufgang der Sonne, alle
ner der Stadt Leipzig, Geistliche un
liche, Mann und Weib, Jung und
dem Thomaser Kirchhofe zusammen, u
gen von daraus, in der Ordnung, n
hand Saitenspiel, Sang und Klang
alle Gassen. Voran giengen die S
ster mit ihren Schülern, die alle wei
den anhatten, und aufs beste gepußt
Die folgten die Franciscaner- und
caner-Mönche, ingleichen die Pries
Pfaffen, je Paar und Paar, alle in
Chorröcken. Darnach wurden die
fahnen, und viele gemalete lange S
auf welcher jeder Stange ein son
Heiliger geschnißt stund, je eine Stan
der andern getragen. Denn kamen die
pfeifer, Geiger und andere Musican
ihre Posaunen, Zinken, Geigen und
Seitenspiel aufs lieblichste hören liesse

ndelsleute, dann die Zünfte und Manns-Volk. Leztlich giengen ersonen, zuerst zwar die Jung- ı Feld geschlagenen Haaren und zen, alsdann die Nonnen, und erbaren Matronen und andere n diesem Proceß giengen sie durch Kirchen und Klöster, welche ıd Blumen bestreut, und mit Tapezereyen, aufs herrlichste ı.— Und wenn sie an ein Thor he denn alle geschlossen gehalten, besteckt, mit schönen Teppichen d mit einem zierlichen Altar ver- fiel männiglich auf die Kniee wurde vom Obersten Priester ei- esen. Dieser Um- und Creutz- te bis an den Abend, da denn der zu Hause gieng, und mit den tig und guter Dinge war, un- ge-

gen,
Nic
Röm
cio,
geb

zä
zu
sch
le
te
th
ni
al
da
al
de
da
te
be

Nicolai des Fünften, von Nicolaus
Römischen Cardinal, und Päbstisch
cio, in Deutschland gebracht und zu
geboten worden.

Aus diesem allen, was wir bi
zählt haben, ist unschwer abzunehm
zu erkennen, daß in dieser Stadt di
schen Greuel aufs höchste kommen un
lem Schwang gangen, dadurch die a
te in Verdunkelung ihres Verstande
then, und mehr auf Abergläubische
nien und allerley phantastische Ga
als auf den rechten Gottesdienst, i
dacht gewendet. Der allein selig
aber auf das einige Verdienst Christ
dete Glaube, ist von meisten hintan
dargegen aber die eigene und der M
te Werke, wie auch die Vorbitte de
benen Heiligen hoch gehalten, un

bige hat viel Gaukeley und Aber-
Mönche öffentlich getadelt, und
hr 1444 nebst andern den De-
Basel gehaltenen Concilii unter-
en, hat er sich dessen verweigert,
ut gesagt, es wären solche Jr-
nen, welche er mit gutem Ge-
billigen könnte. — Eben dieser
Cuno zu Leipzig, und nebst ihm
albius, ein Franciscaner-Mönch
haben im gedachten Jahr, wider
hen, sonderlich wider diejenige,
al nach Wellnack, nicht weit
rg, mit grossem Zulauf verrich-
öffentlich geprediget, und diesel-
nen vergeblichen, und ganz aber-
Gottesdienst, aus Gottes Wort
verworfen. Sind aber darüber
t Friderico dem Gütigen zum
geklagt, und das Land zu räumen
orden. Aber beide haben von
diesem

ihre
derg
derl
Uni
den
ther
ben
nic
che
die
get
ähn

na
ge
Lei
sel
che
Na
die

dergestallt vertheidigt, daß man sie
derlegen können. Die Sache ist als
Universitäten Leipzig und Erfurt zu
den heim gegeben worden, welche de
then, man solte diesen Streit nicht g
ben, weilen die Wallfarthen in Got
nicht gegründet wären, von den alt
chenlehrern wenig Beyfall hätten, u
dieses (wie die Universität zu Erfu
gethan) einem abergläubischen W
ähnlich wären.

Im Jahr 1463. nämlich 19 Ja
nach, ist in Leipzig ein erschreckliches
gewesen, daran in- und ausser der
Leipzig, über 8000 Menschen und u
selbigen allein im Pauliner-Kloster, 2
che gestorben. Da denn ein alter M
Namen Dreyzigk gewesen, der den
die Stunde seines Ablebens zuvor

sein theures Verdienst inbrünstig- gesagt: an desselbigen Gerechtig- Genugthuung für der ganzen Welt lein will ich gedenken. Ich hal- ne Gerechtigkeit und gute Werke, auf der Gassen, gegen dem ewigen en mir mein Herr Christus, durch erworben hat. Dem Abt sind übergangen, als er solches Be- d Trost von dem Mönche gehört, rauf ferner getröstet und gesagt: uder, du hast einen guten Grund ligkeit, und weil du auf die Gerech- nes Heilandes dich inniglich verläs- deine Hofnung gewißlich nicht zu werden. Und darauf ist gedachter als die von ihm zuvor verkündigte erbey kommen, in Gott sanft und schieden. Dieser alte Mönch hieß, gemeldet, Martinus Drentzigk.

Aus

zig geboren, Doctor Andreas Pr
Augustiner-Ordens erstlich Prior
spurg und darnach Provincialis, d
Worte von sich hören lassen: Liebe
ihr hört aus der heiligen Schrift
aus Gnaden sind, was wir sind,
wir haben, wir aus Gnaden haben
kommen denn so grosse Finsterniß
schrecklicher Aberglauben? Ach liebe
die christliche Kirche bedarf einer
guten Reformation, welche, als
bald kommen wird.

Endlich hat sich Gott der B
Einwohner der Stadt Leipzig, wi
ses ganzen Landes vollends in Gna
met, von den Irthümern des P
sie gänzlich errettet und mit der
Lehr des allein seligmachenden Eva
Christi begnadet und erleuchtet.

sti, im 1515 Jahr, Leo dieses Na-
zehnte Pabst zu Rom, auf Rath
eb des Cardinals Laurentii Puccii,
gen, wüsten und unruhigen Kopfs,
ächtige Summe Geldes aufzubrin-
allgemeinen Ablaß ausgehen, und
ht allein Vergebung der Sünden
digen, sondern auch den Verstor-
isse Rettung aus dem Fegfeuer,
verkündigen und anbieten lassen,
einem Nuncio, und gevollmächtig-
issario in Teutschland gebraucht Jo-
ngelum Alcimboldum, Probsten
, des Päbstischen Stuhls Proto-
und Referendarium. Dieser, nach-
folgenden 1516 Jahr in Deutsch-
en, hat er zu Unter-Commissarien
liche, zu solcher Crämerey tüchtige
d Pfaffen, und unter andern auch
Tetzelium von Pirna, der Ordens
inicaner-Mönch, sonsten aber ei-
nen

im Jahr 1517 auch nach Jütterbock
Stadt nur 3 Meilen von Wittenber
kommen, und mit seinem Cram ganz
schämt und gotteslästerlich geprangt
prahlt, ist Doctor Martin Luther so
Ohren gebracht worden, welcher aus
chem Eifer darüber sich heftig entrü
damit die Eitelkeit und Nichtigkeit die
gläubischen und gottlosen Crämerey
macht und männiglich darvor gewarn
den möchte, am Tag vor Allerheilige
31 October darwider fünf und neunzig
an die Thüre der Schloßkirche zu Wit
öffentlich angeschlagen, auch in unter
nen Predigten dieselbige aus Gotte
gründlich widerlegt, und seine lieben
treulich dafür gewarnet. Ob nun zw
ctor Lutherus, wider den Pabst un
Pabstthum, als in welchem er gebor
erzogen und gleichsam ersoffen war,

chtung des Heiligen Geistes, die
ends geöffnet wurden, daß er die
tterey und Irthümer des Anti-
Pabstthums eigentlich erkennen,
ottes Worte kräftiglich widerlegen

andern des Doctor Lutheri Wider-
at sich auch Doctor Johann Ec-
Ingolstadischer Theologe und zur
t gelehrter und berühmter Mann,
n, der anfänglich zwar Doctor
arlstadten, hernach aber Doctor
bst zu einer öffentlichen Disputa-
trotzigen und hochmüthigen Wor-
rdert und provocirt hat, auch so-
erzog Georgen zu Sachsen, als an
gische Facultät bey der Universität
hrieben, und daß zu Leipzig solche
n gehalten werden möchte, instän-
eten. Diese Gelegenheit hat im
Jahr

und die Leipzigischen Theologi,
Haynensis, Hirschbergius, König
Svovenius, Fraundinstius und Lange
derus, haben zu des Herzogs
Vorhaben nicht stimmen wollen, son
Befehl des Römischen Pabsts (w
geben) dasselbige heftig widerrathen
ches hat Herzog Georgen sehr befre
deswegen an den Bischof ein be
Schreiben abgehen lassen, darinn
det, es nehme ihn nicht wenig Wu
der Bischof an der alten von den
Vorfahren und heiligen Kirchenvä
streitigen Religionssachen, die Wa
erforschen, gebrauchten und auf
Nachkommen, gebrachten Gewohn
Abscheu hätte: Es wäre ja je nü
nothwendig, daß die neulich erhab
reiflich erwogen, beyder Theile Be
de angehört, und die Wahrheit erfo

irtigen Soldaten, die ausser dem
ser Mannheit sich rühmten, aber
eblasen würde, nach der Flucht
gleich wären) das Wort reden.
kann ein altes Herkommen, daß
gleichen Streitigkeiten, Disputa-
llte, die Partheyen gegen einan-
und einen jeden seine Meinung
ertheidigen und auf des andern
ntworten liesse. Solten die Geist-
Meinungen, die da falsch wären
pten können, würde es weder dem
h der Kirche zuwider seyn, so sie
essern unterweisen liessen: Darge-
sie auch in gerechter und guter Sa-
Gegentheil eingetrieben werden,
och weder ihnen, noch der Sache
und schädlich seyn, weiln sie von
sten, in einer guten Sache, durch
gkeit der Disputirkunst, übertrof-
n Pabst füglich appelliren könnten.
Es

te
ch
g
v
S
i

cheswegen so wohl in andern Ver
gen, als bey öffentlichen Gastereyen
versität, sie vor allen andern Le
Oberstellen ihnen zueigneten. Solte
ihren Amt- und Ehrentitul nicht verse
vertheidigen können, könnte man
tern Unkosten, und mit mehrerm
Weiber oder junge Kinder ernähren
mit der Zeit den gemeinen Wesen
und der Obrigkeit viel gehorsamer,
gleichen Theologi, seyn würden, j
den auch die alten Weiber mit sp
nähen den Menschen etwas nütze s
zum wenigsten mit ihrer Stimme l
gen und den Zuhörern etwa Lust
Er wünschte, daß doch der Bischo
erleuchteten Verstand nach, erwegen
was doch einem Schafhirten ein H
weder bellen könnte, noch die Wölf
dürfte, nütze wäre; und bäthe da

n. Es würde drum von
der (Römisch) Catholischen
gethan wären, so sie mit
die Wahrheiten verfechten
er Kirche, noch der Uni-
Gefahr zuwachsen; so könn-
inem christlichen Fürsten, der
Disputation zu keinem Nach-
Im widrigen Fall, da we-
ehen, noch der Landes-Für-
te und treue Vermahnung,
ogis verfangen solte, würde
e Anzeigung seyn, daraus
ständige Leute schlüssen könn-
geistliche, sondern solche
che nur damit umgiengen,
nen Mann hinters Licht füh-
ben aber weder ihre Mey-
eben, noch die Irthümer
eulinge widerlegen und um-
noch wolten. Würden sie
aber

solcher Disp
gen dürfen,
selbige, da
winnen könn
strebet. W
stehen, wie
und was e
Ansehen u
Bischof j
ersuchte u
ner so ho
lich, und
That erw

Du
org den
dermassen
daß sie
widerspr
Doctor
Luthero
müssen.

selbige, damit sie ihren Fortgang nicht
winnen können, mit Händen und Füssen
strebet. Wie fein nun solches der Kirche
stehen, wie rühmlich es den Geistlichen s
und was es bey den Nachkommen für
Ansehen und Lob gewinnen würde, solte
Bischof ja bey sich wohl betrachten. Letz
ersuchte und vermahnte er ihn, daß er in
ner so hohen und wichtigen Sache sich mä
lich, und als ein Bischof im Werk und in
That erweisen wolte.

Durch dieses Schreiben hat Herzog
org den Bischof und die Geistlichen zu Lei
dermassen schüchtern und demüthig gema
daß sie ihm weiter, in dieser Sache, n
widersprechen dürfen, sondern in die zwis
Doctor Eccio und Doctor Carlstadten
Luthero angestellete Disputation will
müssen.

hrten Männer der Univer=
Beschwerung, uns zu hören,
n, solches war mir heftig
te ganz und gar nicht, wie
fahen sollte. Aber doch
nein gnädigster Fürst, auf
t seiner Universität gehan=
bracht, daß sie endlich dar=
Wie ich denn heutiges Tages
urchlauchtigen Fürsten, als
Facultät deswegen Schrei=
Habe demnach den 27 Tag
benennt, an welchem zur
n Anfang machen, des vor=
ages aber bey der Theo=
uns vergleichen können,
onens seyn solte. Weilen
er Verfechter ist, ihr aber
, der diese, meinem gerin=
Verstande nach, falsche
urch Deutschland ausge=
sprengt,

möchtet, d
re (wie ihr
mern nicht
seht aus de
nicht sowo
der eure L
Gott em
für einan
wolle.
Tag wi

Eb
Universi
und Be
Doctor
gestellte
meynt,
hen ist:
Rector
versität
thern u

re (wie ihr muthmasset) in solchen Ir
mern nicht würde haben stecken lassen.
seht aus der überschickten Disputation,
nicht sowohl wider den Bodenstein, als
der eure Lehre ich meine Sätze gestellt
Gott empfolen lieber Martine und laß
für einander beten, daß uns Gott erleu
wolle. Gegeben zu Ingolstadt, Jahr
Tag wie oben.

Eben unter iezt gesetzten Dato, h
Universität Leipzig, zweifels ohne auf
und Befel des Bischofs zu Märseburg,
Doctor Luthern geschrieben und von de
gestellten Disputation ihn abzuhalten
meynt, wie aus folgender Abschrift zu
hen ist: Rector, Magistri rc. daß ist:
Rector, Magistri und Doctores der
versität zu Leipzig, entbieten D. Marti
thern unsern Gruß. In kurzverwich
T

) und Streitigkeit erwählt,
bittend, daß Wir ihm mit
dten, in Unserer hochberühm-
, zu disputiren (Wortstreiten)
lten. Weilen denn durch die-
forschung die Wahrheit wi-
nder vertheidigt und gleichsam
Brunnen des Democriti, an-
ht werden kann, als haben
Bitte nach Möglichkeit ge-
Ort zu dispitiren ihm ver-
elchen Unsern guten Willen
assen und nachdem er mit
dten einen Schulkampf allhier
amit er mit fliegendem Fähn-
Lager Palladis (Minervä)
urem Verfechter (wie er sagt)
Schlacht liefern möchte, hat
niß seiner Disputation, gleich
er hervor gegeben: Da-
inkt, als habe er euren Säz-
zen

mehr aber
vorgebt, e
ser Univers
davon nicht
Uns, noch
Unserm g
Derowege
(für dergl
gehalten
höchlich,
nicht etw
so es eu
sen, ode
wortschr
lich bege
Uns ein
diesen
geben z
siegel d
1519.

ser Universität gehalten werden, da uns
davon nichts wissend ist, ihr auch weder
Uns, noch dem Durchlauchtigsten Fü
Unserm gnädigsten Herrn, solches erl
Derowegen, weil dieses einer Leichtsinn
(für dergleichen ihr aber Abscheu zu h
gehalten werdet) ähnlich sieht, als bitte
höchlich, ihr wolt wider unser Wissen,
nicht etwa eine Beschwerung zuziehen,
so es euch nicht zuwider, entweder wid
fen, oder von eurem Kampf, in einem
wortschreiben, welches wir von euch
lich begehren, zum Abzug blasen, bis ih
Uns eine Vergünstigung erlangen möget
diesen wenigen seyd Gott empfolen.
geben zu Leipzig unter des Rectorats
siegel den 19ten Tag des Hornungs
1519 —

Hofstube auf dem Schlosse
Lehrstühlen, Tischen und
et, mit Tapezereyen um
und aufs stattlichste ausge=

Siebender Theil.

1779.

che, un
Die W
dreas G
Magist
Brustb
man hi
versitä
tin Lu
men k
Hyero

Es hat sich Doctor Eck zu
Disputation (Wortstre
lich eingestellt, und vo
golstadt und Erfurt ein
liche Anzahl gelehrter
che, und andere Geistlichen mit sich
Die Wittenberger aber, nämlich D
dreas Carlstadt, Doctor Martin Luth
Magister Philippus Melanchthon,
Brustbild, als ein besonderes Alte
man hier in Leipzig auf einer* hochlöbl
versitäts Bibliotheck, nebst des seel. D
tin Luthers, noch jetzt in Augenschei
men kann. Gleich neben denselben sie
Hyeronymus Huß, der als Märtyrer

nd zum Grimmischen Tho-
nung eingezogen. Doctor
auf einen sonderlichen Wa-
n aber ist der Herzog von
tzt Doctor Luther und Phi-
beide in einen Wagen ge-
Seiten sind die Studen-
g, Adeliche und Bürger-
rten und Spießen, als Tra-
auffen. Im Hereinfahren
en, daß gleich beym Pauli-
agen, auf welchem Doctor
Rad zerbrach, und der Wa-
ward, welches ihr viele für
gehalten.

die Wittenberger in die Her-
, siehe, da wurde vom Bi-
irg, ein öffentliches Patent
üren angeschlagen, und auf
Pabsts, bey Vermeidung des
Ban-

bots ungea
ten Tag ih
Doctor E
schen Theo
daß nichts
putation
vorbracht
niger ab
sprengt
schliessen
Rom,
ten, ihre
diese ur
billigt u

Ob
Beystä
sehr be
zuvor
eideter
handel

ten Tag ihren Fortgang. Darzwischen
Doctor Eck zween Puncte den Witten
schen Theologen vortragen lassen: Er
daß nichts von demjenigen, welches in der
putation von einem und andern Theile
vorbracht werden, solte aufgezeichnet, vi
niger aber hernach, durch den Druck a
sprengt werden: Darnach, daß man nic
schliessen solte, es hätte denn der Pab
Rom, oder aufs wenigste etliche Unive
ten, ihre Meynung darüber eröffnet, un
diese urtheilen würden, solte von beide
billigt und angenommen werden.

Ob nun zwar Doctor Luthero und
Beyständen dieses Zumuthen und Anbr
sehr befremdlich und verdächtig vorfiel,
zuvor Doctor Eck selbst in das Niedersetzen
eideter Personen und Aufzeichnung des,
handelt würde, gewilligt, und über dies

, fleißig aufgeschrieben, aber
sgesprengt, und vielweniger
)ruck solte gebracht werden.
aß nach gehaltener Disputa=
ersitäten darüber solten zu er=
)och mit der ausdrücklichen
ß dem, welchem die Sache
bgesprochen würde, an ein
freyes Concilium der ganzen
he zu appelliren frey stehen

solche Puncte erörtert wor=
ontag, nämlich der 27 Ju=
men war, haben früh Mor=
sowohl die Wittenbergischen
hen in die große Stube des
Collegii sich verfügt, und sind
n der Universität, welche in
daselbst aufgewartet, von
Pistoris, der Juristen Fa=
cultät

sität sich au
then und
Als jeder a
dergesetzt,
gens Mag
miä Profe
wohlgefaß
tion den
de Theil
daß sie o
rigkeit, d
bringen,
bringen r
tigen Lob
me richte
lichen Un
den me
den, be
und dün
der seine
schreiben

chen und andern Beamten ihrer wart
Als jeder an seine verordnete Stelle sich
dergesetzt, ist auf Anordnung Herzog G
gens Magister Petrus Mosellanus, A
miä Professor, aufgetreten, und hat mit
wohlgefaßten, zierlichenund beweglichen
tion den Eingang gemacht; in welcher e
de Theile treulich und weislich verma
daß sie ohne Zorn, Haß, Neid und Hals
rigkeit, diese Disputation antreten und
bringen, auch alles, was sie reden und
bringen würden, mehr zu Gottes des Allm
tigen Lob und Preis, als zu ihrem eigenen
me richten wollten. Denn in dergleichen g
lichen Unterredungen wäre überwunden
den menschlich, aber gewinnen und über
den, bestünde nicht in menschlichen Krä
und dürfte derowegen weder der Ueber
der seiner Kunst und Geschicklichkeit etwa
schreiben, noch der Ueberwundene sich b

ſert würde, dahero einem
nd die Wahrheit liebenden
unden dieſes Falls zu wer-
winden, viel erwünſchter und
n ſolte. — Darauf hat er ſie
Willen vermahnet und gebe-
ieſer ſo hochwichtigen Hand-
fleißig bedenken ſolten, daß
allen dem, was würde gere-
nen und gehandelt werden,
ganze werthe Chriſtenheit ur-
ſondern daß auch Gott ſelbſt,
n und Heiligen zugegen wäre,
d hörte. Endlich hat er damit,
er geredet hätte, nicht für ſich,
igen Befehl ihrer Fürſtlichen
, ſeine Rede beſchloſſen.

ter Rede iſt jedermann nach
, ohne etliche wenige, dar-
og Barnimus zu Pommern,
die

Carlſtadt
Willen de
ander zu
Carlſtadt,
Hülfersgr
kannt, d
wiſſer ſa
Bücher
er ſeine
ſich gen
geſehn
heit, d
len zu d
ſtrickt n
ſtirt, u
ſtadt di
ſelbige
brauch
Zwiſch
ſtadte
endlic
Docto

ander zu disputiren angefangen. D
Carlstadt, als dem des Eccii listige R
Hülfersgriffe und Ausflüchte zur Gnüg
kannt, damit er seinen Widersacher des
wisser fassen und überführen möchte, ha
Bücher aller derer Kirchenlehrer, aus w
er seine Meinung zu behaupten gedach
sich genommen, welches als Doctor E
gesehn und vermerkt, daß ihm die Ge
heit, der Väter Sprüche nach seinen G
len zu deuten und zu drehen, dadurch
strickt werden wolte, hat er darwider
stirt, und so viel erhalten, daß Doctor
stadt die Bücher von sich geben müssen, u
selbigen in diesem Colloquio sich ferner ni
brauchen dürfen. Es hat aber dieses Ge
zwischen Doctor Ecken und Doctor
stadten dieselbige ganze Woche gewährt
endlich einen solchen Ausgang gewonne
Doctor Eck den D. Carlstadt in allem Re

zwischen Doctor Luthern und
ngegangen, und ist bis auf
desselbigen Monats, da sich
gens um 8 Uhr geendigt, fort-

Der erste Streit in dieser
om Primat, Hoheit und Vor-
ewesen, dabey hat man vier
ebracht, und hat Doctor Eck
hern die ärgsten Läster- und
redet, und unter andern ihn
Böhmen, ja einen Patron
r der böhmischen Ketzer, un-

Es hat sich auch Herzog
octor Luthern erzürnt, den
nd gesagt: Das wolte die
noch der Pabst der oberste
es gleich nach göttlichem oder
Rechte seyn. — Am Freytag,
gesagtes Monats Nachmit-
Sonnabend, ist vom Feg-
folgender Woche vom Ab-
laß

Wort beha
Gespräch d
nerstag in
digt, hat
mit einand
solches hat
währt; d
Carlstadt
nämlich,
ihm ist,
Wille ei
die göttl
als nur s
ohne Sü
einer th
der Gn

En
Herzog
ge von
erwähn
ner zier

nerstag in der dritten Woche war,
digt, hat D. Carlstadt und D. Eck von n
mit einander angefangen zu disputiren,
solches hat dieselbige Woche vollends dur
währt; da denn D. Eck abermals dem
Carlstadt alles nachgegeben und gebilligt
nämlich, wenn ein Mensch thut, so vi
ihm ist, sey es sündigen, und daß der
Wille eines Menschen, nach dem Fall,
die göttliche Gnade, nichts vermöge zu
als nur sündigen. Item, daß kein gutes
ohne Sünde sey, und daß eben das, we
einer thue, so viel in ihm ist, zur Berei
der Gnade, Gnade sey. —

Endlich hat auf Befehl und Anord
Herzog Georgens zu Sachsen, Johann
ge von Lemberg aus Schlesien, am 16ten
erwähnten Monats, diesen ganzen Act, m
ner zierlichen lateinischen Rede beschlossen

prætererierim? et qua honoris
n doctrinam, ingenii acumen
re, quam dicere videris) tuam
ploranda veritate constantiam
qui tot male feriatorum ho-
s exagitatus nulli, nisi melio-
re voluisti. Mira & ingenua
libertas, quæ veritati perbel-
æc cum nuda pingitur, nullis
obumbrari. Ob id Æthnici
temporum Dei, capite disco-
untur, quod vetitas temporis
ait, nullo velamine celari ve-
nander ait) ἔρχεται τ' ἀληθὲς
οὐ ζητούμενον: venit veritas
non quæsita. Hæc tuæ vitæ
obis commune rumore prodi-
ctrina & vivendi ratione Au-
s. Auf deutsch lauten sie so:
ine Ungerechtigkeit würde ich
ne, wenn ich den rechtschaffen-
sten

Menschen
hast du gle
chen nachge
belehren w
welcher du
würdig un
Wahrheit
heit im
will dies
Bekleid
sache wil
Saturn
brachten
than, we
unter ke
seyn: so
Menan
man si
nen re
gemein
du dic
Lebens

hast du gleichwohl keinem als nur einem
chen nachgeben wollen, der dich eines b
belehren würde. Die Freymüthigkeit
welcher du dich ausdrückest, ist bewund
würdig und edel, die überaus wohl m
Wahrheit übereinstimmt. Da nun die W
heit im Bildnisse nackend vorgestellet w
will dieses so viel anzeigen, daß sie mit
Bekleidungen will bedeckt seyn. Um diese
sache willen haben auch die Heiden, wenn s
Saturno, dem GOtt der Zeit ihre Opfe
brachten, dieses mit unbedecktem Haup
than, weil, wie Sophocles sagt: die Wa
unter keinem Schleyer der Zeit will verb
seyn: sondern es kommt die Wahrheit, w
Menander ausdrücket, sogar an das Licht,
man sie auch nicht sucht. Diese hat un
nen rechtschaffenen Lebenswandel durch d
gemeinen Ruf bekannt gemacht, bey w
du dich zugleich nach der Lehrart und na
Lebensregeln des heiligen Augustini ri

ich ein lächerlicher Posse, wel-
Leipziger Jahrbüchern gedacht
n: Nämlich, Herzog Geor-
näugigen Narren, der in die-
dem Herzog meistentheils zu
Diesen hatten die Hofleute
e die Disputation wegen sei-
stellt, ob man ihn ein Weib
te oder nicht? — Es wäre
uf seiner Seiten, und wolte
ans ihm zulassen möchte, aber
e darwider, und wolte solches
ht zugeben. — Der Narr
uf Doctor Ecken einen hef-
und so oft er in die Dispu-
r ihn mit dem einzigen Auge
an. Als D. Eck dieses merkte,
derum scharf an, und damit er
en aufrücken möchte, druckte er
s rechte Auge zu. Deswe-
Narre so erzürnt, daß er mit
hel-

schaft und da
warten mü
und Auflau
endung ders
ctor Luthern
ster Philipp
zogen, un
nen gerede
de, daß
gesagt: e
nes Verst
falschen E
ein löblich

Diese
welche da
Doctor Lu
mern, a
reicher W
denten un
sie die W
dargegen

und Auflauf geschehen möchte. Nach A
endung derselbigen, hat Herzog George
ctor Luthern, Doctor Carlstadten und M
ster Philippum Melanchthonem, zur Tafe
zogen, und wegen der Religion viel mi
nen geredet, und zwar mit solchem Vers
de, daß Doctor Luther darnach zum öf
gesagt: es wäre Herzog Georg, wenn e
nes Verstandes gebrauchte, und nicht
falschen Eingebern und Ohrenbläsern fo
ein löblicher und hochverständiger Herr.

Diese Disputation, wie auch die Pre
welche dazumal am Tage Petri und P
Doctor Lutherus vor Herzog Barnim zu P
mern, auf dem Schlosse zu Leipzig, in
reicher Versammlung gethan, hat vielen S
denten und Bürgern die Augen geöfnet,
sie die Wahrheit zu erkennen und zu lie
dargegen aber die Päbstischen Irrthüme

aus derselbigen so viel, durch
, gelernt, daß er bald darnach
m abgetreten, die Evangelische
genommen, und dieselbige in
da er Prediger worden, mit
s getrieben und fortgepflanzt.

rworfenen Engel wüteten und
t sie das bey etlichen Bürgern
ern der Stadt Leipzig angezün-
ld anfangs dämpfen und ersti-
darzu sie denn Adolphum, den
Märseburg, und die Collegia-
vor der Reformation) als In-
Werkzeuge gebraucht, welche
Georgio, so schriftlich, so münd-
hören, angehalten, daß Seine
den der zu Leipzig eingerissenen,
zu Tag zunehmenden Ketzerey
e die Lehre des Evangelii, von
hern genennt und gelästert) mit
Ernst

len worden
schlag das
vornämlich
von Docto
Wittenber
Verlust o
Vermeid
anderer
verbieten
geschehen
gerschaft
nen Büc
lich enth
Strafe,

Au
haben
Funken
tes nich
aberma
tenberg
7ter

schlag das Lesen der Lutherischen Bücher
vornämlich des Neuen Testaments (we
von Doctor Luthern verdeutscht, neulic
Wittenberg im Druck war ausgangen)
Verlust aller Würden und Ehren, auch
Vermeidung des Apostolischen Bannes,
anderer unausbleiblichen schweren St
verbieten solte. Welches auch so von
geschehen, und darnebenst vom Rath der
gerschaft, daß sie sich des Lesens der ver
nen Bücher und des Predigt-Auslaufens
lich enthalten solten, bey Leibes und Le
Strafe, geboten worden.

Aus Furcht der angedroheten St
haben die Studenten, in welcher Herz
Funken des aufgegangenen Evangelischen
tes nicht haben verlöscht werden können
abermals Haufenweise von Leipzig nach
tenberg gewendet. Die Bürger aber,

1524 einem Buchführer, mit
ann Herrgott, weiln er luthe-
in die Stadt gebracht, auf
er Kopf abgeschlagen, und viel
ger und Kaufleute, mit Weib
wie auch zuvor Anno 1522
der Stadt verjagt worden.
h in gedachtem 1524sten Jahr
Magister Sebastianus Frö-
zu Leipzig studiert, und das
it Ruhm erlangt gehabt, von
der nach Leipzig kommen, und
Begehren vieler Evangelischen
r Capelle zu St. Johannis,
ischen Thor gepredigt. Als
Bischof Adolpho dem Herzog
chtet, und um Einsehung ge-
t Herzog Georg selbst nach
hat genannten] Magister
lich annehmen, vor sich, aufs
und nachdem er ihn mit har-
ten

...rs, dem
Gefängniß
Bürger, d
wesen, un
auf dem M
worden.

Von d
im gering
Lutherisch
das Sacr
braucht,
und nach
und Gott
und theils
den Unge
Bürger n
nach Gri
zuständig

Im J
zu Sachs

Bürger, deren der eine ein Ringschmidt
wesen, und der andere Ubelacker geheis
auf dem Markt mit dem Schwerdt geric
worden.

Von der Zeit an, hat niemand in Leip
im geringsten sich dürfen merken lassen, da
Lutherisch wäre, und sind alle diejenige,
das Sacrament nicht unter einer Gestalt
braucht, für Ketzer gehalten, hart gestr
und nach dem Tode nicht auf die Kirch
und Gottesäcker, sondern aufs freye F
und theils noch schimpflicher, nämlich:
den Anger, begraben worden. Dahero
Bürger mit den Ihrigen Leipzig verlassen,
nach Grimma und andere dem Churfürs
zuständige Oerter sich begeben haben.

Im Jahr 1530. hat Churfürst Johann
zu Sachsen zur Eichen, nicht weit von Le

ch im Dorf Holzhausen (wel-
Leipzig gelegen, und jetzt der
steht) oft besucht, und des hei-
ahls Christi, unter beider Ge-
licher Andacht empfangen. Sol-
hindern, hat auf der Landes-
brigkeit Befehl, sowohl die Uni-
er Rath (vor der Reformation)
emüht, und damit sie, welche
r Lutherisch wären, erfahren
Verordnung gemacht, daß die
Beichtväter, allen denen, so
rfest, nach Römischer Art beich-
Abendmahl unter einer Gestalt
en, gewisse Zeichen geben soll-
un solche Zeichen der weltlichen O-
vorweisen können, die sind für Ke-
und mit Gefängniß und sonst hart
derselbigen Anno 1532. auf einmal
ger, und mit ihren Weibern, Kin-
dern

deren etlich
ihm sich an
im Jahr 15
vangelium
hat Gott d
Trost und
in seiner H
1634. sam
derselbige
remiam
Leipzig i
lieset ma
lagen de
Bücher g
fohlen se
der rechte
erwehnte
Herzog C
unter an
nennet;
gnädig e

ihm sich angemeldet, ihme am Pfingstmon
im Jahr 1534. in seinem Hause über das
vangelium Johannis am 3ten Capitel: A
hat Gott die Welt geliebt rc. eine herrl
Trost und geistreiche Predigt gehalten, we
in seiner Hauspostilla zu lesen ist, und im J
1634. samt einem ausführlichen Bericht,
derselbigen Verfolgung, durch Magister
remiam Weber, Diaconum zu St. Niclas
Leipzig in Druck gegeben worden. (N
lieset man diesen Vers unter den alten A
lagen des Lutheri Schriften: Des Luth
Bücher groß und klein, laß dir mit Fleiß
fohlen seyn, darinnen offenbaret ist der Pa
der rechte Antichrist, u. s. f.) — In einem
erwehnten Sendschreiben hat D. Luther
Herzog Georgium etwas hart angegriffen u
unter andern, ihn einen Teufels-Apostel
nennet; welches Ihro Fürstliche Gnaden u
gnädig empfunden, und dahero an Churfü

...urte genugsam zu ersehen) hat
Georg dadurch nicht versöhnt
en werden können, sondern er
mehr und heftiger, aus Ver-
Ohrenbläser, wider die Evan-
ion verbittert und zu der vorge-
erfolgung gestärkt worden. Son-
it man zu Leipzig wider die Evan-
Inquirirung und harter Bestra-
ortgefahren, daß ihrer viel, we-
it ihres Gemüths, durch die
erfolgung geschreckt, von der er-
heit wieder abgefallen, und zu
en Greueln mit nachfolgenden
o ihnen von der Obrigkeit vor-
, von neuen sich verpflichtet.
ige Eydschwur lautete so: Ich
e öffentlich mit Mund und Ge-
istlichen Glauben, in allen Ar-
el die heilige Christliche Kirche
alten, und zu halten geboten:
ich durch die lutherische Predi-
ger

schwöre
Gott, m
Heiligen
und alle
hängig
achten
und irr
der sey
schuldi
tiger I
rey wi
behüte
als jet
haben,
die wi
und u
mir G
Da
men,
ten E
de, i
geschw

Heiligen, der lutherischen Ketzerey in di
und allen andern Articuln, nimmermeh
hängig zu seyn, sondern dieselbigen zu
achten und zu verdammen, auch als ketz
und irrig zu halten, und will nun alle
der seyn, der der Kirchen gebührlichen
schuldigen Gehorsam leiste. Wo aber in
tiger Zeit, ich in gemeldete lutherische K
rey wieder fallen würde, (da mich Got
behüte) so will ich jetzt alsdenn, und
als jetzt, aus rechter Wissenschaft bew
haben, die Schärfe und Strafe der Recht
die wider einen Gefallenen, aufgelegt, zu le
und unerläßlich damit gestraft zu werden
mir Gott helfe und sein heiliges Evange

Da nun die Verfolgung aufs höchste
men, hat der barmherzige Gott die bed
ten Evangelischen, in dieser Stadt und
de, in Gnaden angesehen, und ihnen
geschwinde und fast unverhofte, aber

rus, in ihrer zarten Kindheit
die mittlern zween Söhne aber,
der im Jahr 1498. und Fri=
Jahr 1504. gebohren, sind
d zu ihren mannbaren Jahren
aber in dieser Stadt und Lan=
ung der Evangelischen am hef=
rd Anno 1537. am 11. Tag
Herzog Johannes, seines Al=
Jahre, aus dieser Welt ab=
er welchen Todesfall der Herr
zlich betrübt, und damit er,
einem Tode gehalten werden
nung machen möchte, hat er
die Landes=Stände nach Leip=
, und seinen einigen überblie=
Herzog Friederichen, (welcher
ahr alt war) ihnen aufs beste
eilen aber derselbige eines et=
erstandes, und deswegen für
ung nicht wohl vorstehen kön=
nen

Febru
Georg
raubt,
darübe
auf,
pril d
Jahr

Land
bige
werd
auf
geme
Herz
Wa
treu
Kais
Ferd
setzen
wie

Georgen, weil er nunmehr aller Kin
raubt, so tief zu Herzen gegangen,
darüber lagerhaftig worden, und bal
auf, nämlich im Jahr 1539. am 24s
pril diese Welt verlassen, seines Alter
Jahre weniger vier Monate.

Vor seinem Ende, ist er wegen
Lande sehr sorgfältig gewesen, damit
bige bey der Päbstischen Religion er
werden möchten. Daher er auch aus
auf der Ohrenbläser inständiges An
gemeinet gewesen, seinen leiblichen B
Herzog Heinrichen, wegen der Evange
Wahrheit, welcher derselbige beständ
treulich beypflichtete, zu übergehen
Kaiser Carolum und dessen Bruder
Ferdinandum, zu Erben seiner Lande
setzen, zu welchem Ende, an etlichen O
wie auch allhier zu Leipzig, von denen

Ii 5.

s (nämlich: damals) zu sehen
getreue Landschaft hat solches
athen, und daß man zuvor
hen, was er wegen der Re-
gesinnet wäre, befragen lassen
s Fleisses gebeten. Diesen
og Georg auch endlich belie-
se Personen nach Freyberg zu
Bruder abgeordnet, demselbi-
en, daß, so fern er von der
hre ablassen, und wiederum
wolte, Er ein Erbe und
n Landes seyn sollte. Aber der
hat sich dessen standmütiglich
den Abgesandten diese christ-
sche Antwort gegeben: Es ge-
er nicht anders, als des Teu-
em Herrn Christo alle Reiche
e, so er niederfallen, und
rde. Meynet ihr, daß ich
ter so hoch achte, daß ich
derent-

men,
Land,
ihm ge
gefalle

folgu
derli
there
ihre
helle
Glai
also
Anm
Mes
eln
halt
folg
Ev
Pre
lich
Hei

Land, ab intestato (weil kein Testam... ihm gemacht worden) an Herzog He... gefallen.

Und damit hat auch die grausam... folgung, welche im ganzen Lande, ... derlich in der Stadt Leipzig, wider ... theraner, bis ins zwanzigste Jahr g... ihre Endschaft erreicht, und hinge... helle Licht des heiligen Evangelii, mi... Glanz zu leuchten und zu scheinen ang... also und dergestalt, daß, da das ... Anno 1539 noch auf päbstische We... Meßhalten und andern Antichristische... eln und abergläubischen Ceremoniis ... halten worden, man auf das nächs... folgende Pfingstfest von den Kanze... Evangelischen Trost-Dank- und ... Predigten, ohne Scheu und Furcht ... lich hören können. Denn sobald ... Heinrich die Regierung angetreten ...

n, sondern auch nach Witten-
rst Johann Friederichen, und
schreiben und sie bitten las-
iesem wichtigen Werke der
hm beyräthig und behülflich
n. Welche sich auch darzu
nden und beyde in Person,
usto Jona und einem grossen
ofdiener und Studenten, kurz
feiertagen nach Leipzig kom-
og Heinrichen in diesem Werk
eulich einrathen helfen. Es
ersten Pfingsttage, beide iezt
elische Wittenbergische Theo-
z Heinrichs Begehren, und
Bewilligung allhier zu St.
Jonas zwar des Morgens
elium, Doctor Luther aber
die gewöhnliche Epistel öf-
gehalten und Gott für diese
sprechliche Gnade herzlich ge-
dankt.

samt
von
den
richt
treu
nas
zigi
gus
tha
Be
das
wer

che
ver
der
che
un

Am Pfingstmontag ist der Ch
samt Herzog Heinrichen und Doctor
von Leipzig wiederum abgereiset un
den Evangelischen Gottesdienst folg
richtet, und das Reformations-W
treuem Fleiß fortgesetzt, Doctor Ju
nas, Doctor Casparus Cruciger,
zigisches Kind und Wittenbergischer
gus, Fridericus Myconius Pfarrher
tha, und Johannes Pfeffinger, Pfa
Belgern, welche der Churfürst so la
das Ministerium ordentlich möchte
werden, der Stadt Leipzig geliehen.

Unterdessen sind die von Herzog
chen verordnete Commissarien in de
verblieben, und wegen endlicher A
der Päbstischen Greuel und Bestellu
chen und Schulen, mit dem Rat
und iezt genannten vier Theologis f

ß sie im geringsten sich nichts
aufhalten lassen, sondern ob:
rchen, Klöster und Schulen
reformiren. Derowegen sie
ortgefahren, allen Zierrath
vie auch die täglichen, monat:
ichen Einkünfte der Klöster,
hulen, mit allem Fleiß auf:
den Mönchen und Pfaffen,
eßhaltens, Lehrens und Pre:
ig enthalten sollten, bey Ver:
r Ungnade und unausbleibli:
trafe ernstlich geboten. Sie
dem Prost zu St. Thomas
lters her die Aufsicht über die
schuldiener gebührte) abson:
, daß er solches Recht dem
getreten hat. Darauf haben
th, wegen Bestellung des
von neuen sich unterredet,
des Juris Patronatus (ist
auf

gister
Niclas
von He
denß a
in Do
Baltha
(dieser
Herr
clas,
nannt
schen,
Magis
Dorfe
amt zu
se sind
Predi
untersc
von de
Friedr
ist aus
len) ge

Niclas (welchem im folgenden 1540ste
von Herzog Heinrichen auch die Supe
dentz aufgetragen, darauf er im Jahr
in Doctorem promovirt worden) M
Balthasar Loy, zum Pastor zu St. T
(dieser ist bald darnach Licentiatus w
Herr Leonhardus zum Diacono zu S
clas, Herr Johannes Ficker, sonst Fl
nannt, Herr Vincentius Stange, von
schen, beide zu Diaconis zu St. Thom
Magister George Lissenus welchen m
Dorfe Holzhausen erfordert, und das P
amt zu St. Georgen anbefohlen. — U
se sind die ersten, ordentlichen Evang
Prediger zu Leipzig gewesen. — Daß
unterschiedlichen geschriebenen Jahrb
von der Stadt Leipzig Doctor Creutzig
Friedrich Myconius dafür angezogen w
ist aus Irthum der Verfasser (Con
ten) geschehen, die unter ordentlich ber

lso die reine Evangelische Lehre
vollen Schwang kommen und
entlichen Predigern mit so treuem
ifer getrieben worden, daß in
nicht allein die ganze Bürger-
r ihrer sehr wenig, welche dem
halsstarrig anhiengen, und sich
gewinnen lassen) sondern auch
ie Mönche und Pfaffen, zum
die Päbstischen Greuel erkannt,
en einen Abscheu emqfunden, sie
worfen und die Evangelische
it Freuden angenommen. Wel-
nach in den umliegenden Städ-
örfern zu Priestern befördert und
em Amt treulich vorgestanden,
en Zuhörern guten Nutzen ge-
ie andere aber, in ihrem Aber-
härtete Mönche und Pfaffen,
niemand mehr geachtet worden,
rvon gemacht, und an andere
Päb-

Klöste
vor d
hat ma
male m

A
beide
die zu
innen
bus zu
Schul
und d
Zweife
ster zu
ja wen
Niclas
erlang
nämli
sen R
der W
schen P
7ter

vor dem Petersthore eigentlich gest
hat man iezt in den neuern Zeiten keine
male mehr.)

Mit den Kirchen hat man zugleic
beide Stadtschulen, die zu St. Nicla
die zu St. Thomas reformirt, und wa
innen bey den Präceptoribus und Le
bus zu verbessern gewesen, verbessert.
Schulen sind längst zuvor gestiftet ge
und die zu St. Thomas zwar erstlich
Zweifels frey im Jahr 1222 da das
ster zu St. Thomas ist vollendet worden
ja wenig Jahre hernach. Die Schule z
Niclas aber ist über 150 Jahre hernac
erlangten Päbstischen Indult, (Bewilli
nämlich im Jahr 1395 von E. E. Hoc
sen Rath angerichtet worden, wie aus f
der Bulla Bonifacii, des Neunten N
schen Pabsts erhellet, Sie lautet aus

nung des Gottesdienſts angeſehen,
mit der Hülfe Gottes vermögen,
n ſtatt geben. Dahero kömt es,
urch ihr in dieſem Fall gethanes
ges Bitten bewogen, aus Apoſto-
lmacht, Kraft dieſes Briefes, aus
Gnaden ihnen bewilligen, daß ſie
of, oder ſonſten innerhalb der
Pfarrkirchen zu St. Niclas, ge-
adt, an einem bequemen und ehr-
, nach Gelegenheit der Schüler,
n der Grammatic und andern frey-
zu unterweiſen, Schulen aufrich-
e die Bürger-Meiſter und Schöp-
re Nachkommen, welche zu jeder-
öchten, darzu tüchtige und geſchick-
eiſter (ſo für ſich, oder durch an-
den Schülern dieſer Schulen, den
andern Gottesdienſten, am Sonn-
n Feſttagen, in gedachter Kirchen,
auch nach, mit Singen beywoh-
nen

zu er

Ort er
chen g
zu ſey
Schu
dienſ
wohn
Com
den,
ungea
und
inſon
dieſe
dieſe
gänz
kung
hind
welch

Ungeachtet, daß allein an einem
Ort erwehnter Stadt, nämlich bey
chen gedachtes Closters, desgleichen
zu seyn, und ihre Schulmeister, m
Schulen, den Messen und andern
dienst, in der Kirchen des Klosters
wohnen und dieselbigen von dem Pr
Convent angenommen und abgedank
den, von Alters her gewöhnlich: In
ungeachtet aller Freiheiten, Bewill
und andern Apostolischen, so in geme
insonderheit gegebenen Briefen und
dieselbigen seyn mögen, dadurch, weil
dieser Bulla nicht ausdrücklich gesez
gänzlich nicht einverleibt worden, ihr
kung, auf was Weise es wolle, möc
hindert oder verschoben werden, a
welchen, und deren Inhalt, vielleich

etri und Pauli, Zorn und Un-
ien werde. Gegeben zu Rom,
ters, am 11 Tag des Mertzes,
sthums im sechsten Jahr. — So
Päbstliche Patent. —

Thomaser Schule ist dazumal Re-
n, Magister Caspar Börner von
tapferer, gelehrter und ansehnli-
, der im 1522 Jahre zum Recto-
, die Jugend auf der Thomas-
: Gottesfurcht, guten Sitten und
riechischen, als Lateinischen Spra-
ganze Jahre, treulich und fleis-
esen. Und ob er zwar der Päbsti-
on anfänglich eifrig beigepflichtet,
durch die Schriften Lutheri (wel-
heimlich, aber mit sonderlichen
h gelesen) zeitlich gewonnen, die
Irthümer erkannt, und zur Er-
: Evangelischen Wahrheit bracht
worden,

tern e
er ders
zen er
chen U

V
versin
barm
heit g
durch
gen T
hat si
noch
die ve
vom
vange
im J
spurg
diesen
muth
nach z

er derselbigen geleistet und was für grosse
tzen er geschaft, ist noch bey der hoc
chen Universität im frischen Gedächtn

Wie nun Leipzig aus dem Schatt
verfinsterten Pabstthums durch Gotte
barmen, zum Licht der Evangelischen
heit gebracht worden, also ist diese
durch göttlichen Beystand bis auf den
gen Tag, beständig darbey verblieben,
hat sich auf keinerley Weise darvon abw
noch stutzig machen lassen. Es haben
die verworfenen Engel anfänglich durc
vom Kaiser Carolo dem Fünften, dene
vangelischen Ständen, im Römischen
im Jahr 1548 auf dem Reichstag zu
spurg, aufgedrungene Interim, (davor
diesen Vers gereimt: Interim, hat den
muth hinter ihm) das Pabstthum un
nach zu zweyen malen, durch ihre hei

Interim belangend, war dasselbi-
li dieses Namens des Fünften
Kaisers Anordnung, von Julio
schoffen zu Naumburg, Michae-
und Johanne Islebio Agricola
den, und führte unter andern
he Lehren: Es wären die Werke,
Gottes Befehl aus Andacht und
than, und insgemein Opera su-
is oder überflüssige Werke genennt
loben. Es könnte ein Mensch,
Zweifel seiner Schwachheit, glau-
m die Sünde vergeben wäre.
e Kirche Macht, nicht allein die
rift auszulegen und gewisse Lehr-
us zu ziehen und zu erklären, son-
ber zweifelhaftige Streit-Puncta
und Gesezze zu geben.

te der Pabst, den andern allen
zum

zu w
dieses
ste in
den,
man
Beke
Wer
die
Buß
und
Sün
wede
lige
uns
helfe
Pfe
folte
lein
Da
Elte
die

dieses Sacrament reichen könten. M
ste in der Beichte dem Priester alle di
den, welche einem einfielen, erzählen.
man gleich in der heiligen Schrieft
Bekenne dem Herrn deine Wege. F
Wer kann merken wie oft er fehlt? u.s. f.
die Genugthuung, welche in Frücht
Busse, sonderlich im Fasten, Almose
und beten bestünde, würden die Ursac
Sünden getilgt, und die zeitliche Strra
weder aufgehoben oder gelindert. D
lige Oelung wäre von der Apostel Z
uns bracht, damit sie entweder dem
helfen, oder die Seele wider die f
Pfeile des Teufels bewahren möchte
solte demnach alsdenn, wenn das letzte
lein herbey nahen wollte, gebraucht
Das Ehegelöbniß, so ohne Einwillig
Eltern geschehe, solte kräftig seyn, d
die Kinder in den Predigten ermahn

zwey Opfer des Herrn Christi:
Blutrinniges, so am Kreuz ge-
andere, in welchem unser Hei-
er Gestalt Brods und Weins
nd sein Blut, dem himmlischen
aufgeopfert, und dasselbige dar-
osteln und ihren Nachfolgern be-
sie es bis ans Ende der Welt zu
chtniß verrichten solten. Durch
er wäre das menschliche Geschlecht
Vater ausgesöhnt; In dem andern
e Christus Gott dem Vater dar-
zwar darum, daß wir von neuen
der Sünden erlangen, sondern
die durch den Tod Christi berei-
ngte Versöhnung durch den Glau-
n möchten. Bey diesem Opfer,
wir des Todes Christi gedenken
e man auch das Gedächtniß der
hen, damit sie bey Gott dem Va-
ter

sag
Be
se m
in S
auf
und
auc
wö
Di
solt
wo
ang
alte
ten
an
solt
am
wei
men
aufz
essen

Bekenntniß, die Oelung, ingleichen d
se mit allen ihren Ceremonien behal
in Städten zwar täglich zum wenigst
auf den Dörfern aber, sonderlich an
und Freytagen, eine Messe halten, dar
auch bey den Priesterkleidern und a
wöhnlichen Kirchen-Zierrath verbleibe
Die ordentlichen Gebete und Chor
solten im vorigen Stande verbleiben
wo sie abgeschaft wären, von neuen
angeordnet, und die Todten-Begängn
alter Gewohnheit der Kirchen, ferne
ten werden. Die Tage der Heilige
an welchen man Umgänge zu halten
solte man feyerlich begehen, das Tau
am heiligen Abend vor Ostern und Pf
weihen, auch die Lüste des Fleisches
men und die Gemüther zur Gotte
aufzumuntern, an gewissen Tagen des
essens sich enthalten und fasten. End

hwürdige Abendmal unter beiden
npfiengen, doch also, daß sie die
che unter einer Gestalt es brauch-
en nicht schelten noch verdam-
weil unter jeder Gestalt der gan-
ti begriffen würde. — Dieses
var mit Gewalt eingeführt werden
aber herzhafte Theologi demselben
dersprochen, der Pabst auch selbst
zween Artickel nicht willigen wol-
m Sleidano im 20 Buch zu se-
hat Gott der Allerhöchste auch
erfänglichen Interims Lehr, die-
Stadt gnädiglich behütet. —

sem hat die Calvinische Religion
nalen bey der Stadt Leipzig ein-
llen. Erstlich zwar bey der Re-
sti, des löblichsten Churfürsten, da
hurfürstlichen Canzlers, und Leib-
nlich Doctor Georgii Crackauens
und

der
gen
Ch
hat
rein
wa
wis
sch
Fu
P
D
Ar
sei
na
P
C
T
fä
P
he
du
we

gen in Sächsischen Erinnerung gethan ...
Churfürst August solchen Betrug ...
hat er im Jahr 1574 durch etliche e...
reine, gelehrte und tapfere Theolog...
wahre Lehre vom heiligen Abendmah...
wisse Artickel verfassen, und die Wit...
sche Calvinische Theologos, nämlich ...
Friedrich Wildebranden, Doctor C...
Pezelium, Doctor Heinrich Möller...
Doctor Caspar Crucigern, weil sie ...
Articul nicht unterschreiben wollen, ...
seinen vorerwehnten Canzler und Leibm...
nach Leipzig bringen, und auf das ...
Pleissenburg gefangen setzen lassen. ...
Crakau ist im Gefängniß gestorben, ...
Theologi aber sind folgendes Jahres ...
fängnisses erledigt worden. Aber ...
Peucer hat bis ins zwölfte Jahr gef...
tzen müssen. — Ist also dem Cal...
durch göttliche Gnade, auf dieses...
wehrt, und damit derselbige nicht so leic...

ahrhunderten wieder aufgelegt,

lichem Hintritt aber Churfürsts
Sachsen, hat sich der Calvinische
wieder vernehmen lassen, weil
ses Namens des Ersten, Chur-
achsen Canzler, Doctor Nico-
nd etliche vornehme Räthe dem-
than gewesen. Dahero dann
den 20. Sept. dem Rath zu Leip-
ckter ernstlicher Befehl zukom-
rädicanten vorzuhalten, und zu
daß sie in Predigten, des Schän-
mähens sich enthalten, und son-
vinisten nicht rühren solten. Fol-
s wird auf dergleichen Befehl,
ctor Nicolaus Selneccer, Su-
nd Professor in Leipzig, und vier
ch, Magister Petrus Heß, alter,
wohl

gehabt. Sondern sobald als hochg
Churfürst zu Sachsen den 25 Sept de
Jahres Todes verblichen, ist ihr Pa
Schutzherr, Doctor Nicolaus Krell
fürstlicher Canzler zu Dresden,
Christoph Gundermann aber zu Leip
fängliche Haft genommen, und du
ordnung der Churfürstlichen Frau
wie auch der Churfürstlichen junge
schaft, und des Churfürstlichen Herr
nistratoris, Herzog Friedrich Wil
Sachsen, den Calvinisten ein solche
eingelegt worden, daß sie sich wei
herfür thun dürfen; wie man in der
te der folgenden Zeiten weitläuftiger
kan—Ist also durch Gottes sonderba
die Stadt Leipzig bey der reinen un
fälschten Lehre des heiligen Evangeli
heutigen Tag, beständig erhalten und
worden.— Sonst haben sich zwar v

en Licentiat Zacharias Schneiders
ng von Leipzig, vom Jahr 1655.
gedruckt ersehen kan. —
merken auch die Superintenden-
adt Leipzig, die von der Reforma-
esen. Der erste Pfarrer zu St.
Superintendent ist Doctor Jo-
nger gewesen. Dieser ist im Jahr
Pfarrer berufen, und von Her-
en hernach im Jahr 1540. ihm die
denz anbefohlen worden. Ist An-
Neuen Jahrstage gestorben. —
omaskirche zu Leipzig sind aller
denten Bildnisse in Lebensgrösse
ben abgemalet, aufgestellt zu se-
Herren Pastores aber kann man
tbilde abgemalt in dem Beicht-
genschein nehmen. Alle sind nach
hr accurat abgemalt.) Der an-
intendent ist Doctor Heinrich
astor zu St. Thomas Anno 1576
ge-

zu
Jo
Am
stia
16
Jo
J
ei
fo

E
se
m
m
V
A
n
S
de
w
w

Johann Hoyner, Pastor zu St.
Anno 1633. — Der Neunte, Doc
stian Lange, Pastor zu St. Thoma
1645 — Dieser Superintendent
Jahr 1655 und von diesem bis zum
Jahre lebenden Superintendent,
einem der folgenden Theile die Besc
folgen —

Wir bemerken auch, daß der erst
Collega zu St. Niclas Hr. Leonhar
sen, und im Jahr 1539 nach Mar
melfarth berufen worden ist. — Zu S
mas hat der erste Schul-Colleg
Balthasar Loy geheissen. — Von
Alexander Becker, sonst der Hufsch
nannt, ist im Jahr 1584 Schulc
St. Thomas gewesen, ist zu merk
derselbe wegen des Calvinismi verd
wesen, und der Hufschmied genannt
weil er, wann er einen Patienten

Schul-Rector zu St. Nicolai
Maximus Görin, aus Merse-
560 gewesen, er verehlichte sich
ard Medicinæ Licent. anno 1570
starb am 10 Sept. 1576. —

Schul-Rector zu St. Thomas
Caspar Börner gewesen, hernach
Schrift Doctor ist vor und nach
tion, in 18 Jahr Rector gewe-
als Professor Theologiä am 5ten
1547 gestorben — — Doch
l.

---

en nun eine kurze Bemerkung
weltlichen Regiment und der
eey der Stadt Leipzig — Die
der Stadt Leipzig sind erstlich die
und Pleißischen Grafen, nach-
mals

Am
den,
der
die
nen
ten
Be
ter
zig

D
Con
dem
an
men,
und
die
Land
regt
gen,
7ter

Amtmann, oder Amt=Schösser gene
den, und hat ausser der Stadt Leipz
der Alten=Burg, seine Wohnung
die Renten von Leipzig eingenommen
nen darzu gehörigen von Adel und D
ten Recht ertheilt. — Und eben der
Verwaltung der Gerichte ist auch dar
ter den Bischof zu Märsburg, so lan
zig ihnen zugehörig gewesen, erhalten

Nachdem aber im Jahr 1134 M
Conrad zu Meissen, die Stadt Leipzig
dem Stift zu Märseburg, durch einen
an sich gebracht, hat er, und seine N
men, beide Gerichte zu bestellen, volle
und Gewalt bekommen. Wiewoh
die Bischöffe zu Märseburg, weg
Lands=Gerichts, vielfältige Streitigk
regt, auch endlich von Albert dem
gen, Landgrafen in Düringen, im Jah

zwar die Marggräflichen Amt=
voigte oder Beamten, ihr um=
ebiet gehabt, und sind in der
Einwohnern und Bürgern etwas
gebieten, nicht befugt gewesen,
weniger, auf Hofgunst sich ver=
ben sie bisweilen sich 'mit unter=
gerliche Sachen vor sich zu ziehen,
adt=Regiment unleidliche Ein=
n. Welchen aber der Stadtrich=
, jederzeit kräftiglich widerspro=
dlich von Marggraf Dietrichen
63 diesen gnädigen Abschied er=
Wir Dietrich von Gottes Gna=
grag zu Landsberg, bekennen
und thun kund männiglich, wel=
rtige Schrift vorgelesen wird, daß
nsern Bürgern zu Leipzig diese
enkt haben, daß keiner Unserer
anhalten soll, daß Sie in eini=
ger

gen
sen.
fes
rus
ther
dem
He
ma
im
der

Boi
ben
oder
vor
Me
graf
es s
len a

gen und mit Unserm Insiegel bekräft
sen. Zeugen dieses sind, Thimo vo
ses Dorf, Thimo von Engenau B
rus sonst Lyst genannt, Meynherus un
therus Unsere Schreiber. Gottscha
dem Zunamen Schmol, Werner von
Heinrich von Bergk, Dietrich von
ma, und andere mehr. Gegeben in
im Jahr Christi 1263. den 30 Janu
der 6 Römer Zinszahl.—

Nachdem wir von den Landrichtern
Voigten, oder Amt-Schössern gemel
ben, so wollen wir nun von den S
oder Stadt-Richtern melden, welche,
vor unter den Kaisern und Bischöf
Merseburg, also auch hernach unter den
graffen erblich sind bestellt worden. T
es sich begeben, daß bisweilen einer, b
len aber zween (wenn der Verstorbene

stellen, der hohen Landfürstlichen
heim gefallen. Welche hernach
nem andern, entweder aus sonder-
en, oder um eine gewisse Sum-
zu verleihen pflegte, mit dem Be-
Sie, die hohe Obrigkeit und ihre
n, es hinwiederum an sich zu lösen
ugt seyn solten. Daß beides ge-
aus folgenden Beyspielen klar zu

r nach unsers Heilandes Geburt
Simonis Schultheissens Söhne,
es Vaters Tode den einen Theil
Gerichtes, als Erben an sich bracht,
ohne männliche Erben auch ver-
e Hälfte dieses Richterlichen Amts,
n und Georgen, Landgrafen in
erfallen. Die Herrn Landgrafen
n einen Fremden bestellen wollen.
er Rath sich darwider gesetzt, und
daß

si
tr

Jo
W
h
ri
se
le
se
la
te
D
u
fs
in
w
da
12
B

sie einem andern, wenn sie wollten,
tragen möchten.

Sieben Jahre hernach, nä
Jahre 1392 haben Herzog Fried
Wilhelm zu Sachsen, von Cunrat
tzen und dessen Brüdern, einen The
richte, welches von ihrem Vater
send Gulden erkauft worden war, d
legung solches Geldes, wieder an
set, und durch einen Amtmann es
lassen.— Diese Schulzen, oder St
ter, haben bey dem Stadt-Regi
Oberstelle gehabt, denen die Bürg
und dann die andern Raths-Verwa
folgt, die schon vor 450 Jahren un
in drey unterschiedliche Räthe abge
wesen, wie man ein Verzeichniß von
das Stadt-Regiment vom Jahr 1
1295 geführt haben, in L. Z. Sc
Beschreibung von Leipzig, pag. 227

noch erblich gewesen, welches
ret, bis ins Jahr nach Christi
4. Da Churfürst Friedrich,
s der Andere, sonst der Gütige
Obergerichte, in und ausserhalb
weit dazumal der Stadt Weich=
, dem Rath und Stadt, um
ische Goldgulden, wiederkäuflich
Darnach hat im Jahr 1506.
ge zu Sachsen, nach Erlegung
3000 Reinischer Goldgülden,
ichte dem Rath gänzlich überlas=
blich abgetreten. Doch dabey
n excipiret und ausgenommen.
der Universität und Geistlich=
n Freyheiten, Recht und Gerech=
lche Seine Fürstlichen Gnaden
unverletzt erhalten wissen wol=
im geringsten kein Eingrif und
schehen solte. Zum andern, daß
n Diener, wenn sie Schulden
hal=

mi
ist
die
gel
Ne
be
zu
kei
des
te
nie
ger
M

steh
ein
der
eine

Nachdem erwehnter massen die
mit den Gerichten erblich belehnt
ist man alsbald darauf bedacht gewe
die drey Räthe, jeder mit Zwölf un
gelehrten, weisen verständigen und
zien Männern, völlig besetzt und au
bestellt werden möchten. — Es hat a
zumal an tüchtigen und tapfern P
keinen Fehl noch Mangel gehabt, wei
des berühmten Handels, vornehme K
te von andern Orten, sich in Leipzig se
niedergelassen, und in der im Jahr 14
gerichteten Universität, viel hoch
Männer erzogen worden.

Diese in Sechs und dreyßig Perso
stehende drey Räthe, führen das Re
ein Jahr um das andere, und hat ein
der seiner Bürgermeister, zween Bau
einen Stadt-Richter, und acht gemeine

ch oftmals zu geschehen, daß bis=
drey Räthe, bisweilen aber nur
meister, Richter und Baumeister
the, erheischender Nothdurft nach,
tigen Sachen zusammen gefordert
Welches wenn es geschieht, wird
eite, dieses aber der enge Rath

urgermeister ist das Haupt und
es Raths, welcher neben den an-
dneten Baumeistern und Rahts=
Aufführung eines neuen Raths
sem, Montags nach Invocavit,
ch Bartholomäi jährlich zu geschehe=
ehe er den Rath=Stuhl zu besitzen
vird, folgenden Eid ablegen muß.

Rath=Herrn Eid.

Amt des Rathstuhls, darzu ich
ver=

wa
da
me
Ra
ba
mi

R
de
gi
te

or
H
ne
D
nac

was von gemeinem Gut mir vertrau
darmit treulich umgehen, nichts d
meinen eigenen Nutzen wenden,
Raths Heimlichkeit nicht melden, no
baren; Alles treulich und ungefehrli
mir Gott helfe —

So muß auch ein jeder, so erstm
Rathstuhl gezogen wird, vor allen
den Bürger-Eid, und darnach de
gions-Eid schweren. Der Bürger-
tet so:

Bürger-Eid zu Leipz

Ich schwöre, daß ich Herrn Joh
orgen, (als damals regierender Ch
Herzogen und Churfürsten zu Sach
nem gnädigsten Herrn, und S. Ch
Durchl. Männlichen Leibs-Lehns Er
nach gänzlichen Abgange des Churf

Fürstl. Gnaden Ehre, des Raths
r Stadt Leipzig Nutz und Bestes
ffen, thun und werben, und mich
Ordnungen des Rath, so al-
richtet, oder noch aufgerichtet
ten, Gehorsam erzeigen will,
Ihrer Churfürstl. Durchl. und
des Raths und gemeiner Stadt
hr, Schaden und Nachtheil er-
ill ich nach meinem besten Ver-
ich warnen, melden und offen-
in gehorsamer Bürger seyn, auch
ürstl. Durchl. und Fürstl. Gn.
Ehrenvesten Rathe schuldige
Pflicht willig leisten und sonst
thun, was mir, als einem ge-
hanen und Bürger, von Got-
wohnheit und Rechts wegen zu
en gebühret. Als mir Gott
Jesum Christum unsern Herrn —

Re-

Grafen zu der Mark und Ravensbur
zu Ravenstein ꝛc. Und dann Sr. Ch
Durchl, männlichen Leibes-Lehen Er
treu und gewärtig seyn wolt, bey d
Lehre und christlichen Bekenntniß die
de, wie dieselbe in der ersten unge
Augspurgischen Confession begriffen,
christlichen Concordienbuche repetirt
und wider alle Verfälschung verwah
ständig ohne einigen Falsch verbleiben
harren, darwider nichts heimliches
fentliches practiciren, auch wo ihr v
daß solches andere thun wolten, i
nicht verhalten, sondern ohne Scheu
offenbaren, da auch Gott verhängen
das er doch gnädiglich abwenden w
ihr euch selbsten durch Menschen W
Wahn von solcher reinen Lehre und
niß Gottes, entweder zu den Papist
vinisten oder andern obbemeldter rei

as ich N. N. geredt und gelobt ha:
ir das mit unterschiedlichen Worten
ten vorgelesen und vorgesagt ist, das
rts, vest, und unverbrüchlich auch
halten, als mir Gott helfe, durch
ristum seinen Sohn unsern Herrn—

regierende Burgermeister hat den
n allen Sachen, darbey er denn,
erathschlagung in acht zu nehmen,
ert, colligirt darauf die Stimmen,
ll dieselbigen gleich sind, ist er be-
h seinen Beyfall, den Schluß zu
Weil denn solches Amt von hoher
t ist, als werden dazu Hochweise
erständige Leute, und nunmehr in
ahre und noch viel länger oftmals
Juris gebraucht; denen aber, die
ert, Doctores Juris zugegeben,
n Beysitzer des Burgermeisters,
auch

enn
ga
Ab
und
ist
ord

ch
N
de
siz
th
jed
lei

G
ste
na
Sn

gaben vorstehen, und daß kein Unt
Abgang und Betrug vorgehen möge
und genaue Aussicht haben sollen.
ist ein Ober- und Untervoigt jederze
ordnet.

Vor dem regierenden Stadt-Rich
chem der Ex- Prætor nebst zween
Rathspersonen, als Beysitzer zugegel
den, müssen alle Schuld- Injurien- un
fiz-Händel vorgebracht, entschieden,
theilt und exequirt werden. Der
jeder Stadt-Richter, ehe er sein Am
leisten muß, lautet von Wort zu W

Ich gelobe und schwöre, daß ic
Gerichts-Amte getreulich und fleissig
stehen, und daß ich daran zu Recht
nach Rechtlichen, ziemlichen Ord
Statuten und Gesezzen und Gewo

nbschaft, noch in keiner andern
n. Auch von den Partheyen, o-
anders, keiner Sachen halben, so
hangen, oder vor mich zu richten
rden, keine Gabe, Geschenk, oder
zen, weder durch mich selbst, oder
hmen, oder wissentlich nehmen
er wartende seyn. Auch im Ge-
ausserhalb Gerichts, keinen son-
hang und Zufall, wider Recht,
Gesezze, Ordnung und Gewohn-
heilen zu suchen, oder zu machen,
Parthey, um meines Privat-Nu-
us einigen Affecten zu rathen,
nen. Und was von Gerichts
Rathschlägen und Urtheilen gehan-
e erbrochen und geöffnet werden,
nbaren, auch der Partheien Sa-
ser Meinung nicht aufzuhalten,
ehen, so viel an mir ist, ohn al-
les

es
ein
die
gem
late

ne
gl
fü
W
Pa
ge
die
S
we
der
Sc
te,
stat
Bit

eine Bibel geschaft worden, auf wel
die schwörende Stadt-Richter die Fi
gen. In dieser Bibel stehet diese V
lateinisch; auf deutsch lautet sie so:

Die Heiden haben bey dem Himm
nen, und erdichteten Göttern geschwo
gleichen die Römer bey dem Glaube
für eine Göttin hielten. Ist demna
Wunder, daß unsere Vorfahren,
Päbstischen Irthümern eingenommen
gehalten haben, daß bey dem Schwö
die Heiligthume der Heiligen anrühre
Solches bezeugt augenscheinlich das K
welches, so oft man geschworen gebrauc
den. Damit aber niemand dieß
Scrupel des Gewissens gemacht werde
te, als sollen künftig, die da schwör
statt des abgeschaften Kästleins, die
Bibel anschauen.

und hochwichtige Aemter, zu wel-
richtung sie gezogen werden müssen.
theils dem Stadt-Richter zu Bei-
geordnet werden, theils neben dem
en Burgermeister zum Churfürstli-
höppenstuhl jährlich gehören. So
auch jährlich zween Landherren,
chen-Väter, zween Hospital-Herrn,
rmundsschafts-Herrn, zween Steuer-
nd Wein-Herrn haben, und über
rden zum Steuer, Schloß, und an-
nahmen, wie auch zu Vorstehern der
nd des Burgkellers, gewisse Raths-
jährlich verordnet, daß also alle
Rathsverwandten, sowohl der
dern, als des regierenden Raths,
zu Jahr, genug zu thun und zu
haben. — In den neuern Zeiten
die Aemter, folglich auch die Zahl
s-Personen zur Verwaltung dersel-
ehrt. —

Weil

nur die benachbarten Völker, sondern
ausländische Nationen, Böhmen, P
Liefländer, Preussen und andere, in
wichtigen streitigen Sacheu, vielmals a
geschrieben und sich Rechtens belernet,
die Leipzigischen Urtheile so hoch ge
daß sie dieselbigen, als gewisse Gesezz
Unterthanen vorgelegt, und nach densel
in dergleichen vorfallenden Streitigkeit
gänzlich zu richten, ernstlich befohlen h

Daher zweifels ohne der hochgelehrte
und weit berühmte Cosmographus, S
stian Münster, im ersten Druck seiner
beschreibung, mit den vornehmsten
glichen Parlamentern und Fürstlichen R
den Rath zu Leipzig zu vergleichen, sich
scheuen dürfen.

Ob nun zwar hernach, dieses des

d weiter nicht zu finden,) so hat
nals, nachdem der Betrug dieses
nschen entdeckt, und der Rath mit
s und andern hochgelehrten Män-
derum besetzt worden, desselbigen
n neuen zu wachsen und zu blühen
n.

n der Rath zu gemeinem Nutz und
t, in allen Aemtern sehr weißlich
beste bestellt: also hat er zu jeder
öchstem Fleiß dahin getrachtet, da-
gemeiner Stadt und Bürgerschaft
abgeschafft und verhütet, dargegen
s nützlich, gut und erspieslich, an-
und erhalten werden möchte. Wel-
k und Ziel zu erreichen, er nach Er-
der Nothdurft, allerley gute und heil-
etze und Ordnungen, nach reifer
lagung, zu unterschiedenen Zeiten
gemacht

all
in
me
run
Au
ber
we
sit
An

Bo
sche
in
nis
uni
ten
in
zug
be
han

in Polizeyen, Geist- und Weltlichen
menten zu geschehen, daß des einem
tung und Untergang des andern Anf
Aufnehmen ist. Solches ist augensch
bey der Universität Leipzig zu ersehen,
welcher Ursprung und Anstellung, der
sität zu Prag Abnehmen und Verm
Anlaß und Ursache gegeben.

Die Universität zu Prag im Köni
Böhmen, ist von Carl dem Vierten
schen Kaiser, im Jahr 1360 aufge
in vier Nationen als die Böhmische,
nische, Sächsische und Bayerische abg
und mit stattlichen Privilegien, Imm
ten und Freiheiten begabt worden, da
in wenig Jahren dermassen gewachsen
zugenommen, daß bisweilen in 40000 (
be vierzig Tausend) Studenten, von
hand Nationen daselbst sich befunden.

nt, in allen Rebus publicis grosse
ung verursacht, auch ganze König-
Eigenthume zum endlichen Ver-
Untergang bracht hat. Und eben
ie fürnehmste Ursache gewesen, daß
sche eingangen, die Leipzigische U-
aber aufkommen ist.

ren etliche Hundert Jahr, von den
n Päbsten, die Christen in grosse
und grausame Irthüme und Aber-
ertiefet, und so von der Evangeli-
hrheit abgeführt worden, daß von
stlichen Glauben, in den Predig-
ichts mehr gehört, sondern alles den
n guten Werken, Meßhören, Klo-
en und dem Päbstlichen Ablaß und
g zugeeignet wurde. Weil aber
herzige Gott, seine arme verlasse-
nheit, in solchen kräftigen Irthü-
t länger wolte stecken lassen, hat er
im

ligen Schrift dargethan und erwiesen
Anhang und Beyfall bekommen.
zwar die Päbste diesen Mann heftig v
seine Bücher im Jahr 1375 verdam
endlich im Jahr 1387 seinen beg
Körper aufgraben und öffentlich verb
lassen: So haben sie doch seine mit den
Gottes übereinstimmende Lehre nicht
können, sondern zulassen müssen,
Jahre 1393 D. Johannes Huß und
nymus von Praga dieselbige in Böhm
sonderlich auf der Universität zu Prag
gescheut gelehrt, und deswegen einen
Zulauf und Beyfall erlangt.

Dahero zwischen Päbstischen und H
schen, nicht allein auf den Cathedern
öffentlichen Zusammenkünften, der U
sitäts Verwandten, täglich viel Strei
Gezänks sich erhoben, sondern es habe

n kam zum andern, der Böhmischen
Hochmuth, Ehrgeiz und Eigennuß,
icht mehr leiden und zugeben woll-
iß die andern drey Nationes mit ihr
Stimmen in Berathschlagungen ha-
hten, wie die Fundation der Univer-
it sich brachte: sondern begehrten
allein drey Stimmen zu haben, und
ie andern Nationes, alle dreye nur
timme sich anzumassen berechtigt seyn,
hero denn abermals, sowohl unter
fessoribus und Lehrern viel Disputi-
d Gezänks, als unter den Studen-
Tag und Nacht oftmals viel Balge-
und Schlägereien entstunden, und
manches Studenten Blut vergossen

hätte zwar König Wenceslaus, bey
deswegen täglich Klagen einkamen,
Uebel durch einen rechtmäßigen Aus-
spruch

Oberkoch oder Küchen-Meister, einen
ungehobelten und unverständigen Ma
selben zu einem Regenten und Vorsteh
ordnet. Welches denn die dritte un
nehmste Ursache gewesen, dadurch die
Universität, sonderlich aber die drey
ländischen Nationen, sich zum höchsten
digt und beschimpft befunden, und des
Prag zu verlassen und andere bequem
da sie angenehmer seyn und besser geeh
den möchten, zu suchen verursacht wo

Unter denen im Jahr 1409 auszieh
Universitäts-Verwandten haben viele
gistri und Doctores aller vier Facu
mit etlich hundert ihrer Discipulis und
diosis, aus der Pohlnischen, Bayerisch
Sächsischen Nation, sich ins Meißner
gewendet, zu Leipzig niedergelassen, u
Herzog Friderico (der hernach im Jahr

pogen und wahrgenommen, daß einem
nde kein grösserer Schatz und herrlichers Klei-
d, als eine wohlbestellte Universität oder
he Schule, zukommen könnte: Als haben
nach gepflogenem reifen Rath, mit unter-
änigster Einwilligung ihrer treuen Landes-
tände, denen angelangten Gästen, ihr
uchen und Begehren gnädigst bewilligt,
ch ihnen nöthigen Unterhalt zu verschaffen,
d mit Vorwissen, Einwilligung und Be-
ätigung des Römischen Pabsts, in dieser
tadt, eine Universität aufzurichten, sich
nädigst erklärt. Haben darauf alsobald ihre
esandten nach Rom abgeschickt, dem Pabst
eses ihr christliches und löbliches Vorneh-
en zu wissen gemacht, und um Päbstliche
onfirmation ihrer neuen Universität, dama-
gem Gebrauch nach, gebührlich anhalten las-
n. Unterdessen aber mit ihren Räthen und
ndes-Ständen, wie nicht minder mit
den

chen, auch vom Pabst Alexandro dieses
mens den V. die Päbstische Confirm
darüber erlangt, als haben sie zu öffent
Einführung dieser Universität, den M
nach dem ersten Advents Sontag (w
nicht Pridie Cal. Decembr. oder der
November wie Herr Pfeifferus meldet
dern der andere Tag des Decembers gen
weil desselbigen Jahres, der erste Ad
Sontag auf den ersten Tag des Dec.
len) beniemet und angesetzt: da denn im
mas-Kloster in Gegenwart beyder Herrn
ter, etlicher beschriebenen Bischöffe,
Prälaten und Landes-Stände, aller
Praga anhero gekommenen Magistr
Doctorum und Studenten der ganzen
sey und Fürnehmsten der Stadt, erstli
Fundation und Stiftung, (in latein
Sprache, welche man in Lic. Zach. S
vers Chronick der Stadt Leipzig pag.

en Sept. des 1409 Jahres und also
2 Wochen, vor Publicirung der Fürst-
Stiftung, und öffentlicher Einführung
igen, zu Pisa in Italien gegeben) Sum-
) Inhalt ist dieser:

lich rühmt Pabst Alexander der Fünf-
grosse Aufsicht und treue Vorsorge,
er, als der allgemeine Hirte der Chri-
t, für aller Gläubigen Heil, Wohl-
nd Seligkeit trage, und wie er die
Künste (als durch welche die Ehre
, und der christliche Glaube ausge-
die Gerechtigkeit gehandhabt, sowohl
neine, als Hauswesen nützlich verwal-
d des menschlichen Lebens Wohlstand
rt würde) zu befördern, ihm höchlich
angelegen seyn.

auf werden etliche Ursachen angeführt,
) zu Bestätigung dieser Universität
der

schen Stuhl sich noch mehr verpflichtet
erkennen würden. Die dritte Ursach
che angezogen wird, ist des Orts, an w
die Universität angerichtet werden solte
Bequemlichkeit. Da denn nicht all
löblichen Fürsten ganzes Land, wegen
len Friedes und Sicherheit, sondern
und zwar vor andern, die Stadt Leipz
gepreiset wird, weil'n dieselbige gro
volkreich, an einem fruchtbaren Ort,
gesunder Luft gelegen, und mit all
Nothdurft reichlich versehen wäre, un
dieses höfliche und in guten Sitten w
übte Bürger und Einwohner hätte.
nenhero sie gleichsam von Natur darz
ordnet wäre, daß eine hohe Schule da
aufgerichtet werden solte. Darzu kömm
vierten, der Herren Stifter rühmliche
tion und löblicher Vorsatz, daß sie nich
zu ihren, sondern auch andern Landen zu

diese Universität anstellen, mit gelehrten Leuten, in allen vier Facultäten, besetzen, und dieselbigen mit nöthigem Unterhalt und ehrlichen Besoldungen versehen wolten. So würde zum fünften, die Stadt Leipzig, durch ein solches Kleinod merklich gezieret werden, und je mehr und mehr wachsen, und in Beruf und Aufnehmen kommen. Und denn letztlich würde in Betrachtung der Bequemlichkeit dieser Stadt (welche mit vielerley Gütern reichlich begabet, und ringsherum mit lustigen Oertern wohl versehen) von Studenten ein grosser Zulauf seyn, daß sie gleich einer säugenden Mutter, viel gelehrte Leute, als ihre Kinder auferziehen, und aller Weisheit und Geschicklichkeit, ein quellender Brunn seyn würde.

Endlich bestätigt Pabst Alexander diese neue Universität, und verleiht derselbigen fünferley Privilegia oder Freyheiten: 1) Daß in derselbigen alle vier Facultäten, als die Theologische, die Juristische (beider Rechte, des Geistlichen und Weltlichen) die Medicinische und die Philosophische, gleich wie in andern, sonderlich aber der Parisischen Universität, mit lehren und disputiren geübt werden sollten. 2) So solten sowohl die Studenten, als die Lehrer, Magistri, Do-

ctores

ctores, und andere Graduirte, aller Privilegien und Freiheiten zu geniessen haben, welche denselbigen in andern hohen Schulen jemals wären gegeben worden. 3) Es solten auch die Magistri und Doctores jeder Facultät freye Macht und Gewalt haben diejenigen, welche in Magistros oder Doctores promovirt zu werden begehren möchten, zu examiniren, und nach Befindung, daß sie tüchtig, zu promoviren, doch also und dergestalt, daß sie zuvor dem Bischof zu Wärzburg vorgestellt, und von demselbigen, nach gnugsamer Erforschung, gleichfalls vor tüchtig erkennt würden. 4) Und die auf diese Weise promovirte und approbirte Magistri, Doctores und Baccalaurei, sollten nicht allein bey dieser, sondern auch in allen andern Universitäten, ohne einige fernere Erforschung, öffentlich zu lesen und lehren freye Macht und Gewalt haben, und solten ihnen darinn keine Statuten und Gesezze, wenn sie gleich vom Pabst selbst verliehen und bestätigt worden wären, hinderlich und verfänglich seyn. Damit auch 5) diese Universität und deroselben Gliedmassen, bey denen verliehenen Privilegiis und Befreyungen desto sicher und geruhelicher seyn und bleiben möchten, wird über den Schirm und Schutz, welchen die höchlöbliche

che Herren Stifter ihnen versprochen und zugesagt, zum Kanzler und Erhalter derselbigen der Bischof zu Märßburg verordnet und eingesetzt, ihm auch die Aufsicht über dieselbige anbefohlen, und die Jurisdiction mit allem, so derselben anhängig ist, zu üben, und zu verrichten volle Gewalt übergeben.— Und dieses ist der Inhalt des Päbstlichen Bestätigungs-Briefs.

Damit aber nicht jemand meynen möchte, als wäre die Universität Leipzig allein vom Apostolischen Stuhl bestätigt, und nachdem desselbigen Ansehen gefallen, nunmehr nicht hoch zu achten, so ist zu wissen, daß auch unterschiedliche Römische Kaiser, namentlich Maximilianus der Erste, Carolus der Fünfte, Ferdinandus der Erste, und Maximilianus der Andere, dieselbige nicht allein bestätigt, sondern auch mit mehrer Freiheit begnadet haben, welche Bestätigungs- und Begnadigungs-Briefe noch vorhanden seyn, und, wenn es nötig wäre, hier hätten können angeführt werden.

Aber wir kommen nunmehr wieder auf die Fundation und erste Stiftung, welche, wie die Abschrift bezeugt, auf die vier Nationes, als die Meißnische, Sächsische, Bayerische und Pohlnische gegründet, nach dem

la-

lateinischen bekannten Vers: Saxo, Misnensis, Bavarus, tandemque Polonus, und zu Unterhaltung der Lehrer zwanzig Collegiaturen, in den zweyen Fürsten Collegiis, als im grossen zwölfe, und im kleinen achte gewidmet und gestiftet, und iede mit gewissen Einkünften, aus der Fürstlichen Kammer versehen worden.

Beide Collegien-Häuser, nämlich das grosse, welches an der ersten Stätte, am Nicolai-Kirchhofe, da es Anfangs erbaut worden, noch heutiges Tages steht, (ohn daß ein Stück, welches Bursa Saxonica genennt ward, zu meinen Zeiten darvon entzogen, und ein Privat-Haus daraus gemacht worden) und das kleine in der Petersstrasse, (welches ietzo die Juristen-Facultät inne hat) sind von den hochlöblichen Fürsten und Stiftern, darinn zu lesen, zu disputiren und andere Actus zu exerciren, den Universitäts-Verwandten eingeräumt, und von allen Steuern, Contributionen, Exactionen, Beschwerungen und Botmässigkeit der Stadt entnommen und befreyet worden. — Im grossem Collegio sind zwölf Collegiaten, nämlich aus jeder Nation drey verordnet gewesen, unter welchen der eine, welcher Magister Theologiä seyn müssen, 60 Gülden, die andern eilfe aber jeder 30 Gülden, die acht

Col-

Collegiaten im kleinen Collegio hat ieder mehr nicht, als 12 Gulden, zu jährlicher Besoldung gehabt. Und ist dabey zu merken, daß die Meißner und Pohlen, anfänglich in diesem Collegio, jeder nur eine Collegiatur gehabt, und denen Herrn Stiftern zu unterthänigen Ehren, aus erheblichen Ursachen nachgegeben, daß die Sachsen dazumal vier Stellen verwaltet, bis es hernach zu gleicher Anzahl der Collegiaten in jeder Nation gebracht worden.

Die

Geschichte

der

Stadt Leipzig.

Achter und letzter Theil.

1779.

Nun möchte jemand fragen, wie doch die Magistri, Doctores und Lehrer, welche dazumal in viel höhern Ehren geschwebt, als ietzo, leider, zu geschehen pflegt, mit einer so schlechten und geringen Besoldung sich behelfen, und ihren Stand führen können? — Darauf ist die Antwort, daß sie es sehr wohl, ia besser und reichlicher, als bey jetzigen schweren und geschwinden Zeiten, mit etlichen hundert Gülden geschehen mag, thun und ausrichten können. Denn

erstlich ist sehr wohlfeile Zeit gewesen, daß man ein Pfund Fleisch um vier Pfennige, eine Mandel Eyer um drey Pfennige, einen Scheffel Korn um drey, vier, fünf Groschen, ein Paar Schuhe um sechs Groschen, eine Kanne Wein um sechs Pfennige, oder zum höchsten um einen Groschen, das Bier aber um zwey und drey Pfennige kaufen können. So haben sie zum andern im Cälibatu und ausser der Ehe gelebt, und drittens in den Collegiis für sich und ihre Discipul die Studenten, ihren gemeinen Tisch gehabt, welcher keinen wöchentlich über sieben Groschen gekostet, darzu sie anfänglich fremdes Bier, so viel als sie gewolt, ohn einiges Entgeld einlegen mögen, welches aber hernach (weiln der Rath und Bürgerschaft darwider sich gesetzt) im Jahr 1445 auf eine gewisse Anzahl, nämlich auf hundert und funfzig Vaß vermittelt worden. Der Accidentien, viertens, und anderer Zugänge, welche sie auf ein hohes bringen können, zu geschweigen, als von den Privatis Discipulis, welche in gewisse Bursas sich vertheilt, hat ieder Bursä Magister, Präses, oder Inspector, jährlich ein Gewisses gehabt. So sind die Lectiones Publicä dazumal nicht, wie ietzo, gratis oder ohne Belohnung der Zuhörer gehalten, sondern wenn sie zu Ende gebracht, welches in einem halben Jahre geschehen müssen, von den Taxatoribus geschätzt,

schätzt, und von den Zuhörern nach Billigkeit bezahlt worden. Ueber dieses sind auch Resumptores Lectionum publicarum gewesen, welche mit den Zuhörern die öffentliche Lectiones daheim wiederholt und weiter erklärt haben, davon ihnen denn auch alle halbe Jahre, eine gewisse Verehrung gereicht werden müssen. Es haben ihnen auch die Depositiones (welche nun längst abgeschafft) Examina und Promotiones ein Ehrliches grtragen, dahero sie nicht allein ein reiches Auskommen gehabt, sondern auch Etwas beylegen können, welches sie hernach ihren Verwandten hinterlassen, und zu milden Sachen, bisweiln ein Ansehnliches gestiftet haben, wie mit vielen Exempeln, wenn es nötig, könnte dargethan und bewiesen werden.

Ob nun zwar anfänglich im grossen Collegio zwölf Collegiaturen, und darzu aus jeder der vier Nationen, drey tüchtige und wohlgeschickte Personen sind genommen worden. So ist doch nachmals hierinn Aenderung vorgangen, und haben davon erstlich zween Professores Medicinä, und hernach zween Doctores Juris, auf Chur- und Fürstliches Gutachten, mit Einwilligung der Collegiaten, die Einkünften vierer Collegiaturen an sich bracht, welche ihnen auch noch bis auf heutigen Tag verblieben, dahero ietzo in gedachtem Col-

legio zwar noch zehn Collegiaten zu befinden, aber unter demselben nur acht Nationales, nämlich aus jeder Nation zween seyn, die übrigen zween aber sind Medicinä Professores, welche ohne Unterschied der Nationum, darzu auf und angenommen worden. Die Einkünfte aber der übrigen zwo Collegiaturen werden aus dem Amt Leipzig, dahin sie auf Herzog Georgens gnädige Verordnung gewendet worden, zween Professoribus Juris jährlich gereicht.

Die erste Aenderung zwar ist von Churfürst Friderico, dem Andern, so sonsten der Gütige genannt wird, und dessen Bruder Herzog Wilhelmen geschehen, da den ihre gnädigste Verordnung, welche gegeben zu Leipzig, den dritten Tag nach Matthiä im 1438 Jahr nach Christi Geburt, unter andern diese Worte führt: welche in lateinischer Sprache pag. 285 in Lic. Schneiders Beschreibung von Leipzig die Gelehrten nachlesen können. — Welcher Chur- und Fürstlichen Verordnung Inhalt und Meinung ist, daß zu vollständiger Bestellung dieser Universität, beide Herrn Gebrüder, Chur- und Fürsten zu Sachsen, den Mangel, so darinn bishero sich enthalten, indem keine Professores der Medicin oder Arzneikunst öffentlich gelehrt, inskünftige zu ersezzen, zween derselbigen Facul-

cultät zugethane Doctores bestellen wolten, die in der Arztneikunst mächtig und wohl erfahren, dieselbige alle Tage, an welchen man zu lesen pflegt, öffentlich lesen, und andere dieser Facultät zustehende Actus exerciren und üben solten.

Damit aber diese zween Doctores oder Professores Medicinä, für ihre Mühe und Arbeit, so sie vor andern hätten, eine Ergezung und ordentliche Bestallung haben möchten, als wollten, befehlen und ordneten sie, daß nicht allein das Einkommen zweyer Collegiaturen, im grossen Collegio, ihnen hinführo eingeräumt und gegeben, sondern auch das Corpus oder die ordentliche Jahrs-Besoldung, welche denen Collegiaten des kleinen Collegii, bey Stiftung dieser Universität bestimmt worden, von zwo Collegiaturen, die am ersten sich verledigen würden, gereicht werden solte.

Sind also im grossen Collegio von der Zeit dieser Ordnung an, zween Professores Medicinä, unangesehen, aus welcher Nation sie wären, aufgenommen worden, welchen denn frey gestanden, ob sie sich habilitiren und beym Collegio halten wollten, oder nicht. Haben sie das erste beliebt, sind sie aller Beneficien und Einkünften gedachtes

Collegii, gleich als die Nationales, fähig und theilhaftig gewesen. Im widrigen Fall aber haben sie sich am Corpore, oder an der bey der Stiftung geordneten jährlichen Besoldung müssen begnügen lassen. Und solches wird noch heutiges Tages also observirt und in acht genommen.

Ueber diese des grossen Collegii Einkünften, haben die bestelleten zween Medici (die auch Physici genannt werden) von zwo Collegiaturen des kleinen Collegii, die Corpora, das ist: ieder zwölf Gülden zu genüssen gehabt, so denen jüngsten zween Collegiaten abgangen, und noch abgehen: dahero auch noch heute zu Tage, in selbigem Collegio, etliche Collegiaten Corporei, als die ältesten Sechse, etliche aber, als die zween Jüngste, Incorporei genennt werden. Jene befinden sich in vollständiger Niessung aller Einkommen des Collegii: diese aber müssen mit den Locariis, Cerevisiatura und andern beykommenden Einkünften sich behelfen, und haben sich des Corporis nicht zu erfreuen.

Und dazumal haben höchstgedachte Chur- und Fürsten an statt der fünfhundert Gülden, so bis dahin aus der Cammer den Collegiaten jährlich gereicht worden, der Universität drey Dörfer (welche die Alten genennt werden)

den) als Kötzschin, Merckowitz und hohe Heyde, abgetreten und übergeben.

Wir kommen auf die andere Veränderung, so im grossen Collegio sich begeben. In solchem waren noch zehn National-Collegiaturen verblieben, und derselbigen Achte, wie von dem Anfang der Stiftung je von zween aus jeder Nation verwaltet worden, die andern zwo aber sind unter den Nationen wechselsweise umgangen, und wenn ein Meißner, oder Sachse, so sie genossen, Todes verblichen, oder sich anderwärts wohin gewendet, ist an dessen Statt ein Bayer, oder Pohle erwählt worden.

Und dieses hat eine geraume Zeit gewährt, bis Herzog Georg zu Sachsen (nachdem sein Herr Vater, Herzog Albrecht, im Jahr 1500 am 17ten Sept. zu Embden in Ostfrießland Todes verfahren) ins Regiment getreten, welcher denn die beiden Collegiaturen, so wechselsweise herum gegangen, den Nationen entzogen und sie zween Professoribus der Rechten zugeeignet, wie aus folgender Fürstlicher Verordnung zu ersehen.

Von Gottes Gnaden, Wir Herzog Georg zu Sachsen, Landgraf in Düringen, und Marggraf zu Meissen 2c. Thun männiglich

lich mit diesem unsern Brief zu wissen. Als wir vergangner Zeit, mit wohlbedachtem Muthe und aus fleissiger Betrachtung, zu sonderlicher Ehre, Nutz und Gedeyen der hochlöblichen Universität, in Unserer Stadt Leipzig, eine Ordnung und Statut gemacht, wie es mit fleissigem Lesen, guter Lehr, und andern löblichen Uebungen soll gehalten werden. Wenn aber in derselbigen Ordnung etliche Articul melden, daß aus der Juristen-Facultät, zween Doctores mit zwey Collegiaturen versehen, und zu Collegiaten aufgenommen werden sollen, als haben Wir bey Uns bedacht, dieweil sie dergestalt verordnet und angenommen worden, daß sie sich neben andern Collegiaten, mit Tisch und andern Wesen, bey einander enthalten sollten, solches aber berührter Unser Ordnung, daß die Juristen ihr Wesen allein haben sollen, entgegen ist. Darum wir am allerbesten mit denen angezeigten Collegiaten Handlung gehabt, und sie vermocht, daß sie für sich und ihre Nachkommen bewilligt und zugesagt, daß sie nun und hinförder zu ewigen Zeiten, für alle Gerechtigkeit, so obberührten zwo Collegiaturen zusteht, siebenzig alte Schock, in Unser Amt Leipzig reichen und überantworten sollen. Dargegen wollen Wir zween Doctoribus angezeichneter Juristen-Facultät, die wir darzu verordnen werden, alle Jahr aus bestimmten

Amt,

Amt siebenzig Gülden, unserer gangbaren Münze vor den Genieß berührter zwo Collegiaturen, überreichen und bezahlen lassen. Dieselbige zween Doctores zwo Lecturen in Rechten, wie sie ihnen aufgelegt werden, halten und versorgen, und also mit ihrem Wesen von andern Collegiaten abgesondert seyn sollen. Und ob Sachen vorfielen, darzu die Collegiaten solcher zween Doctorum Raths und Beystandes bedürftig seyn möchten, das sollen die Doctores, in Ansehung, daß sie solchen obberührten Genieß, von denen Collegiaten haben, zu leisten sich nicht verweigern. Zu Urkund rc. Geben zu Leipzig; am Donnerstag nach Galli, im 1504 Jahr.

Beiben demnach bis auf ietzige Stunde, im grossen Collegio zehen Collegiaten, nämlich acht Nationales und zween Medici, auf Art, Weise und Bedingung, wie wir ietzo vermeldet haben. Die zween Juristen aber sind gänzlich vom Collegio abgesondert, nnd haben wegen desselbigen heutiges Tages mehr nicht, als der Präpositurá magná zu genüssen, welche unter beiden Collegiis, und der Juristen Facultät, ein Jahr um das andere verwaltet wird, und also in drey Jahren einmal herum kömmt. Es besteht aber dieselbige in Verwaltung der drey alten Dörfer, Kötzschin, Merkewitz und Hohehende, davon

von auch au Getreide, Geld, Gänse, Hüner, Flachs und Eyer Zinsen, der Präpositus Magnus jährlich sein gewisses Einkommen hat. Weiln aber die Collegiaturen, ja die ganze Universität, auf vier Nationen gegründet, als halten wir es nicht für unfüglich, wird auch dem günstigen Leser nicht unangenehm seyn, so wir, was für Königreiche, Provinzen und Landschaften zu jeder Nation, anzeigen werden.

Ist demnach zu wissen, daß von Anfang der Fundation, zu der meißnischen Nation, das ganze Meißner Land und Thüringen, wie auch die Marggrafschaften, Ober- und Nieder-Lausitz gehört. Zu der Sächsischen aber, das Erzstift Magdeburg, die Stifter Halberstadt, Bremen, Hildesheim und Verden, das Churfürstenthum Brandenburg, die Fürstenthümer Pommern, Mechelnburg, Holstein, Lawenburg, Braunschweig und Lüneburg, und die Königreiche Dännemark, samt Ditmarschen und Schonen, Schweden, England, Schott- und Irland. Zu der Pohlnischen Nation, sind die Königreiche Polen, Böhmen und Ungarn, ingleichen ganz Mähren und Schlesien gerechnet worden. Die Fränkische oder Bayerische Nation aber ist fast die größeste und weitläuftigste gewesen; sintemal zu derselben nicht allein ganz West-

und

und Ost-Franken, und also auch das Königreich Frankreich, sondern auch der ganze Rheinstrom, die Ober- und Unterpfalz, mit den Erzstiftern Maynz, Cölln und Trier, ganz Bayern und Schwaben, die Stifter Bamberg und Würzburg, Unter und Ober-Oesterreich, Salzburg, Steyermark, Kärndten, Tyrol, Welschland, Spanien und Portugall, wie auch die sämtlichen Provinzen im Nieder-Land gehört.

Diese Abtheilung der Nationen ist von Zeit an der Fundation über hundert Jahre unverrückt blieben, bis bey Lebzeiten Herzog Georgens zu Sachsen, in der Meißnischen und Fränkischen, oder Bayerischen Nation zwar ein Ueberfluß, in der Pohlnischen und Sächsischen aber ein ziemlicher Mangel sich ereignet, Deßwegen höchstgedachter Fürst, so wohl diesen Mangel zu ersezzen, als ienen Ueberfluß zu beschneiden, diese Verordnung gethan, daß von selbiger Zeit an, die Ober- und Unter-Lausitz von der Meißnischen genommen, und der Pohlnischen einverleibt, von der Bayerischen aber Westvalen, das Cöllnische und Trierische Erzbißthum, mit den Stiftern Münster, Oßnabrück, Paderborn und Minden, und alle Niederlande gezogen, und der Sächsischen Nation zugeschrieben wer-

werden solten, welches auch noch heutiges Tages also observirt und gehalten wird.

Diese durch Herzog Georgen zu Sachsen. Veränderung der Nation lautet von Wort zu Wort also: Nachdem die Hochgebohrne Fürsten, unsere Vor Eltern und Vorfahren, seliger und löblicher Gedächtniß, in Aufrichtung dieser löblichen Universität, vier Nationen, als Misnensium, Bavarorum, Saxonum und Polonorum ausgesetzt, und was für Land und Gegenheiten zu einer jeglichen Nation gehörig seyn solte, verordnet, und ihnen dennoch vorbehalten, ob solcher Nationen halben Gebrechen vorfallen, und Aenderungen vonnöthen seyn möchten, daß solches in ihrem und ihrer Nachkommen Gefallen und Willen stehen solte. Und so wir denn ietzo befunden, daß durch Anfrichtung der neuen Universitäten, in angezeigten Nationen fast grosse Ungleichheit vorfällt, dieweil wenig Sachsen und Polen allhier gefunden werden, und dieselbige gleich so viel Nutzungen auf ihrem Theil, als die andern, und noch vielmehr haben und gebrauchen wollen, dadurch die Universität in Abfall kömmt.

Darum so wollen und ordnen wir, daß von der Meißnischen Nation die sechs Städte, und das Land in Ober- und Nieder-Lau-

sitz

sitz sollte genommen, und zu der Polnischen Nation geschlagen werden, doch also, daß die, so iezt die Nation Polonorum seyn, daß Collegium Beatä Virginis, und was dazu gehört, zuvoraus vor sich behalten, und die, so ietzo zu derselbigen Nation geschlagen, daran nichts gewarten sollen.

Und vor der Bayerischen Nation Westphalen, Cöllnisch und Trierisch Bißthum, und alle Niederlande solten gezogen werden, und hinführo der Sächsischen Nation zugethan seyn. Daß wir also, doch bis auf unsere oder unser Erben Widerrufen, dermassen wollen gehalten haben.

Aus welcher Veränderung der Nationen sonderlich wohl in Acht zu nehmen, daß, ungeachtet zu den Polen und Schlesiern die Ober- und Unter-Lausitzer geschlagen worden, diese doch an dem Frauen-Collegio kein Antheil zu gewarten haben solten. Es haben zwar die Lausitzer mehr als einmal unter die Collegiaten gedachtes Collegii sich einzumischen unterwunden, weiln aber zu Erbauung desselbigen, und Unterhalt der Collegiaten allein die Schlesier, ohne einziger andern Menschen Zuthun, von dem ihrigen Vorschub und Beysteuer, vornämlich aber Johan-

hannes de Münsterberg primus Academiä hujus Rector, gethan, als haben sie nichts richten können, sondern der Schlesischen Nation solches Collegium und dessen Einkünfte allein lassen müssen, bevorab, weiln ihnen die gnädige Verordnung Herzog Georgens zu Sachsen im Weg gestanden.

In diesem Collegio sind fünf Collegiaten, nämlich vier gebohrne Schlesier und ein Preusse, weiln die Preussische Nation (welche auch sonsten zur Polnischen gehört,) bey Fundation und Dotation dieses Collegii, ein ehrliches soll gethan haben. Die Einkünften dieser Collegiaten gleichwie der andern zwey Collegien (doch ohne die Corpora, welche in den beiden Fürsten-Collegiis, von den Herren Fundatoribus gestiftet seyn) bestehen theils in Zinsen von ausgeliehenem Gelde, und dem von Johanne Münsterbergio in Schlesien erkauften Dorf grossen Tinz im Liegnitzischen Fürstenthum (welches doch vor Jahren die Collegiaten, weiln sie es wenig genüssen können, wieder verkauft haben) theils in Zinsen von denen vermietheten Häusern und Stuben, theils im Bierschank welchen die Collegiaten jährlichen, einem gewissen Mann, um einen leidlichen Pacht auszuthun pflegen.

Es hat aber der Bierschank in erwehnten drey Collegiis seinen Ursprung daher. Von Anfang der Fundation haben die Collegiaten, als Clerici, ausser dem Ehestande gelebt, und mit ihren untergebenen Discipulis, einen gemeinen Tisch gehabt, und so viel fremdes Biers einlegen mögen, als sie das ganze Jahr durch austrinken und verbrauchen können. Weiln aber sie es übermachet, und der Rath darwider sich beschweret, ist es auf eine gewisse Anzahl, wie schon gemeldet, gerichtet worden.

Nachdem aber im Jahr 1539 das Pabstthum aus dieser Stadt und Universität ausgemustert, und die Collegiaten zu ehelichen angefangen, sind darauf auch die gemeinen Tische derselbigen zwar allgemach abgangen und aufgehoben worden, aber die Collegiaten haben nichts desto weniger Tischgänger gehalten, fremdes Bier eingeschaft, und in den Collegiis für die Studenten ihres Gefallens verzapfen lassen. Weiln aber der Rath darwider sich aufs äusserste gelegt, die Collegiaten aber ihre Freiheit und verjährichtes Herkommen vorgeschützt, sind sie endlich durch Fürstliche Commissarien in der Güte vertragen, und dahin verglichen worden, daß hinfüro das grosse Collegium hundert zwey und funfzig, das kleine achtzig, und das Frauen-

Collegium sechs und vierzig Faß, jährlich ohne Entgeld, einzulegen und zu verzapfen, damit aber ehe nicht, als am Tage Ambrosii (welches ist der vierte April) den Anfang zu machen berechtigt seyn solten. Es ist aber auch hernach wegen des Weins eine Vergleichung geschehen, und ieder Facultät fünfzig Eimer, ohne einiges Entgeld, jährlich einzulegen verwilligt worden. Welche Vergleichung noch heutiges Tages abservirt, und im üblichen Brauch gehalten wird.

Nach, und von den vier Nationen werden nicht allein die beiden Fürsten-Collegia mit Collegiaten in gleicher Anzahl besetzt: sondern auch zwey vornehme Consilia, als das Consilium Rectoris und Nationale, bestellt, wie denn auch das Rectorat der Universität, und Decanat bey der Philosophischen Facultät (welches jedes ein halbes Jahr währet,) von einer Nation auf die andere verwendet wird. Und zwar das Sommer-Rectorat (welches Wahl am Tage Georgi geschieht) kömmt an die Bayerische und Sächsische, das Winter-Rectorat aber an die Polnische und Meißnische Nation, und wird die Wahl am Tage Galli vorgenommen. Der Decanus aber Facultatis Philosophicä wird jederzeit Sonnabends vor des Rectoris Wahl, und im Sommer zwar, aus der meißnischen und

Säch-

Sächsischen, im Winter aber aus der Bayerischen und Pohlnischen Nation erwählt.

Im Consilio Rectoris präsidirt der Rector, dem aus jeder Nation ein Assessor, wie auch der Universität Syndicus und Notarius zugeordnet wird, von welchen alle zwischen den Universitäts-Verwandten und Studenten, entweder unter sich selbst, oder mit den Bürgern (so diese Kläger seyn) enthaltene Schuld, Injurien, Zank und Raufstreitigkeiten im Verhör genommen, und entweder geschlichtet, vertragen und entschieden, oder, wo es die Wichtigkeit der Sachen, oder der Partheyen Hartnäckigkeit erfordert, vor das Consilium Professorum verwiesen werden.

Das Concilium Nationale aber, ist das höchste nnd vornehmste, als zu welchem nicht allein alle Professores, alle Collegiaten und Facultisten, sondern auch alle bey hiesiger Universität promovirte und habilitirte Doctores, Licentiati und Magistri erfordert werden, die auch in grosser Anzahl, und oft über hundert und mehr zu erscheinen pflegen, und der jüngste sowohl, als der älteste sein Liberum Votum und freye Stimme hat. Dieses Concilium Nationale wird sonderlich in fünf begebenden Fällen gehalten, 1) Wenn ein solcher Fall vorkömmt, daran der gan-

zen Universität und der Nationum Wohlfarth gelegen. 2) Da einer aus erheblichen Ursachen von dem Concilio Professorum an dieses Concilium appellando sich beruft. 3) Wenn ein Cononicus. 4) Wenn ein Decemvir, und 5) Wenn ein Rector von neuem zu erwählen ist. Ueber iezt gedachte sind bey der hochlöblichen Universität, noch zween fürnehme Concilia, nämlich das Concilium Professorum und Decemvirorum. In beiden, wie auch in den vorigen, präsidirt Magnificus Rector, welcher nicht allein die Stimmen colligirt, sondern auch im Fall, daß dieselbigen gleich fallen, mit seinem Voto einen Theil zufällig werden, und also den Ausschlag machen kann. Zu dem ersten werden alle Professores Theologiä, Juris, Medicinä und Philosophiä erfordert, und von ihnen wichtige, die Universität und die vier Facultäten betreffende Sachen, auch diejenigen, welche vor dem Concilio Rectoris nicht haben verglichen werden können, sonderlich was Criminalia sind, und entweder die Exclusionem oder Relegationem oder tempus mit sich bringen, berathschlagt und verurtheilt. Vor das Concilium Decemvirorum aber gehört die Oeconomia mit dero Einkünften und Bestellung, die Inspection über die gemeine Tische und der Studenten, so sich derselbigen gebrauchen, damit dieselben um ihr geringes Geld, wohl

und nothdürftig gespeiset und dabey in guter Disciplin erhalten werden mögen. — Wir bemerken: daß allemal am Johannis-Tage das Convictorium mit Mayen geziert, und jeder Tisch der Herren Studenten, die im Convictorio speisen mit vortreflichen Blumensträussern geschmückt ist; auch die Tische mit Kuchen und Wein, an diesem Tage besetzt sind. Eine Menge von Zuschauern besehen am Johannistage diese verziertenSpeisetische der Herren Convictoristen, eben so neugierig, als dieselben an diesem nämlichen Tage das angeputzte Johannismännchen im Hospitale vor dem Grimmischen Thore besehen, oder etwa so, wie die Kinder, die an dem nämlichen Tage Johannistopf spielen, die vorbeygehenden anstarren; ob sie ihnen auch viel Geld auf den mit Rosen und Blumen geschmückten Teller legen — Doch genug. —

So ist diesem Concilio auch das Pauliner Collegium, sammt der Kirche anbefohlen, solches nicht allein im baulichen Wesen zu erhalten, sondern auch auf die darin wohnenden Studenten, ihr Leben und Wandel gute Aufsicht zu haben. Und dieses Concilium wird von zehen (daher o es auch den Namen hat) um die Universität wohlverdienten, Hochgelehrten, und erfahrnen Männern,

 den

den Decemviris verwaltet: Deren zween alle halbe Jahre verändert werden, als Magnificus Rector und Facultatis Philosophicä Spectabilis Decanus: Die übrigen Achte sind Perpetui und werden im Concilio Nationali, ohne Ansehen, was Nation einer seyn mag, erwählt, und einig dahin gesehen, daß er um die Universität sich wohl verdient und derselben sattsame Erfahrung habe. Und dieses ist unter den Perpetiis, die vornehmste Diquität und Würde, die in Academia einem begegnen mag.

Dieses Concilium ist nicht von Zeit der Fundation gewesen, sondern hat erst zu der Zeit seinen Anfang genommen, da Churfürst Mauritz, hochmildesten Andenkens, auf unterthänigstes und instehendes Anhalten Doctoris Casparis Börners, eines sehr gelehrten und um diese Universität hochverdienten Theologi, im Jahr 1543, der Universität nicht allein das ganze Paulinercloster, samt der Kirche, anstehenden Häusern und Bibliothek (welche aus dem Closter Cella, mit vielen Büchern vermehrt worden, und in den folgenden Jahrhunderten jährlich vermehrt wird; auch sind daselbst die Bildnisse der Herren Doctorum und Professorum sehr ähnlich gemahlt, nebst andern seltenen Gemählden, zu sehen) sondern auch zu Anrichtung sol-

solches Closters 2000 Gülden, und zu bessern Unterhalt der Professorum die fünf neuen Dörfer, als Zuckelhausen, Zwenfurth, Kleinwesen, Wolfsheim und Holzhausen, nebst einem Holze von 325 Aeckern geschenkt, für arme Studenten viel Stipendia gestiftet, und zu Aufrichtung gemeiner Tische in der Communität (oder im Convictorio) 600 Scheffel Korn Dreßdnisches Maases jährlich zu reichen befohlen. (Ausser dem Churfürstlichen Tischen sind nach und nach durch milde Stiftungen vornehmer Familien mehrere errichtet worden; dergestalt, daß sich ihre Anzahl gegenwärtig bis auf 18 Tische erstreckt, und an jedem derselben werden täglich 12 Personen zweimal gespeiset.)

Und solche geschehene grosse Gnade hat nach Churfürst Mauritii Tode, dessen Herr Bruder, Churfürst Augustus nicht allein gnädigst beliebt und confirmirt, sondern auch mit mehrern Gnaden und Freiheiten vermehrt, daß Herr David Peifer im 3ten Buch seines Leipzigischen Chronici in lat. Sprache, welches auf deutsch so lautet:

Sonst wird die Universität auch in vier Facultäten, als die Theologische, Juristische, Medicinische und Philosophische abgetheilt, welcher jede einen Decanum zum Haupt hat, auf

auf welches Berufung die Professores und Assessores jeder Facultät zusammen kommen, und die Sachen, so ihr zukommen, fleißig berathschlagen und entscheiden. Der Juristen Decanus zwar (den man Ordinarium zu nennen pflegt) und der Decanus Facultatis Medicä sind Perpetui. Aber die andern Beide sind Ambulatorii, und zwar der Decanus Facultatis Theologicä wird jährlich ohne Ansehen der Nationen, der Decanus aber Facultatis Philosophicä, alle halbe Jahre, nämlich Sonnabends vor Georgii und Galli, und zwar nach Unterschied der Nationen erwählt. Jede Facultät hat nach dem Decano einen Seniorem, ohne die Philosophische, welche aus ieder Nation einen Seniorem und Subseniorem, und also vier Seniores und eben so viel Subseniores hat. In die Theologische und medicinische Facultät pflegen alle allda promivirte und habilitirte Doctores aufgenommen zu werden. Aber in der juristischen und Philosophischen hat es eine gewisse Anzahl der Assessorum, und derselbigen in der Juristen-Facultät zwar, samt dem Ordinario und Seniore zwölfe, in der Philosophischen aber zwanzig, nämlich aus jeder Nation fünfe; wie wohl anfangs ihrer vier und zwanzig gewesen seyn.

In der Theologischen Facultät sind vier Pro-

Professores Ordinarii, deren zween die Bücher des Alten, die andern zween aber die Bücher des Neuen Testaments zu erklären, und aus den letzten zween einer bisweilen Locos Theologicos zu proponiren pflegt. Wie die von Churfürst Augusto Christmildester Gedächtniß im Jahr 1580 publicirte Kirchen-Ordnung mit mehrern bezeigt, zuvorn aber, und unter dem Pabstthum, ist in der Theologischen Facultät wenig aus heiliger Schrift gelesen worden. Sondern die Magistri nostri (wie man dazumal die Doctores und Professores Theologiä hat zu nennen pflegen) haben ihre Zeit mit den Libris Sententiarum Petri Lombardi zugebracht, und aus dem Thoma Aquinate, Johanne Dunte Scoto, Alberto Magno, und andern dergleichen Schlolasticis, viele unnötige, ungereimte, und theils abergläubische und Gotteslästerliche Fragen ihren Zuhörern vorgelegt und erklärt. Welcher Mißbrauch aber, mit angehenden Licht des heiligen Evangelii, von Herzog Heinrichen erstlich, und hernach von dessen beiden Söhnen, Churfürst Mauritio und Churfürst Augusto, ausgefegt und abgeschaft worden ist.

Unter die Professores Theologiä wird auch der Professor Hebrää Linguä gerechnet, weil er nicht allein, vermöge vorgedachter

Kirchen-Ordnung, Biblische Bücher, als, die Proverbia Salomonis, das Psalterium und dergleichen profitiren muß, sondern auch von der Facultate Theologica beides gewählt, und auch besoldet wird. Zur Theologischen Facultät aber gehöret er nicht, er sey denn promovirter Doctor Theologiä und habe sich gebührlich habilitirt. Doch kann er wohl ein Assessor Facultatis Philosophicä seyn, wenn er Promotus Magister ist, und sich darzu genugsam habilitirt hat, nicht zwar ratione Professionis, sondern ratione Nationis.

Im Jahr 1623 ist zwar bey der von Churfürstl. Durchl. zu Sachsen angeordneten Visitation, deswegen Irrungen vorgangen, indem die Herren Visitatores für ungereimt erachtet, daß damaliger Professor der Ebräischen Sprache M. Andreas Craul, weder von den Theologis noch Philosophis, pro Professore suä Facultätis hat erkennt werden wollen. Dahero auch im Churfürstl. Visitation-Decret unter andern befohlen worden, daß die Philosophische Facultät denselbigen alsobald und ohne einige Widerrede, aufnehmen, und ihn gleich andern Professorn, oder Perceptionem Commodorum gelangen lassen solte. — Aber weil die Philosophische Facultät remonstrirt, daß weder in Theologica noch Juridica Facultate ungewöhnlich, daß

etliche Professores extra Facultatem wären, und solches mit Exempeln dargethan. Auch darneben bewiesen, daß solches Zumuthen sowohl der Gewohnheit, als denen vom Churfürsten gnädigst bestätigten Statutis Philosophicis, stracks zuwider wäre, ja die Facultas Theologica selbst, vor 20 Jahren, als desgleichen auch angeordnet werden wollen, darwider protestirt und viel wichtige Motiven und Ursachen, warum die Professio der heiligen Sprache der Philosophischen Facultät nicht zugeeignet werden könnte, ausführlich gemacht hätte, als ist die Sache endlich in der Güte verglichen, und bey dem alten Herkommen gelassen worden, daß bis auf ietzigen Tag der Professor Ebrää Linguä von der Facultate Theologica denominirt und besoldet wird.

In der Rechten sind anfänglich nur zween, nachmals vier, und letztlich fünf Professores publici verordnet worden, aus welchen der eine, meistentheils der Ordinarius, materiam judiciorum, und fürnämlich aus dem Jure Canonico. Der andere materiam contractuum. Der dritte ultimarum voluntatum. Der vierte diejenigen Titulos, welche von vorgenannten Professoribus nicht wohl erklärt werden können, und doch zu wissen nöthig sind, wie dasselbige in der Kirchen-

Ordnung angedeutet worden, und darnebst das Jus feudale. Der Fünfte aber die Institutiones Juris der studirenden Jugend aufs fleißigste und treueste zu erklären pflegt.

In Facultate medica, wie obgemeldet, sind vom Anfange der Fundation keine gewisse Professores publici gewesen. Weil aber an solchen Professoribus sehr viel gelegen, und Pabst Alexander des Fünften verliehenes Privilegium deutlich meldet, daß bey dieser Universität gleich in andern hohen Schulen, aller vier Facultäten Professores seyn und gehalten werden solten, hat Churfürst Friedrich der Andere, mit dem Zunamen der Gütige, und dessen Bruder Herzog Wilhelm, im Jahr nach Christi Geburt 1438 zween Professores in der Arzneykunst verordnet, und zu ihrer Besoldung, die Einkünfte zweyer Collegiaturen aus dem grossen, und die Corpora von zwo Collegiaturen aus dem kleinen Collegio gewidmet, wie wir zuvor berichtet haben. Doctor Johannes Hainze zwar, in seiner Oratione Jubiläa, welche er am ersten Evangelischen Jubelfest, im Jahr 1630 am 30 Junii, vom Anfang und Aufnehmen der Medicinischen Professionum, bey dieser Universität gehalten, sagt, daß solche Verordnung von den ersten Fundatoribus selbst, nämlich Churfürst Fridrichen dem Ersten, oder

den

dem Streitbaren, und dessen Bruder Herzog Wilhelm geschehen sey. Aber dieser Doctor hat sich das Wort Fundatores oder Stifter irre machen lassen, welches in der Anno 1438 Jahr gegebenen und oben angezogenen Verordnung gesetzt, und zwar in dem Verstande, daß sie diejenigen wären, auf welche der Ruhm und das Lob der Stiftung Jure hæreditario gefallen, gebraucht wird. Denn die ersten Stifter sind dazumal nicht mehr am Leben gewesen, sondern etliche Jahre zuvor, als Herzog Wilhelm zwar, mit dem Zunamen der Reiche Anno 1425 Churfürst Friedrich aber der Streitbare, Anno 1428 am 4ten Tag des Jänners Todes verfahren.

Nun vorhöchstgedachte Herren Gebrüder, Churfürst Friedrich der Andere, sonst der Gütige genannt, und Herzog Wilhelm haben in obgesetztem 1438 Jahre die ersten zwo Medicinischen Professiones, nämlich Therapeuticam (die Kunst, wie man mit Vernunft curiren, heilen, und die verlohrne Gesundheit wiederbringen soll) und Pathologicam (ein Theil der Medicin, welche die Krankheiten und derselben Natur erforscht) gestiftet, und von den Collegiaturen ihnen nothdürftiger Unterhalt verschaft, und also zu öffentlicher Lectur, in dieser Facultät, den Anfang gemacht. Da denn zum Therapeu-

tico

tico dieser Facultät damaliger Decanus. Doctor Helmoldus Gladenstädt, von Soltwedel bestellt worden. Und von der Zeit an, bis auf heutigen Tag, wird diese als die vornehmste, schwereste und höchstnötigste Professio dem Decano Facultatis Medicä anvertrauet.

Ob nun zwar im 1438 Jahre erstlich en Medicina öffentlich profitirt und gelesen worden, so sind doch bald bey Anfang der Universität, 46 diesem Studio zugethane Magistri und Studenteu allhier immatriculirt und eingeschrieben worden, die auch im 6ten Jahre hernach, mit Vorwissen und Einwilligen der löblichen Herrn Stifter, im Jahr 1415 am 10ten Tag des Maymonats, ihre Facultät, oder das Collegium Medicum angerichtet, und mit folgenden sieben Personen bestellt. Decanus ist M. Eberhard Hohnkirch gewesen, die sechs Assessores sind gewesen, M. Vincentius Haller, M. Vincentius Wyhan, M. Helmoldus Gladenstädt, M. Johannes Kynst, M. Lubertus Starten, von Oßnabrück, und M. Johann Hilden. Drey und neunzig Jahre, nach Verordnuug der erstan zwo medicinischen Professionum, hat Herzog Georg zu Sachsen, aus sonderbarer gnädigen Zuneigung zu der Leipzigischen Universität auf reifgepflogenem Rath, die

dritte

dritte, nämlich: Physiologicam Professionem (ist das erste Theil der Arztneikunst, welches von der Gesundheit der Menschen handelt, und zeigt, worinnen solche bestehe, und was deren Kennzeichen) augerichtet, darzu denn folgender zwischen der Universität und dem Rath sich ereigneter Streit, Anlaß und Ursache gegeben.

Es war in Leipzig ein vortreflicher, hocherfahrner und sehr gelehrter Medicus, Doctor Conrad Tocklerus von Nürnberg, ohne Erben Todes verblichen, und weil er nicht im Collegio, sondern in der Stadt seine Wohnung gehabt, hat der Rath sich seiner Verlassenschaft so sich auf etliche tausend Gülden erstreckt, anmassen wollen, welchem aber die Universität widersprochen, und zwar nicht ohne erhebliche Ursache, sintemal er ein vornehmes Mitglied derselbigen gewesen, das Rectorat einmal, im Jahr 1512 verwaltet, und sein Vermögen nicht durch bürgerliche Handthierung, sondern durch seine Kunst und stattliche Praxin erworben hatte. Diese Streitigkeit hat hochgemeldeter Herzog Georg dergestalt verglichen und verabschiedet, daß der Rath die ganze Verlassenschaft nach billigem Werth zu Gelde machen, und solches Geld in die Fürstliche Cammer legen solte, welches denn Seine Fürstliche Gnaden zu milden Sa-

chen

chen recht und wohl anwenden wollten. Von den jährlichen Zinsen dieses Geldes, hat mehr hochgedachter Fürst, nicht allein die vorigen Professiones an Soldung verbessert, sondern auch die dritte, nämlich Physiologicam, angerichtet, und mit Sold versehen. Dahero noch heutiges Tages, diese dritte Professio Tockleriana und Norica, und das Geld, so jährlich aus der Cammer darzu pflegt gegeben zu werden, Pecunia Tockleriana und Norica genennt wird. Die Fürstliche Stiftung und Verordnung lautet von Wort zu Wort also;

Wir Georg, von Gottes Gnaden, Herzog zu Sachsen, Landgraf in Düringen, und Marggraf zu Meissen, thun kund und bekennen, nachdem und als der hochgelahrte, unser lieber getreuer Herr Conradus Noricus, der Arztney Doctor, Seliger, allhier ohne Verordnung eines Testaments, oder letzten Willens verstorben, und etliche Baarschaft, Bücher und Kleider nach sich gelassen, der sich der Rath allhier, als Erbloß verstorbenes Güter anzumassen unterstanden, wie sich denn auch, auf ihr hin und wieder ausschreiben niemand funden, der bemeldten Doctori Blutshalben verwandt, und zu Recht sein Erbe seyn mögen. Wohl hat sich sein Diener, Johann Weinstein, einer Forderung darzu angemasset, eines Verzeichniß halben,

so

so er bey etlichem Gelde, als solte es ihm zuständig seyn, funden. Aber die würdigen und hochgelehrten, unsere lieben Andächtigen und Getreuen, Rector, Magistri und Doctores unser Universität, allhier zu Leipzig, haben sich deshalben an uns beklagt, und verhofft, daß solche Baarschaft ihnen sollte seyn heimgefallen, dieweil bemeldter Doctor Noricus ihnen eingeleibet blieben, und also erbloß verstorben, daraus denn zwischen ihnen und bemeldtem Rath Irrung entstanden.

Auf daß nun solches alles hingelegt, und sie sich in Weiterung vor allen Theilen nicht dürfen einlassen, so haben wir bey ihnen erhalten (doch einem ieden Theil, ob der Fall hinförder also vorfiel, seinen Rechten unbeschadet) daß sie es mächtiglich bey uns gestalt: und dem also nach, so scheiden und weißen wir, daß solche Baarschaft, und was sonsten zu Gelde mag gemacht werden, und nach bezahlten Schulden überbleibt, zu unsern Händen soll gestellt werden, dargegen wollen wir auf ein iedes hundert fünf Gulden jährlichen Zinß versichern, die da die Hälfte auf nächstküuftig Walpurgis, und die andere Hälfte auf Michaelis darnach sollen angehen, und von denselbigen Zinsen sollen obgemeldten Johann Weinstein, 30 Gulden jährlich, weiln er lebt, samt des Doctoris

Kleidern folgen; Aber zu den andern Zinsen soll die Besoldung der zwo Lecturen, so bisher in der Arztnei-Facultät gewest geschlagen, und alsdann dieselbige Besoldung und Zinse in drey Theile getheilt, und eine dritte Lectur in der Physiologie, so zur Artzney dienstlich aufgerichtet werden, darzu wir einen Doctor in der Arzney verordnen wollen, daß also die drey Legenten, in ihrer Besoldung vergleicht.

Wir wollen aber auch dem neuen Legenten, so wir ietzt oder künftig zu solcher Lectur werden verordnen, einbinden, und befehlen, ob irgend einer und der ander, unter den armen Franzosen, so in demselbigen Hospital sind, oder hinfort kommen werden, ihn um Rath zu ihrer Krankheit anlangt, daß er ihnen denselbigen soll vergebens mitzutheilen verpflichtet seyn.

Wenn auch obgedachter Johann Weinstein Todes balben wird abgehen, so soll alsdann eine jede Lectur von den dreyen mit zehn Gülden gebessert werden, damit sie also von allen Theilen vertragen. Treulich, und ohne Gefehrde, zu Urkund mit unserm aufgedrucktem Secr et besiegelt, und geben zu Leipzig, Mittewoch nach Exaudi im 1531 Jahre.—

Oberwehnte drey Professores in der Arztney hat Churfurst Mauritius gnädigst bestätigt, und nicht allein ihre Besoldung gebessert, sondern auch den vierten Professorem Chirurgiä und Anatoniä darzu gethan, und mit ehrlichem Unterhalt versorgt; wie auch dessen Herr Bruder, Churfürst Augustus die Verordnung gethan, daß ein hortus medicus, im Kirchhof neben der Pauliner Kirche angerichtet, allerhand zur Arztnei dienliche Kräuter darinne gezeugt, und ein sonderlicher Potanicus denselbigen vorgesetzt würde, der Frühlings-Sommers- und Herbstzeiten, der Studirenden Jugend die Kräuter zeigen, und deren Namen, Beschaffenheit, Nutzen und Gebrauch erklären solte. (Dieser medicinische Garten ist noch in diesem 1779 Jahre wie damals, und werden in demselbigen allerley zur Arztney dienliche Kräuter gezeugt.) Ist also die Facultas Medica bey dieser Universität aufs beste und weißlichste bestellt. Auch werden das ganze Jahr auf dem anatonischen Theater anatomische Collegia zum Besten der studierenden Jugend von Doctoribus Medicinä gelesen; und in allen Theilen der Medicin Unterricht gegeben.

Die Facultas Philosophica welche gleichsam der Grund aller andern Facultäten ist,

hat zugleich mit der Universität seinen Anfang genommen, und hat dazumal die Hälfte derselbigen repräsentirt. Ihr erster Decanus (Dechant eines Collegii) ist Magister Heinrich Bernhager gewesen, der im Jahr 1409 vor Simonis Judä, von den Pragischen Magistris erwählt, und unter ihm sind 41 Magistri und 25 Baccalaurei, die alle zu Prag promovirt und von dannen nach Leipzig sich begeben hatten, immatriculirt und eingeschrieben worden.

Das Haupt derselbigen ist der Decanus welcher alle halbe Jahre nach Ordnung der vier Nationen, und zwar aus der Meißnischen und Sächsischen Nation, Sonnabends vor Georgii, aus der Pohlnischen und Bayerischen aber Sonnabends vor Galli gewählt wird. Dahero iene die Sommer: diese aber die Winter Decani genennet werden. Die andern Aemter und Würden dieser Facultät sind theils stetswährende, theils veränderliche. Stetswährende sind, wie vor dessen, also auch iezt, das Seniorat und Subseniorat (deren das erste den vier Aeltesten aus ieder Nation, das andere den vier Nächsten, nach den Aeltesten, gebühret) auch ietzige Zeit die Professiones. Veränderliche aber, das Decanat, wie obstehet, das Proncancellariat und Clavigerat, wie auch

auch die Executores, Resumptores, Visitatores, und vor dessen die Professores. — Von ieden wollen wir etwas insonderheit, doch kürzlich, zum Beschluß, vermelden.

Die vier Seniores sind dem Decano, als Räthe an die Seite gesetzt, mit welchen er auch wichtige Händel, ehe er dieselbigen in der Facultät proponirt, zuvor zu berathschlagen pfleget. Und diese werden auch des Jahres zweimal, als im Frühling und Herbst, zur Visitation des neuen Collegii gebraucht. Die Subseniores aber sind den Senioribus gleichsam nachgesetzt, und wo es der Sachen Wichtigkeit erfordert, werden sie vom Decano, nebenst den Senioribus, zu Rath gezogen, ehe er sie der ganzen Facultät vorträgt.

Die Professores sind anfänglich veränderlich gewesen, und alle halbe Jahre, nämlich am Tage Gregorii und am Tage Aegidii abgewechselt worden, welches auch bis auf die Reformation Churfürstens Augusti, und also bis ins 1557 Jahr gewährt hat. Einem ist ein Stück in Metaphysica, dem Andern in Physica, dem Dritten in Ethica, dem Vierten in Rhetorica, dem Fünften in Arte Veteri, dem Sechsten in Arte oder Logica nova, dem Siebenden in Poetica, dem

Achten in Grammatica, dem Neunten in Arte Epistolandi, dem Zehnten in Mathematicis, dem Eilften in Musica, zu erklären aufgelegt und befohlen worden, daß ein jeder, binnen eines halben Jahres, die ihm zugetheilte Materien absolviren und zu Ende bringen solte. Welches traun wohl, und nützlich geordnet gewesen, und hat dazumal ein fleißiger Student, aus Hörung der Lectionum publicarum, mehr in einem Jahr, als ietzo in etlichen Jahren, lernen können, da bisweilen ein Professor (damals) 2. 3. und mehr Jahr zubringet, ehe er den vorgenommenen Tractat absolviret. — In den neuern Zeiten ist es gewöhnlich, daß ein Doctor und Professor aufs längste ein Jahr über ein Buch ein Collegium lieset.

Es sind aber dazumal solche Lecturen(Vorlesungen) nicht gratis und umsonst, wie heutiges Tages geschieht, sondern um gewisses Geld, welches die Zuhörer aufbringen müssen, gehalten worden. Zu welchem Ende von der Philosophischen Facultät, Taxatores Lectionum alle halbe Jahre bestellet worden, die nach angewandten Fleiß, des Professoris Würde und Wichtigkeit der Lectionen geschätzet, und was dem Professori ein jeder Zuhörer, zur Verehrung geben sollte, verordnet haben. Dieses hat gewähret

bis

bis ins Jahr 1502 da M. Sixtus Pfeffer Decanus gewesen, welcher in die erste Philosophische Matricul diese Worte eingetragen: Taxatores lectionum non habebuntur, quia Facultas instituit, omnes lectiones legi gratis, und Anno 1504 unter dem Decanat M. Pauli Schwoffheimes stehen in itzt gedachter Matricul: Quoniam omnes lectiones publicæ, nulla auditorum mercede, sed solutione Facultatum Theologiæ & Artium solvuntur: Similiter et exercitia scholaribus gratis leguntur, expensis tamen Facultatis Artium, ideo nulli deputati sunt Taxatores. — Welcher Worte Summarischer Inhalt ist dieser: Weiln die Philosophische Facultät, ohne einzige Zalung der Zuhörer, auf ihre und der Theologischen Facultät eigene Kosten, die öffentliche Lecturen hinführo zu halten verordnet, als sind deswegen keine Taxatores oder Schätzmeister gewählt worden. Die halbjährige Veränderung oder Abwechselung der Professorum, wie ietzt gemeldet, hat bis zur Regierung Churfürstens Augusti gewähret: Da, nach gehaltener Visitation dieser Universität, der Philosophischen Facultät, unterm Decanat M. Casparis Jungermans, den 13 May im Jahr 1557 ein gnädigster Befehl zukommen, daß die Professiones nicht abgewechselt,

selt, sondern bey einem ieden Professore, die Zeit seines Lebens bleiben solten. Und dazumal sind nachgesetzte Professores gewesen: Wolfgang Meurer, Medicinæ D. Organi Aristotelici, Joachim Camerarius utriusque linguae & Ethicæ, M. Matthäus Heußler, Physicâ Aristotelicâ, M. Johann Homelius, Mathematicâ, M. Leonhardus Lycius, Fabii Quinctiliani, M. Maximus Göritz, Virgilii et Terentii, M. Hieronymus Zynaus, Dialectices, M. Sigismundus Prüfer, Rhetorices, M. Michael Barth, Libelli de Anima, M. Mauritius Steinmetz, Elementorum Mathematicorum, M. George Moßbach, Grammaticâ latinâ, M. Johann Stark, Grammaticâ græcâ.

Und bey dieser Verordnung, daß die Professores perpetui seyn, ist es bis auf heutigen Tag verblieben, wiewohl die Anzahl der Professorum hernach zu etlichen malen eingezogen und verringert worden. Alsbald das Jahr hernach Anno 1558 hat man die Professionem Quinctiliani dem Rhetorico, und die Professionem de Anima dem Physico zugeschlagen, daß also nur 10 Professores blieben. Im Jahr 1580 hat Churfürst August die beiden Professiones, Grammaticâ græcâ und latinâ zusammen gezogen und eine daraus gemacht, gnädigst befehlend,

daß

daß hinführo neun Professores Philosophiä seyn, und der eine Grammaticam gräcam und latinam, der andere Dialecticam Philippi, der dritte Partitiones Oratorias Ciceronis und Quinctilianum, der vierte utramque Linquam und Historiam, der fünfte Comödias Terentii, Virgilium, Hesiodum und Pädiam Cyri, der Sechste die Mathematica, der Siebende Organum Aristotelis, der Achte Physicam und der Neunte Ethicam und Politicam Aristotelis profitiren und lesen solte. — Endlich ist auch die Professio Grammatices gänzlich aufgehoben nnd abgeschaft worden, weil man dafür geachtet, daß dieselbige eigentlich in die Particular-Schulen gehörete, und keiner auf die Universität zu verschicken tüchtig wäre, welcher nicht zuvor die lateinische nnd griechische Grammaticam studieret hätte. Bleiben also nur acht Professores Philosophiä, welche auch in den neuen Statuten von unserm (damaligen) gnädigsten Herrn, Churfürst Johann Georgen im Jahr 1617 confirmirt und bestätigt worden sind.

Das Procancellariat ist eine hohe Dignität und Würde, welche von dem Bischof zu Merseburg erstlich, und hernach von dem Administratore gedachtes Stifts in allen vier Facultäten, so oft Candidati examinirt und

in Magistros oder Doctores promovirt werden sollen, hat müssen gesucht und erlanget werden. Dieses Amt ist von Anfang der Universität bey der Philosophischen Facultät veränderlich gewesen, und von dem Merseburgischen Bischof, auf Vorschrift und demüthiges Suchen der Facultät, bald dem Rectori Academiä, als Anno 1409 und 1429 bald einem Doctori Medicinä, als Anno 1412 meistentheils aber einem aus der Philosophischen Facultät, und bisweilen dem Decano selbst, als Anno 1416 und Anno 1438 verliehen und aufgetragen worden. Zur Zeit aber Churfürstens Augusti ist von Seiner Churfürstlichen Gnaden zu einem Vicecancellario perpetuo D. Zacharias Schilter, Theologiä Professor, der Universität vorgesetzt worden, der sieben Jahre aneinander, nämlich vom Jahre 1580 bis 1586 den Examinibus Magistrandorum und Licentiandorum, als Procancellarius beygewohnt: weiln aber allerhand Ungelegenheiten darbey vorgelaufen, und iezt gedachter D. Zacharias Schilter selbst abgedankt, ist es wieder in alten Stand bracht, und von dem Churfürsten, als Administratore des Stifts Merseburg, auf Commendation und Vorschrift der Philosophischen Facultät, das Procancellariat einem aus ihrem Mittel jährlich verliehen und Anno 1587 M. Johannes Cramer

mer, 1588 M. Johann Neldelius und also fort an, zum Procancellario bestätigt worden.

Und also ist es auch bey den andern dreyen Facultäten hergangen, und so oft eine Promotion vorgefallen, auf Ansuchen jeglicher Facultät, das Procancellariat einem Doctori derselbigen vom Bischof oder Administratore des Stifts Merseburg aufgetragen und verliehen worden: welches auch noch itziger Zeit also observirt und gehalten wird. Der Perpetuus aber Procancellarius hat auf Anordnung Churfürstens Augusti, den Examinibus aller vier Facultäten beywohnen müssen.

Wie nun bey den andern dreyen, also auch bey der Philosophischen Facultät ist des Procancellarii Amt und Verrichtung, daß er bey den Examinibus Magistrandorum des Bischofes oder Administratoris des Stifts Merseburg, als Cancellarii perpetui Stelle vertritt, samt denen von der Facultät aus den vier Nationen, ihm durchs Loos zugegebenen vier Examinatoribus, in Tentamine, und den Professoribus in Examine die Candidaten fleissig examinirt, und Aufsicht hat, damit niemand unwürdig promovirt werde. In Actu promotionis publico macht er sie zu Licentiaten, und giebt dem Decano Macht

und

und Gewalt, die von ihm gemachte Licentiatos ferner Artium Magistros, und Philosophiä Doctores zu renunciren.

Vor diesem zwar, und von Anfang der Universität sind die Licentiaten in der Philosophie, und die Magistri und Doctores zu unterschiedenen Zeiten, und in zween abgesonderten Actibus, gleichwie noch heute zu Tage in denen drey andern Facultäten zu geschehen pflegt, promovirt worden, welches bis ins 1542 Jahr gewährt. Weil aber mehr Unkosten drauf gegangen, hat Churfürst Mauritius in seiner neuen, Anno 1542 gestelleten Reformation, solches geändert und befohlen, daß hinführo die Candidati des höhern Gradus bey der Philosophischen Facultät, in Licentiatos und Doctores zugleich, und auf einen Tag promovirt werden sollten. Welches auch bald im folgenden 1543 Jahr also gehalten worden, und noch ietziger Zeit also gehalten wird.

In was Würde und Ansehen aber die Gradus Honorum Philosophicorum, bey der Universität Leipzig vor diesem gewesen, solches ist nicht allein daraus abzunehmen, daß viel von Adel, auch etliche Herren und Fürsten, Standes-Personen, solche Gradus zu petiren, und nach ausgestandenen Examinibus

nibus zu erlangen ihnen rühmlich erachtet: sondern auch, daß viel in andern Academiis promovirte Magistri und Baccalauetei ihnen für eine sonderliche hohe Ehre gehalten, wenn sie sich bey der Universität zu Leipzig habilitiren möchten. Wie dann von Cracau, Cölln, Maynz, Erfurt, Basel, Heidelberg, Rostock, Wittenberg, Frankfurt, Jena und Helmstädt, zu unterschiedlichen Zeiten, Magistri und Baccalaurei dahin kommen, und weder Mühe, noch Kosten gesparet, daß sie unter die Leipzigischen Magistros und Baccalaureos aufgenommen werden möchten. Und ist unter andern dieser Universität ntcht ein geringer Ruhm und Lob gewesen, daß der hochwürdige in Gott, Vater und Herr, Herr Jacobus, des Klosters zum heiligen Martino in Cölln am Rhein, Abt, und der uralten Universität daselbst Cancellarius, et Conservator perpetuus, im Jahr 1441 Baccalaureus, und des nächstfolgenden Jahres Magister zu Leipzig promovirt worden.

So ist auch fast kein Geschlecht derer von Adel in diesen Landen zu finden, aus welchem nicht etliche bey dieser Universität promovirt hätten. Im Jahr 1441 ist Heinrich Marschalk von Bieberstein, Anno 1444 Dietrich von Schönberg, Anno 1454 Nicol

von

von Erdmansdorf, Anno 1458 Otto Pflug, von Eyter, Anno 1460 Balzar von Redern, Anno 1463 Günther von Bünau, Anno 1465 Nicol von Wolfersdorf, und Johann von Breitenbach, Anno 1466 Dietrich von Wolframsdorf, und Rudolph von Bünau, Anno 1467 Joachim Vitzthum, von Yphosen, Anno 1472 Johann Truchseß, Anno 1479. Caspar von Schönberg, Anno 1480 Dietrich von Witzleben, und Heinrich von Bünau, Anno 1485 Vicentius von Schleinitz, Anno 1486 Thilo von Trote, und Dieterich von Brandenstein, Anno 1489 Friederich von Assenburg, Anno 1503 Günther von Bünau, Anno 1507 Melchior von Gerßdorf, Anno 1520 Nicol vou Carolowitz, in Baccalaureos promovirt worden. Nachfolgende haben den Gradum Magisterii erlangt. Anno 1443 Heinrich Marschalk von Bieberstein, Anno 1474 Dietrich von Wolframsdorf, Anno 1478 Nicol Vitzthum, Anno 1489 Vincenz von Schleinitz, der hernach Anno 1526 Bischof zu Märsburg, worden, Anno 1501 Johannes, und Paulus von Breitenbach, Anno 1522 Nicol von Carolowitz. Ueber vorgesetzte sind allhier Baccalaurei worden. Herr Burgmann von Schellendorf, Anno 1441. Herr Heinrich von Bracke, Anno 1450. Herr Johann von Querfort, Anno 1455 Herr Pnotha ein Frey-

Herr

herr aus Böhmen, Anno 1468 Herr Cunradus Tscherneck von Freß, Anno 1513 und welches vor allen andern zu merken ist, Herr Johann Fürst zu Anhalt, im Jahr 1448—

Promotio Magistrorum, wird wie vor Alters, also noch ietziger Zeit, jährlich nur eine gehalten, und zwar Donnerstags nach Pauli Bekehrung: Baccalaurei aber sind anfänglich des Jahres viermal, als Reminiscere, Trinitatis, Crucis, und kurz vor Luciä, nämlich um St. Nicolai Tag gemacht worden. Aber im Jahr 1420 ist aus gewissen Ursachen, die Promotio circa Nicolai aufgehoben worden, und bey den übrigen drey Promotionibus bis auf heutigen Tag verblieben. Magistri sind in den ersten hundert Jahren wenig auf einmal, bisweilen vier, bisweilen fünfe, selten achte, zehn oder zwölfe, aber zu unserer Zeit mehr, bisweilen 18 als Anno 1602 und 1604 bisweilen, 20, als im Jahr 1606 bisweilen 26, als Anno 1607 bisweilen 29, als Anno 1609, bisweilen 36, als Anno 1610, bisweilen vierzig, oder etliche vierzig, als im Jahr 1623 promovirt worden. Der Baccalaureorum Anzahl aber ist weit höher gewesen, und hat oft bis auf 60. 70. und 80. auch bisweilen über 100 sich erstreckt, als im Jahr 1466 da 109 und im Jahr 1505

da 101 zugleich in Baccalaureos promovirt worden.

Die Zahl aller allhier Promovirten, beträgt sich auf eine grosse Summe, weil in der ersten Matricula bis Galli des 1513. Jahrs 1299 Magistri, und 9058 Baccalaurei. In der andern Matricula bis Galli 1565. 583 Magistri, und 2277 Baccalaurei. In der dritten bis Galli Anno 1616. 972 Magistri, und 1478 Baccalaurei. Und in der vierten, bis Anno 1630 da Herr Licentiat Zacharias Schneider, zum erstenmal Procancellarius gewesen, 335 Magistri, und 333 Baccalaurei, und 3189 Magistri öffentlich renuncirt und promovirt worden. Nun kommen wir auf die andern Officianten der Philosophischen Facultät. Clavigeri werden alle halbe Jahre zween gewählt, und dem Decano zugeordnet, im Sommer zwar, aus der Sächsischen und Bayerischen, im Winter Decanat aber, aus der Meißnischen und Polnischen Nation. Ihre Verrichtung ist, daß sie dem Decano in Aufzeichnung der Defecten, derjenigen, so Baccalaurei oder Magistri werden wollen, wie auch in Berechnung der Einkünfte und Ausgaben, Beistand leisten, und daß dem Fisco kein Nachtheil, Schade, oder Abgang geschehen möge gute Aufsicht haben.

Die

Die Executores haben vordessen die Statuta Facultatis in Acht nehmen, und daß denselbigen in allen Articuln und Punkten nachgelebt werden möchte, Aufsicht haben müssen. Dahero sie auch Executores Statutorum genennet werden. Itzt aber müssen sie den Decanum in allen Actibus und Processionem begleiten helfen.

Es sind noch übrig die Resumptores und Visitatores, die zwar von der Zeit der Reformation an, abkommen, und nicht mehr gewählt worden; aber vor dessen grossen Nutzen geschaffet haben. Und wäre zu wünschen, daß es wieder zu dergleichen Stande gebracht, und das Concilium, (welches auf Churfürst Augusti gnädigsten Befehl, Melchior von Osse, der Rechten Doctor, und dazumal Churfürstlicher Oberhofrichter, Anno 1555 ganz weißlich gestellet) zu Werk gerichtet werden möchte, so würden nicht nur die Lectiones publicä fleißiger besuchet, und mit besserm Nutzen gehöret, sondern auch viel eingerissene Mißbräuche, Mängel und Gebrechen verhütet werden. Die Resumptores sind nichts anders gewesen, als Repetitores desjenigen, so die Professores publici gelesen, darum sie auch Resumptores Lectionum publicarum sind genennt worden. Diese haben mit den Auditoribus die lectio-

nes publicas repetiret, was sie nicht recht verstanden, weiter erkläret, und Fleiß angewendet, daß die Lectiones verstanden, wohl gefaßt, und zu Nutz gebracht werden möchten. Die Visitatores aber sind über die Bursas, zu Inspectoren und Aufsehern bestellet gewesen, um Achtung und Aufsicht zu haben, daß die den Magistris untergebene Studenten, in Lehr und Leben wohl angeführet, und von aller Leichtfertigkeit und Ueppigkeit abgehalten werden möchten. — Es sind aber die Bursä nichts anders gewesen, als eine Anzahl oder Gesellschaft junger Studenten, die auf den Collegiis in einer, oder mehr Stuben gewohnt, und einem gelehrten Magister sind anbefohlen und untergeben worden. Wie man denn dergleichen Bursas unterschiedlich gehabt, und nach den Nationibus genennt, als Bursa Bavarica, Bursa Saxonica, und andere. Wie auch im Jahr 1510 der Rath und Bürgerschaft zu Leipzig, für ihre Kinder, eine Bursam anzurichten, bey der Philosophischen Facultät Ansuchung gethan und erlanget haben. Und soviel sey auch von der Hochlöbl. Universität, ihrer Stiftung, Zunehmen und Verwaltung gesagt.

Nun wollen wir auch etwas, doch aufs kürzeste, von etlichen Freiheiten und Gesezzen derselbigen berichten. Wenig Jahr nach

Stiftung und Bestätigung der Universität hat Pabst Johannes, dieses Namens der drey und zwanzigste, die Verordnung gethan, daß den Professoribus Theologiä und Juris zum besten, sechs Canonicaten, als zwey aus dem Meißnischen, zwey aus dem Merseburgischen, und zwey aus dem Naumburgischen und Zeitzischen Bisthum mit aller Gerechtigkeit und Nutzung, ohne einige Verminderung der Einkünfte zugeeignet und gereichet werden sollten. Und steht die Wahl dieser sechs Canonicorum, nicht bey den in iedem Stift befindlichen Domherrn, sondern einig und allein bey der Universität, sonderlich derselbigen Concilio Nationali. Welcher nun von demselbigen tüchtig und würdig darzu erkannt, und dem Capitulo gebührlich präsentirt wird, der wird ohne weiteres Nachforschen recipiret und angenommen. Es ist zwar den Academicis von den andern residirenden Canonicis, sowol wegen völliger Genüssung der Einkünften, als Adscendenz in den Stifts Dignitäten, mehrmals Streit erregt, aber allezeit dahin verabschiedet worden, daß iene mit diesen gleiches Recht in allen haben sollten. Es hat auch im Jahr 1550 auf den Reichstage zu Augspurg, der vortrefliche Jurist, Joachimus Kneutling, von Sebastiano Pignino, Päbstischen Legato erhalten, daß die von der Universität ge-

 wählt-

wählte Canonici, in gedachten drey Stiften weder Statuten-Geld geben, nach auf eine gewisse Zeit wesentlich bey den Stiften residiren und sich aufhalten dürften, weil sie der studierenden Jugend mit Lehren abwarten mußten, und solcher Beneficiorum anstatt ihrer Besoldung genüssen thäten.

Vermöge der Fundation, sind die Universitäts-Verwandten, der weltlichen Gewalt entzogen, und haben aller der Privilegien und Freiheiten, als einige Universität in ganz Europa haben mag, sich zu gebrauchen, dahero auch wegen keiner Verbrechung sie vor weltlicher Obrigkeit verklagt, noch von derselben gestrafet werden können. Dennoch aber etliche solcher Freiheit gemißbraucht, und wider Ehre und Redlichkeit, allerley böser Thaten sich unterfangen, auch Diebstahl und Mordthaten begangen, ist im Jahr 1466 als Johannes Herold von Königsberg Rector gewesen, ein Gesetz gemacht worden, daß man die vorsetzigen Mörder, dem Bischof zu Merseburg zu ewiger Gefängniß zuschikken: die Diebe aber, welche im geringsten Diebstahl ergriffen würden, von der Universität excludiren: die andern aber, so viel gestohlen, gleiches Falls zu bestrafen dem Bischof übergeben sollte.

Es ist auch vom Pabst Sixto, dieses Namens dem Vierten, im Jahr 1481 dieses Privilegium der Universität Leipzig verliehen worden, daß ihre Gliedmassen von keinem fremden Richter zu stehen schuldig seyn sollten: Und ob sichs begeben würde, daß wegen Schuld oder Verbrechung von fremder Obrigkeit, ein oder der ander angehalten werden möchte, sollte die Universität ad tres Diätas, das ist, auf funfzehn deutsche Meilen ihn abfordern zu lassen berechtigt seyn. Was sonst vor nützliche Gesezze bey der Universität vorhanden, darnach sich die Studenten zu richten haben, ist unnöthig allhier zu erzählen, weil dieselbigen alle Jahr zweymal öffentlich verlesen werden. So hat auch iede Facultät, iedes Collegium seine gewisse Statuta und Verfassungen, darnach sich ihre Membra zu halten.

Nur etwas will ich noch erzählen, deswegen unter den Studenten ein grosser Tumult entstanden. Demnach grosse und zuvor unerhörte Uppigkeit und Leichtfertigkeit in Kleidung und Geberden, unter den Studenten eingerissen war, hat Churfürst Ernestus und dessen Bruder Herzog Albertus Anno 1482 durch Thilonem, Bischof zu Merseburg, der Universität befehlen lassen, daß man den Studenten dergleichen Leichtfertigkeit

keit ernstlich verbieten und zu voriger Ehrbarkeit sie wiederum bringen solte. Der damalige Rector M. Andreas Frießner von Wonsiedel, hat solches mit den Professoribus zu berathschlagen, das Concilium perpetuum zusammen berufen, und nach gefaßtem Schluß öffentlich anschlagen und gebiethen lassen, daß niemand, nach Verfliessung eines Monats, in der schändlichen Kleidertracht, so damals aufkommen war, sich betreten lassen sollte, sondern daß die Studenten der Ehrbarkeit in Kleidern sich befleissigen, und die mit grossen Federbüschen besteckten Hüte, die gestickten Unterwämser, die bunten Hosen, gefaltene Brustlätze, die verschnittene Wämser, welche kaum den Hals und Nacken bedeckten, die kurzen Mäntel und unförmige gehörnte Schuhe ablegen, keine kurze Wehren unter den Mänteln verborgen tragen, sondern die Ehrbarkeit in Acht nehmen, und sich sonderlich hüten sollten, damit die Gliedmassen des Leibes, welche dem Menschen zur Nothdurft der Natur gegeben worden, nicht entblöset gesehen werden möchten.

Wiewohl nun solches Mandat, zu Erhaltung der Zucht und Ehrbarkeit und zwar auf Chur- und Fürstlichen ernsten Befehl publicirt worden, haben doch etliche unge-

zogene und leichtfertige Personen dasselbige aufs ärgste gedeutet, und andere beredet, als wäre es zur Unterdrückung der Academischen Freiheit gemeinet, sind darauf mit Ungestüm zugefahren, und haben nicht allein das an Kirchthüren angeschlagene Patent abgerissen und mit Füssen getreten, sondern auch dem Rectori selbst übel gedrohet, wo er von dergleichen Geboten nicht abstehen würde. Der Rector berichtet solches in Unterthänigkeit und erlangt bald darauf Chur- und Fürstlichen Befehl, daß er der Verbrecher Namen anzeigen sollte, damit dieselbige, der Gebühr nach, andern zum Abscheu, gestraft werden möchten. Unterdessen wird der Tumult, je länger, je grösser, und laufen die zusammengerottete Studenten, mit grossem Zorn vor des Rectoris Haus, werfen mit Steinen und Prügeln in die Fenster, und wollen die Thüre mit Gewalt eröffnen, welches auch endlich geschehen wäre, wenn nicht der Rath die Bürgerschaft mit ihrem besten Gewehr aufgefordert, und die Studenten mit Gewalt abgetrieben hätte.

Als dieses abermals dem Churfürsten und dessen Herrn Bruder berichtet worden, haben sie es ganz ungnädigst empfunden und bey Leibes und Lebens-Strafe ernstlich gebieten lassen, daß sich ferner Niemand an dem

Rectore vergreifen sollte, und darbey mit angedeutet daß gegen bevorstehenden Michaelis Markt, Sie entweder selbst nach Leipzig kommen, oder ihre Räthe dahin abschikken wolten, die Sache in Verhör zu nehmen, und die Ungehorsame mit Ernst zu strafen. Dieser Befehl hat unter den Studenten grosses Schrecken verursachet, daß viel der Freveler, sonderlich aber der Rädelsführer, sich aus dem Staube und darvon gemacht, die andere aber geblieben, und sich förder gehorsam, fried- und schiedlich verhalten.— Doch genug!—

Nachdem wir von dem wohl und weißlich bestelleten Stadt-Regiment, und von der hochlöblichen Universität geschrieben haben, als haben wir noch ehe wir die Geschichte der Stadt Leipzig endigen, anderer Zierrathen und Herrlichkeiten, als nämlich des Ober-Hofgerichtes, des Schöppenstuhls, des Consistorii, der Niederlagen, Stapel und Jahrmärkte kürzlich zu gedenken.

Der Leipziger Schöppen-Stuhl ist schon vor etlichen hundert Jahren, nicht allein im Römischen Reiche, sondern auch in andern Königreichen weit und fern berufen gewesen, und hat Anfangs dem Rath und Stadtgericht zugestanden, bis ins Jahr nach

Chri-

Christi Geburt 1574. Da Churfürst August denselben reformirt, richtige Ordnungen und Sazzungen, nach welchen im Urtheilsprechen die Schöppen sich zu verhalten, ihnen vorgeschrieben, gewisse Anzahl der Schöppen verordnet und anbefohlen, daß hinführo in Churfürlicher Gnaden Namen Recht gesprochen, und die Urtheil ausgefertigt werden sollten.

Diese neue Ordnung des Schöppenstuhls ist von hochgedachtem Churfürsten Augusto, im 1574sten Jahre nach Christi unsers Erlösers Geburt, am 6ten November zu St. Annaberg unterschrieben und abgegeben, am 15ten Tage gemeldetes Monats aber, durch die dazu abgeordnete Churfürstliche Räthe, und Commissarien, zu Leipzig publicirt und eingeführt, und der Schöppenstuhl mit sieben dazu geschickten Personen, als einem Bürgermeister, dreyen Doctoribus und drey Rathsverwandten, derer aber kelner, wenn er nicht Doctor Promotus referiren und Urtheil concipiren darf, besetzt, auch alle und jede Churfürstliche Beamten dahin gewiesen und befehlicht worden, daß sie in peinlichen Sachen bey niemand anders, als dem Leipzigischen Schöppen-Stuhl, sich Recht erlernen sollten. — Und dazumal hat gedachter Schöppenstuhl ein ander Secrets-

Insiegel erlangt, nämlich die Justitiam, oder Gerechtigkeit, in der rechten Hand ein Schwerdt, und in der linken Hand, eine Wage haltend, in rothem Wachs: da zuvor die Schöppen fünf Thürme in gelbem Wachse, mit dieser Ueberschrift: Secretum Consulum Oppidi Lipzk, geführt.

Ob nun zwar in diesem löblichen Collegio von der Zeit an etliche geringe Veränderungen vorgegangen, so ist es doch bishieher in grossem Ansehen erhalten, und mit vielen hochgelehrten, in Rechten erfahrnen und tapfern Männern, iederzeit bestellt worden, daß nicht allein das ganze Churfürstenthum, sondern auch alle angrenzende und viel abgelegene Länder und Heerschaften, in hochwichtigen, sowohl peinlichen, als Bürgerlichen Rechts-Sachen, darob sich höchlich zu erfreuen haben.

Im Jahr 1438 ist das Oberhof-Gericht von Dresden und Eckartsberge in Thüringen, anhero nach Leipzig, von Herzog Albrechten verlegt, und im Jahr 1548. von Churfürst Moritzen in etwas geändert und verbessert worden. In diesem hochansehnlichen und vornehmen Gerichte ist ein Ober-Hofrichter von der Ritterschaft, und eilf Beysitzer, als fünfe von Adel, und

sechs

sechs Doctores Juris, darunter allezeit der Herr Ordinarius Facultatis Juridicä das Directorium führt, verordnet, welche alle und jede, mit einem körperlichen Eide dahin sich verpflichten müssen, daß sie zu Rechte, nach ihrem höchsten Verständniß sprechen, thun und handeln wollen, und das nicht lassen, um Lieb, Neid, Gabe, Freundschaft, noch keinerley Sache willen, auch darum von den Partheyen insonderheit nichts nehmen, oder wissentlich wartende seyn, wollen sich allenthalben in weltlichen Sachen, zwischen ihren gnädigsten Herren und Unterthanen, dieweil sie dem Gerichte verwandt sind, ausserhalb der Sühne wissentlich zu rathen oder zu schreiben, wenn die vor dieß Ober-Hofgericht kommen seyn, enthalten, treulich und ohne Gefehrde, als ihnen Gott helfe. Dieses Ober-Hofgerichte wird des Jahrs viermal, als Reminiscere, Trinitatis, Crucis und Luciä gehalten, und darinn nach dem Sächsischen, oder wo dasselbige ermangelt, nach dem gemeinen Kayserlichen Recht gesprochen, und müssen auf vorhergehende rechtmäßige Citation und Forderung nicht allein alle Grafen, Freyherrn, Ritter, Edelleute, Räthe, Städte und Richter, auch die Churfürstl. Schösser und Amtleute, daselbst erscheinen, und sich rechtfertigen lassen, sondern die hochlöblichste Chur-Landes Fürsten selbst, haben dahin

hin gnädigst sich erkläret, daß sie, wegen ihrer Cammer-Güter und anderer Nutzungen, vor diesem ihrem Ober-Hofgerichte, des Rechten warten und verfolgen wollen. Zu welchem Ende sie auch den Ober-Hofrichter und seine Beysitzer aller Eyde und Pflicht, so dieselbe vormals, ausserhalb des Gerichts gethan, was das Gerichte berühret oder darein gehören würde, aufgelöset und losgesprochen haben, damit sie frey, ohne Scheu oder Furcht und ohne alles Gefehrde, allein der Wahrheit, gleichem und der Gerechtigkeit zu gute, urtheilen, erkennen und sprechen mögen.

Alle streitige Sachen, welche vor diesem Gerichte angebracht werden, werden anfänglich in der Güte verhöret und Fleiß angewendet, daß die Partheyen, ohne Weitläuftigkeit, mit einander vertragen werden mögen. Wenn aber die Güte nicht verfangen will, werden die Partheyen alsdenn alsobald verabschiedet, oder nach Befindung zu Rechtlichem Verfahren und Erkenntniß verwiesen. Zur gütlichen Handlung sind zween von Adel und zween Doctores von den Beysizzern, und zween sonderliche vereidete Advokaten verordnet. Bey dem Rechtlichen Versetzen aber befinden sich vier Advokaten und unter denselbigen einer, so Advokatus Pauperum genennt wird, und den Armen,

welche rechte Sache haben, ohne alles Entgeld und Belohnung, treulich zu dienen, und an dem Solde, so von der hohen Obrigkeit ihm verordnet, begnüget zu seyn, sich eidlichen verpflichten muß.

Welchergestalt mit andern zu dergleichen hochansehnlichem Ober-Hof- und Land-Gerichte gehörigen, tüchtigen und geschickten Personen, als einem Protonotario, einem Unterschreiber, unterschiedlichen geschwornen Notariis und Anwälten, Copisten und Boten, es versehen, auch sonst mit stattlichen Ordnungen verfasset ist, könnten wir, wo es vonnöthen, weitläuftig erzehlen. Weil aber die von Herzog Albrechten, aufgerichtete, und von Churfürst Moritzen, Churfürst Augusto und Churfürst Johann Georgen, in vielen corrigirte und verbesserte Ober-Hofgerichts-Ordnung gedruckt vorhanden, als lassen wir es bey diesem kurzen Bericht anitzt bewenden. —

Wir bemerken nun auch das wohlwürdige Consistorium, oder den Geistlichen Kirchen-Rath, welcher anfänglich von Herzog Augusto (hernachmals Churfürsten zu Sachsen) zu Merseburg aufgerichtet, etliche Jahre aber hernach von Churfürst Mauritio nach Leipzig verlegt worden.

Denn

Denn nachdem Sigismundus von Lindenau, der 44ste Bischof zu Merseburg Anno 1544 zu Leipzig, im Neujahrs-Markt Todes verfahren, ist bald darauf noch im selbigem Jahr, am 14ten May, Herzog Augustus zu Sachsen in Betrachtung der schweren und gefährlichen Zeiten, vom Dom-Capitul, zu einem in weltlichen Sachen Administratore des Bisthums, einmüthiglich postulirt, und zugleich von ihm, dem Herrn Administratore, Fürst Georg zu Anhalt, zu einem in geistlichen Sachen Coadjutore angenommen und bestätigt worden. Welche beide ihnen nichts höher haben angelegen seyn lassen, als wie sie das ganze Stift in Kirchen und Schulen reformiren, die Päbstischen Gräuel abschafften, und hingegen die Evangelische Religion einführen möchten. Welches ihnen auch, weiln die Domherren meistentheils die Irthümer des Pabstthums schon längst erkannt, wohl und glücklich von statten gegangen, und ist dazu auf Rath Herrn Philippi Melanchthonis, M. Casparus Tommendorfius von Wittenberg, zum ersten Evangelischen Prediger, in St. Maximi Kirche, erfordert und berufen worden.

Und dazumal hat Herzog Augustus mit Rath und Gutachten seines Herrn Bruders, Herzogs Mauritii, das Consistorium zu Mär-

Märseburg aufgerichtet, Fürst Georgen zu Anhalt zum Präsidenten desselbigen verordnet, und ihm aus geistlichem und weltlichem Stande gewisse Assessores und Beysitzer zu geben, auch dieselbige reichlich und ehrlich besoldet, und alle des Stifts geistliche Jurisdirtion, desgleichen die Aemter des Churfürstenthums zu Sachsen, von der Saala anzufangen bis an die Mulda, wie nicht minder die Aemter in Düringen, als Freyburg, Eckartsberg, Sangerhausen, Sachsenburg, Weissensee, Saltzau und andere mehr, Aemter, Städte, Flecken und Dörfer, mit allen Superintendenten, Pfarrern, andern Kirchen- und Schuldienern in Kirchen, Schulen und Ehesachen, in gedachtes Consistorium gewiesen.— S. Ernsts Brotutii Märseburg. Chronick im andern Buch das 60. 61 Capitel.

Es bestund aber dieses Consistorium zu Merseburg nicht lange über vier Wochen, aus Ursachen, weiln nach Uiberwindung der Schmalkaldischen Bunds-Verwandten Kaiser Carl der Fünfte den Evangelischen Ständen, das Interim gewaltsamlich aufgedrungen und die Stifter im Reich, mit Päbstischen Bischöffen, wiederum besetzt wissen wollen. Da denn Herzog Augustus allerhand bedrohende Ungelegenheit abzuwenden, auf

vor-

vorgepflogenen reifen Rath, im Jahr 1548. am 2. Tag des Octobris, die Administratur des Stifts Merseburg, wiederum resigniret und übergeben. Und dazumal ist auch Fürst Georg von Anhalt von dem Präsidenten-Amt des Consistorii daselbst freywillig abgestanden. Zum Bischof aber zu Merseburg, ist von Kaiser Carl dem Fünften, Michael Helding, sonst Sidonius genannt, wegen seiner vielfältigen, dem Kaiser geleisteten treuen Dienste, erwählt und eingesetzt worden, im 1549. Jahre, nach unsers Herrn und Heylandes Geburt; welcher auch dem Bißthum (Bischofthum) 12 Jahre lang (ausser der Religion) treulich und fleißig vorgestanden, und im Jahr 1561. gestorben.

Weil nun durch Resignation Herzogs Augusti und Fürst Georgens zu Anhalt, das Evangelische Consistorium zu Merseburg, unter einem Päbstischen Bischof weiter nicht hat erhalten werden können, als hat Churfürst Moritz im Jahr 1550 solches nach Leipzig verwendet und also geordnet, daß zween Doctores Theologiä und eben so viel Doctores Juris, dieses Gericht, als Beysitzer verwalten, und von denen Juristen der Aeltesten desselbigen das Directorium führen sollte. Es werden auch bey diesem Consistorio zween Doctores Juris als Advocati ordinarii

rii samt einem Extraordinario bestellt, welche den Partheyen, so es begehren, um eine leidliche gewisse Verehrung, Beystand leisten müssen. So hat es auch zween Notarios und geschworne Schreiber, derer dem Ersten der Name des Protonotarii von Hofe ausgegeben wird, nebst einem Consistorial-Boten.

Dieses kirchliche Gericht hat die Aufsicht über aller Theologen, (es seyn gleich Kirchen- oder Schuldiener) in Thüringen und dem Ost-Land, bis an die Mulda, Sitten, Leben und Wandel, damit dieselbigen ihr Amt treu und fleissig verrichten, und nichts, so ärgerlich und sträflich, thun und vornehmen mögen. — Ingleichen müssen alle Irrungen und Streitigkeiten, so in Kirchen und Schulen, zwischen und wider Pfarrern, und Schuldienern, auch in Ehesachen, sich ereignen, von diesem Consistorio in Verhör gezogen, reiflich erwogen und entschieden werden. Doch wird denjenigen, so sich durch Urtheil übereilet, oder beschweret zu seyn vermeynen, von diesem an Ihro Churfürstliche Durchl. zu Sachsen zu appelliren vergönnet und zugelassen.

Bishero ist genugsam gemeldet worden, mit was für stattlichen Kleinodien, Herrlichkeiten und Zierden die berühmte Stadt Leip-

zig, vor andern im Römischen Reich deutscher Nation, von Gott dem Allerhöchsten begnadet und begabet worden ist, als mit einer hochlöbl. berühmten und wohlbestallten Universität, löblichem Ober-Hofgericht, Schöppen-Stuhl und kirchlichem Rath oder Consistorio, mit einem hochweisen Stadt-Regiment, daß jedermann, der in einer der vier Facultäten zu studiren Lust (und Kopf) hat, oder in kirchlichen und weltlichen Streitigkeiten Recht und Gerechtigkeit zu erlangen begierig ist, in der weltberühmten Stadt Leipzig seines Wunsches gewährt werden, und den Zweck seines Begehrens erreichen kann.— Doch bleibt auch die Wahrheit dieses lat. Verses, bey dem besten Unterrichte, bey manchen Discenten wahr: Non ex quovis ligno fit mercurius. Man kann nicht aus einem ieden Holz ein schönes Bild schnizzen.—

Nebst diesen, ist auch nicht zu vergessen, des vornehmen Handels, Stapels und Kaufmannschaft, so zu Leipzig, in drey öffentlichen Jahrmärkten (iezt Messen genannt) deren der eine am Neuen Jahrstage, der andere am Sonntage Jubilate, und der dritte Sontags nach Michaelis sich anfängt, geübet und getrieben wird. Wie nun solcher angefangen hat, und hernach vermehrt und bestätigt auch wider mancherley Einsprüche be-

schirmt und erhalten worden, wollen wir mit beliebter Kürze bemerken. Ob aber der Flor der Handlung besser oder geringer in der neuen Zeit sey? ist nicht bestimmt zu sagen.

Es ist zwar eine gemeine Rede, welche von vielen für wahr gehalten, und von Ernst Brotusio im zweyten Buch der Merseburg. Chronick im 42 Kapitel angeführt wird, daß die Niederlage welche von langen Jahren in der Stadt Merseburg getrieben worden, von dar nach Grimma und Taucha, und letztlich nach Leipzig verlegt worden sey. Seine eigene Worte lauten so: Im Jahr Christi 1387 unter Bischof Heinrichen, Grafen von Stolberg, ist auf den Dienstag des Abends St. Johannis Baptistä, eben als man den Jahrmarkt halten sollen, ein grosses Feuer in der Stadt Merseburg angegangen, in eines Bürgers Hause mit dem Zunamen Hoicke, eines Kleinschmiedes; der hat die Stadt mit einem Büchsen Handrohr, welches er in seinem Hause, in der Gottharts Gassen abgeschossen, in Brand gebracht. (Denn die Büchsen waren dazumal nicht jedermann bekannt, und kaum sieben Jahr zuvor aufkommen.) Dazumal ist die ganze Stadt Merseburg, der Domherren und Vicarien-Häuser, bis auf die Domkirche, zum andernmal abgebrannt. Und nachdem zur selbigen Zeit der Kaufmanns-

handel zu Merseburg gewesen, ist den Kaufleuten ihre Waare, zum Theil, verbrannt und verdorben. Derohalben die Kaufleute sich hernach mit dem Handel nach Grimma begeben, von Grimma gen Taucha, und über etliche Zeit vörder von Taucha nach Leipzig, also ist der Kaufhandel von Merseburg hinweg, nach Leipzig kommen und gelegt worden.

Diese Meynung, wenn sie dahin verstanden wird, daß durch geschehenen grossen Brandschaden in der Stadt Merseburg, die daselbst sich enthaltene Kaufmanschaft nach Leipzig sich gewendet, und den daselbst zuvor längst gewesenen und von vielen Jahren bestätigten Handel und Stapel vermehrt habe; kann dasselbige passiret und zugelassen werden. Solte sie aber dahin gedeutet werden, als wären vor dieser Zeit keine öffentliche Kaufhandlungen, und befreyhete Jahrmärkte in Leipzig gehalten worden, so wäre dieses wider kundbare Wahrheit und glaubwürdige Historien, welche ein anders bezeugen, und den Ursprung und Anfang der Leipzigischen Jahrmärkte, fast zwey hundert Jahre zuvor setzen und beweisen.

Es ist kundbar, daß Marggraf Cunrad, der diese Stadt von dem Stift Merseburg, an sein Geschlecht erblich ertauscht, wie schon ge-

gemeldet, dieselbige alsobald mit einem offenen Salz und Getreide-Markt begnadet. So hat auch dessen Sohn, Marggraf Otto, der Reiche, weil er gesehen, daß über Salz, und Getreide, auch andere Handler und Krämer, mit allerhand Waaren, wegen des Orts Bequemlichkeit, anhero zu handeln sich begeben, der Stadt zween öffentliche Jahrmärkte, als einen am dritten Sontag nach Ostern, den andern Sontags nach Michaelis gegeben und bestätigt: welche auch dessen unartiger Sohn, Albrecht, der Stolze genannt, im Jahr 1190 den 22 Junii, durch einen öffentlichen Brief bekräftigt, und mit gebührenden Privilegien und Freiheiten begabet. Ist also von der Zeit an, in der Stadt Leipzig schon eine ansehnliche und vornehme Handlung, und darzu in gutem Flor gewesen, und hat von Jahren zu Jahren, je mehr und mehr zugenommen und gewachsen, bis erstlich zwar bey der Fehde und Uneinigkeit, so zwischen Marggraf Dietrichen, Ottonis Sohn, und Albrechts, des Stolzen Bruder an einem, und der Landschaft, und Stadt Leipzig, am andern Theil entstanden, hernach aber durch den öffentlichen langwierigen Krieg zwischen Marggraf Heinrichen, dem Erleuchteten, und Frauen Sophien, Herzoginn zu Braband, (welcher Anno 1265. sich geendigt) wegen Unsicherheit der Stras-

sen, und allerley verübten Plackereyen, Plünderung und Abnehmung der Güter und Waaren, die Jahrmärkte in Abnehmen gerathen, und von fremden Kaufleuten wenig mehr sind besuchet worden.

Nachdem aber solche Fehden (Feindschaften) erloschen, und das Land in vorige Ruhe, Friede und Sicherheit wiederum gesetzt worden, hat Marggraf Dieterich, mit dem Zunamen der Feiste und Weise (welchem sein Vater Marggraf Heinrich, im Jahr 1265 noch bey seinem Leben das Ost-Land eingeräumt und übergeben hatte) die eine Zeitlang verödete und nicht besuchte Leipzigische Jahrmärkte erneuert, und damit dieselbigen hinführo von den fremden Kaufleuten ungescheuet und fleißig besuchet und gebauet werden möchten, nachgesetztes Patent, in lat. und deutscher Sprache ausgehen, und öffentlich anschlagen lassen.

Auf deutsch:

Wir Dieterich von Gottes Gnaden, Marggraf von Landsberg, erbieten allen und jeden, denen gegenwärtiger Brief zukommen wird, unsern Gruß, und alles Gutes. Die Menge der Händel und Veränderung der Zeit schwächen das menschliche Gedächtniß also und dergestalt, das alles, so von menschli-

lichen Verstand vorgenommen und gethan wird, durch die Finsterniß der Vergessenheit leichtlich verdunkelt werden kann, wo es nicht durch Zeugniß der Schrift, und Unterschreibung gewisser Zeugen bekräftigt wird. Darum auch wir zu stetswährendem Gedächtniß künftiger Zeiten thun bekennen, und Kraft dieses gegenwärtigen Briefs bezeugen, daß wir unsern lieben Bürgern zu Lipzk, welchen wir mit sonderbaren Gnaden und beharrlicher Gunst zugethan seyn, auch zu Ehren unser iezt genannten Stadt Lipzk ein sonderliches Privilegium der gehofften Freiheit gegeben, nämlich also, daß wir alle, die in iezt gedachter Stadt Handlung treiben wollen, oder schon treiben, es mögen die Kaufleute seyn woher sie wollen, ob wir gleich mit ihren Herren öffentliche Feindschaft hätten, in dieser unser Stadt nicht beschweren, noch ihre Güter anhalten, noch von jemand andern anhalten lassen wollen. Wir wollen auch die Kaufleute, sie mögen seyn, wer sie wollen, die gedachte unsere Stadt, und uns hiermit ehren werden, daß sie ihre Waaren in diese Stadt bringen, so viel möglich, handhaben und beschützen. Damit aber dasjenige, was wir mildiglich thun, in Ewigkeit kräftig und beständig seyn, (firmum & stabile perpetuo maneat) und durch keine Vergessenheit verfinstert werden möge, (&

ut

ut nullo oblivionis ſcrupulo valeat obfuſcari) haben wir dieſen Brief mit unſerm Inſiegel beſtätigen laſſen. Zeugen dieſes ſind die Edlen Herren, Herr von Wiedeburg, Herr Weichandt von Herſtein, Herr Cunrad von Luppen, Herr Thimo von Wolffrisdorf, Cunrad der Notarius, und andere mehr glaubwürdige Männer. Gegeben zu Lipzk, im Jahr des Herrn Chriſti 1268 am erſten Tag des Merzens. —

Und von der Zeit an, bis auf heutigen Tag, ſind die beide, als der Oſter- und Michaelis-Markt, bey gutem Zuſtand erhalten worden, bis endlich nach 190 Jahren, auch der dritte, nämlich der Neujahrsmarkt, darzu kommen, welchen Churfürſt Friederich der Gütige, nicht zwar auf Bitte und Anhalten der Stadt und Bürgerſchaft, ſondern (wie im Ausſchreiben gemeldet wird) aus eigener Bewegniß, und mit Rath und Gutachten aller Landes-Stände, wegen der ſonderbaren Treue und willigen Dienſte, ſo die Bürger ihm und ſeinen Vorfahren vielfältig erwieſen, Anno 1458 ausgeſchrieben, und von Kaiſer Friederichen dem Dritten hat confirmiren und beſtätigen laſſen. Als aber kurz hernach von höchſtgemeldetem Kaiſer der Rath zu Halla einen freyen Jahrmarkt zu halten erlanget, und denſelbigen auf den erſten

sten Januarii ausschreiben lassen, hat der Rath zu Leipzig solches ihren Landes-Fürsten Herzog Albrechten, zu erkennen gegeben, welcher es alsobald an Kaiser Friedrichen, den Dritten, gelangen lassen, und soviel erhalten, daß dem Rath zu Halla deswegen ein Kaiserliches Verbot zugeschickt worden, so geschehen Anno 1469 nach Christi unsers Herrn und Seligmachers Geburt.

Es hat aber höchstgemeldeter Kaiser, zur selbigen Zeit, drey öffentliche Mandate, die alle an einem Tage, nämlich Dienstags vor Laurentii gegeben, die Befreyung der Leipzigischen Jahrmärkte betreffende, ausgehen lassen. Eines zwar an den Rath zu Halla, in welchem Kais. Majestät die Verleihung eines Jahrmarkts, so denen zu Halla aus Irthum gegeben seyn möchte, für Null und nichtig erkennen, nnd dagegen haben wollen, daß die der Stadt Leipzig vor diesem verliehene Markts Gerechtigkeiten, zu ewigen Zeiten gültig seyn und bleiben sollen, und darnebenst ernstlich befohlen, daß die Hallenser den Leipzigischen Jahrmärkten auch den geringsten Eintrag und Hinderniß nicht thun sollten, wenn sie nicht ihrer andern von den vorigen Kaysern erhaltenen Gnade, Freiheiten und Gerechtigkeiten sich verlustig machen, in die Strafe funfzig Mark löthiges Goldes (da-

von die Hälfte dem Kaiserlichen Fisco, die andere Hälfte aber Herzog Albrechten, und der Stadt Leipzig zugeeignet werden solte) verfallen seyn, und darüber alle Kaiserliche Gnade verlieren wollten.

Das andere Mandat ist im Römischen Reich, in den vornehmsten Reichs-Städten wie auch zu Leipzig, öffentlich angeschlagen worden.— Das dritte Schreiben hat an Herzog Albrechten zu Sachsen und an die Stadt Leipzig gehalten, in welchem Kaiser Friederich vermeldet, daß er nicht allein das von der Stadt Halla erlangte Markt-Privilegium, gänzlich cassiret und aufgehoben, sondern auch alle andere denen Leipzigischen Jahrmärkten widrige Befehle, sie möchten gleich bereits gegeben seyn, oder inskünftige gegeben werden, hiermit för unkräftig erkennen, vernichten und aufheben thäten. Und so lange dieser Kaiser gelebet, ist der Stadt Leipzig, wegen ihrer Jahrmärkte, kein fernerer Einspruch geschehen.— Hochgedachter Kaiser ist am 19ten August des 1493 Jahrs Todes verblichen.— Wer ein mehrers von Streitigkeiten wegen der Leipzigischen Jahrmärkte und den bestätigten Jahrmärkts-Freiheiten vom Kaiser Maximiliano zu lesen gesonnen ist, der kann solches alles in L. Schneiders Beschreibung der Stadt Leipzig von pag.

358 bis 380 nachlesen, wo er alles vom Kaiser Maximiliano dem Ersten, vom Kaiser Carolo dem Fünften, und vom Kaiser Ferdinando, dieses Namens der Erste, nebst dessen Kaiserl. Bestätigungs-Briefe ausführlich findet. Der Bestätigungs-Brief des Kaisers Ferdinand des Ersten ist gegeben in der Stadt Wien, am 15 Dec. Anno 1559— Von der Zeit an ist der Stadt Leipzig, wegen von undenklichen Jahren geübten, und von unterschiedlichen Kaisern bestätigten Jahrmarkts-Privilegien und Freiheiten, ferner kein merklicher Eintrag geschehen. Und ob zwar etliche umliegende Städte sich etwas bisweilen unterfangen, ist doch solches von keiner sonderlichen Wichtigkeit gewesen, und bald geschlichtet worden; wie man in den Annalibus Lipsiensibus davon lesen kann. — Und das sind also die drey, durch ganz Europam, berufene Jahrmärkte, Niederlag' und Stapel, mit ihren stattlichen von vielen Römischen Kaisern erlangten Privilegien, Gnaden und Freiheiten. Ueber diese aber sind auch bey den damaligen Zeiten, von Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit, Herzog Johann Georgen zu Sachsen ꝛc. der Stadt Leipzig zween Viehmärkte vergönnt und gegeben worden, welche auch der Rath, am 4ten May Anno 1625 öffentlich kund machen und ausschreiben lassen— Solcher Viehmärkte Ausschrei-

bungs-

bungs-Patent, wie es von Wort zu Wort lautet, kan man in L. Schneiders Leipz. Chronick pag. 381 nachlesen. —

Ausserdem werden auch jährlich nach der Oster- und Michaelis-Messe zwey beträchtliche Wollmärkte in Leipzig gehalten, und es wird in Menge von nahe und weit entlegenen Landleuten die Wolle auf grossen Wagen, welche vor dem Grimmischen Thore halten, herbey gefahren, und auf dem neuen Neumarkte in E.E. Hochweisen Raths Wollwage verwogen; und alsdann auf die Wollböden gefahren. Es wird auch in der nämlichen Wollwage der Flachsmarkt in der ersten Meßwoche gehalten. Eine Treppe hoch, ist in den neuen Zeiten das Tuchhaus für die fremden Tuchhändler errichtet worden, die daselbst in den Messen ihre fremde Tuche aus benachbarten Städten verkaufen. — Es ist auch auf dem Gewandhause E. E. Hochweisen Raths vortrefliche Bibliotheck nebst vielen andern Seltenheiten und Merkwürdigkeiten, Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr, in Augenschein zu nehmen. Nicht weit davon, ist das Cramer-Haus, wo die verstorbenen Herrn Cramer-Meister in accurat nach dem Leben gemahlten Bildnissen zu sehen sind. —

In

In der Paulinerkirche, die Universitäts-kirche auch genannt, sind viele Sehenswürdigkeiten; prächtige Monumente und andere Merkwürdigkeiten zu sehen. Es ist auch daselbst der berühmte Doctor und Professor Caspar Börner zu Leipzig in Stein gehauen zu sehen, der für die Erhaltung der Rechte der Universität möglichste Sorgfalt getragen. — In der Schwendendörferischen Halla stehet ein Marienbild, und auf dem Altar ist die Geschichte von Pauli Bekehrung abgebildet. An dem Eingange der grossen Pauliner Kirchthüre ist, nicht weit davon, der Apostel Paulus in Lebensgrösse in Stein gehauen mit Buch und Schwerdt zu sehen. Damit aber diese Bildsäule nicht beschädigt werden kann, so ist vor dieselbe ein eisernes Gegitter 1778 gemacht worden. —

Sowohl der Stadt Leipzig zur Zierde, als auch den Reisenden zur Bequemlichkeit sind vor den Stadtthoren schöne pyramidenförmige Meilen- oder Postsäulen aufgerichtet, welche die Strasse nach den mehresten Städten anzeigen, und wo zugleich bey jedem Orte auf das sorgfältigste angemerkt worden, wie weit er entfernt ist; sie werden von Zeit zu Zeit in gutem Zustande, seit 1722 erhalten.

An der einen Seite der Nicolaikirche findet man auch noch ein Hufeisen eingemauert, welches von dem Pferde des Generals Tylli abgesprungen und in der Mauer stecken geblieben seyn soll. — Wer ein Mehrers von dem in dem 4ten Theile erzählten Kriege lesen will, kann solches in D Heidenreichs Leipziger Chronick vollends aufsuchen und nachlesen. — Die sonst auf dem Eselsplatze gewesene Roßmühle ist längst nicht mehr gangbar. --

Die Wasserkunst in Leipzig, in Absicht auf das in die ganze Stadt Leipzig in alle Häuser durch hölzerne Röhren geleitete Röhrwasser, gehöret unstreitig zu den grossen Kunstwerken, welche sowohl der Einheimischen als Fremden Aufmerksamkeit an sich zieht. Sie liegt nicht weit von der sogenanten Pleissenburg an der Pleisse. – Der Kohlenmarkt so sonst vor dem grimmischen Thore gehalten worden, ist seit 1777 vor dem Rhanischen Thore verlegt worden.

Vor dem Ranstädter Thore liegt der sogenannte Rosenthal, ein schöner Wald, durch welchen man im Sommer bis nach Golitz im Gebüsche und unter den Gesang der singenden Vögel und der melodischen Nachtigall gehen kann; in diesem Walde ist ein besonders groser Platz, wo ehemals (ungefehr in den Jahren 1746. 1747. u. s. fort) eine Sternwarte,

in

in Form eines hohen hölzernen Gerüsts, gestanden, woselbst damals ein gewisser alter Mathematicus, Namens Sandel, der fast stets in einem grauen Mantel gieng, und eine Stutzperucke trug, und ledig war, seine Bemerkungen anstellte. Diese Sternwarte aber ist in den neuern Zeiten eingegangen. Sie war so gebauet, daß man von derselben den ganzen Horizont ganz bequem übersehen, und in alle Alleen zugleich seine Augen wenden konnte.— Gleich zu Anfang des Rosenthales liegt das Lazareth, und hinter demselben eine Wiese, welche E. hochlöbl. Universität zuständig; hinter derselben ist der Lazareths-Kirchhof.— Auf der andern Seite liegt ein Vorwerk, Pfaffendorf genannt, welches seinen Namen daher haben soll, weil ein Mönch daselbst sein Leben verloren, weil er, sagt man, entsprungen wäre.—

Wir bemerken auch, daß durch die ganze Stadt Leipzig und auch vor den Thoren die Schleussen gehen. Dieser Schleussenbau, durch welchen alle Pfüzzen abgeschaft, und die Strassen reinlich worden, ist ungefehr in den Jahren 1749, 1750 und so ferner, angefangen, und nach einer Reihe von Jahren geendigt worden.— Die Seigerglocke, welche in diesem 1779sten Jahre auf dem Nicolaithurme die Stunden schlägt, ist im Jahr 1731. gegossen und aufgemacht worden.— Wir bemer-

merken auch, daß M. Georg Lissenius, im Jahr 1539 berufen, war zuvor Pfarrer zu St. Jacob gewesen, in das Hospital zu St. Georgen als Zuchthaus Prediger berufen werden, und ist derselbe der erste berufene Prediger im Zuchthause gewesen. — Zu St. Johannis aber, oder im Hospital hat der erste Prediger M. Simon Gedicke (Gediccus) geheissen. —

Nun folgen die Superintendenten, nämlich vom zehnten bis auf den ieztlebenden des 1779sten Jahres.

Alle Leipziger Herrn Superintendenten sind in der Thomaskirche nach der Reihe in Lebensgrösse abgemahlt zu sehen und aufgestellt. — Wir bemerken überhaupt, daß vom ersten Herrn Superintendent D. Pfeffinger bis auf das Jahr 1776 neunzehn Leipziger Superintendenten gewesen. In dem Jahr 1680 war ein sehr gelehrter Leipz. Superintendent, Namens Herr Doct. Martin Geier, er hat viele Bücher besonders aber den vortreflichen Commentarium in Psalmos, geschrieben. Im Jahr 1745 lebte in Leipzig der gelehrte und berühmte Leipz. Superintendent Herr Doct. Salomon Deyling, der sich durch seine Observationes, in 4to gedruckt, sehr nützlich gemacht. Ihm folgte der gelehrte und beliebte Herr Doct. Johann Christian Stemmler, und als dieser das Zeitliche mit

dem

dem Ewigen verwechselte, ward der berühmte Herr Doct. J. F. Bahrdt, der auch viele vortrefliche Schriften der Nachwelt zur Erbauung geschrieben, zum Leipz. Superintendent erwählt. Nach Absterben desselben wählte man im Jahr 1776 den ietztlebenden Herrn Doct. Joh. Gottfr. Körner, und dieser ist der zwanzigste Superintendent in Leipzig. — Ausserdem fügen wir noch bey, daß zwo berühmte Schulen zum Unterrichte der studierenden Jugend schon vor Alters errichtet worden, davon die eine zu St. Thomä eine Closterschule gewesen, sie besteht aus sieben Classen, fünf Lehrern und zwey Collaboratoren, davon der Fünfte Baccalaureus Funerum ist. Hiernächst ist auch ein Cantor da wegen der Musick. Ueberhaupt wohnen auf dieser Schule 56 Alumni, ie zween und zween in einer Zelle, auf den Tabulaten aber haben sie ihre Betten, und der Ort, wo sie speisen, heißt das Coenaculum. Die Lectionen aber besuchen auch viele andere lehrbegierige Jünglinge, die zum Unterschiede der ersten, welche schwarz gekleidet und Mäntel tragen, sich bunter Kleider bedienen können, und Extranei, oder Externi genennt werden. Die andere Schule befindet sich zu St. Nicolai, wo die Einrichtung anders ist, und welche aus lauter Extraneis besteht. Von alten Zeiten her, ist immer die Thomasschule die Zahl-

reichste gewesen. Ueber beide Schulen sind Vorsteher, Inspectores und Rectores gesetzt. die mit vereinigten Kräften das Wohl der Untergebenen zu befördern trachten. Der ietzige Rector bey der Schule zu St. Thomas ist Herr Joh. Friedr. Fischer, der Litterarum Humaniorum ausserord. Professor.

Es ist auch zu bemerken, daß der Bequemlichkeit wegen, die Strassen der Stadt Leipzig bey Nachtzeit durch brennende Laternen erleuchtet werden. Auch die Reinlichkeit der Strassen ist vorzüglich durch die ganze Stadt lobenswerth, kurz, die Leipz. Policey kann manchen Städten zum Muster dienen. —

Ein paar Anekdoten.

Wir bemerken auch, woher das alte deutsche Sprichwort: **Es wird ihnen gehen, wie den Schwaben Lucka;** — entsprungen ist. Im Jahr 1307 am 31 May hat Marggraf Friederich, ihm seinen Helm, welcher mit zween vergoldeten Löwen, nämlich den Meißnischen und Ostländischen geziert war, gegeben, und indem er ihn aufgesetzt, diese Worte von sich hören lassen: Nun wohlan, iezt sehe ich Meissen und das Ostland und was wir sonst Erblich und von Rechtswegen zusteht, auf mein Haupt, und will Gott, und dieser vorstehenden Feldschlacht, alles anheim gegeben haben. Darauf hat er sich Gott befohlen, die Lanze eingelegt und

Sporn=

Spornstreichs auf die feindlichen Schwaben zugerennt. Die Feinde haben sich zwar gewehret, und zwar tapfer, als aber Marggraf Dietzman die Meißner mit den Ostländern vereinigt, haben sich die Schwaben allgemach zurück gezogen, und leztlich die Flucht ergriffen. Beide Theile haben gegen einander mit solchem Eifer und Nachdruck gefochten, daß man das Geräusch und Krachen der Waffen und das Geschrey und Getümmel der Streitenden, zu Pegau (welche Stadt eine Meilwegs darvon gelegen) eigentlich hat hören und vernehmen können. Wenig Tage hernach ist ein öffentl. Dankfest angestellet, und Gott für verliehenen Sieg und Errettung von der Feinde Grausamkeit herzlich gedankt worden. — Als Herzog Wilhelm ins Ost- und Meißner Land im Jahr 1447 gestreifet, und endl. vor Gera sich mit seinem Heere gesetzt, Churfürst Friderich aber, um weitern Einfall zu verwahren, ihm entgegen gezogen, und also beide feindliche Lager gegen einander gestanden, hat bey dem Churfürst ein erfahrner und geübter Schütze sich angemeldet, wie er, so es dem Churfürsten gefallen möchte, mit einem Schuß Herzog Wilhelm fällen, und so dieses Krieges ein Ende machen wolte. Es hat aber der löbliche Churfürst höchstverständig geantwortet: Pack dich weg, und scheuß, wen du wilst,

allein schöne meines Bruders. — Was man noch weitläuftig von Belagerungen der Stadt Leipzig, bis in das Jahr 1643 und ferner fort, lesen will, findet man in den Annalibus Lipsiensibus. — Vale.

Zum Beschluß eine kurzgefaßte Nachricht von Leipzig. Leipzig hieß vormals Lipzk, welches soviel als Lindenort bedeutet, ist die Hauptstadt des Leipziger Kreises, und eine der schönsten und berühmtesten Städte Deutschlands. Sie liegt in einer angenehmen Ebene an der Pleisse, hat aber noch die kleinern Flüsse Luppe, Elster und Barde in der Nähe. Leipzig ist nicht groß, weil man ihren Umfang nicht einmal auf neuntausend Schritte schätzt, hat aber ansehnliche Vorstädte, und in solchen viele schöne Gärten. Um die Stadt geht eine schöne Allee von Linden-Maulbeer- und andern Bäumen. Die Stadt ist volkreich, hat breite und zum Theil mit prächtigen Häusern besetzte Strassen und Gassen. Die im Jahr 1409 errichtete Universität ist berühmt, blühend und mit gelehrten Männern besetzt. Sonst hieß es von den Magnicis Rectoribus Lipsiensibus: Rectores Lipsienses sunt immortales. Nachdem es sich aber begeben, das etliche Rectores Lipz, während ihres zuführenden Reetorats, als z. E. Herr D. Schamberg, Herr D. Titius Herr D. Klausing, Herr Prof. Christ, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselten hat die

Wahr-

Wahrheit dieses lat. Verses im 18ten Seculo aufgehört. Bey derselben ist eine Bibliotheck, und der Rath hat auch eine ansehnliche Bibliothek. Leipzig ist ferner der Sitz eines Oberhofgerichts, Schöppenstuhls, Oberpostamts, Handelgerichts und Büchercommissariats. Leipzig ist eine der berühmtesten Handelsstädte Deutschlands, und hat nicht nur einen ansehnlichen Wechselhandel, sondern es wird auch auf den drey bekannten Messen nach Ostern, Michaelis und Neujahr ein Umsatz mit einheimischen und fremden Waaren getrieben, insonderheit sind diese Messen der Mittelpunkt des deutschen Buchhandels. Die Pleissenburg ist ein festes altes Schloß, das an dem einen Ende der Stadt liegt, aber vermittelst eines Grabens von ihr abgesondert ist, und gleichsam von der vortreflichen Leipziger Linden Allee umgeben wird. In dem Jahre 1775 ist anstatt der langen hölzernen Schloßbrükke, eine von Erde aufgeführte und gepflasterte Brücke gemacht worden, es ist auch der Schloßgraben, wo sonst viel Rohr wuchs, geschlemmt, geräumt, und aus demselben eine Art eines Küchengartens gemacht. Nach dem lezten Kriege, welcher im Jahre 1756 entstand, hat man angefangen, die ohnehin schlechten Festungswerke und Pastey auf der einen Seite der Stadt abzutragen, und ist auch innen auf der Stadtseite des Schlosses ein Haus, rechter

Hand,

Hand, erbauet, und ein Garten linker Hand, bearbeitet worden. In gedachtem Schlosse haben die Römischkatholischen, und im Amthause die Reformirten ihren Gottesdienst. Es werden in Leipzig vielerley Sachen in den Fabriken verfertigt, als: goldene Tressen, allerley Zeuge, Sammete, seidene Strümpfe, Leinwand, Wachsleinwand, Leder, u. s. f. es ist auch eine Wachsfabrike da. Im leztern Kriege hat die Stadt sehr viel gelitten. In der Gegend um Leipzig wird eine unglaubliche Menge Lerchen gefangen, und ein grosser Theil davon, eben wie die bekannten Borstdörfer Aepfel, ausser Landes versendet. Die nördliche Breite ist 51° 25′, — Es wird unsern Lesern nicht zuwider seyn, daß wir beym Beschluß der Beschreibung der Stadt Leipzig, eine ganz kurze Beschreibung von der Stadt Dreßden an die Seite sezen. **Dreßden**, die Hauptstadt von Sachsen und Churfürstliche Residenz, liegt zu beiden Seiten der Elbe, welche hier die Weiseritz aufnimmt, in einer angenehmen Gegend, und ist eine der schönsten Städte von Deutschland. Dreßden ist befestigt, und hat in dem lezten Kriege 1756 durch die preußische Belagerung nicht nur einen grossen Theil ihrer besten Häuser, sondern auch ihre ansehnlichen Vorstädte, welche der österreichische Commendant in Brand schiessen ließ, verloren. Sie werden nach dem Frieden nach und nach so wie die Stadt wieder aufgebauet. Bey dem im Jahr 1778 ausgebrochenem Kriege zwischen dem Kaiser und dem Könige von Preußen ist die Stadt Dreßden sehr befestigt worden. Die Stadt Dreßden besteht aus drey Städten. 1) Aus dem **eigentlichen Dreßden**, oder der Churfürstlichen Residenz-Stadt. Das Schloß ist ein altes nach und nach verbessertes Gebäude, das aber inwendig schöne Zimmer hat. In dem Zwingergebäude steht die merkwürdige Naturalien- und Kunstkammer; die Sammlung von Kupferstichen, und die

Chur-

Churfürstliche Bibliothek, welche durch den Ankauf der Bünauischen, und durch die gräflich Brühlische zu den vornehmsten in Europa gehört. Ueber dem ansehnlichen Stallgebäude steht oben die Gemäldegallerie, welche durch die modenische Gallerie nunmehr den ersten Rang beynahe von allen behauptet. Das Opernhaus, der Churprinzliche Pallast, der brühlische Pallast, das Zeughaus sind schöne Gebäude. Die Sammlung von antiquen Statuen ist die größte in Deutschland. Die eingeäscherte Kreuzkirche wird wiederum prächtig erbauet, und die Marien- oder Frauenkirche und die römischkatholische Kirche sind wegen der Architektur merkwürdig. Die Elbbrücke, welche Dreßden mit der Neustadt verbindet, ist eine von den merkwürdigsten Brükken in Deutschland, und von König August *II.* sehr erweitert worden. 2) Die **Neustadt**, hieß sonst Altdresden, weil sie älter ist als iene Stadt. Hier steht die metallene Statue Augusts *II.* zu Pferde, die Casernen, der Jägerhof, die Cadettenakademie, und der sogenannte japanische Pallast, wo alles ausländische kostbare Porzellan aufgehoben wird. 3) Die **Friedrichsstadt**, an Dresden, liegtneben der Residenzstadt, wo sonst das Dorf Ostra stund, und hat von Friedrich August *II.* den Namen. Hier lag sonst der gräfliche Brühlische grosse Garten. Dresden treibt vermittelst der Elbe einen ziemlichen Handel. Es werden in Dresden sehr viele und künstliche Arbeiten verfertigt, es giebt über dieses eine Menge Handwerker und Fabrikanten von allerley Art, welche sich nicht alle anführen lassen. Die Stadt ist der Sitz der hohen Landkollegien, und hat eine Maler- Bau- und Bildhauerakademie, welche gute Künstler zieht. Im Jahr 1730 schätzte man ihre Einwohner auf 40000, im Jahr 1755 gegen 80000. Durch die Drangsale des Krieges hat solche sich aber wieder sehr vermindert. Eine Viertelstunde vor dem

pir-

pirnaischen Thore liegt der grosse Churfürstliche Garten mit einem Pallaste. Die nördliche Breite ist 51*12.'

Wir bemerken zum Beschluß noch an, daß unweit der Stadt Leipzig vor dem Geimmischen Thore ein anmuthiges Vorwerk liegt, welches sonsten das Schwendendörferische Gut ist genennt worden; itzt aber die Milchinsel vulgo genennt wird, weil insonderheit viele Stadtleute dahin spazieren zu gehen und sich mit frischer Milch zu erquikken pflegen. Nicht weit davon liegt der Kohlgarten, worinne die vornehmste und wichtigste Merkwürdigkeit der berühmte Kuchengarten ist, welcher dem Kuchenbäckermeister Hendeln gehört, und iezt daselbst Sommerszeit vortrefflicher Kirschkuchen gebaken wird. Vor dreisig Jahren, etwa im Jahr 1747 u. s. fort, ward der vortrefliche Kirschkuchen bey dem Kuchenbäcker Meister Wend in Golitz gebacken. So dreht sichs in der Welt! —

Zum völligen Beschluß zweifele ich nicht, es werden viele bey der Stadt Leipzig, wie auch Ausländer, diese Geschichte der weltberühmten Churfürstlichen Sächsischen Gewerbs- und Handels-Stadt Leipzig mit Aufmerksamkeit und Vergnügen lesen. Womit sich der Verfasser der Gewogenheit aller Leser empfiehlt. — Genug für dieses mal! —

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MIDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kritzinger, Friedrich Adolph,

Die Geschichte der Stadt Leipzig

[Leipzig] 1778

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.2789
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11097624-5
VD18 12267597-001